

Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Bericht (Entwurf)

Im Auftrag:

Stadt Eberswalde
Stadtverwaltung

Verfasser:

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

mit

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK
Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

20.07.2015

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	5
------------------------	----------

DER PLANUNGSPROZESS

1. Das Verfahren der Sportentwicklungsplanung	7
1.1 Methodischer Ansatz	7
1.2 Abstimmungen, Projektgruppe und Dialog-Workshops	9

ZIELE DER SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

2. Integration der Sportentwicklungsplanung in die Strategie Eberswalde 2030	10
2.1 Die ganze Stadt Eberswalde ist ein Sportraum	10
2.2 Vorschlag sportpolitischer Handlungsziele in Eberswalde	12
2.3 Wesentliche sportentwicklungsrelevante Maßnahmen und Projekte der Strategie Eberswalde 2030	13

ANALYSEN ZUR SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

3. Ergebnisse der Bevölkerungs-, Sportvereins- und Schulbefragung	14
3.1 Bevölkerungsbefragung	14
3.2 Sportvereinsbefragung	15
3.3 Schulbefragung	16
4. Sportraumbestand und Sportraumbedarf	17
4.1 Sportraumbestand	17
4.2 Sportraum-Flächenversorgungsbilanz	18

KONZEPT ZUR SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

5. Folgerungen für die Entwicklung der Sportanlagen	20
5.1 Szenarien zur Sportraumentwicklung in Eberswalde	20
5.1.1 Generelle Entwicklungsaspekte	20
5.1.2 Perspektiven der städtischen Sporthallen	24

5.1.3 Szenarien zur Sportraum-Flächenversorgung mit städtischen Sportaußenanlagen	25
5.2 Priorisierung städtischer Sportstandorte	27
5.2.1 Städtische, vereinsbetriebene /-genutzte Feldsportanlagen	28
5.2.2 Städtische Bootssportanlagen	34
5.2.3 Städtische Kegelbahnen	35
6. Sportinfrastruktureller Handlungsrahmen	36
6.1 Qualifizierung der städtischen Sporthallen	36
6.2 Aufwertung städtischer Feldsport- / Mehrspartenanlagen	36
6.2.1 Maßnahmenvorschläge zu den städtischen Standorten	37
6.3 Umgang mit den städtischen Bootssportanlagen	38
6.4 Optimierung der Angebote für den Schwimmsport	38
6.5 Weiterer Ausbau und Ertüchtigung der Wegenetze als Sport- und Bewegungsräume	39
6.6 Berücksichtigung der Belange von Sport und Bewegung bei Aus- und Umbauten sozialer Infrastruktur („Sport am Bau“)	40
7. Sportorganisatorische Handlungsmöglichkeiten	41
7.1 Bewirtschaftung von Sportstätten	41
7.2 Starke Sportvereine als Träger des organisierten Sports	41
7.3 Information/Kommunikation, Kooperation, Vernetzung	42
7.3.1 Aufbau eines Eberswalder Sportportals	43
7.3.2 Sportanlagen-Belegungsmanagement	44
7.3.3 Kooperation und Vernetzung	45
7.4 Sport- und Bewegungsangebote für Alle	46
7.5 Förderung des Ehrenamtes	48
8. Standortkonzept Waldsportanlage Finow (Überblick)	49

ANHANG

- a **Standortkonzept** Waldsportanlage Finow
- b **Ergebnispräsentation** vom 06.07.2015
- c **Standortsteckbriefe** der Sportstätten in städtischer Trägerschaft
 - 01 01 Fritz-Lesch-Stadion und
 - 01 21 Kegelbahn
 - 01 02 Westendstadion und
 - 01 22 Kegelbahn
 - 01 03 Waldsportanlage Finow
 - 01 04 Sportplatz „Am Wasserturm“
 - 01 05 Sportplatz Tornow
 - 01 06 Sportplatz Spechthausen
 - 01 07 Sportplatz Finowtal
 - 01 11 Bootshaus und Segelhalle Finow
 - 01 12 Bootshaus Eberswalde
 - 02 01 Sporthalle und Sportaußenanlagen der
Grundschule Finow
 - 02 02 Sporthalle und Sportaußenanlagen der
Grundschule „Bruno-H.-Bürger“
 - 02 03 Sporthalle der Grundschule „Schwärzeseesee“
- d **Plankarten**
 - 01 Übersichtskarte Standorte
 - 02 Themenkarte Eigentümer
 - 03 Themenkarte Vereinsnutzung städtischer Sportanlagen
 - 04 Themenkarte Sportraumversorgung absolut
 - 05 Themenkarte Sportraumversorgungsgrad
 - 06 Themenkarte Sportaußenanlagen
 - 07 Themenkarte Nutzungseinigung Sportaußenanlagen
 - 08 Themenkarte Sportaußenanlagen Lagebeziehung Erreichbarkeit
 - 09 Themenkarte Sportinnenräume
 - 10 Themenkarte Nutzungseinigung Sportinnenräume
 - 11 Themenkarte Sportinnenräume Lagebeziehung Erreichbarkeit
 - 12 Themenkarte Energetischer Sanierungsbedarf Sporthallen
 - 13 Themenkarte Nutzungseinigung Fußball
 - 14 Übersichtskarte Fahrradroutes
 - 15 Konzept Radwegenetz
 - 16 Konzept Wanderwegenetz
 - 17 Themenkarte Finanzierung Sportstätten
 - 18 Themenkarte Handlungsbedarf Handlungsoptionen

ZUSAMMENFASSUNG

Der Prozess der Sportentwicklungsplanung in Eberswalde nahm einen Zeitraum in Anspruch, dessen Länge bei seinem Start nicht erwartet werden konnte. Eigentlich findet er seinen Anfang bereits in der vom Land angeregten und von der Stadtverwaltung selbst durchgeführten Bestandsaufnahme der Sportstätten im Jahr 2009. Daran schloss im April 2012, nach einem Ausschreibungsverfahren, die Beauftragung der Arbeitsgemeinschaft GRUPPE PLANWERK / UNIVERSITÄT OSNABRÜCK an.

Daraufhin erfolgten im Sommer 2012 die Bevölkerungs-, Vereins- und Schulbefragungen, mit dem Ergebnis einer weitgehenden Zufriedenheit mit den Sport- und Sportstättenangeboten in Eberswalde. Zugleich ergaben die Versorgungsanalysen zwar eine überwiegend zufrieden stellende Qualität der Sportanlagen, Sport- und Bewegungsräume von den klassischen Vereins- und Schulsportanlagen bis hin zu den Bewegungsräumen in den Kindertagesstätten. In ihrer infrastrukturellen Qualität treten insbesondere die landkreiseigenen Schulsportanlagen hervor. Aus der Bevölkerungsbefragung leitete sich aber auch ein großer Handlungsbedarf im Hinblick auf die Bereitstellung attraktiver Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum und in der Natur (z.B. von Radwegen) ab.

Zugleich wurde, gemessen an der in den vergangenen Jahren zurückgegangenen Bevölkerungsanzahl eine erhebliche rechnerische Überversorgung insbesondere an klassischen Sportaußenanlagen-Flächen festgestellt. Dieser Umstand erklärt sich indes auch aus der großen Anzahl an Fußball-Großspielfeldern, der weithin noch geltenden Bindung jedes Fußballsport anbietenden Vereins an seine jeweilige Sportstätte und der im Pflege-Nutzungszeiten-Verhältnis ungünstig hohen Anzahl an Rasenspielfeldern. Aufgrund der diskontinuierlichen Nutzungszeiten sind an einzelnen Standorten gleichwohl Engpässe zu verzeichnen.

Im Rahmen von zwei in 2012 und 2013 durchgeführten Dialog-Workshops konnten mit Hilfe der jeweils u.a. anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Sportvereine weitere Defizite und Herausforderungen identifiziert werden, die in der vorliegenden Planung zu berücksichtigen waren. Dabei wurde allerdings auch deutlich, dass die bisher praktizierte Bereitstellung und Bewirtschaftung städtischer Sportstätten in den Bereichen außerhalb kommunaler Pflichtenaufgaben einer Überprüfung bedürfen würde.

Begrenzte kommunale Finanzressourcen zwingen zu einer Priorisierung des Finanzmitteleinsatzes. Vor dem Hintergrund der teilweise unausgeglichenen Versorgungssituation war die Sportentwicklungsplanung vor die Aufgabe gestellt, einen plausiblen Ansatz für eine sozialräumlich und

sportfachlich ausgewogene und passgenaue Sportinfrastrukturversorgung zu finden.

Das bereits im ersten Workshop erklärte sportentwicklungspolitische Ziel, trotz einer weitestgehenden Vermeidung von Abstrichen in der Finanzausstattung für die Bewirtschaftung der städtischen Sportanlagen insgesamt zu einer qualitativen Verbesserung der Sportangebotssituation zu kommen, erfordert erhebliche Anstrengungen, nicht nur von städtischer Seite, sondern auch von Seiten der Sportvereine und Sportbünde sowie die Mithilfe privater Akteure. Erforderlich werden zugleich einzelne weitere Infrastrukturinvestitionen bei betreffenden Sportanlagen, die ohne Mitfinanzierung durch die Programme der Städtebauförderung kaum umsetzbar sind.

Voraussetzung für den Einsatz von Stadtbaufördermitteln sind qualifizierte Stadtentwicklungsplanungen. Die Sportentwicklungsplanung versteht sich als Bestandteil der Stadtentwicklungsplanung und hat sich folglich darin einzubinden. Seit Februar 2014 liegt nunmehr die Stadtentwicklungsstrategie Eberswalde 2030 vor, die somit eine wesentliche Grundlage für die abschließende Bearbeitung der Sportentwicklungsplanung bildet.

Zu den Ergebnissen des aktuellen Arbeitsstandes der Sportentwicklungsplanung gehören vor allem die Entscheidungsvorlagen zur Priorisierung der städtisch bewirtschafteten Sportanlagen und zum sportinfrastrukturellen Handlungsrahmen. Zu Letzterem gibt dieser Bericht auch einen kurzen Überblick über das erarbeitete Standortkonzept für die Waldsportanlage Finow.

Nunmehr wurden in einer dritten Veranstaltung am 06.07.2015 die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung, nicht nur den politischen Gremien und den Sportvereinen, sondern auch weiteren interessierten Kreisen der Eberswalder Bevölkerung vorgestellt und mit den Beteiligten diskutiert.

DER PLANUNGSPROZESS

1. Das Verfahren der Sportentwicklungsplanung

1.1 Methodischer Ansatz

Die Sportentwicklungsplanung Eberswalde gliedert sich in die zwei Hauptthemenbereiche Sportraumentwicklung mit den Sportstätten und sonstigen Sport- und Bewegungsräumen sowie Sportorganisation.

Die Themenbereiche der Sportraumentwicklung wurden von GRUPPE PLANWERK bearbeitet, während sportorganisatorische Fragen v.a. mittels Befragungen der Bevölkerung, der Sportvereine und von Institutionen (Schulen) durch die Universität Osnabrück behandelt werden konnten.

Befragungen

Die postalisch durchgeführten Befragungen richteten sich vor allem auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Befragten, um aus den Ergebnissen insbesondere Hinweise für die Konzeptentwicklung zu erlangen. Die Rücklaufquote der 4.000 befragten Bürger (ab 10 Jahre) lag bei 25 %, der Vereine und der Schulen bei nahezu 100 %. Die Befragten der Vereine und Schulen haben u.a. die durch sie genutzten Sportanlagen in einem einfachen Stufensystem qualitativ bewertet.

Erfassung der Sportstätten, Sport- und Bewegungsräume

Eine Ausgangsgrundlage für die Standortanalysen bildete die Sportstätten-Bestandsaufnahme von 2009. Die Datenbestände und Informationen der Verwaltung wurden durch Ortsbegehungen, nicht nur der klassischen Sportstätten, sondern auch der Sport- und Bewegungsräume in sonstigen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen, in privat-gewerblichen Einrichtungen, innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und in der Natur, mit Kartierungen und Fotodokumentation ergänzt und verdichtet.

Erstellt wurden daraufhin Standortsteckbriefe der Sportstätten und Bewegungsräume in Eberswalde mit allen bestands- und entwicklungsrelevanten Daten. In gesamtstadtbezogenen, thematischen Übersichts-Plankarten wurden die Informationen aus den Standortsteckbriefen sowie ihrer Stadtteilbezüge zusammengefasst dargestellt. Die Standortsteckbriefe wurden in fortschreibbarer Form erstellt und im Zuge der Bearbeitung an die Stadt übergeben. (s. Anhang c, Standortsteckbriefe der städtischen Sportstätten sowie d, Plankarten)

Bedarfsabschätzungen

Die Ermittlung der quantitativen Sportflächenversorgung erfolgte auf der Grundlage von Orientierungswerten der Universität Osnabrück (s. 4.2). Dabei wurden die altersgruppenbezogenen Orientierungswerte mit der bestehenden Bevölkerungs- und Altersstruktur Eberswaldes in Beziehung

gebracht. Diese Abschätzungen bildeten jedoch lediglich eine grobe Arbeitsgrundlage, die durch qualitative Aussagen zum jeweiligen Sport- und Bewegungsraum sowie zum städtebaulichen und sozialräumlichen Bezug der Einrichtungen und Angebote zu untersetzen war.

Szenarien

Szenarien sind hilfreich für grundsätzliche Ausrichtungen der künftigen Sport- und Sportraumentwicklung und können im Ergebnis auch die Formulierung eines generellen Handlungsrahmens sowie damit verbundene ausgewählte Kernmaßnahmen ermöglichen, indem mit den engeren Beteiligten verschiedene Entwicklungskorridore durchgespielt und auch für die Öffentlichkeit nachvollziehbar gemacht werden. Wesentliche Einflussfaktoren für die Entwicklungserwartungen und Entwicklungsbedarfe und damit für die unterschiedlichen Entwicklungskorridore können z. B. demografische, verhaltenstrukturelle und städtebaulich-räumliche Veränderungen sowie veränderungsrelevante stadtwirtschaftliche und organisatorische Rahmenbedingungen sein.

Die ursprünglich formulierten querschnittsorientierten Entwicklungsszenarien konnten indes nicht weiterverfolgt werden, da sie nicht in den Arbeitsprozess der Strategien Eberswalde 2030 einfließen. Stattdessen wurden, auf Basis eines generellen Zielszenarios und eines Kontrastszenarios, die Entwicklungskorridore der städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen einer szenarischen Betrachtung unterzogen, um daraus Handlungsprioritäten für den städtischen Mitteleinsatz ableiten zu können.

Integration der Sportplanung in die Stadtentwicklungsplanung

Die Gegebenheiten und Entwicklungsfaktoren der Sport- und Stadtentwicklung in Eberswalde wurden anhand folgender Aspekte beleuchtet:

- Besondere Profile der Gesamtstadt und seiner Ortsteile
- Bevölkerungsstrukturelle und sozialräumliche Besonderheiten der Gesamtstadt und seiner Ortsteile
- Topografische und raumstrukturelle Besonderheiten, sportinfrastrukturelle Besonderheiten, sonstige infrastrukturelle Besonderheiten
- Besondere Strategien der Stadtentwicklungsplanung (hier die Strategien Eberswalde 2030) und diesbezügliche Schnittstellen und Wechselbeziehungen von Stadt- und Sportentwicklung
- Schnittstellen und Wechselbeziehungen zwischen der Stadt und den Nachbarkommunen sowie zwischen der Stadt und dem Landkreis

Konzeptentwicklung

Auf Grundlage der o.g. szenarischen Betrachtungen werden insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit den Sportanlagen in Bereichen mit hoher quantitativer Überversorgung Priorisierungsvorschläge unterbreitet.

Eine wesentliche Basis bildet hierbei die vom Amt für Bildung, Jugend und Sport erstellte Gesamtübersicht der Ausgaben und Einnahmen bezüglich der städtisch betriebenen Sportstätten.

Sportinfrastrukturelle Maßnahmen

Ausgehend von einem strukturell und finanziell begrenzten Handlungsrahmen zur baulichen Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur werden Maßnahmevorschläge für die in städtischer Verantwortung betriebenen Sportstätten unterbreitet. Das parallel zur Sportentwicklungsplanung erstellte Standortkonzept für die Waldsportanlage Finow gilt als punktuelle Vertiefung der gesamtstädtischen Konzeptplanung.

Sportorganisatorische Möglichkeiten

Mögliche sportorganisatorische Handlungsfelder beziehen sich auf die Betreuung und Bewirtschaftung der Sportanlagen, die Kommunikation des Sportgeschehens in der Öffentlichkeit u.a. mit dem Ziel, die Sportaktivensquote zu steigern, die Herausforderungen für die Sportvereine und die Potenziale verstärkter Akteurskooperation.

1.3 Abstimmungen, Projektgruppe und Dialog-Workshops

Die Sportentwicklungsplanung wurde im Zuge der Bearbeitung stetig vom Amt für Bildung Jugend und Sport der Stadt Eberswalde begleitet sowie von der Dezernatsleitung gesteuert.

Projektgruppe

Zu Beginn der Sportentwicklungsplanung wurde ferner eine Projektgruppe gebildet, in der neben den betreffenden Verwaltungsstellen der Stadt der Kreissportbund und der Landkreis Barnim vertreten sind. In der Start- und Abschlussphase des Planungsprozesses fungiert sie als fachliche Informations- und Abstimmungsplattform.

Dialog-Workshops

Der kooperative, dialogische Planungsprozess der Sportentwicklungsplanung wird von drei Workshops begleitet. Die ersten beiden Workshops wurden in 2012 und 2013 mit den Sportvereinen, dem Kreissportbund Barnim und betreffenden Verwaltungsvertretern durchgeführt. Die Diskussion im ersten Workshop bezog sich vor allem auf das erwartete Ergebnisspektrum der Planung und die damals bevorstehende Befragung. Im zweiten Workshop wurden die Befragungs- und Analyseergebnisse ausführlich reflektiert sowie die perspektivische und strategische Leitbildorientierung zur Sportentwicklung in Eberswalde diskutiert.

ZIELE DER SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

2. Integration der Sportentwicklungsplanung in die Strategie Eberswalde 2030

Die Sportentwicklungsplanung der Stadt Eberswalde bildet eine wichtige Komponente der integrativen Entwicklungsplanung Eberswaldes.

Im Hinblick auf die Sportentwicklung wird in der unterdessen beschlossenen Strategie Eberswalde 2030, fokussiert auf den klassischen Begriff und Gegenstand „Sportstätten“ (noch mit Bezug auf die Sportstättenbestandsanalyse 2009), besonderes Gewicht auf folgende Aspekte gelegt (s. Kap. 2.4.10, S. 117 ff.):

- Barrierefreiheit und Inklusion im Hinblick auf die Nutzung und Nutzbarkeit der Sportinfrastruktur
- Abbau des Sanierungsstaus bei Sportstätten unter maßgeblicher Einbeziehung energetischer Maßnahmen

Angenommen wird, dass der Investitionsbedarf zur Behebung der Mängel den genannten jährlichen Zuschussbedarf bei den Sportstätten um ein Vielfaches übersteigt. Bei künftigen Investitionen in Sportanlagen sollten Bewertungskriterien der Nachhaltigkeit und Bedarfsanpassung, die dem Prinzip einer aktiven und dynamischen Gestaltung zuzuordnen sind, im Vordergrund stehen.

Der öffentliche Raum und die Natur wird in der Strategie Eberswalde 2030 nicht explizit als Sportraum verstanden, erhält jedoch eine große Bedeutung im Handlungsspektrum der Stadtentwicklung. So wird bei Fuß- und Radwegen in der SWOT-Analyse und bei den Ziel- und Handlungsprioritäten auf die Verknüpfung von umweltfreundlicher Alltagsmobilität und Bewegung sowie mehrfach auf das Erfordernis der Lückenschließung und Behebung des Instandsetzungsstaus im Wegesystem verwiesen.

Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden auf einige grundsätzliche Aspekte der Sportentwicklungsplanung als Komponente der Stadtentwicklungsstrategie eingegangen. Dabei bilden die Leitlinien der Strategie Eberswalde 2030 eine generelle Orientierung für Konkretisierungen und sportfachliche Ergänzungen durch die Sportentwicklungsplanung.

2.1 Die ganze Stadt Eberswalde ist ein Sportraum

In der Sportwissenschaft setzt sich allmählich ein weites Sportverständnis durch, wonach der Sportbegriff vom Hochleistungssport bis zum Spaziergehen reicht und somit alle möglichen körperlichen Bewegungen einschließt, die den Kreislauf aktivieren und damit der Gesundheit dienen.

Intensität und Art der Bewegungsaktivitäten oder überhaupt das Interesse daran, sich sportaktiv zu bewegen, hängen erstens von den körperlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten jedes Einzelnen ab. Zweitens ist das Sport- und Bewegungsverhalten abhängig von den soziokulturellen Konstellationen und drittens von den infrastrukturellen Angeboten und organisatorischen Rahmenbedingungen. Alle drei Faktoren stehen in einer engen Wirkungsbeziehung zueinander.

Nach der in der Sportentwicklungsplanung Eberswalde durchgeführten Bevölkerungsbefragung treibt - im Übrigen ähnlich wie in zahlreichen anderen Kommunen – eine Mehrheit der Bevölkerung Sport außerhalb von Sportvereinen und den von ihnen hauptsächlich genutzten Sportstätten. Sport und Bewegung findet somit nicht allein in den klassischen Sportstätten statt, sondern auch in vielen anderen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (z.B. in Kitas, Jugend-, Senioren- und Stadtteileinrichtungen), im öffentlichen Raum, in der Natur, in den eigenen vier Wänden und in einigen wenigen privat-gewerblichen Sportanlagen. Auch in Arbeitsstätten werden mitunter Bewegungsräume angeboten.

Dem öffentlichen Raum in der Stadt und der Natur kommt eine besondere und zunehmende Bedeutung für Sport und Bewegung zu. Geeignete und ggf. gut ausgebaute Wegenetze schließen als lineare Bewegungsräume für FußgängerInnen, WalkerInnen, LäuferInnen, JoggerInnen und RadfahrerInnen nicht nur die Nutzung durch alle soziodemografischen Gruppen ein und befördern damit die körperliche Fitness der Menschen, sondern tragen als höchst umweltschonende Mobilitätsangebote auch noch zur Klimaverbesserung bei. Ein hervorragendes Sport- und Bewegungsangebot bilden die Gewässer und Waldgebiete in Eberswalde, aber auch einige der öffentlichen Grün- und Freiflächen in der Stadt.

Somit bilden Sport, Bewegung und Mobilität keine getrennten sog. Daseinsfunktionen mehr, sondern verschmelzen mehr und mehr zu einem Gesamtkomplex alltäglicher sozialer und kultureller Aktivitäten. In dieser Konsequenz kann die ganze Stadt als Sportraum betrachtet werden.

Entsprechend wurde eine Sportraumsystematik entwickelt, die neben den klassischen Sportstätten weitere Sport- und Bewegungsräume in den Blick nimmt und damit auch fach- und ressortübergreifend von Bedeutung ist. Gleichwohl wird der Kern der Betrachtung auf die speziell für den Sport geschaffene Infrastruktur, und enger noch, auf die städtisch bewirtschaftete Sportinfrastruktur gelegt.

Sowohl in infrastruktureller als auch in organisatorischer Hinsicht kommt es jedoch auf eine stärkere Verflechtung der unterschiedlichen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten an. Und damit stellen die Belange von Sport und Bewegung einen integralen und vielgestaltigen Bestandteil der Stadtentwicklung dar. Nachfolgend werden die sportpolitischen Ziele benannt.

2.2 Vorschlag sportpolitischer Handlungsziele in Eberswalde

Handlungsziele im demografischen und soziokulturellen Kontext:

- Ausbau und Untersetzung des Images Eberswaldes als Stadt, in der Sport und Bewegung eine beachtliche Bedeutung hat
- Erhaltung und Schaffung attraktiver, zugänglicher Sport-, Sportraum- und Bewegungsangebote für alle Eberswalder Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Sozialmilieus, Altersgruppen und Lebensbereiche
- Verankerung des Sportgeschehens, innerhalb und außerhalb von Sportvereinen, als festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Eberswalde
- Wertschätzung und Attraktivierung der Sportstätten als wichtige Orte sozialen Zusammenhalts und bürgerschaftlichen Engagements
- Förderung der Inklusion auch durch sukzessiven Ausbau barrierefreier Sport- und Sportraumangebote
- Sicherung und Weiterentwicklung des Sport- und Sportraumangebotes in der Bildungsinfrastruktur unter verstärkter Kooperation von Bildungsträgern und Sportvereinen
- Verstärkte Aktivierung und Nutzbarmachung der Wechselwirkungen von Sport und Gesundheit für alle Altersgruppen
- Ausbau der internen und externen Kommunikation des Sportgeschehens in der Stadt

Handlungsziele im regionalen Kontext:

- Weiterentwicklung Eberswaldes als zentralen Sportort der Region
- Steigerung der sport- und bewegungstouristischen Zielortqualitäten Eberswaldes
- Interkommunale Kooperation in der Entwicklung, Betreibung und Nutzung der Sportinfrastruktur

Handlungsziele im stadtwirtschaftlichen Kontext:

- Konzentration der Kräfte, Festlegung von Vorrangigkeiten und Nachrangigkeiten in der Unterstützung und Finanzierung der vorhandenen Sportinfrastruktur
- Stärkung und Qualifizierung prioritärer Sportstandorte
- Bewirtschaftung und Betreibung der Sportanlagen unter aktiver Mitwirkung der Sportvereine

Handlungsziele im ökologischen Kontext:

- Schrittweise energetische Erneuerung hochbaulicher Sportinfrastruktur
- Stärkung der Qualität und Attraktivität zentraler Sportstandorte, Verbesserung der nahräumlichen Erreichbarkeit prioritärer Sportstandorte
- Weiterentwicklung der Fuß- und Radwegenetze in ihrer Doppelfunktion als Mobilitätsträger und zugleich Sport- und Bewegungsräume in der Alltagsverknüpfung der Wohn- und Arbeitsorte mit den Zielorten der sozialen, kulturellen und Sportinfrastruktur

2.3 Wesentliche sportentwicklungsrelevante Maßnahmen und Projekte der Strategie Eberswalde 2030

Innerhalb der beschlossenen Stadtumbaugebiete sind die Sanierung der Bruno-H.-Bürgel-Schule und der Grundschule Schwärzesees genannt, ferner der Rückbau nicht mehr benötigter Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (*Strategie Eberswalde 2030 Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Bericht, Stand 20.02.2014, S. 148*). Aus dem Blickwinkel der Sportentwicklungsplanung sollte die Erneuerung der Sporthallen (bzw. Ertüchtigung bestimmter Komponenten) einbezogen und der Rückbau von Sporthallen vermieden werden.

Die Entwicklung des Finowkanals als verbindendes Element für Naherholung, Tourismus, Kultur und Wohnen am Wasser (*Strategie Eberswalde 2030, S. 161*) schließt die Nutzung des Gewässers und seiner Ufer als Sport- und Bewegungsraum mit ein.

Die weitere Umsetzung der Spielleitplanung durch Schaffung intergenerativer Sport- und Bewegungsräume (Kletterwald, Trimm-Dich-Pfad, Naturerlebnis, Sehenswürdigkeiten; *Strategie Eberswalde 2030, S.165*) bildet eine wichtige Schnittstelle mit der Sportentwicklungsplanung.

Die Entwicklung eines Sportportals (*Strategie Eberswalde 2030, S.166*) gehört zu den wichtigen Zukunftsaufgaben der Sportentwicklung Eberswaldes und sollte neben dem Aufbau auch die kontinuierliche Pflege einschließen.

Die Standortentwicklung der Waldsportanlage Finow (*Strategie Eberswalde 2030, S.166*) bezieht sich auf alle Zielgruppen und sollte auch dem Sportvereinsgeschehen dienen.

Der Ausbau der Ganztagsangebote an den Grundschulen (*Strategie Eberswalde 2030, S. 170*) erfordert eine stärkere Kooperation von Schulsport und Vereinssport.

Die Inklusionsziele für die sozialen Infrastruktureinrichtungen und Sportanlagen (*Strategie Eberswalde 2030, L4_Z9*) eröffnen auch neue Möglichkeiten für sozial-integrative Sport- und Bewegungsformen.

Die Weiterentwicklung der polyzentralen Stadtstruktur, die Zwischennutzung von Brachflächen und der Ausbau des Wegenetzes (*Strategie Eberswalde 2030, L9_Z3-Z5*) bietet auch vielfältige Möglichkeiten für die Sportentwicklung Eberswaldes.

ANALYSEN ZUR SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

3. Ergebnisse der Bevölkerungs-, Sportvereins- und Schulbefragung

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der von der UNIVERSITÄT OSNABRÜCK im Jahr 2012 durchgeführten Befragungen kurz dargestellt. Das Gesamtkompodium der Befragungsergebnisse befindet sich im Anhang (s. Anhang b, Präsentation vom 06.07.2015 Folien 10-42).

3.1 Bevölkerungsbefragung

Von den 4.000 postalisch befragten Bürgern haben knapp 1.000 und damit fast 25 % (überwiegend weibliche Befragte und Menschen in der Altersgruppe zwischen 40 und 64 Jahre) ihre Fragebögen zurückgesandt. Damit ist dennoch eine Repräsentativität der Befragungsergebnisse gegeben.

Rund 76 % der Befragten gaben an, sportlich aktiv zu sein (diese Quote entspricht etwa derjenigen im Landkreis Teltow-Fläming und liegt etwas höher als in Berlin). Dabei sind gut die Hälfte privat organisiert und ein Viertel vereinsorganisiert. Das restliche Viertel bezieht sich auf kommerzielle Anbieter, Angebote von Krankenkassen und Betrieben, Schul-AGs und Sonstigen. Die Mitgliedschaft in Sportvereinen nimmt bei den Eberswaldern männlichen Geschlechts mit zunehmendem Alter kontinuierlich ab, während sie bei den Eberswalderinnen im Alter zwischen 19 und 39 Jahren deutlich abnimmt und danach wieder auf einen Gleichstand mit den Männern ansteigt.

In der Hitliste der am meisten nachgefragten Sportformen steht Radfahren mit deutlichem Abstand an erster Stelle, gefolgt von Schwimmen, Laufen / Joggen, Fitness / Fitnesstraining und Wandern / Walking / Nordic Walking. Analog dazu bildet die Natur den mit Abstand meistgenutzten Sportraum, gefolgt von Straße, Sporthalle und Hallenbad / Freibad. Die Qualität der in Eberswalde vorfindlichen Sporträume wird allgemein überwiegend positiv bewertet.

Zu den häufigsten Nennungen und Anregungen der befragten Bevölkerung für das künftige Sportgeschehen in Eberswalde zählten der Ausbau des Radwegenetzes, der Erhalt von Grünanlagen, frei zugängliche Bolzplätze / Sportplätze, Preissenkungen beim Schwimmbad, Angebote für spezielle Zielgruppen (Übergewicht, Behinderung, Mutter-Kind), Transparenz über das gesamte Sportangebot und Mehr Sportangebote (z.B. AGs) in Schulen (Reihenfolge nach Bedeutungsgrad).

3.2 Sportvereinsbefragung

Insgesamt wurden 47 Eberswalder Sportvereine angefragt. 38 Sportvereine haben die Fragen beantwortet. Zu den 9 Vereinen ohne Antworten gehören fast ausschließlich kleinere Spartenvereine. Die befragten und antwortenden Vereine verfügten 2012 insgesamt über 4.752 Mitglieder und offerierten 144 verschiedene Sportangebote.

Hinsichtlich der Sportangebote der befragten Sportvereine und der darin am häufigsten praktizierten Sportarten gilt der Fußballsport, gefolgt von Kegeln, Gesundheitssport und Badminton. An vierter Stelle wurde Gymnastik genannt und Tanzsport an fünfter Stelle.

An zunehmender Nachfrage wird Fußball in vier Vereinen verzeichnet, Volleyball in zwei Vereinen. Weitere, auf jeweils einen Verein gerichtete zunehmende Nachfragen beziehen sich auf Breitensportkarate, Bunjinkan, Judo für Ältere, Familiensport, Reha-Sport und Reha-Sport-Orthopädie sowie Kanusport. Zugleich wird bei einzelnen Vereinen / Vereinsangeboten eine abnehmende Nachfrage bei den Sportarten Badminton, Männer-Fußball, Handball-Schul-AGs, Modellsegeln, Wettkampfkarate, Boxen und Schach verzeichnet, was auch auf Veränderungen in den Angebotsprofilen einzelner Vereine schließen lässt.

Zu den in einzelnen Vereinen neu aufgenommenen Sportangeboten zählen Bogenschießen, Mädchenfußball, Nachwuchs-Fußball und Nachwuchs-American-Football sowie Reiten und Yoga.

Der überwiegende Teil der vereinsgenutzten Sportanlagen befindet sich im städtischen Eigentum (41 % der Gesamtheit), gefolgt von vereins-eigenen Anlagen (23 %), gewerblichen Anbietern (13 %) und Anlagen des Landkreises Barnim (nur 10%).

95 % der Befragten bewerten die vorhandenen Sportanlagen mit gut oder sehr gut. Die wenigen Negativbewertungen beziehen sich auf Mängel an Gebäuden (Box- und Fitnessraum Ostender Sportverein, Mehrzweckhalle Eberswalder Schützengilde). *Dabei ist zu vermerken, dass die bei den Standortbegehungen festgestellten Mängel über diese Nennungen hinausreichen.* Bei der Frage nach fehlenden Anlagen werden überwiegend Betriebs- und Nebengebäude und Kleinspielfelder genannt, hinsichtlich der mangelnder Nutzungszeiten vor allem Sporthallen und das Hallenbad.

528 Personen der befragten und antwortenden Vereine sind darin ehrenamtlich tätig, nur 14 Personen anderweitig (Ausbildung, Teilzeit, geringfügig beschäftigt etc.). 3/4 der Befragten sehen Personalprobleme, v.a. in der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter, in der Überlastung ehrenamtlichen Personals, im Mangel an qualifizierten Trainern/Übungsleitern sowie im mangelnden Interesse an dem Erwerb von Übungsleiterlizenzen.

Finanzdefizite bei den Sportvereinen werden vor allem hinsichtlich der Sportgeräte / -bekleidung, der Betriebskosten, der Finanzierung von Übungsleitern, des Unterhaltes vereinseigener Anlagen und der Unterhaltung von Wettkampfbetrieb genannt.

Ein Drittel der Vereine kooperiert mit anderen Sportvereinen, ein Viertel mit Schulen und ca. 14 % mit Kindertagesstätten, während z.B. nur 5 % mit Krankenkassen und nur gut 3 % mit Jugend-, Stadtteil- oder Bürgerzentren kooperieren. Hingegen wünschen sich 60 % der Befragten weitere Kooperationen, vor allem hinsichtlich gemeinsamer Kinder-/Jugendarbeit und gemeinsamer Talentförderung (20 % bei Mehrfachnennungen). Hingegen werden gemeinsame Vereinsverwaltungen oder Fusionen mit anderen Sportvereinen nur selten gewünscht (4-6 %). Der Wunsch nach gemeinsamer Anlagennutzung, Spiel und Trainingsgemeinschaften rangiert bei nur 12-15%.

3.3 Schulbefragung

Von den 15 befragten Schulen haben 13 geantwortet. Die 13 Schulen repräsentierten 2012 insgesamt 5.214 Schüler/innen und damit einem Anteil von ca. 75 % der in Eberswalde 2012 wohnenden Schüler.

Von den befragten Schulen vermerken 3 Schulen Probleme in der Koordination von Belegungszeiten, 2 Schulen räumliche Einschränkungen, 2 Schulen Lärm in den Anlagen und eine Schule Probleme bei der Gerätenutzung. 3 Schulen benötigen Nutzungszeiten im Hallenbad. Ein Großteil der Schulen kooperiert mit anderen Sportanbietern.

Die Qualität der vorhandenen Anlagen und Räumlichkeiten wird überwiegend positiv bewertet. Für den Sportunterricht werden im überwiegenden Teil der Schulen auch die Pausenhöfe mitgenutzt, die zum größten Teil mit Tischtennisplatten, Basketballkörben, Turn- und Balanciergeräten und Flächen für Ballspiele ausgestattet sind. An 5 Schulen ist in den Pausen die Ausleihe von Bewegungsgeräten möglich.

4. Sportraumbestand und Sportraumbedarf

4.1 Sportraumbestand

(detaillierte Informationen s. Standortsteckbriefe (c) und Plankarten (d) im Anhang)

Eberswalde verfügt über ein umfangreiches Sportraumangebot unterschiedlicher Größen, Nutzungseignungen und Qualitäten.

In kommunaler Trägerschaft befinden sich:

- 1 Sportzentrum mit Freizeitbad, 2 Sporthallen und 1 Gymnastikraum,
- 7 Feldsportanlagen mit Sportplätzen und Funktionsgebäuden,
- 2 Kegelbahnen in den Funktionsgebäuden zweier Feldsportanlagen,
- 2 Bootssportanlagen mit Bootshäusern,
- 3 Sporthallen u. Sport-Außenanlagen auf bzw. an städtischen Schulstandorten sowie
- 5 Sporthallen und 1 Gymnastikraum sowie 5 Sportaußenanlagen auf Schulstandorten des Landkreises.

In freier Trägerschaft befinden sich:

- Sporträume auf 3 Schulstandorten
- 9 vereinsbetriebene Sportanlagen,
darunter 2 vereinsbetriebene Sporthallen, 1 Sportplatz, 1 Tennisanlage und 4 Schießsportanlagen sowie
- 1 betriebseigene Boxhalle.

Kommerzielle Träger betreiben:

- 2 Freizeitsportanlagen sowie mehrere Fitnessseinrichtungen.

Doch nicht nur die in Trägerschaften befindlichen Sportflächen, sondern auch der öffentliche Raum in der Stadt und der Natur haben eine zunehmende Bedeutung für Sport und Bewegung. Hierzu zählen gerade die Innen- und Außen-Bewegungsräume in städtischen, gemeinnützigen und privat betriebenen Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Senioreneinrichtungen und sonstigen Einrichtungen der sozialen und kulturellen Infrastruktur. Geeignete Bewegungsräume stellt des Weiteren, das im Ausbau befindliche Netz straßengebundener und straßennetzunabhängiger Radwege sowie straßennetzunabhängige Fußwege und potenzielle Laufwege im Stadtgebiet und in der Natur dar. Ein weiteres Sport- und Bewegungsangebot bilden der Finowkanal und Oder-Havel-Kanal für den (nichtmotorisierten, muskelbetriebenen) Bootssport, Seen mit Sommerbademöglichkeiten und 1 ehemaliges Sommerbad am Finowkanal als geplantes privates Freizeitprojekt mit ggf. partieller, teilöffentlicher Mitnutzbarkeit.

4.2 Sportraum-Flächenversorgungsbilanz

Insgesamt befinden sich in Eberswalde über rund 210.000 qm (21 ha) an Netto-Sportaußenraumflächen (davon ca. 170.000 qm normgebunden und ca. 40.000 qm normungebunden) sowie über rund 20.000 qm an Netto-Sportinnenraumflächen.

Wird dieser Umfang rechnerisch in Beziehung zur heutigen Einwohnerzahl gesetzt (ursprüngliche Richtwerte des Goldenen Plans: 2,5 qm / Einw. für ungedeckte und 0,34 qm für gedeckte Sportflächen), ist bei den Sportaußenflächen mit ca. 5,0 qm pro Einwohner eine erhebliche Überversorgung zu verzeichnen, die vor allem aus der Vielzahl an städtisch unterhaltenen Großspielfeldern für den Fußballsport resultiert. Auch bei den Sportinnenräumen, zu denen mehr als nur die Sporthallen gehören, ist das Flächenangebot mit ca. 0,5 qm pro Einwohner höher als der rechnerische Flächenbedarf.

Die 2012 von der Universität Osnabrück empfohlenen Orientierungswerte für die Sportflächenversorgung einer Kommune bewegen sich summarisch auf etwa gleichem Niveau, unterscheiden indes nach Altersgruppen sowie zwischen normgebundenen und nicht normgebundenen Sportflächen (wobei lineare Außen-Bewegungsräume außerhalb der Sportstätten, wie z.B. Wege nicht berücksichtigt werden).

Altersgruppen	nutzbare Sportaußenfläche (qm/Einw.) davon 60% normgebunden 40% normungebunden	nutzbare Sportinnenfläche (qm/Einw.) davon 50% normgebunden 50 % normungebunden
0 - < 7 Jahre	3,2	0,4
7 - <14 Jahre	12,2	1,5
14 - <18 Jahre	12,2	1,8
18 - <25 Jahre	5,0	0,6
25 - <45 Jahre	2,2	0,4
45 - <64 Jahre	1,0	0,2
64 Jahre u. älter	0,2	0,1

Tab.1: Altersgruppenbezogene Orientierungswerte (nach UOS 2012)

Auf Basis dieser Orientierungswerte ergeben sich für Eberswalde die folgenden rechnerischen Flächenüberangebote, die sich unter Berücksichtigung der bis 2030 prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren voraussichtlich noch vergrößern werden.

	Sportaußenflächen (netto, qm)		Sportinnenflächen (netto, qm)	
	2013	2030	2013	2030
<i>Bezugsjahr</i>				
Flächenbestand (2013)	209.545	(209.545)	20.800	(20.800)
davon				
normgebunden (ca.)	170.000*	(170.000)		
normungebunden (ca.)	40.000	(40.000)		
Flächenbedarf gesamt	94.350	75.750	14.820	11.970
davon				
normgebunden	56.610	45.450		
normungebunden	37.740	30.300		
Differenz gesamt	+115.180	+133.800	+5.970	+8.830

* davon ca. 140.000 qm auf den 7 städtischen Feldsportanlagen

Tab. 2: Sportflächenbilanz Eberswalde gesamt (2013 / 2030)

Bei den Sportaußenflächen entspricht - aus der „Fußballplatz-Perspektive“ betrachtet - der gegenwärtige rechnerische Überhang an normgebundenen und normungebundenen Netto-Sportflächen etwa der Anzahl von ca. 10-16 Fußball-Großspielfeldern (maximale bis normale Großspielfeldgrößen gemäß FIFA-Norm), bei den Sportinnenflächen - bezogen auf Belange des Hallenfußballs und Hallenhandballs - etwa der Größe einer Dreifeld-Sporthalle.

Diese rechnerisch-theoretischen Flächen-Übersorgungen relativieren sich allerdings, wenn sie u.a. mit folgenden Faktoren gespiegelt werden:

Zu den Außen-Großspielfeldern:

- Der unter den vereinsorganisierten Sportarten dominante Fußballsport präferiert in Eberswalde (wie auch in vielen anderen Kommunen) Großspielfelder. Dabei wird die Auslastung der fußballrelevanten Spielfeldflächen zu den Spitzenzeiten im Tagesgang und an den Wochenenden nur partiell durch zeitliche und räumliche Entflechtung (Belegungsmanagement, Teilung von Großspielfeldern im Trainingsbetrieb) gemindert werden können.
- Fast sämtliche Großspielfelder in Eberswalde verfügen über Naturrasenbelag, dessen Beispielbarkeitsdauer aufgrund der Pflege- und Ruhezeiten sowie witterungsbedingt bei etwa 50 % eines Kunststoffrasenbelages liegt (nur ein Spielfeld, im Westendstadion, ist mit – erneuerungsbedürftigem – Kunststoffrasen belegt).
- Die Naturrasenbeläge der sog. A-Plätze, die in der Regel nur für Punktspiele an den Wochenenden bei Tageslicht (daher auch ohne Beleuchtung) genutzt werden, genießen die höchste Pflegepriorität. Somit steht der erhebliche Pflegeaufwand für diese Flächen (der, auch

bei neuerlicher Generalbewirtschaftung, eine große Belastung für die Stadt darstellt) zwangsläufig in einem sehr ungünstigen Verhältnis zur Nutzungsfrequenz. Zugleich erhöht sich durch die Schonung der A-Plätze der Nutzungsdruck auf den Trainingsplätzen.

- Die ca. 6.430 qm große Hartplatzfläche in der Waldsportanlage Finow gilt seit einiger Zeit als unbespielbar und könnte deshalb aus der Berechnung ausgeklammert werden. Auch einige andere Spielfelder weisen Qualitätsmängel auf, nach denen zumindest die qualitativen Anforderungen an normgebundene Spielfelder nicht erfüllt werden.

Zu den Hallenflächen

- Auch bei den Turn- und Sporthallen bestehen insbesondere in der Wintersaison, wiederum nicht zuletzt durch den Fußballbedarf, Nutzungsengpässe. Dabei dürfte die Lagegunst der Standorte eine noch höhere Bedeutung haben, als bei den vor allem außerhalb der Wintersaison genutzten Sportaußenflächen.

Der rechnerische Flächenüberhang legt folglich einerseits sportorganisatorische Maßnahmen (u.a. Belegungsmanagement zur Minderung von Nutzungsengpässen an stark nachgefragten Standorten und zur gleichmäßigeren Auslastung der Standorte) nahe, zum anderen erscheint es sinnvoll, die Nutzbarkeit einzelner stark nachgefragter Außenspielfelder durch sukzessiven Einbau von Kunststoffrasenbelägen zu steigern.

Gleichwohl wird zu klären sein, ob es angesichts der demographischen wie auch der festgestellten Sportverhaltens-Entwicklung nicht sinnvoll ist, sich vor allem auf im Rahmen der kommunalen Finanzen bewältigbare qualitative Standortpotenziale der Kernsportinfrastruktur zu konzentrieren.

5. Folgerungen für die Entwicklung der Sportanlagen

5.1 Szenarien zur Sportraumentwicklung in Eberswalde

5.1.1 Generelle Entwicklungsaspekte

Die künftige demographische Entwicklung sowie die Veränderungen von Lebensstilen der Eberswalder Bevölkerung können erhebliche Auswirkungen nicht zuletzt auf die Entwicklung der sozialen Infrastruktur und damit auch auf die Sportentwicklung haben. Eine etwaige weitere Veränderung der Schullandschaft hat unmittelbare Auswirkungen auf die Nutzung und Betreuung schulstandortgebundener Sportinfrastruktur. Veränderungen in der Sportvereinslandschaft haben ebenfalls unmittelbare Auswirkungen auf die Nutzung und Auslastung der schulstandort- und vereinsgebundenen Sportinfrastruktur. Die demographie- und lebensstilbedingte Zunahme des Anteils an gesundheits- und ausdauerbetonten Sportformen

stellt zudem Anforderungen an die Stadt- und Infrastrukturentwicklung, die über das Profil klassischer Sportinfrastruktur und somit auch über den bisherigen sportfachlichen Handlungsrahmen hinausreichen.

Während Eberswalde an den Schulstandorten des Landkreises aufgrund dessen Investitionsmöglichkeiten inzwischen über eine gute bis sehr gute Sportinfrastruktur verfügt, sind bei den städtischen Schulstandorten und vor allem bei den stadteigenen, vereinsbetriebenen Sportstätten teilweise erhebliche Qualifizierungsbedarfe zu verzeichnen. Dabei ist u. a. auch von Bedeutung, welche der außerschulischen Sportstätten durch den schulischen Sportunterricht mitgenutzt werden.

Zugleich zwingen die Grenzen städtischer Finanzmittel dazu, sämtliche städtische Sportinfrastruktur, die nicht Bestandteil der Sicherung kommunaler Pflichtaufgaben und überdies auch noch in einem, zumindest was die Sportaußenanlagen anbetrifft, erheblichen quantitativen Überangebot vorhanden ist, auf den Prüfstand zu stellen.

Für die Sportentwicklungsplanung empfiehlt es sich, vor dem Hintergrund der oben erwähnten Unwägbarkeiten, mögliche positive sowie negative Entwicklungsverläufe und deren mögliche Auswirkungen auf das Sportgeschehen zu reflektieren.

Die Strategie Eberswalde 2030, in die sich auch die Sportentwicklungsplanung einbinden soll (s. Kapitel 1.), zeigt Handlungsorientierungen auf, die sich auf die Projektion von Soll-Zuständen und deren Erreichung ausrichten und somit auf einem Zielszenario basieren.

Dieses Zielszenario kann prinzipiell auch der Sportentwicklungsplanung unterlegt werden. Ohne Gegenüberstellung eines kontrastierenden Szenarios mit z.T. negativen, schwierigen Entwicklungsmerkmalen werden jedoch die sportrelevanten Unwägbarkeiten nicht hinreichend sichtbar.

Deshalb wird im Folgenden, zu ausgewählten Aspekten der künftigen Sport- und Sportstättenentwicklung in Eberswalde, dem Zielszenario ein theoretisches Kontrastszenario, das teilweise durch „nicht leitbildkonforme“ Merkmale gekennzeichnet ist, aber überwiegend Status-Quo-basierte Entwicklungsverläufe abbildet, gegenübergestellt. Ergänzend werden die jeweils möglichen Wechselwirkungen für das Sportgeschehen benannt.

Zielszenario	Kontrastszenario	Wechselwirkungen für das Sportgeschehen
Stabilisierung der Bevölkerungszahl (Vermehrte Zuwanderungen und steigende Geburtenzahlen)		Ausbau der Sportinfrastruktur und breiter, auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichteter Angebote
	Weiterhin umfangreicher Bevölkerungsrückgang, Zunahme des Anteils der Älteren	Reduktion der Sportinfrastruktur, Erhaltung eines Grundbestandes, Beschränkung des Angebotes auf anteilsstarke Zielgruppen
Sozialräumliche Integration, Balance zwischen den unterschiedlichen Ortsteilen		Ortsteilübergreifende Wahrnehmung und Nutzung der Sport- und Sportraumangebote, ausgeglichene Auslastung der Sportstätten, Möglichkeiten verstärkter Profilbildung einzelner Sportstätten
	Segregation, sozialräumliche Desintegration, weitere stadt- und ortsteilbezogene Ausdifferenzierung der unterschiedlichen Sozialmilieus	Verstärkte Rolle des Sports als sozialräumlicher Integrationsfaktor, teileräumliche / punktuelle Interventionen (z.B. Sport im Quartiersmanagement)
Stabilisierung des Vereinslebens und aktiver Vereinsmitglieder		Möglichkeiten verstärkter Kooperation der Vereine mit anderen Trägern, Schulen, Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen; Öffnung der Vereinsangebote auch für nichtorganisiert Sporttreibende

Zielszenario	Kontrastszenario	Wechselwirkungen für das Sportgeschehen
	Abnahme der aktiven Vereinsmitglieder und der Vereine insgesamt, mangelnder Nachwuchs	Kooperation der Vereine untereinander, Bildung von Sport- und Spielergemeinschaften, gemeinsame Nachwuchsarbeit, bis hin zu vollständigen Vereinfusionen
Gesicherte Betreuung und ausreichende Pflege vereinsgenutzter städtischer Sportanlagen		Nachhaltige Absicherung durch ausreichende städtische Finanzierung (entsprechend Gesamt-Finanzmitteleinsatz und Priorisierung), Förderung und Eigenleistung
	Zunehmend ungesicherte Betreuung und defizitäre Pflege vereinsgenutzter städtischer Sportanlagen	Konzentration der Stadt auf weniger, dafür leistungsfähigere Standorte und Anlagen, sonstige Standorte ggf. vereinsbewirtschaftet
Zunahme der Auslastung auch bislang weniger nachgefragter Sportstätten		Einerseits Ergebnis, andererseits Erfordernis effizienten Sportraum-Belegungsmanagements
	Abnahme der Auslastung von Sportstätten, starke Unterauslastung suboptimaler bzw. nicht angebotsangepasster Sportstätten	Ggf. Herausnahme bzw. Neuprofilierung suboptimaler Sportstätten

Zielszenario	Kontrastszenario	Wechselwirkungen für das Sportgeschehen
Zunahme der Vielfalt unterschiedlicher ausgeübter Sportarten und Sportformen		Bereitstellung eines breiten Sport- und Sportraumangebotes auch im öffentlichen Raum und in der Natur, Reagieren auf veränderte Sportnachfrage, Ausbau der Gesundheits- und Fitnessangebote
	Verstärkte Monostrukturierung des Sporttreibens, dabei zunehmende Dominanz des Fußballsports	Sicherung des Bestandes an Großspielfeldern, Ausbau der Fußballsportanlagen, partiell zum Nachteil anderer Sportarten und -formen

Die obigen Matrizes, die sich auch aus den Beiträgen der Teilnehmer in den ersten beiden Workshops ableiten, können diskursiv anhand weiterer Themen, Sachverhalte und Entwicklungsverläufe ergänzt und weiter differenziert werden. Hier bilden sie vor allem eine Ausgangsbasis für die folgenden Ausführungen.

5.1.2 Perspektiven der städtischen Sporthallen

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Bewirtschaftung der Turn- und Sporthallen ist, ob und in welchem Umfang die Sporthallen für den Schulsport genutzt werden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen den - größtenteils besser ausgestatteten – Sporthallen des Landkreises und den Turn- und Sporthallen im Eigentum der Stadt.

Unmittelbar den städtischen Grundschulen zugehörig sind der Turnhallen-Altbau der B.-H. Bürgel-Grundschule, die abseits des Schulstandortes gelegene Turnhalle der Grundschule Finow sowie im Kontext der Grundschule „Schwärzensee“ die ebenfalls auf eigenständigen Standort im Brandenburgischen Viertel gelegene, in den 1990er Jahren errichtete Dreifeld-Sporthalle Heidewald.

Hinsichtlich der, über den rechnerischen Bedarf hinausreichenden, Versorgung mit Sporthallen insgesamt in Eberswalde zeigen sich erhebliche teilräumliche Unterschiede. Außer im Brandenburgischen Viertel mit einem rechnerischen Überangebot von ca. 4.000 qm und im Westend mit einem rechnerischen Überangebot von über 1.000 qm bestehen in allen

Ortsteilen teilräumliche Versorgungsdefizite. Besonders die beiden Hallen und der Gymnastikraum am Standort Westendstadion üben aufgrund ihrer zentralen Lagebeziehung eine Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt aus.

Demgegenüber sind die drei Hallen im Brandenburgischen Viertel, darunter die städtische Sporthalle Heidewald, zwar auch an die O-Buslinie angebunden, ihre Existenz dürften sie jedoch kaum einer gesamtstädtisch orientierten Erreichbarkeitsbetrachtung verdanken und zudem mit dem industriellen und demographischen Strukturwandel sowie dem Wohnungsrückbau im Brandenburgischen Viertel an ursprünglicher Bedeutung verloren haben. Daraus dürfte sich auch erklären, dass bereits zwei der drei Hallen im Brandenburgischen Viertel nicht mehr städtisch, sondern durch zwei Vereine (REKI e.V. sowie SV Motor Eberswalde e.V.) bewirtschaftet werden. Demgegenüber steht die Heidewald-Halle auch zukünftig nicht zur Disposition, zumal sie, neben ihrer Versorgungsfunktion für den Schulsport, von allen städtischen Sporthallen zwar die höchsten Bewirtschaftungskosten verzeichnet, jedoch bauzeitbedingt über den höchsten Qualitätsstandard verfügt.

Wie auch in 2.2 erwähnt, sollte somit die Erhaltung des Gesamtbestandes an Turn- und Sporthallen in Eberswalde außer Diskussion stehen. Angesichts der bestehenden und potenziellen Nachfrage gilt deshalb keine der Turn- und Sporthallen, weder der städtischen noch der vereinsbetriebenen, als verzichtbar. Vielmehr geht es darum, den gesamten vorhandenen Hallenbestand hinsichtlich ihrer Ausstattung und bautechnischen Beschaffenheit zukunftsfähig zu machen und damit als wichtiges Sportinnenraumangebot langfristig zu sichern.

5.1.3 Szenarien zur Sportraum-Flächenversorgung mit städtischen Sportaußenanlagen

Angesichts der in Kap. 4.2 dargestellten rechnerischen Überversorgung an Sportaußenanlagen-Flächen werden im Folgenden die möglichen Konsequenzen städtischen Handelns bezogen auf die städtischen, vereinsgenutzten Sportstandorte, mittels szenarischer Betrachtung ihrer Entwicklungs- und Rahmenbedingungen verdeutlicht (die schulische Sportinfrastruktur des Landkreises und der Stadt wird als Bestandteil öffentlicher Pflichtaufgaben mit schulgebundenen Entwicklungsperspektiven nicht in die folgenden Standortszenarien einbezogen).

A Extremes Sportaußenflächen-Erhaltungsszenario

- Annahme: 100 % der Flächen sämtlicher städtischen vereinsgenutzten Sportaußenanlagen (140.000 qm) werden weiterhin städtisch unterhalten.

Damit würde das nominell erhebliche Überangebot an Feldsportanlagen mit allen finanziellen Konsequenzen größtenteils in der städtischen Hauptverantwortung verbleiben, was angesichts des hohen städtischen Bewirtschaftungs- und Instandhaltungsaufwandes auf Dauer nicht zu bewältigen sein dürfte.

- Somit ist anzunehmen, dass dieses Szenario keine Nachhaltigkeit entfalten kann.

B Extremes Sportaußenflächen-Reduktionsszenario

- Annahme: Die Sportaußenflächen auf den 7 städtischen vereinsgenutzten Feldsportanlagen-Standorten werden von derzeit ca. 140.000 qm in Ableitung aus den oben angeführten Orientierungswerten um 75 % (3/4) und damit um rund 105.000 qm reduziert bzw. aus der städtischen Verantwortung genommen. Danach würden nur noch ca. 35.000 qm weiterhin städtisch bewirtschaftet werden.
- Da eine Flächenreduktion auf Basis städtischer Handlungskompetenz sich nur auf städtisch betriebenen, vereinsgenutzten Standorten beziehen könnte, würde – dem Gebot konzentrierten Handelns folgend – vermutlich lediglich einer der beiden großen Mehrsparten-Standorte und ggf. eine Teilfläche eines der anderen Standorte in städtischer Verantwortung verbleiben können.
- Nach diesem Szenario wäre entweder das Westendstadion und ggf. ein weiterer kleiner Standort bzw. eine Teilfläche eines anderen Standortes oder allein das Fritz-Lesch-Stadion als städtisch betriebene Anlagen zu halten. Im ersten Fall wäre dann anzustreben, das Fritz-Lesch-Stadion an den Landkreis mit dem benachbarten Gymnasium oder an Vereine zu übertragen.
- Es wird angenommen, dass auch dieses extreme Reduktionsszenario angesichts der realen Sportflächennachfrage stadtpolitisch nicht durchsetzbar und operativ kaum durchführbar wäre.

C Gemäßigtes Anpassungsszenario

- Annahme: Die städtischen vereinsgenutzten Sportaußenflächen werden von derzeit 140.000 qm unter Ansatz eines gemäßigten Reduktionswertes um 30 % und damit um gut 40.000 qm reduziert bzw. aus der städtischen Verantwortung genommen.

- Nach diesem Szenario würden die meisten der Standorte in städtischer Verantwortung verbleiben.
- Welche der Standorte bzw. Anlagen auf Standorten aus der städtischen Verantwortung entlassen würden, bliebe einer sportfachlich begründeten, aber letztlich stadtpolitisch zu entscheidenden Prioritätenreihung (s. 5.2) vorbehalten. Bei den Feldsportanlagen gehören neben der Erreichbarkeit zum wesentlichen Vorteilskriterium die schulische Nutzbarkeit bzw. das schulische Nutzungserfordernis.

Im Vergleich der drei Szenarien zur Entwicklung und Betreuung der städtischen vereinsgenutzten Sportaußenanlagen (nebst an den Standorten dazugehöriger Funktionsgebäude) empfiehlt es sich, das **Szenario C** weiter zu verfolgen und die beiden anderen Szenarien auszuschließen.

Diese Empfehlung stützt sich auf die Annahme, dass die Sportvereine auch künftig in nur einem begrenzten Umfang in der Lage sein werden, Sportstätten eigenständig zu bewirtschaften, allerdings mehr Verantwortung als bisher für einzelne städtische Sportanlagen im Zuge der Nutzung und Betreuung übernehmen sollten. Für die Betreuung von Sportstätten kommt somit der Kooperation der Sportvereine untereinander sowie auch der Fusion von Vereinen eine zentrale Bedeutung zu.

5.2 Priorisierung städtischer Sportstandorte

Das Gebot einer Konzentration der Kräfte städtischen Handelns sollte zu einer Priorisierung bei den bisher mit städtischer Finanzierung betriebenen, zumeist oder ausschließlich vereinsgenutzten Standorten veranlassen.

Eine Prioritätenreihung bzw. Setzung von Rangfolgen wird letztlich Einfluss darauf haben,

- welche der Anlagen städtisch weiter betrieben und finanziert bzw. finanziell unterstützt werden sollten und welche entweder aufgegeben oder ggf. durch Andere (z.B. Vereine, Sport-Interessensgemeinschaften, Private, etc.) weiterbetrieben werden könnten
- welches Qualitäts- und Ausstattungsniveau bei den einzelnen, städtisch weiter zu betreibenden Standorten geschaffen werden oder erhalten bleiben sollte, welche investiven Maßnahmen und Bewirtschaftungsaufwendungen sich daraus ableiten.

Sportanlagen an städtischen Schulstandorten bleiben von dieser Prioritätenreihung unberührt, da deren künftige Entwicklungsperspektive von der der gesamten Schulstandortentwicklung abhängt.

Ebenso werden für Bewegungsräume in und an anderen städtischen Einrichtungen wie auch für die sonstigen Sportraumangebote keine Rangfolgen gebildet.

Die folgenden Priorisierungsvorschläge wurden aus den umfangreichen, differenzierten Standortanalysen der Sportanlagen (nach Kriterien wie Größe, Lagebeziehung / Erreichbarkeit, bauliche Qualität, Nutzungsnachfrage, zukünftige Entwickelbarkeit, etc.) abgeleitet.

5.2.1 Städtische, vereinsbetriebene /-genutzte Feldsportanlagen

Das **Westendstadion** genießt hohe Priorität vor allem aufgrund der zentralen Lagebeziehung für das gesamte Stadtgebiet, der räumlichen Angebotsvielfalt und des räumlichen Zusammenhangs der Feldsportanlagen mit den Sportfunktionsgebäuden, dem Sportzentrum mit dem Baff, den zwei Sporthallen und dem Gymnastikraum sowie der intensiven Nutzung durch mehrere Vereine und Schulen.

Die Anlagen des **Fritz-Lesch-Stadions** weisen ähnliche Qualitäten und Angebots- sowie Nutzungszusammenhänge wie die des Westendstadions auf. Der Standort befindet sich zudem in einer engeren Lagebeziehung zum Kernstadtbereich Eberswaldes, liegt jedoch nicht, wie das Westendstadion, in der geografischen Mitte Eberswaldes, auch nicht unmittelbar an der O-Bus-Linie und ist somit aus der Gesamtstadt nicht so gut erreichbar wie das Westendstadion.

In dritter Priorität wird die **Waldsportanlage Finow** gesehen, da sie in engem Bezug zum Kernbereich Finows und zum Brandenburgischen Viertel steht und über schulsportrelevante Leichtathletikanlagen verfügt, wenngleich sie gegenwärtig suboptimal ausgestattet ist. Sie eröffnet jedoch Entwicklungsmöglichkeiten am Standort, die im Zusammenhang mit der erfolgten Vereinsfusion zu nutzen sein werden. *(Da die Rangfolge unter den drei Sportstätten im Westteil des Eberswalder Stadtgebietes – Waldsportanlage Finow, Sportanlage am Wasserturm und Sportplatz Finowtal - näher zu betrachten ist, werden diese auf den Seiten 29-33 einem genaueren Variantenvergleich unterzogen).*

Die **Sportanlage am Wasserturm** weist zwar das zweitgrößte Standortflächenpotenzial im gesamten Stadtgebiet auf, wird jedoch vor allem aufgrund ihrer peripheren Lagebeziehung und dieses aus gesamtstädtischer Sicht bestehenden Nachteils sowie fehlender Leichtathletikanlagen und der aus diesen beiden Faktoren resultierenden fehlenden schulischen Mitnutzung gegenüber der Waldsportanlage Finow auf dem vierten Rang gesehen. Vereinssportbezogen kann der Standort im Kontext der Nachbarkommunen gleichwohl eine größere Bedeutung haben.

Die touristische Bedeutung des Wasserturms dürfte indes unstrittig und entsprechend ausbaufähig sein, was jedoch nicht unbedingt eine weitere Qualifizierung als Sportstätte rechtfertigt (*näheres siehe Variantenvergleich*).

Die **Sportplätze in Tornow und Spechthausen** haben in erster Linie Bedeutung für ihre jeweiligen dörflichen Umfeldler. Deshalb werden die beiden Anlagen in der 5. Priorität gleichrangig platziert, wobei der Standort in Spechthausen eine geografisch engere Beziehung zu den Kernstadtbereichen Eberswaldes aufweist.

Für den **Sportplatz Finowtal** wird aus folgenden Gründen eine begrenzte Entwicklungsperspektive als Sportstandort konstatiert: Der Standort verfügt lediglich über eine Rasenfläche minderer Qualität, über keine für den Schulsport erforderlichen Leichtathletikanlagen und über keine Mehrspartenangebote wie etwa die benachbarten Standorte Westendstadion und Waldsportanlage. Er wird u.a. auch deshalb nicht schulisch genutzt. Außerdem hat der Standort aufgrund von Vereinsneuordnungen an Bedeutung verloren. Entsprechend wird die Aufgabe des Standortes avisiert.

Vor diesem Hintergrund wird bei den sieben städtischen vereinsgenutzten Standorten mit Sportaußenanlagen folgende Einstufung angenommen:

Standort / Sportanlage	Netto-Außensportfläche	Rangfolge
Westendstadion	27.930 qm	1
Fritz-Lesch-Stadion	39.000 qm	2
Waldsportanlage Finow	22.350 qm	3
Sportanlage Am Wasserturm	33.150 qm	4
Sportplatz Tornow	5.750 qm	5
Sportplatz Spechthausen	5.000 qm	5
Sportplatz Finowtal	7.450 qm	6

Unter der Annahme, dass das in 5.1.3 angeführte gemäßigte Anpassungsszenario (C) als Basis für die Entwicklung der städtischen vereinsgenutzten Feldsportstandorte herangezogen werden sollte, können folgende Optionen in Betracht gezogen werden:

- Das Westendstadion und Fritz-Lesch-Stadion werden aufgrund der oben angeführten Argumente weiterhin durch die Stadt Eberswalde bewirtschaftet. Eine städtische Teilbewirtschaftung wird aufgrund des begrenzten Leistungsvermögens der Vereine und der eher nicht zu erwartenden Bereitschaft des Landkreises, Teilflächen im Fritz-Lesch-

Stadion zu übernehmen, als nicht tragfähig angesehen. Die beiden Sportplätze Tornow und Spechthausen im dörflichen Umfeld werden im Interesse kommunaler Infrastruktursicherung ebenfalls weiterhin städtisch bewirtschaftet.

- Gegenwärtig verfügt indes der Westraum Eberswaldes mit seinen drei Standorten zusammen über knapp 63.000 qm Netto-Sportaußenfläche auf den städtischen vereinsgenutzten Feldsportanlagen und damit über 45 % des gesamtstädtischen Bestandes, bei einem gegenwärtigen Bevölkerungsanteil (Finow einschließlich BV mit nahegelegenen Westendstadion und Clara-Zetkin-Siedlung mit unmittelbar angrenzendem Sportplatz des Siedler-Sportclubs) von ca. 37 %.
- Das gemäßigte Anpassungsszenario (C) ermöglicht folglich auch bei einer deutlichen Reduktion der Sportaußenflächen, dass im Raum der sog. Kernstadt Finow, deren Bedeutung in den Strategien Eberswalde 2030 ausdrücklich unterstrichen wird, eine angemessene Ausstattung mit Feldsportanlagen abgesichert werden kann.

Vor diesem Hintergrund stehen bezüglich der drei betreffenden Sportstätten in Finow und Finowtal auf Basis des gemäßigten Anpassungsszenarios C folgende, in unmittelbaren Wenn-Dann-Konstellationen miteinander verglichene Standort-Entwicklungsvarianten zur Diskussion:

	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	Erhaltung der Sportstätte, zunächst nur Qualifizierung des Westbereiches	Erhaltung und Entwicklung der gesamten Sportstätte	Aufgabe der städtischen Bewirtschaftung der Sportstätte
Sportanlage Am Wasserturm	Erhalt des A-Platzes in städtischer Bewirtschaftung Ggf. Aufnahme von Stahl Finow in der Waldsportanlage	Aufgabe der städtischen Bewirtschaftung als Sportstätte (Tourismus-Zielort) Ggf. Aufnahme von Stahl Finow in der Waldsportanlage	Weiterhin städtische Bewirtschaftung der gesamten Sportstätte
Sportplatz Finowtal	Aufgabe der Sportstätte	Aufgabe der Sportstätte	Aufgabe der Sportstätte

Diese Varianten werden im Folgenden sowohl im Status Quo als auch unter Entwicklungsgesichtspunkten, u.a. unter Einbeziehung baulicher Investitionsmaßnahmen, näher betrachtet.

(a) Zu bewirtschaftende Netto-Sportaußenflächen

Bei den städtisch zu bewirtschaftenden Netto-Sportaußenflächen an den vereinsgenutzten Feldsportanlagen würde es sich mit Ausnahme eines angenommenen neuen Kunststoffrasen-Großspielfeldes (ca. 7.700 qm) ausschließlich um bestehende Sport-Naturrasenflächen handeln.

Sportstätte / qm	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	15.900*	22.350	0
Am Wasserturm	6.150	0	33.150
Sportplatz Finowtal	0	0	0
insgesamt	22.050	22.350	33.150

* ohne Hartplatz bzw. Tennensplatz

(b) Unterhaltungs- und Bewirtschaftungsaufwand der Stadt

Verbleibende jährliche Bewirtschaftungsaufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der zu erhaltenden Sportflächen (analog Kostenabrechnung 2012, ohne Erträge und Zuschüsse, *ohne Berücksichtigung der Unterhaltung potenzieller Neuanlagen*)

Sportstätte / €	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	ca. 88.800,00*	88.800,00*	0,00
Am Wasserturm	ca. 15.000,00	0,00	81.000,00
Sportplatz Finowtal	0,00	0,00	0,00
insgesamt	103.800,00	88.800,00	81.000,00

* Im Falle einer mittelfristigen Neuanlage eines Kunststoffrasen-Großspielfeldes in der Waldsportanlage Finow als Ersatz für den gegenwärtigen Naturrasenbelag des B-Platzes wären die bisherigen laufenden Pflegekosten (Mahd, Bewässerung, Düngung) mit den künftig geringeren laufenden Pflegekosten zu verrechnen. Dadurch wird der laufende Bewirtschaftungsaufwand bei den Varianten 1 und 2 voraussichtlich geringer sein als bei Variante 3. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Kunststoffrasen-Oberbelag nach Abnutzung (bei Vollauslastung in ca. 15 – 20 Jahren) ausgetauscht werden muss (Vorhaltungskosten ca. 15.000 € / Jahr).

(c) Mittelfristig ggf. unverzichtbare städtische Investitionsmaßnahmen

	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsport- anlage Finow	(1) Neubau Sport- funktionsgebäude (2) Neuanlage Erschließung inkl. äußere Zaunan- lage (3) einstweilige Zurückstellung der Neuanlage eines Kunststoff- rasenbelages auf dem B-Platz	(1) Neubau Sport- funktionsgebäude (2) Neuanlage Erschließung inkl. äußere Zaunan- lage (3) Neuanlage eines Kunststoff- rasenbelages auf dem B-Platz	Verzicht auf städti- sche Investitionsmaß- nahmen
Sportplatz Am Wasser- turm	(1) Erneuerung Sportfunktions- gebäude Übergabe des größten Teils der Sportanlage an einen Verein	(2) Übergabe der gesamten Sport- anlage an einen Verein	(1) Erneuerung Sport- funktionsgebäude (2) Neuerrichtung von Schulsportangeboten (Leichtathletik)
Sportplatz Finowtal	(1) Rückbau Sportanlage	(1) Rückbau Sportanlage	(1) Rückbau Sportanlage

d) Städtisch intendierte Investitionsaufwendungen

(geschätzt, analog mittelfristig ggf. unverzichtbarer Maßnahmen)

Standort	Variante C1 (ca. € brutto)	Variante C2 (ca. € brutto)	Variante C3 (ca. € brutto)
Waldsport- anlage Finow	(1) 1.700.000 (2) 200.000 (3) -	(1) 1.700.000 (2) 200.000 (3) 630.000	-
Am Wasserturm	(1) 800.000	(2) -	(1) 800.000 (2) 300.000
Sportplatz Finowtal	(1) 50.000	(1) 50.000	(1) 50.000
insgesamt	ca. 2.750.000	2.580.000	1.150.000

e) Sportbezogener Nutzeffekt / Kosten-Nutzen-Relation

(Punkte-Bewertung: sehr hoch: 4, hoch: 3 mittel: 2, gering: 1, kein: 0)

	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	hoch	sehr hoch*	kein
Am Wasserturm	gering**	kein	mittel***
Sportplatz Finowtal	kein	kein	kein
insgesamt	4	4	1

* Ein Kunststoffrasenbelag eines Fußball-Großspielfeldes erlaubt im Vergleich zu einem Naturrasenbelag eine doppelt so hohe Nutzungsdauer im Jahresgang.

** Trotz einer Grunderneuerung des Sportheims/Sportfunktionsgebäudes einschließlich zusätzlicher Umkleeeinheiten verbliebe dennoch der Standortnachteil.

*** Ungünstige Lagebeziehung v.a. für d. Schwärzese-Grundschule (s. f))

f) Nutzbarkeit, Erreichbarkeit und Ausbaubarkeit für den Schulsport

Nutzungseignung und Nutzungsperspektiven der drei Sportstätten für den Schulsport der städtischen Grundschulen Finow und Schwärzese im Vergleich

(Anmerkung: Eine Mitnutzung der Sportanlagen des Gymnasiums Finow und OSZ II Barnim wird aufgrund der dortigen Auslastung durch die eigenen Schüler des Landkreises ausgeschlossen)

	Waldsportanlage Finow	Sportplatz Am Wasserturm	Sportplatz Finowtal
Erreichbarkeit	fußläufig +/+ ÖPNV +	fußläufig o/- ÖPNV -	fußläufig +/o ÖPNV +
Angebot Sportarten	Leichtathletik + Spielfelder 0	Leichtathletik - Spielfelder o	Leichtathletik - Spielfelder o
Sonstiges	Ausbaubarkeit +	Ausbaubarkeit +	Ausbaubarkeit +
insgesamt	5x +	2x -, 2x o, 1x +	3x +, 2x o, 1x -

Bezogen auf die Eignung für den Schulsport verzeichnet die Waldsportanlage Finow die größten Vorteile. Zwar könnten die beiden anderen Standorte auch um ein adäquates Schulsportangebot erweitert werden. Bei diesen bliebe allerdings der Nachteil einer schlechteren fußläufigen Erreichbarkeit zumindest jeweils einer der beiden betreffenden Grundschulen, während der Standort der Waldsportanlage in nahezu entfernungsgleicher Lagebeziehung zwischen den beiden Grundschulen liegt.

Fazit des Vergleichs der drei Standorte

In der Gesamtbetrachtung schneidet die Waldsportanlage Finow am Besten ab. Als wesentliche Vorteile gelten die schul- und quartiersnahe Lagebeziehung sowie das bereits vorhandene Angebot an Schulsportanlagen. Allerdings sind größere Investitionen erforderlich, um diesen Standort zukunftsfähig zu machen. Vergleichbar hohe Investitionsaufwendungen an den beiden anderen Standorten würden indes nicht die gleichen Nachhaltigkeitseffekte erzielen. Bei der Sportanlage am Wasserturm bliebe weiterhin der Nachteil der dezentralen Lage, während der Sportplatz Finowtal die geringeren Potenziale für eine intensivere und vielfältigere Nutzung bietet und außerdem Bodenbelastungen aufweist. So würde z.B. bei Ertüchtigung des dortigen Hauptplatzes ein weiteres Großspielfeld fehlen. Demgegenüber stehen am Wasserturm zwar genügend Spielflächen zur Verfügung, letztlich wäre aber auch dort eine Qualifizierung der Sportanlagen und des Funktionsgebäudes für schulsportliche Zwecke notwendig.

5.2.2 Städtische Bootssportanlagen

Im Stadtgebiet werden zwei Sportstätten für den Bootssport städtisch bewirtschaftet:

- Bootsanlage Finow mit Bootshaus, Turnhalle, Segelhalle und Anleger am Finowkanal in Finow (Nutzer: Sportverein Stahl Finow e.V., jährliche Aufwendungen der Stadt: ca. 25.000 €)
- Bootsanlage Eberswalde mit Bootshaus und Anleger am Oder Havel-Kanal in Nordend (Nutzer: Eberswalder Sportverein Empor e.V., jährliche Aufwendungen der Stadt: ca. 10.000 €)

Der Standort Finow an dem für den stadtstrukturellen Zusammenhang wichtigen Finowkanal wird von der Abteilung Kanu als Landesleistungszentrum Kanusport (Kanu in allen Bootsklassen) betrieben und auch von der Abteilung Segeln genutzt, verfügt über eine relativ umfassende Infrastrukturausstattung und über mitgliederstarke Kinder- und Jugendbereiche. Die Segelhalle dient der Unterbringung und Pflege von Segelbooten, die vornehmlich auf benachbarten Seen der Region, wie dem Werbellinsee zum Einsatz kommen (Landesstützpunkt Segeln in Wildau).

Demgegenüber hat die Bootsanlage Eberswalde am Oder-Havel-Kanal mit Baulichkeiten geringerer Wertigkeit eine eher lokale Bedeutung. Gleichwohl verfügt der Oder-Havel-Kanal auch nach seinem vollständigen Ausbau bis zur Schiffshebeanlage über ein hohes Potenzial für den Bootssport – auch für den in Eberswalde bisher nicht praktizierten Rudersport), das jedoch nicht unbedingt an den Standort der Bootsanlage Eberswalde gebunden sein muss, sondern bei Bedarf langfristig auch einen anderen Standort in Eberswalde finden könnte.

Bei einer Konzentration städtischer Mittel auf einen Standort für den Bootssport wären die Anlagen in Finow angesichts ihrer Bedeutung, Ausstattung, dortiger Sportaktivitäten und ihrer überregionalen Ausstrahlung als erstrangig zu betrachten.

5.2.3 Städtische Kegelbahnen

Laut Bevölkerungsbefragung nimmt der Kegelsport in Eberswalde inzwischen eine geringere Bedeutung ein.

Die Stadt Eberswalde besitzt zwei Kegelbahnen, die eine im Fritz-Lesch-Stadion, die andere im Westendstadion. Beide Kegelanlagen haben jeweils vier Bahnen. Die Anlage im Westendstadion ist verpachtet (jährliche Kündigungsfrist).

Die Kegelbahn im Fritz-Lesch-Stadion verfügt über günstigere Rahmenbedingungen als die im Westendstadion. Sie ist augenscheinlich besser ausgestattet und angesichts ihrer Lage im Untergeschoss des Sportfunktionsgebäudes durch einen Treppenlift erschlossen.

Zudem kann besonders die Kegelbahn im Fritz-Lesch-Stadion zur Belebung des dortigen Sportfunktionsgebäudes beitragen, während die Kegelbahn im Westendstadion innerhalb des dortigen Funktionsgebäudes eine untergeordnete Bedeutung hat und deren Erhalt im Falle einer Neustrukturierung des Funktionsgebäudes zu prüfen wäre.

Allerdings verursacht die Kegelbahn im Fritz-Lesch-Stadion aufgrund fehlender Verpachtung höhere Kosten für die Stadt, sodass sich hierfür ebenfalls eine Verpachtung empfiehlt, deren Möglichkeiten in einem Interessenbekundungsverfahren sondiert werden könnten.

6. Sportinfrastruktureller Handlungsrahmen

6.1 Qualifizierung der städtischen Sporthallen

Zumindest zwei der drei städtischen Sporthallen (Sporthalle GS Finow, Sporthalle GS Bruno-H.-Bürgel) nach heutigen Nachhaltigkeitskriterien aber auch die Sporthalle „Am Heidewald“, haben im Gegensatz zu den Hallenneubauten des Landkreises keinen zukunftsfähigen energetischen Standard, was für die Stadt auch überhöhte Betriebskosten und suboptimale Klimabilanzen mit sich bringt. Mit der gleichen Problematik sind im Übrigen die Vereins-Sporthallen konfrontiert. Daher werden im Zuge der kommenden Jahre energetische Erneuerungsmaßnahmen an den betreffenden Sporthallen erforderlich. Darüber hinausgehende Qualifizierungen lassen sich durch einzelne Verbesserungen erreichen. Ebenso wie bei den bestehenden Sportfunktionsgebäuden an den städtischen Feldsportanlagen stellen sich dabei Anforderungen an die Schaffung von Barrierefreiheit.

Der Mangel an gesicherten Räumlichkeiten bzw. hinreichenden Rahmenbedingungen für bestimmte Kampfsportarten mit höherem Wettkampfniveau legt nahe, Möglichkeiten zu sondieren, in den an die Vereine übergebenen Sporthallen auch Kampfsportarten zu integrieren. Räumlichkeiten oder geeignete Raumdispositionen für temporäre Mitnutzungsmöglichkeiten von Hallenbereichen durch Kampfsportvereine/-abteilungen (wie Boxen, Bujinkan, Kickboxen, Karate) könnten ggf. durch funktionale Profilierung und entsprechende Ausstattung dieser Hallen geschaffen werden.

6.2 Maßnahmenvorschläge zur Aufwertung städtischer Feldsportanlagen

Vorgeschlagen wird, die nach dem gemäßigten Anpassungsszenario (C) und auf Basis einer stadtpolitischen Prioritätenentscheidung in städtischer Verantwortung verbleibenden Standorte und Anlagen im Rahmen der stadtwirtschaftlichen Möglichkeiten sukzessive zu ertüchtigen, d.h. zu erneuern sowie partiell neu zu strukturieren. Ziel sollte dabei vor allem sein, die Nutzbarkeit der verbleibenden städtischen Anlagen zu intensivieren und deren Nutzungsdauer / Nutzbarkeit im Jahresgang zu erhöhen. Dafür werden folgende Aktivitäten und Maßnahmen zur Aufwertung, Neuordnung bzw. Erneuerung empfohlen bzw. zu prüfen sein.

Westendstadion (Standortnummer 0102 + Kegelbahn 0122)

- Stärkung des Gesamtstandortes zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Hallenbadbetriebes und zur Nutzungsoptimierung der Sporthallen

- Modernisierung des Sportfunktionsgebäudes am Sportplatz
Planungsfall (ggf.): Aufgabe der Kegelbahn (s. Priorisierung Kegelbahn im Funktionsgebäude Fritz-Lesch-Stadion), Umbau der Räumlichkeiten zur Erweiterung der Umkleide- und Sanitärkapazitäten
- Erneuerung des Kunstrasenbelages auf dem südlichen Großspielfeld

Fritz-Lesch-Stadion (Standortnummer 0101 + Kegelbahn 0121)

- Kleinteilige bauliche Maßnahmen zur Zukunftssicherung der Sportaußenflächen und des Funktionsgebäudes (barrierefreie Erschließung, Sportgeräte Räume, etc.)
- Langfristig Schaffung eines Kunststoffrasenbelages auf dem C-Platz (Trainingsplatz)

Waldsportanlage Finow (Standortnummer 0103)

Handlungsempfehlung: Grundlegende Neustrukturierung des Standortes und sukzessive Qualifizierung entsprechend des Standortentwicklungskonzeptes (s. Kap 8.)

- Entwicklung des Standortes von Westen aus,
- Kfz-Erschließung des Standortes von der Ringstraße aus, sukzessive Neuanlage von Kfz-Stellplätzen
- Errichtung eines neuen Sportfunktionsgebäudes im räumlichen Zusammenhang mit dem 2011 errichteten Sanitärgebäude
- Übergabe des sog. Kaltbaus (da unbeheizt) in die Verantwortung des neu gegründeten Eberswalder Sportclubs ESC
- Rückbau des Container-Ensembles im Ostbereich
- Neuanlage des nördlichen Großspielfeldes (B-Platz) mit Kunststoffrasen-Belag
- Einstweilige Aufgabe der Sportnutzung des Hartplatzes, ggf. Vorhaltung der Fläche für langfristige Sportbedarfe
- Sukzessive Ertüchtigung des nördlichen Wäldchens für Sport und Bewegung / Outdoor-Fitness, z.B. durch Einbeziehung in ein Jogging- und Laufwegenetz, mit Trimm-Dich-Angeboten etc.

Sportplatz „Am Wasserturm“ (Standortnummer 0104)

- Erhaltung der Sportstätte in städtischer Verantwortung so lange, bis ein Neubau des Sportfunktionsgebäudes in der Waldsportanlage Finow fertig gestellt ist. Anschließend Übergabe der Sportstätte „Am Wasserturm“ in eine andere Trägerschaft oder Schließung.

Sportplatz Finowtal (Standortnummer 0107)

- Erhaltung der Sportstätte so lange, bis ein Neubau des Sportfunktionsgebäudes in der Waldsportanlage Finow fertig gestellt ist. Anschließend Aufgabe des Standortes oder Übergang in eine andere Trägerschaft

Sportplätze Spechthausen (0106) und Tornow (0105)

Beide Sportstätten sollten erhalten und konsolidiert werden. Damit verbunden sind längerfristig ggf. einzelne Sanierungsmaßnahmen.

6.2 Umgang mit den städtischen Bootssportanlagen

Die Bootssportanlagen in Finow genießen eindeutig erste Priorität. Diese resultiert aus der Lagebeziehung, der Vereinskstitution, der Verknüpfung von Breiten- und Leistungssport und insgesamt der stadtentwicklungsstrategischen Zielsetzung, den Finowkanal als städtisches Bindeglied und wichtigen Sportort und Bewegungsraum zu stärken. Aus diesem Grund wird empfohlen, den Standort auch langfristig abzusichern und sich zugleich für eine Erhaltung der Nutzungseignung des Finowkanals für den Bootssport einzusetzen.

Zugleich sollte jedoch in Betracht gezogen werden, Bootssportinfrastruktur am Oder-Havel-Kanal ggf. nach vollständigem Kanalausbau neu anzusiedeln bzw. zukünftig ein tragfähiges Betreiberkonzept für den bestehenden Standort Nordend zu entwickeln.

6.4 Optimierung der Angebote für den Schwimmsport

In der Hitliste der von der Eberswalder Bevölkerung bevorzugten Sportformen (s. Bevölkerungsbefragung) steht „Schwimmen“ hinter „Radfahren“ an zweiter Stelle.

Mit dem Baff verfügt Eberswalde über eine attraktive Anlage für den Schwimmsport und Badebetrieb. Da es jedoch die einzige ganzjährige Schwimmsportgelegenheit in Eberswalde und Umgebung bietet und die Wasserflächen durchgängig mit zahlenden Badegästen geteilt werden müssen, kommt es regelmäßig zu temporären tageszeitlichen Nutzungseingpässen, wobei der städtische Schulschwimmsport gesichert ist.

Im Übrigen hält der Bedarf nach Schwimmzeiten für die Zielgruppe der älteren Menschen an (Rheuma-Liga, medizinische Indikationen und Anwendungen der Prävention und Rehabilitation) und wird angesichts der demographischen Entwicklung weiter zunehmen.

Die Seen um Eberswalde stellen zwar ein interessantes Angebot für das sommerliche Freizeitbaden dar, bieten aber weder für den Schulsport noch für den Gesundheitsbereich befriedigende Alternativen.

Zugleich kann eine derartige Anlage wie das Baff singulär nicht kostendeckend betrieben werden und ist auf dauernde wirtschaftliche Unterstützung bzw. stadt- und betriebswirtschaftlich andere Trägerkombinationen angewiesen.

In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene Optionen, die nicht zuletzt einer Abstimmung mit der Geschäftsführung der Technischen Werke bedürfen:

- Verlängerung der Nutzungszeiten im Baff
- Vergrößerung der Wasserflächen im bzw. am Baff (ggf. langfristig Ergänzung um ein größeres beheizbares Außenbecken mit Durchschwimmkanal), sofern damit die wirtschaftliche Tragfähigkeit auch zu Gunsten von Angeboten für den Schwimmsport (durch Entflechtung) sowie sport-gesundheitlicher Angebote verbessert werden kann.
- Prüfung energetischer Einsparungsmöglichkeiten

6.5 Weiterer Ausbau und Ertüchtigung der Wegenetze als Sport- und Bewegungsräume

Aus den Befragungen geht deutlich eine Präferenz der Eberswalder Bevölkerung für Ausdauer-/Outdoor-Sportformen wie Radfahren und Laufen/Joggen hervor. Während Laufen und Joggen häufig spezifisch betrieben wird, erhält das Fahrradfahren zunehmende Bedeutung nicht nur in der Freizeit, sondern auch und vor allem als Mittel der Steigerung alltäglicher Mobilität. Dabei bildet die Erlangung und Erhaltung körperlicher Fitness einen positiven „Mitnahmeeffekt“ bzw. steht in Wechselbeziehung zum Mobilitätserfordernis.

Vor diesem Hintergrund sollten der weitere Ausbau und die Ertüchtigung der Wegenetze für den Fahrrad- und Fußverkehr innerhalb und außerhalb des Straßennetzes eine prioritäre Aufgabe sein. Zum einen geht es darum, die Zielortbeziehungen im Alltagsverkehr zu qualifizieren, zum anderen darum, attraktive Routenkonfigurationen, ggf. mit Wegemaßmarkierungen (Kilometrierung von Jogger-, Walker- und Laufwegen) aufzubauen. (Auszubauende Fahrradwege- und Routenverbindungen, u.a. entlang des Finowkanals, zwischen Finow und Eberswalde durch Herrichtung der ehemaligen Bahntrasse, etc.). (s. *Plankarten sowie Zielnetz Radverkehr 2030 der Stadt Eberswalde - Entwurf*).

Die das Stadtgebiet umgebenden Forste bieten ein großes Potenzial zum Aufbau von Laufwegen zum Joggen und Walken. Dabei gilt es, die forstlichen Wegenetze optimal an die städtischen Wegenetze, Ausgangs- und Zielorte anzubinden und mit Routenhinweisen zu bestücken. Ausgangspunkte für Jogger- und Walkerrouten könnten das Westendstadion (ggf. mit öffentlicher Mitnutzung von Sanitäreinrichtungen) sowie der Zoo oder der Spielplatz Lessingstraße sein.

Besondere Bedeutung hat die nutzungsgerechte Ausstattung der Wege (Wegebreiten und Beläge). Wassergebundene Wegedecken sind im Stadtgebiet außer für Jogger bei trockenen Witterungsverhältnissen ungeeignet und obendrein dauerhaft sehr unterhaltungsaufwendig. Folglich sollten radfahrgeeignete Wegestrecken (außer in den Forsten) möglichst asphaltiert sein. Sofern Rundrouten konfiguriert werden können, sollten sie auch für Inline-Skater nutzbar sein und dafür Wegebreiten von mindestens 2,5 m sowie feinkörnige Asphaltdecken aufweisen. An straßennetzunabhängigen Hauptwegen empfiehlt sich bei ausreichender Flächenverfügbarkeit die Anlage eines seitlichen wassergebundenen Joggerstreifens, der nicht breiter als 1,0 m sein muss. Mit derartigen Querschnitten und Belagsausstattungen können ausgewählte Wege als Vielzweckstrecken („Multi-Purpose-Trails“ nach amerikanischem Vorbild) bezeichnet werden.

Entlang von Laufwegen können mit einfachen baulichen Mitteln (v.a. im Holzbau) Trimm-Dich-Angebote geschaffen werden. An einzelnen geeigneten Standorten in öffentlichen Grünflächen und entlang von Waldwegen lassen sich bei Bedarf mit relativ geringem Unterhaltungsaufwand weitere „ParkSport“-Bewegungsangebote (z.B. für Badminton, Paddel, Volleyball, QiGong / TaiChi / Outdoor-Yoga) schaffen.

6.6 Berücksichtigung der Belange von Sport und Bewegung bei Aus- u. Umbauten sozialer Infrastruktur („Sport am Bau“)

Das bei der Errichtung öffentlicher Infrastruktur in der Vergangenheit bekannte Prinzip, einen gewissen Prozentsatz der Bausumme für „Kunst am Bau“ zu verwenden, lässt sich übertragen auf den Ansatz, bei Neu- und Umbauten öffentlicher Infrastruktureinrichtungen aller Art ein ähnliches Prinzip für die Schaffung oder Qualifizierung von Sportangeboten anzuwenden, d. h. hierfür ggf. auch einen Baukostenanteil zu reservieren. Damit ließe sich z.B. die bewegungsorientierte Ausstattung in und an Kindertagesstätten verbessern, Gesundheitseinrichtungen (u.a. des Landkreises Barnim) sollen sport- und bewegungsorientierte Ausstattungen erhalten, im Tiefbau könnte besonders auf die Schaffung sport- und bewegungsfreundlicher Wegetypen geachtet werden.

7. Sportorganisatorische Handlungsmöglichkeiten

7.1 Bewirtschaftung von Sportstätten

Im Jahr 2012 wurden Aufwendungen in Höhe von ca. 800.000 € für den Betrieb und die Unterhaltung der in städtischer Trägerschaft befindlichen Sportstätten, insbesondere für die Außensportanlagen und die Sport- und Turnhallen erbracht.

Politisches Ziel ist es, im Rahmen der städtisch verfügbaren Bewirtschaftungsmittel eine Optimierung des städtischen Sportangebotes zu erreichen. Dieses setzt eine Konzentration städtischer Verantwortlichkeiten auf weniger Sportstätten voraus (*siehe Kap. 5.*). Durch punktuelle Aufwertung der in städtischer Verantwortung verbleibenden Sportstätten (z.B. Errichtung eines dringend erforderlichen neuen Sportfunktionsgebäudes in der Waldsportanlage Finow sowie Einbau von Kunststoffrasenbelag auf dem dortigen Trainingsplatz) kann die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten einen maßgeblichen Anteil an der Verbesserung derjenigen Sportinfrastruktur, die hauptsächlich vereinsgenutzt wird, leisten.

Zugleich werden seitens der Vereine, nicht vereinsorganisierter Nutzer sowie Dritter (Sponsoring) partiell stärkeres Eigenengagement bei der Anlagenbewirtschaftung sowie weitere finanzielle Beteiligungen zu erbringen sein.

Mit Vereinen oder Nutzergemeinschaften, die städtische Sportanlagen mieten oder pachten, sollten einheitlich strukturierte Miet- oder Pachtverträge abgeschlossen werden (Differenzierungen nach Anlagen- und Ausstattungsqualitäten sowie Nutzungsarten sowie Abschläge für besondere Eigenleistungen der Nutzer sind zu klären). Wünschenswert ist dabei weiterhin der Abgleich mit den Konditionen, die der Landkreis mit den Nutzern seiner Anlagen vereinbart.

7.2 Starke Sportvereine als Träger des organisierten Sports

Die Eberswalder Sportvereine nehmen in vielen Bereichen des Sport- und Stadtgeschehens eine tragende Rolle ein. Sie repräsentieren eine bedeutende Komponente des gesellschaftlichen Lebens in der Stadt, erfüllen seit jeher eine wichtige sozialpolitische Funktion insbesondere durch die Kinder-, Jugend- und Nachwuchsarbeit und fungieren neben den Schulen als zentrale Nutzer- und Zielgruppe aller städtischen Sportanlagen.

In Eberswalde existieren gegenwärtig insgesamt 47 Sportvereine. 3 Vereine haben über 500, 19 Vereine über 100 Mitglieder. Die Anzahl der Vereine hat sich seit 2001 von 36 auf 47 erhöht, zugleich ist in diesem Zeitraum auch die Mitgliederzahl von 4.790 auf 6.190 Personen gestiegen.

Vereine mit stark zunehmenden Mitgliederzahlen bieten Angebote im Bereich Gesundheitssport, Prävention (Herz-Kreislauf-Prophylaxe) und Rehabilitation.

Die Herausforderungen, denen sich die Eberswalder Sportvereine bereits heute stellen müssen und die zukünftig noch erheblich größer werden, setzen nachhaltig stabile Vereinsstrukturen und eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit voraus. Vereine müssen, um auch in Zukunft bestehen können, ihre Mitgliederstärke ausbauen und über das reine Sportgeschehen hinaus ein Stück mehr an Professionalität sowie verwaltungs- und betriebswirtschaftliche Kompetenz entwickeln.

Wenngleich Sportvereine im sportlichen Bereich naturgemäß miteinander konkurrieren, ist auf jeden Fall eine stärkere sportorganisatorische Kooperation der Vereine untereinander dringend geboten. Dafür sind u.a. folgende Aktivitäten und verschiedene Modelle in Betracht zu ziehen:

- Zunächst Bildung von Spielergemeinschaften in dominanten Sparten wie Fußball
- Weitere Vereinsfusionen zur Schaffung größerer Mehrspartenvereine (s. auch Förderrichtlinie der Stadt) und Neuformierung der Fusionsprämie
- Neuschaffung eines Anreizsystems für die Weiterentwicklung von Sportstätten in Vereinshand
- Belegungsmanagement städtischer und sonstiger Sportanlagen
- Regelung alltäglicher Betreiber- und Anlagen-Pflegefragen

Die Anforderung an die Vereine, in diesem Zusammenhang auch höhere Einnahmen zu generieren, geht mit dem Ziel einher, die Sportaktivenquote weiter zu steigern und in diesem Zusammenhang auch Zuwächse im organisierten Sport, d.h. bei den Vereinsmitgliederzahlen zu erreichen. Dieser Aspekt ist angesichts der prognostizierten Rückgänge in der Altersgruppe der vorschulischen Kinderjahrgänge von besonderer Bedeutung für eine frühzeitige Gewinnung von Kindern im Kontext entsprechend attraktiver Nachwuchsarbeit. (s. auch Förderrichtlinien der Stadt)

7.3 Information/Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

7.3.1 Aufbau eines Eberswalder Sportportals

Durch eine Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit können Eberswalder Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über aktuelle Geschehnisse sowie über die Sportangebote und Sportstätten informiert werden.

Die Stadt hat deshalb aus folgenden Gründen für 2015 Mittel in Höhe von 20.000 € für eine externe Dienstleistung zum Aufbau eines Internet-Sportportals eingestellt.

Aus der Bevölkerungsbefragung und aus den beiden Dialog-Workshops ging hervor, dass die Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot in Eberswalde nicht immer leicht erfahrbare sind und außerdem ein regelmäßiger Informationsaustausch ermöglicht werden sollte. Eine dafür erforderliche interaktive Informationsplattform sollte außerdem möglichst alle relevanten und mitwirkungsinteressierten Sportvereine sowie sonstige Sportakteure und Sportanbieter einbeziehen. Ein geeignetes Medium zum Informationstransfer kann ein internetbasiertes Sportportal bieten. Allerdings fehlen sowohl der Stadt als auch den Sportvereinen gegenwärtig dafür die Voraussetzungen.

Die Stadtverwaltung Eberswalde verwaltet zwar eine Datenbank mit den Vereinsdaten, den einzelnen Angeboten und auch der Sportstätten. Eine regelmäßige Abfrage der Vereinsangebote ist jedoch personell schwierig zu leisten. Daraus resultierte die Überlegung, eine in die Internetplattform www.eberswalde.de integrierbare Datenbank aufzubauen, zu deren extern bearbeitbaren Ebene auch die Sportvereine direkten Zugang haben und eigenverantwortlich ihre Angebote einpflegen können. Zu prüfen wird sein, ob diese Datenbank (ggf. auf gesonderter Zugangsebene) auch für Angebote anderer Anbieter (z.B. Hochschule, private Anbieter) geöffnet werden kann, um das komplette Sportangebot in Eberswalde abzubilden.

Bei einer rein internetbasierten Darstellung der Sportangebote werden indes nicht alle Zielgruppen erreicht. Aus diesem Grund sind außerdem Überlegungen anzustellen, wie beispielsweise auch Ältere sowie bisher eher sportferne Personen und Familien auch auf anderem Wege über das Sport- und Bewegungsangebot informiert und zum Sporttreiben angeregt werden können. Somit sollte die Entwicklung eines Informationskonzeptes auch derartige Zielgruppen einbeziehen.

7.3.2 Sportanlagen-Belegungsmanagement

Da die Auslastung der Sportanlagen sehr unterschiedlich ist und an stark nachgefragten Standorten temporäre Nutzungsempässe auftreten, wird empfohlen, alle künftig verbleibenden städtischen Standorte, einschließlich der städtischen Schulsportanlagen in ein standortübergreifendes Belegungsmanagement einzubeziehen.

Für ein derartiges Belegungsmanagement würde das Sportportal eine zentrale Bedeutung haben und sollte es sich dessen zu Nutze machen, als

- Öffentliche, IT-gestützte Kommunikation der Nutzungs- und Belegungszeiten sowie der betreffenden Nutzer
- und zentrale Input-Output-Schnittstelle zur Entgegennahme der Nutzungszeiten-Anmeldungen und zur Einpflegung der Informationen für alle Nutzer und Interessenten.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich hier über Sportvereine, Sportangebote, Sportstätten oder Sportveranstaltungen informieren. Ein Sportwegweiser ermöglicht die gezielte Suche von Sportangeboten nach bestimmten Kriterien wie Sportart, Stadtbezirk oder Altersgruppe. Die geeigneten Sportstätten können auf einem interaktiven SportStadtplan angezeigt werden.

Hierzu werden sämtliche Sportstätten mit ihren Nutzungseignungen für einzelne Sportarten erfasst. Dadurch kann Interessierten das Auffinden geeigneter Sportstätten erleichtert werden.

Durch das Eintragen von Sportangeboten in einen Belegungsplan können darüber hinaus freie Kapazitäten einfach sichtbar gemacht werden. Diese transparente Darstellung der Sportangebote und Belegungszeiten kann interessierten Vereinen, Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern über das oben beschriebene Sportportal der Stadt im Internet zugänglich gemacht werden.

Der Aufbau einer Sportstättendatenbank ermöglicht somit nicht nur eine Erleichterung, sondern auch eine Optimierung des Belegungsmanagements.

Ausgehend davon, dass die dafür erforderliche Kommunikationsinfrastruktur geschaffen werden soll, für die Bedienung der Schnittstelle in der Stadtverwaltung jedoch keine Personalressourcen zur Verfügung stehen dürften, sind Möglichkeiten zu eruieren, z. B. über den Kreissportbund und ggf. aus dem Kreis der mitgliederstärkeren Sportvereine ehrenamtliche Personen hierfür zu gewinnen.

7.3.3 Kooperation und Vernetzung

Im Eberswalder Sportbereich sind bisher Kooperationen zwischen Sportvereinen sowie zwischen Sportvereinen und anderen Einrichtungen zu ca. zwei Drittel vorhanden. Es deutet sich jedoch an, dass die Vernetzung des Sports in bestehenden Netzwerken sowie der Aufbau weiterer Kooperationen zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen ausgebaut werden muss. Dies zeigt sich besonders darin, dass über die Hälfte der befragten Sportvereine weitere Kooperationen wünschen.

- *Schaffung eines Übungsleiterpools:*
Viele Sportvereine stehen vor dem Problem, genügend qualifizierte Übungsleiterinnen / Übungsleiter bzw. Trainerinnen / Trainer für das Sportangebot zu gewinnen. Zusätzliche Sportangebote können somit oftmals nicht aufgebaut oder kurzfristige Ausfälle im laufenden Angebot nicht kompensiert werden. Aus diesem Grund sollte der Kreis-sportbund (ggf. in Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung) eine Datenbank erstellen, bei der die Übungsleiterinnen und Übungsleiter ihre Qualifikationsprofile einstellen können und Sportvereine und andere Einrichtungen nach passendem Personal suchen können (suche-biete-Funktion).
- *Kommunikation guter Beispiele von Vereinskoooperationen:*
Die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen stellt heute nicht mehr die Ausnahme dar. Oftmals ist jedoch der Blick der Sportvereine nur auf die eigenen Interessen gerichtet. Dennoch gibt es gute Ansätze von Formen der Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen. Diese guten Beispiele sollen über die Homepage publik gemacht werden, um so Anregungen für andere Vereine zu geben (z.B. gemeinsame Sportangebote, gemeinsame Anschaffungen, sich gegenseitig ergänzende Angebote, A- und B-Mitgliedschaften etc.).
- *Besondere Kooperationswünsche:*
Aus den Befragungsergebnissen geht hervor, dass speziell in den Bereichen „gemeinsame Kinder- und Jugendarbeit“ und „gemeinsame Talentförderung“ der Wunsch nach Kooperationen besteht. Eine Zusammenführung sollte durch themenspezifische Infotreffen „Sport“ gefördert werden.

7.4 Sport- und Bewegungsangebote für Alle

Die Stadt setzt sich dafür ein und wirbt dafür, durch Sport- und Bewegungsangebote in den Vereinen, allen Sportstätten, dafür geeigneten sozialen Infrastruktureinrichtungen sowie im öffentlichen Raum und in der Natur so viele Eberswalder wie möglich für den Sport und für aktive Bewegung zu gewinnen. Das soll deshalb nicht nur für Diejenigen gelten, die ohnehin bereits sportaktiv sind, sondern auch für die gegenwärtig noch sogenannten sportferneren Gruppen der Bevölkerung.

Die Bevölkerungsbefragung zeigt z.B., dass insbesondere die Gruppe der 30- bis 64-Jährigen weniger stark in den Sportvereinen organisiert ist und sehr häufig zeitlich flexible Sport- und Bewegungsangebote nachfragt.

Daher gilt es, verstärkt offene Angebote (Angebote, bei denen keine Mitgliedschaft in einer Institution notwendig ist) zu schaffen, um den betreffenden Menschen das Sporttreiben zu ermöglichen bzw. attraktiv zu machen.

- *Ausbau des Kursangebotes:*

Die Nachfrage nach Kursen ohne feste Mitgliedschaften wird weiter ansteigen. Aus diesem Grund wird empfohlen, insgesamt die Angebote in Kursform zu erhöhen. Angesprochen sind hier nicht nur die Sportvereine, sondern auch andere Sportanbieter wie etwa kirchliche oder karitative Einrichtungen.

- *Angebote im öffentlichen Raum:*

Als weitere Maßnahme werden Angebote im öffentlichen Raum vorgeschlagen, die für jeden frei zugänglich sind. Dabei könnte es sich z.B. um Gymnastik im Park, Entspannungsübungen oder Tanzangebote handeln, die unter fachkundiger Anleitung (z.B. Volkshochschule, Sportverein) angeboten werden.

- *Sport- und Bewegungsangebote für sozioökonomisch Schwächere:*

Untersuchungen zeigen, dass Menschen aus sozioökonomisch schwächeren Schichten eine unterdurchschnittliche Sportaktivität sowie eine geringere Mitgliederquote in Sportvereinen aufweisen. Um die soziale Selektion im organisierten Sport zu verringern, wird vorgeschlagen, hierfür Anreizstrukturen für eine Mitgliedschaft im Sportverein zu schaffen.

Sport- und Bewegungsangebote für Kinder

- *Kooperationen von Sportvereinen und Kindertagesstätten:*

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen sollte weiter ausgebaut werden, Kooperationsvereinbarungen zwischen Kindertagesstätten und Sportvereinen sind anzustreben. In den Grundsätzen der elementaren Bildung, die für die frühkindliche Bildung im Land Brandenburg gelten, ist der Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit verankert und fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten. Um Absprachen bezüglich einer intensiveren Bewegungsförderung zu treffen, sollten die Sportvereine und die Kindertagesstätten aufeinander zugehen. Nach Möglichkeit sollten die Kindertageseinrichtungen nicht nur Angebote in den eigenen Räumlichkeiten durchführen, sondern auch die Sporthallen, Säle und andere Räumlichkeiten mitnutzen können. Die Räumlichkeiten müssen dabei für die Bewegungsförderung geeignet sein.

Bereits heute gibt es eine Reihe von Kooperationen zwischen Kitas und Sportvereinen in Eberswalde. Zukünftig sollte jede Kindertageseinrichtung möglichst eine Kooperation mit einem Sportverein eingehen.

Sport- und Bewegungsangebote in den Schulen

Im Zuge des Ausbaus des Ganztagsangebotes dürfte die Nachfrage nach zusätzlichen Sport- und Bewegungsangeboten etwas ansteigen.

- *Sicherung des Pflichtsportunterrichtes:*

Bevor zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote initiiert werden, ist die Durchführung des Pflichtsportunterrichtes zu gewährleisten. In städtischer und kreislicher Kompetenz liegt hier insbesondere die Optimierung der bestehenden Ausstattung mit schulischen Sport- und Bewegungsräumen.

- *Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen und Sportanbietern:*

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportanbietern ist weiter auszubauen. Dabei sind sowohl die Sportvereine als auch andere Anbieter (z.B. der Jugendsozialarbeit) in Betracht zu ziehen.

Sport- und Bewegungsangebote für ältere Menschen

Die Befragung zum Sportverhalten zeigt auf, dass die Sport- und Bewegungsaktivität mit zunehmendem Alter nachlässt und oftmals das Alter oder gesundheitliche Einschränkungen als Gründe für die Inaktivität genannt werden.

- *Vorhandene Angebote stärker bewerben:*

Es gibt bereits Angebote für ältere Menschen, die jedoch oftmals nicht bekannt sind. Um die Angebote bekannter zu machen, werden Maßnahmen wie Schnupperangebote oder einzelne Events vorgeschlagen.

- *Angebote für Ältere in den Sportvereinen ausbauen:*

Die Sportvereine sollten offene (z.B. Kurs-)Angebote für die Zielgruppe 50+ in den kommenden Jahren offerieren, wobei eine Differenzierung der Angebote nach körperlicher Leistungsfähigkeit erfolgen muss. Ein Schwerpunkt sollte dabei im Gesundheitssportbereich liegen.

- *Zusammenarbeit mit Einrichtungen:*

Angesichts des zunehmenden Anteils älterer Menschen sollten die Sportvereine stärker mit Gesundheitsinstitutionen und Seniorenvertretungen kooperieren, um die Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten offerieren und sichern zu können. Seitens des organisierten Sports bedingt dies das Erfordernis, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die besondere Qualifikationen aufweisen, zu akquirieren. In Absprache mit den Einrichtungen der Altenhilfe, den Krankenkassen und den Sportvereinen sollen Gesprächsrunden einberufen werden, um Lösungen für die Umsetzung zu erarbeiten.

7.5 Förderung des Ehrenamtes

Die in der Vereinsbefragung am häufigsten genannten speziellen Personalprobleme liegen im Bereich des Ehrenamtes, vor allem in der Gewinnung und die Überlastung des ehrenamtlichen Personals.

Handlungsempfehlungen:

- Um die genannten Probleme im Bereich des ehrenamtlichen Personals zu beheben, gilt es, Anreizformate zu entwickeln, welche das Ehrenamt attraktiver machen, z.B. öffentliche Auszeichnungen einzelner Personen für besondere Leistungen, Wettbewerbe für die Akquise / Gewinnung von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern.
- Im Rahmen der allgemeinen Bewegungsförderung und zur weiteren Stärkung des vereinsorganisierten Sports sollten Programme und Initiativen entwickelt werden, welche Kinder dazu veranlassen, sich in Vereinen zu organisieren. So könnte beispielsweise ein Programm entwickelt werden, bei welchem Kinder im Grundschulalter, die noch nicht in einem Sportverein organisiert sind, eine Sonderförderung erhalten (z.B. Teil der Jahresmitgliedschaft).

8. Standortkonzept Waldsportanlage Finow (Überblick)

Ausgehend von den in Kap. 5.2.1 angestellten Variantenvergleichen zur künftigen Versorgung des Raumes Finow mit städtischen, vereins- und schulgenutzten Außensportanlagen und dem infrastrukturellen Entwicklungsbedarf kommt der Waldsportanlage Finow eine hohe Maßnahmenpriorität zu. Vor diesem Hintergrund wurde GRUPPE PLANWERK nach spezieller Ausschreibung im Januar 2014 mit der Erstellung eines Standortentwicklungskonzeptes für diese Sportstätte beauftragt.

Das Konzept verfolgt drei maßgebliche Handlungsziele:

- Ausrichtung der zu erhaltenden, zu qualifizierenden und zu ergänzenden Infrastrukturangebote auf drei Zielgruppen: den Vereinssport, den Schulsport und nicht vereinsorganisierte Nutzer.
- Integration des Standortes in den räumlichen und funktionalen Kontext des Stadtteils Finow, Kompensation der geografischen Randlage durch bessere Verflechtung mit dem Siedlungsraum, sowie durch bessere Erschließung und Anbindung.
- Einbeziehung unmittelbar angrenzender Waldbereiche in den Gesamtstandort, im Sinne einer Symbiose von klassischer Sportstätte, sonstigen Sport- und Bewegungsraumangeboten und Waldbereichen, hin zu einem Standortprofil, das die Bezeichnung „WaldSportPark“ rechtfertigt.

Zur Ertüchtigung der Waldsportanlage sind zunächst zwei investive Kernmaßnahmen erforderlich:

- Errichtung eines neuen Sportfunktionsgebäudes als Ersatz für das baufällige, nicht mehr sanierungsfähige und deshalb rückzubauende Container-Ensemble im Osten der Waldsportanlage.
- Optimierung der Erschließung des Standortes.

Die räumliche Verortung dieser beiden Maßnahmen wurde in mehreren Varianten mit der Option einer Verbesserung der Spielfeldflächen in Beziehung gesetzt. Unter Abwägung der Vor- und Nachteile unterschiedlicher Standortgliederungen wird empfohlen, ein neues Sportfunktionsgebäude mit dem Sanitärwürfel am Westrand des Geländes zu verknüpfen, eine neue Verkehrserschließung von der Ringstraße aus zur Anbindung eines neuen Kfz-Parkplatzes auf der jetzigen BMX-/Asphaltfläche zu schaffen und den B-Platz im Interesse einer längeren Bespielbarkeit im Jahresgang mit einem Kunststoffrasenbelag auszustatten.

Die Sport- und Bewegungsflächen des Gesamtstandortes können in drei Bereiche gegliedert werden:

- Der neu einzuzäunende Bereich mit dem A-Platz inkl. Leichtathletikanlagen, dem B-Platz und dem überwiegenden Teil des Sportfunktionsgebäudes bleibt dem Vereins- und Schulsport vorbehalten.
- Das Wäldchen westlich kann als öffentlich nutzbarer Sport- und Bewegungsraum ausgebaut und mit einem Trimm-Dich-Pfad (Laufbahn mit Sportstationen) und einer (nicht betreuungspflichtigen) Baum-Kletteranlage ausgestattet werden.
- Der Ostbereich kann perspektivisch zu einer öffentlichen Jugendsportanlage mit verschiedenen altersgruppenorientierten Angeboten (z.B. BMX-Parcours / Dirtbike-Parcours, Basketball, Beachvolleyball / Beachfußball) umgestaltet werden.

Der Kfz-Parkplatz kann ggf. in zwei Phasen entwickelt werden, in erster Phase auf die vorhandene Asphaltfläche beschränkt, in zweiter Phase nach Westen und Norden erweitert.

Der sog. Kaltbau kann dem ESC oder einem anderen Betreiber, unter der Voraussetzung eines ertüchtigenden Selbstausbaus zur Nutzung überlassen werden. Sollte eine derartige Lösung nicht zu Stande kommen, wäre das Gebäude ggf. aufzugeben, da eine städtische Finanzierung der Baumaßnahmen nicht gesichert ist.

Aspekte der finanziellen Förderung

Die Errichtung eines neuen Sportfunktionsgebäudes mit 8 Umkleideeinheiten und weiteren notwendigen Räumen, die Neuerschließung der Sportstätte und die Ertüchtigung des B-Platzes sowie die ergänzenden Maßnahmen erfordern einen Investitionsumfang, der ohne öffentliche Förderung kaum zu bewältigen sein dürfte.

Die Waldsportanlage Finow ist indes neuerlich in die Förderkulisse des EFRE-Programms aufgenommen worden, ausgehend von der Erwartung, Mittel im förderfähigen Handlungsfeld der **Inklusion** einsetzen zu können. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen die Herstellung von Barrierefreiheit in der baulichen Realisierung sowie der Zugang und die Teilhabe sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in der Nutzung eine besondere Bedeutung.

Das erstellte Standortkonzept für die Waldsportanlage, im erweiterten Angebotskontext als **WaldSportPark** zu bezeichnen, schafft eine der Voraussetzungen für diesen Realisierungsansatz.

10.06.13 / 18.07.2013 / 07.10.13 / 08.10.13 / 17.12.14 / 09.04.15 / 28.05.15 / 06.07.15
20.07.15
GRUPPE PLANWERK / UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Stadt Eberswalde Standortkonzept Waldsportanlage Finow

Im Auftrag der

Stadt Eberswalde
Amt für Bildung, Jugend und Sport

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

17.12.2014

INHALT

1.	Planungsanlass	3
2.	Bestandssituation	4
3.	Erwartungen der Nutzer der Sportanlagen	4
4.	Generelle Zielstellung	6
5.	Investive Handlungsfelder und ergänzende Maßnahmen	6
5.1	Kernmaßnahmen	6
5.1.1	Verortung des zu errichtenden Sportfunktionsgebäudes	7
5.1.2	Verbesserung der Spielfeldflächen	7
5.1.3	Umgang mit dem sog. Kaltbau	9
5.1.4	Verkehrerschließung und Kfz-Stellplätze	10
5.1.5	Einfriedungskonzept	10
5.2	Städtebauliche und bauordnungsrechtliche Anforderungen	11
5.3	Ergänzende Investitionsmaßnahmen	11
6.	Baubeschreibungen und Kosten	12
6.1	Neubau Sportfunktionsgebäude	12
6.1.1	Grundrissorganisation	12
6.1.2	Gestaltung und Materialität	12
6.1.2	Kosten	13
6.2	Verkehrsanlagen zur Erschließung	14
6.2.1	Erste Entwicklungsphase	14
6.2.2	Zweite Entwicklungsphase	15
6.2.3	Kosten	15
6.3	Ertüchtigung des Großspielfeldes B-Platz	16
6.3.1	Umbau des Spielfeldes	16
6.3.2	Ballfangzäune und Spielfeldbeleuchtung B-Platz	17
6.3.3	Kosten zur Ertüchtigung des B-Platzes	17
6.4	Erstellung der äußeren Zaunanlage	18
6.4.1	Zaunlänge und Öffnungen	18
6.4.2	Kosten	18
6.5	Ertüchtigung des avisierten Vereinsgebäudes (sog. Kaltbau)	18
6.5.1	Maßnahmen zur Ertüchtigung der Gebäudehülle	18
6.5.2	Sonstige Maßnahmen	18
6.5.3	Kosten	19
6.6	Ergänzende Maßnahmen	19
6.6.1	A-Platz und Leichtathletik-Anlagen	19
6.6.2	Bewegungs-Wäldchen (Familien-Sportgelegenheiten)	19
6.6.3	Östlicher Sport- und Bewegungsraum (Jugendsportanlagen)	20

ANLAGEN

Konzept Gesamtstandort, Variante (1)(a), M 1:1000

Konzept Verkehrerschließung Variante (a) 1. und 2. Phase, M 1:500

Grundrisse Sportfunktionsgebäude und Vereinsgebäude, M 1:500

Zaun-Konzept

1. Planungsanlass

Bereits 2011 stellte das Amt für Bildung, Jugend und Sport Überlegungen für eine Weiterentwicklung der Waldsportanlage Finow an. Ergänzend und vertiefend zur Sportentwicklungsplanung Eberswalde konnten nunmehr baulich-räumliche Möglichkeiten einer Ertüchtigung der Waldsportanlage Finow untersucht werden. Dazu wurde GRUPPE PLANWERK nach Ausschreibung der Aufgabe am 23.01.2014 mit der Erstellung eines Standortkonzeptes für die Waldsportanlage beauftragt.

Dafür bestanden u.a. folgende Anlässe:

- Der Westraum von Eberswalde mit dem Kernraum Finow verfügt zwar über eine quantitativ gute Sportflächenversorgung. Die dortigen städtischen Außensportanlagen weisen jedoch verschiedene Qualitäts- und Ausstattungsmängel, teilweise ungünstige Lagebeziehungen und überwiegend hohe Sanierungsbedarfe bei mitunter begrenzten Standort-Entwicklungsmöglichkeiten auf.
- Die im Westraum Eberswaldes gelegenen beiden Grundschulen und die Freie Oberschule Finow sind auf die Nutzbarkeit von fußläufig gut erreichbaren Leichtathletik- und Feldsportanlagen außerhalb ihrer eigenen Standorte angewiesen (kleine Füße – kurze Wege). Die Sportanlagen des landkreiseigenen Gymnasiums Finow / OSZ II Barnim stehen hierfür nicht zur Verfügung.
- Der sich aus den beiden Sportvereinen PSV Union Eberswalde und SV Medizin am 08.11.2013 neu gegründete Eberswalder Sport-Club (ESC) generiert eine Sportflächennachfrage, die zur Schaffung von möglichst vielen an einem Standort zu bündelnden Angeboten veranlasst.
- Der zu ertüchtigende Standort sollte möglichst auch Angebote für den informellen, nicht vereinsorganisierten Sport enthalten.
- Nach der im Rahmen der Arbeiten zur Sportentwicklungsplanung vorgenommenen vergleichenden Betrachtung der drei Standorte Waldsportanlage Finow, Sportanlage am Wasserturm und Sportplatz Finow erweist sich die Waldsportanlage Finow aus sportfachlicher und städtebaulicher Sicht als derjenige Standort mit der größten Entwicklungspräferenz, aber zugleich auch mit dem größten Handlungserfordernis.

Mit einer Weiterentwicklung der Waldsportanlage für den Vereins- und Schulsport bietet der naturnahe Standort zugleich große Chancen zur Ergänzung des Standortprofils um informelle, vereinsungebundene Sport- und Bewegungsangebote im Sinne eines neuerdings so bezeichneten **ParkSports** (vgl. *IGA Hamburg 2013, SportPark Poststadion Berlin Mitte*). Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, die Waldsportanlage Finow künftig als **WaldSportPark** Finow zu bezeichnen.

2. Bestandssituation

Der am südlichen Siedlungsrand Finows gelegene, unzureichend von Osten und Westen erschlossene, teilweise eingezäunte Sportstandort mit einer Größe von 5,35 ha verfügt über ein Großspielfeld (A-Platz, Naturrasen) mit Rundlaufbahn (Kampfbahn Typ B), Weitsprung- und Kugelstoßanlage, ein weiteres Naturrasen-Großspielfeld (Rasennebenplatz) und ein nicht mehr regulär nutzbares Hartplatz-Großspielfeld. Keines der Großspielfelder ist eingezäunt. Zwischen den Kiefern südlich des A-Platzes wurde einmal ein Beach-Volleyball-Feld angelegt, das mangels ausreichender Besonnung und Pflege nicht mehr als regulär nutzbare Sportanlage gelten kann. Im Westbereich befindet sich ein Barackengebäude (sog. Kaltbau) ohne Heizung, Wärmedämmung, Sanitärausstattung sowie ein kleines, 2011 errichtetes Sanitärgebäude (mit Wasser- und Heizungstechnik im Kaltbau), im Ostbereich eine weithin auffällige, nicht mehr sanierbare Container-Kombination mit sehr begrenzter Restnutzungsdauer. Nördlich, ausgegrenzt aus dem Sportstandort, befindet sich eine öffentlich nutzbare, indes augenscheinlich inzwischen weitgehend ungenutzte Asphaltfläche mit einigen BMX / Skatebord-Obstacles.

Der Standort ist verkehrlich nur unzureichend erschlossen und mit dem nördlich angrenzenden Siedlungsbereich lediglich über informelle Fußpfade verbunden. Bewirtschaftungsfahrzeuge nutzen den teilweise grob gepflasterten Weg entlang des westlich an die Waldsportanlage angrenzenden Garagenkomplexes. Die Garagen genießen einstweilig Bestandsschutz, wobei der Flächennutzungsplan für diesen Garagenkomplex eine naturräumliche Nutzungsperspektive ausweist.

3. Erwartungen der Nutzer der Sportanlagen

Zur Sondierung der auf die Waldsportanlage Finow gerichteten Sportnutzungsbedarfe wurden neben den Abstimmungen in der Stadtverwaltung Gespräche mit den Vertretern des ESC sowie mit den Vertreterinnen und Vertretern der die Waldsportanlage nutzenden Schulen geführt. Daraus leitet sich das Erfordernis ab, die Waldsportanlage unbedingt städtisch weiter zu betreiben und auf einen nachfragegerechten und zeitgemäßen Stand zu bringen. Wesentliche Inhalte und Ergebnisse dieser Gespräche im Folgenden:

Gespräch am 13.03.2014 vor Ort mit Vertretern des ESC

- Die Funktion der Waldsportanlage als Vereinsmittelpunkt des ESC sollte ausgebaut werden (u.a. mit Nutzungsangeboten für das Vereinsleben und ggf. gastronomischer Bewirtschaftung).
- In der Waldsportanlage werden an den Wochenenden maximal 5 Fußball-Heimspiele absolviert. Der ESC hat eine große Leichtathletik-Abteilung, die jedoch das besser ausgestattete Fritz-Lesch-Stadion nutzt. Im Sommer wird auch

Beachvolleyball gespielt; Anfragen zu weiteren draußen ausgeübten Sportarten (u.a. Hockey, Laufsport).

- Ein neues Sportfunktionsgebäude sollte möglichst 8 Umkleideeinheiten enthalten und könnte vorzugsweise in der Nähe des Kaltbaus oder ggf. in dem Streifen zwischen A-Platz und B-Platz errichtet werden.
- Bei einer Ertüchtigung des B-Platzes (Vorzugsvariante), mit Kunststoffrasenbelag und entsprechender Spielfeldbeleuchtung, wäre der Hartplatz für den Vereinssport einstweilig verzichtbar.
- Grundsätzlich zu klären sein werden die Verantwortungsbereiche und Schnittstellen zwischen Stadt und Verein in der Betreuung und Betreuung der Gesamtanlage sowie ihrer einzelnen Teilbereiche und Angebote.

Gespräch am 30.04.2014 mit Vertretungen der betreffenden Grundschulen

- Der Sportbetrieb der Grundschulen erfolgt im Sommerhalbjahr Mo.- Fr. jeweils bis 14:00 Uhr. Genutzt wird die Sprunganlage, die Rundlaufbahn für 60m-Sprint, 10-15-Minuten-Lauf bzw. 1.500-2.000 m-Lauf, der Hartplatz für Weitwurf und *gelegentlich* Fußball. *Gelegentlich* wird von der Schwärzesees-Schule auch der A-Platz genutzt.
- Die Schüler ziehen sich in der Schule oder draußen in der Anlage, aber aufgrund hygienischer Vorbehalte nicht in den Gebäuden um. Die Schwärzesees-Schule deponiert Sportutensilien z.T. in einem der Container.
- Die Rundlaufmöglichkeit sollte erhalten bleiben, gesichert werden sollten 2 voneinander getrennte 60 m-Kurzbahnstrecken mit jeweils 4 Bahnen. Die Weitsprung-Anlaufbahn sollte verbessert werden.
- Zu den Sportarten, die in der Waldsportanlage gern ausgeübt würden, wenn entsprechende Ausstattungen vorhanden wären, zählen: Basketball (auf Kleinfeld mit Körben), Volleyball, Kleinfeldfußball (in vorzugsweise kunststoffbelegtem Bolzkäfig).
- Aufgrund der Fürsorge- und Aufsichtspflicht sollte ein Sanitär-/Sportfunktionsgebäude möglichst in der Nähe des schulischen Sportgeschehens platziert sein. Wenn (andere) Gründe für einen Standort im von den Leichtathletikanlagen entfernteren Westbereich sprechen, wäre dieses auch zu akzeptieren.
- Zwischen A-Platz und B-Platz bzw. in Nähe des Gebäudes „Waldquelle“ sollte es für die Sportfeste etc. einen Elektroanschluss geben (ggf. auch als Anschluss an einem der Platzbeleuchtungsmasten).

Informelles Vor-Ort-Gespräch am 30.04.14 mit Sportlehrern der Freien Oberschule Finow

- Der Sportbetrieb erfolgt im Sommerhalbjahr 2x wöchentlich 13:00-15:00 Uhr. Genutzt werden der C- und B-Platz, die Rundlaufbahn und das Beachvolleyballfeld.

4. Generelle Zielstellung

Wenn die Waldsportanlage Finow in der Sportentwicklungsplanung priorisiert wird, soll sie schrittweise zu einem attraktiven Zielort für alle Interessierten, die dort Sport treiben und sich gern körperlich bewegen wollen, entwickelt werden. Daraus leiten sich vier maßgebliche Handlungsziele ab:

- Ausrichtung der zu erhaltenden, zu qualifizierenden und zu ergänzenden Infrastrukturangebote auf drei Zielgruppen: den Vereinssport, den Schulsport und nicht vereinsorganisierte Nutzer.
- Integration des Standortes in den räumlichen und funktionalen Kontext des Stadtteils Finow, Kompensation der geografischen Randlage durch bessere Verflechtung mit dem Siedlungsraum, sowie durch bessere Erschließung und Anbindung.
- Einbeziehung unmittelbar angrenzender Waldbereiche in den Gesamtstandort, im Sinne einer Symbiose von klassischer Sportstätte, sonstigen Sport- und Bewegungsraumangeboten und Waldbereichen, hin zu einem Standortprofil, das die Bezeichnung „WaldSportPark“ rechtfertigt.
- Weitere Umsetzung der Inklusionsziele, um die Bürgerschaft weiterhin gleichberechtigt und selbstbestimmt auch am Sportbetrieb teilhaben zu lassen – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung. Insbesondere ist es erstmals möglich, dass eine Sportstätte in städtischer Trägerschaft Menschen mit Beeinträchtigungen oder sonstigen individuellen Merkmalen barrierefrei nutzbar gemacht werden kann.

5. Investive Handlungsfelder und ergänzende Maßnahmen

5.1 Kernmaßnahmen

Zur Ertüchtigung der Waldsportanlage sind zunächst zwei investive Kernmaßnahmen erforderlich:

- Errichtung eines neuen Sportfunktionsgebäudes als Ersatz für das baufällige, nicht mehr sanierungsfähige und deshalb rückzubauende Container-Ensemble im Osten der Waldsportanlage
- Optimierung der Erschließung des Standortes (in Abhängigkeit zur Gliederung der Waldsportanlage – siehe Gliederungsvarianten)

5.1.1 Verortung des zu errichtenden Sportfunktionsgebäudes

Aus Kostengründen wird sich das Sportfunktionsgebäude auf eine rein sportfunktionale Kernausrüstung (einstweilen max. 8 Umkleideeinheiten und weitere Funktionsräume) beschränken müssen. Für die Neuerrichtung stehen innerhalb der Waldsportanlage, in Abhängigkeit zum Umgang mit dem B-Platz und dem C-Platz, drei Standorte zur Diskussion:

- (1) Südlich des sog. Kaltbaus, unter Integration des bestehenden Sanitärgebäudes
- (2) Südlich des Container-Ensembles, am Ostrand des Areals
- (3) Zwischen B-Platz und A-Platz

Zu (1):

Der Vorteil dieses Standortes besteht in der größten Nähe zum Siedlungsbereich, zu den Leitungsmedien und zum sog. Kaltbau (im Falle einer Ertüchtigung Desselben). Die Verkehrserschließung von der Schönholzer Straße oder der Ringstraße aus sowie Stellplätze müssten noch geschaffen werden (s.u.).

Zu (2):

Ein Standort am Ostrand des Areals wäre etwa vergleichbar mit der heutigen Lagebeziehung der Container-Kombination. Der Neubau könnte auf der Fläche südlich davon errichtet werden. Jedoch sollte in diesem Fall von Süden, von der Schorfheidestraße aus eine neue Kfz-Erschließung mit Stellplätzen im Westteil des jetzigen Garagengeländes und Anschluss an die Schorfheidestraße geschaffen werden. Damit würde sich der räumliche Schwerpunkt der Waldsportanlage allerdings noch weiter vom Kernraum Finows entfernen.

Zu (3):

Ein Standort zwischen dem A-Platz und B-Platz würde zwar die Erreichbarkeit des A-Platzes verbessern, aber zugleich größere Anschlusslängen zu den Netzen der Leistungsmedien und längere Erschließungswege u.a. für Brandschutz bzw. Feuerwehr erfordern. Im Übrigen wäre dafür der identitätsstiftende Kieferstreifen zwischen den beiden Sportplätzen aufzugeben. Für eine äußere Kfz-Erschließung und Stellplätze käme sowohl eine Nord- bzw. Nordwestanbindung (wie bei (1)) als auch eine Südostanbindung (wie bei (2)) in Frage.

5.1.2 Verbesserung der Spielfeldflächen

Des Weiteren ist die Nutzbarkeit der Spielfeldflächen für den Fußball-Vereinstrainingsbetrieb und den Schulsportbetrieb zu verbessern (für den Schulsport würde, neben den Leichtathletikanlagen am A-Platz indes das Nutzungsangebot eines Kleinspielfeldes / Schülerfußballfeldes ausreichen). Da das Großspielfeld des A-Platzes für die Trainings- und Schulunutzung grundsätzlich nicht verfügbar und der Hartplatz nicht mehr regulär nutzbar ist, sind drei Möglichkeiten in Betracht zu ziehen:

- (a) Ausstattung des B-Platzes mit Kunststoffrasen, neuer Flutlichtanlage und Umzäunung sowie einstweilige Aufgabe des C-Platzes (langfristige Sportflächen-Reserve)
- (b) Ausstattung des Hartplatzes (C-Platz) mit Naturrasen und neuer Flutlichtanlage sowie Erhaltung des B-Platzes in der heutigen Struktur
- (c) Ausstattung des Hartplatzes (C-Platz) mit Kunststoffrasen, neuer Flutlichtanlage und Erhaltung des B-Platzes in der heutigen Struktur

Varianten zur Verortung des zu errichtenden Sportfunktionsgebäudes



(1)

(2)

(3)

Varianten zur Verbesserung der Spielfeldflächen



(a)

(b)

(c)

Variante Kombination



(1) + (a)

(2) + (c)

(3) + (a) oder (b) oder (c)

Zu (a):

Das Großspielfeld sollte ein normgerechtes Längen- und Breitenmaß erhalten sowie durch Queraufteilung in Kleinspielfelder unterteilt werden können. Zur Vermeidung unbefugter Nutzungen sollte das Spielfeld eine umlaufende Zaunanlage erhalten.

Eine Aufwertung des B-Platzes würde die Plausibilität für ein neues Sportfunktionsgebäude im Westbereich, unter Integration des Sanitärgebäudes und in unmittelbarer Nachbarschaft des sog. Kaltbaus steigern. Damit entstünde zugleich eine eindeutige Präferenz für eine Kfz-Erschließung mit Parkplatz, die auf diesen Schwerpunktbereich zu richten wäre.

zu (b):

Damit würde die Waldsportanlage über drei Naturrasen-Großspielfelder verfügen und das Fußballtraining den B-Platz und C-Platz gleichermaßen nutzen können. Für die Kfz-Erschließung und die Positionierung des Parkplatzes böte sich sowohl eine Nord-/Nordwestanbindung als auch eine Südostanbindung an. Das neue Sportfunktionsgebäude könnte unter dem Gesichtspunkt einer engen Beziehung zu den Sportflächen im Westen, Osten oder zwischen A-Platz und B-Platz positioniert werden.

Zu (c):

Der C-Platz würde aufgrund seiner gegenüber dem B-Platz besseren Ausstattung vereinsseitig bevorzugt werden. Damit einher ginge die Präferenz einer Südostanbindung von der Schönholzer Straße aus, mit der Anlage von Stellplätzen vorzugsweise auf dem bisherigen Garagengelände. Im Nordwesten der Waldsportanlage, nördlich des B-Platzes, könnten zwar ergänzende Sport- und Bewegungsangebote geschaffen werden. Andererseits rückte ein wesentlicher Teil des Sportgeschehens räumlich vom Siedlungsbereich Finows ab und das Sanitärgebäude und der sog. Kaltbau verblieben isoliert - und damit aufwendiger zu bewirtschaften - im Westbereich.

Unter Abwägung der Vor- und Nachteile ist gemäß (a) die Aufwertung des B-Platzes, ggf. im Nachgang zur Errichtung des Sportfunktionsgebäudes, zu empfehlen.

Zusammen mit den Standortvarianten für das neue Sportfunktionsgebäude wird somit die Variantenkombination (1)(a) empfohlen.

5.1.3 Umgang mit dem sog. Kaltbau

Nach dem Rückbau des Container-Ensembles könnte der sog. Kaltbau dem ESC als Vereinsstützpunkt (mit einfacher gastronomischer Ausstattung und ggf. Bewirtschaftung auch außerhalb der Vereinnutzungszeiten) dienen. Für eine Reaktivierung des Kaltbaus wäre allerdings eine grundlegende bauliche Ertüchtigung erforderlich. Dazu gehören umfassende Wärmedämmmaßnahmen sowie eine adäquate Sanitär- und Innenausstattung.

5.1.4 Verkehrserschließung und Kfz-Stellplätze

Entsprechend der Variantenkombination (1)(a) - Sportfunktionsgebäude südlich des Kaltbaus / Ertüchtigung des B-Platzes – sind für die Kfz-Erschließung der Waldsportanlage und die Lage notwendiger Kfz-Stellplätze folgende Möglichkeiten in Betracht zu ziehen:

- Anlage einer Straßenverbindung von der Ringstraße aus, mit Zuwegung zu der nördlich des B-Platzes gelegenen Asphaltfläche, die einstweilig als Kfz-Stellplatzanlage (für ca. 30 Pkw) genutzt werden kann. Von dieser Straßenverbindung aus, könnte nördlich des Garagenkomplexes eine Busaufstellfläche für Gastmannschaften bei Fußball-Punktspielen angelegt werden (der Bus könnte bei der Wegfahrt nach Süden zurücksetzen und dann Richtung Ringstraße wieder abfahren).

Da die von der Ringstraße ausgehende Straßenverbindung bisher noch nicht vorhanden war und somit als Neuanlage gilt, ist die Querung der ehemaligen Bahntrasse voraussichtlich über eine Grunddienstbarkeit bzw. Kreuzungsvereinbarung mit dem Grundstückseigentümer, der DBAG, zu sichern.

Langfristig bzw. bei Bedarf:

- Nördliche und westliche Erweiterung der Kfz-Stellplatzanlage auf eine Kapazität für insgesamt ca. 80 Pkw.
- Erweiterung des Eingangsraumes von der Ringstraße aus, unter Inanspruchnahme des ehemaligen Postgrundstückes an der Ringstraße (Flurstück 764).

5.1.5 Einfriedungskonzept

Die Neuordnung der Waldsportanlage und infrastrukturelle Weiterentwicklung hin zu einem **WaldSportPark** mit Angeboten sowohl für den Vereins- und Schulsport als auch für informelle Sportformen erfordert eine Gliederung des Standortes in kontrolliert zugängliche und uneingeschränkt öffentlich zugängliche Bereiche. Zu den kontrolliert zugänglichen Bereichen gehören der A-Platz mit den Leichtathletikanlagen und der B-Platz mit dem ggf. künftigen Kunststoffrasenbelag, sowie der Teil des neuen Sportfunktionsgebäudes, der der Vereins- und Schulsportnutzung vorbehalten bleibt.

Die kontrolliert zugänglichen Außensportanlagen einschließlich der Anschlüsse an den betreffenden Teil des Neuen Sportfunktionsgebäudes werden durch eine Zaunanlage nach außen hin abgegrenzt. Der Ballfangzaun um die Nord- und Ostkante des B-Platzes dient zugleich als äußere Einfriedung. Die bestehende Zaunlinie im Südwesten und an der Schönholzer Straße wird aufgenommen, im Osten grenzt der Zaun an die Westkante des Hartplatzes. Damit bleiben der Kaltbau, die bestehenden Sanitäreinrichtungen am neuen Sportfunktionsgebäude, die Stellplatzanlage, das „Bewegungswäldchen“ und der Ostbereich der bisherigen Anlage außerhalb der eingegrenzten Vereins- und Schulsportanlage.

5.2 Städtebauliche und bauordnungsrechtliche Anforderungen

Die Errichtung eines neuen Sportfunktionsgebäudes, die neue Erschließung, die Erüchtigung des sog. Kaltbaus, und voraussichtlich auch die Belegung des B-Platzes mit Kunststoffrasen erfordern ein bauordnungsrechtliches Genehmigungsverfahren.

Da sich der Standort des angestrebten Sportfunktionsgebäudes wie auch die anderen genannten baulichen Anlagen nicht innerhalb eines Innenbereiches gem. § 34 BauGB sondern im Außenbereich befinden, dürfte deren bauordnungsrechtliche Genehmigungsfähigkeit voraussichtlich eine entsprechende verbindliche Bauleitplanung, also die Aufstellung eines Bebauungsplanes mit einem Plangebiet, das zumindest die Kulisse der beiden Gebäude mit Umgriff und der Verkehrserschließungsflächen abdeckt und ggf. auch den B-Platz mit umfasst, erfordern. Dieser Sachverhalt wird auf jeden Fall vorab mit den betreffenden Stellen der Stadtverwaltung und ggf. des Landkreises abzuklären sein.

5.3 Ergänzende Investitionsmaßnahmen

Ergänzend zu den investiven Kernmaßnahmen bietet sich zu gegebener Zeit an, den östlich des B-Platzes gelegenen Waldbereich als Sport- und Bewegungsraum für alle auch nicht vereinsorganisierten Nutzer in den Standort einzubeziehen. Hier könnte eine Jogging-/Laufstrecke mit begleitenden Trimm-Dich-Stationen und - in einem Teilbereich - eine niedrige und damit nicht betreuungspflichtige Baum-Kletteranlage geschaffen werden. Die Laufstrecke ließe sich auf dem Gesamtstandort (ggf. unter Mitnutzung der Kampfbahn) sowie über den Standort hinaus noch verlängern.

Als weitere Maßnahme ist, bei entsprechender Nachfrage aus dem Vereins-, Schulbereich und Jugendmilieu, die Anlage eines Beachvolleyballplatzes, ggf. auf einer Teilfläche des Hartplatzes (gute Besonnung) in Betracht zu ziehen.

Ebenfalls nachfrageabhängig könnten in dem lärmtechnisch lagegünstigen Ostbereich des Standortes Angebote für und mit Jugendlichen geschaffen werden, wie z.B. ein BMX-Parcours (ggf. unter Verwendung der im Brandenburgischen Viertel vorhandenen Anlagenteile), eine Dirt-Bike- oder Pumptrack-Anlage sowie ein Basketballfeld. Jedenfalls könnten dafür entsprechende Flächen vorgehalten werden.

Für den wünschenswerten Fall einer dauerhaft größeren Zuschauerzahl bei Fußball-Punktspielen auf dem A-Platz ist ferner die Anlage einer kleinen, ggf. überdachten Tribüne (etwa für 200 Zuschauer) in Betracht zu ziehen. Dafür bietet sich der südliche längsseitige Spielfeldrand an (Blick auf das Spielfeld ohne Sonnenblendung). Bei vorteilhafter Platzierung der Tribüne unmittelbar am Spielfeldrand wären in diesem Abschnitt drei Bahnen der Rundlaufbahn mit in Anspruch zu nehmen. Diese partielle Reduzierung der Bahnenanzahl in der Südgeraden dürfte tolerierbar sein, da sich ein Nutzungsbedarf von 6 Bahnen für den Schulsport (50 - 100m) auf die Nordgerade bezieht. Der Zugang zur Zuschauertribüne auf der Südgeraden könnte entlang des westlichen Halbkreises der Rundlaufbahn erfolgen.

6. Baubeschreibungen und Kosten der Kern-Maßnahmen

Anmerkungen zu den Kostenschätzungen

Das Standortkonzept ist keine Vorentwurfsplanung gemäß HOAI. Deshalb basieren die Kostenschätzungen zu den einzelnen Maßnahmen größten teils auf Flächenindizes, die mit aktuellen Baupreisen abgeglichen wurden. Zu einzelnen Bereichen können in diesem Planungsstadium indes auch keine geschätzten Kosten angegeben werden, da bestimmte Grundlagen nicht vorliegen. Hinsichtlich der KG 200 bei den Gebäuden betrifft dieses u.a. den Baugrund. Auf eine Kostenschätzung zu den Medienanschlüssen musste ebenfalls verzichtet werden. Zwar sind das Sanitärgebäude und der Versorgungsraum im Kaltbau bereits an die Medienetze angebunden, unklar bleibt jedoch z.B., ob und wie die Abwasserleitung an die nordseitig entlang verlaufende Druckleitung angeschlossen werden kann.

6.1 Neubau Sportfunktionsgebäude

6.1.1 Grundrissorganisation

Das Gebäude wird gemäß den Raum- und Bedarfsanforderungen mit rund 682,0 qm BGF, 13,5 m Breite und 50,45 m Länge konzipiert und besteht entsprechend aus zwei Brandabschnitten.

Der nördliche Brandabschnitt integriert den vorhandenen Sanitärwürfel mit einem zusätzlichen Behinderten-WC und umfasst ferner einen vorgelagerten Flurbereich sowie einen der beiden, unmittelbar von außen erschlossenen Sport-Geräteraum.

Der südliche Brandabschnitt umfasst im Norden einen Technikraum und den anderen Sport-Geräteraum, acht Sammel-Umkleide-Einheiten mit Dusch- und Waschräumen, sechs Einzel-Umkleide-Einheiten, zwei Schiedsrichter-Räume, vier Trainerräume und zwei Behinderten-Umkleiden, jeweils mit einer Sanitäreinheit, weiterhin einen Erste-Hilfe-Raum und einen Raum für den Platzwart.

Die Raumeinheiten sind jeweils von außen erschlossen und unabhängig voneinander benutzbar. Der vorhandene Sanitärwürfel mit den Waschbecken und Toiletten ist zusammen mit dem Behinderten-WC so von außen und über einen Flur erschlossen, dass er auch von Besuchern und den Nutzern des sog. Kaltbaus in Anspruch genommen werden kann.

6.1.2 Gestaltung und Materialität

Das eingeschossige Gebäude ist einfach konstruiert und erhält Außenwände aus Leichtbeton mit Putzfassade (nach Vorgaben ENEC 2016 ggf. zusätzlich mit WDVS). Die Gründung erfolgt über eine Bodenplatte, sofern die Bodenverhältnisse es zulassen. Das Dach kann als Holzkonstruktion mit Bitumen-Deckung oder auch vorzugsweise als Gründach mit ca. 5 Grad Dachneigung zur Westseite hin konzipiert werden. Die Dachfläche wird folglich in die Abstandsfläche zum Garagenkomplex hin

entwässert. Unter einem Muldenstreifen ist ggf. eine Drainage oder Rigole anzuordnen.

Bei einer lichten Raumhöhe von etwa 3,00 m wird die Gebäudehöhe (ostseitige Traufhöhe) ca. 4,30 m betragen. Das vorhandene Sanitärgebäude mit einer geringeren Dachhöhe kann nord- und westseitig durch Dachblenden angepasst werden.

Umkleide- und Duschräume werden, auch aus Diskretionsgründen, über Lichtkuppeln belichtet, Einzelumkleiden, Platzwart und Erste-Hilfe-Raum erhalten kleinformatige Fenster. Die Eingangstüren der Umkleideeinheiten sollten mit einem Glasausschnitt ausgerüstet werden.

Der Innenausbau ist einfach und zweckmäßig vorgesehen. Garderobenschränke und Bänke sollten fest eingebaut werden. Die Prämissen des nachhaltigen Bauens sind bei der Materialauswahl ebenso zu berücksichtigen, wie die Lebenszykluskosten oder Aspekte der Innenraumhygiene. Das schließt wesentlich die technische Gebäudeausrüstung ein, die in Abstimmung mit der EnEV und auf Grundlage des EE-WärmG zu konfigurieren ist. Bezüglich der Innenausstattung ist die Wahl wassersparender Armaturen nur ein Aspekt. Im Rahmen einer konkreten Vorplanung sind diese Vorgaben bereits umfänglich einzuarbeiten.

Die barrierefreie Benutzung wird durch ein zusätzliches, den Bedürfnissen angepasstes WC sowie zwei, jeweils mit einer Sanitäreinheit ausgestattete Umkleiden für mobilitätseingeschränkte Sportler sichergestellt.

6.1.3 Kosten (brutto)

KG 300 (Bauwerk - Baukonstruktion)

Das Sportfunktionsgebäude wird mit einem Kostenindex ausgewiesen, der den Rohbau sowie den Innenausbau, Gründung und Bodenplatte, das Dach, feste Einbauten (z.B. Umkleideschränke) sowie die Baustelleneinrichtung einschließt.

KG 400 (Bauwerk - Technische Anlagen)

Die erforderliche technische Ausstattung des Gebäudes umfasst Wasserver- und entsorgungsanlagen, Wärmeversorgungsanlagen, lufttechnische Anlagen (z.B. für die Duschräume) sowie die Elektrik (einschließlich Beleuchtung und Blitzschutz) und wird über einen Index-Wert abgebildet. Der Einsatz erneuerbarer Energien, Möglichkeiten der Energierückgewinnung sowie der Energieerzeugung sind im Rahmen einer Vorplanung zu untersuchen und festzulegen.

Sonstige Kosten

Zusätzliche Kosten, die für die benannten Baumaßnahmen erforderlich werden, z.B. öffentliche / nicht öffentliche Medienschließung, und in der KG 200 und 500 geführt werden, sind im Rahmen einer Vorplanung zu kalkulieren. Weitere Leistungen der Kostengruppe 200 (Herrichten und Erschließen) können im Rahmen der Studie nicht kalkuliert werden; dafür sind weitergehende Planungen und Unterlagen erforderlich,

z.B. Folgerungen aus einem Baugrundgutachten.

Die Kostengruppe 700 (Baunebenkosten), die die Planungsleistungen sowie z.B. Genehmigungskosten und Versicherungskosten abbildet, wird mit einem Anteil von 22%, bezogen auf die Baukosten angesetzt.

Sportfunktionsgebäude

KG 300	682 qm x Index	1.300,00 €/qm	=	886.600,00 €
KG 400	682 qm x Index	595,00 €/qm	=	405.790,00 €
Zwischensumme				1.292.390,00 €
KG 700	22% bezogen auf die Zwischensumme		=	284.325,80 €
Geschätzte Kosten gesamt (ohne KG 200 und KG 500)				1.576.715,80 €

Rückbau der Container-Kombination (inkl. Bodenbearbeitung)

Grundfläche	585 qm x Index	85,00 €/qm		49.725,00 €
-------------	----------------	------------	--	-------------

6.2 Verkehrsanlagen zur Erschließung

6.2.1 Erste Entwicklungsphase

Konzipiert wird – zur Verkehrserschließung der Anlage und einer zu schaffenden Kfz-Stellplatzanlage, eine neue Zufahrtstraße von der Ringstraße aus. Sie erhält eine Fahrbahn in 5,5 m Breite mit Betonsteinpflaster, ostseitig eine Rinne und Schrammbord sowie einen westseitigen, 1,5 m breiten, mit Kunststeinplatten belegten Gehweg, jeweils mit entsprechendem Unterbau. Fahrbahn und Gehweg werden mittels Quergefälle zur Ostseite hin entwässert (Anlage einer Entwässerungsmulde zwischen Garagen und Fahrbahn Ringstraße sowie zweier Mulden südlich der Garagen). Die Fahrbahn erhält im Nord-Süd-Abschnitt ein partielles Längsgefälle mit Hochpunkten in Höhe der Garagen / Postgrundstück und der Bahntrassenquerung

Der Fahrbahn-Abschnitt in östlicher Richtung bis zur vorhandenen Asphaltfläche des Parkplatzes wird auch in der 1. Realisierungsphase mit Betonsteinpflaster versehen.

Der befestigte Gehwegstreifen wird zur Erschließung des sog. Kaltbaus und des Sportfunktionsgebäude-Neubaus gradlinig nach Süden fortgeführt. Die Flächen zwischen dem Gehweg, der Kaltbau-Terrasse sowie dem Sportfunktionsgebäude können Fahrradbügel aufnehmen (ca. 40 Bügel). In Verlängerung der Fahrbahn wird eine Fläche für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge zwischen dem Sportfunktionsgebäude und der Stirnseite des neu zu konfigurierenden B-Platzes freigehalten.

Westlich der Zufahrtstraße kann vom westseitigen Gehweg aus in westlicher Fahrtrichtung ein Bushaltekappp angelegt werden, um bei Bedarf einen barrierefreien Aus- und Einstieg zu ermöglichen. Ein Bus für eine Gästemannschaft sollte dort auch parken können, um bei Abfahrt nach Süden in die Fahrbahn zurückzustoßen und den Ort Richtung Ringstraße wieder zu verlassen. Die dafür zu schaffende Bus-Abstellfläche kann mit Schotterrasen belegt werden.

6.2.2 Zweite Entwicklungsphase

Bei Mehrbedarf an Kfz-Stellplätzen für den Fall einer Steigerung der Anzahl der mit dem Pkw kommenden Nutzer und Besucher kann die Parkplatzfläche nach Norden und Westen hin ausgedehnt werden. In diesem Zusammenhang empfiehlt es sich, die Stellplatzanlage insgesamt neu zu gestalten. Vorgeschlagen wird der Rückbau der alten Asphaltfläche, der weitere Einbau von Betonpflaster in den Fahrgassen und der Einbau von Schotterrasen auf den Stellplatzflächen sowie die Neupflanzung von Bäumen zwischen den Stellplätzen.

Ferner würden die Grünflächen um die Stellplatzanlage herum neu angelegt werden. Dazu gehört auch der Rückbau des Asphaltstreifens südlich des dort bisher vorhandenen und nach Neuanlage des B-Platzes auch möglichst abzubauenen Zaunes.

6.2.3 Kosten (brutto)

Erste Entwicklungsphase

Nr.	Position	Menge	EP in €	GP in €
1	Fahrbahn Betonsteinpflaster	840 m ²	59,00	49.560,00
2	Rinne	60 m ²	75,00	4.500,00
3	Mulden	100 m ²	9,50	950,00
4	Gehweg + Buskap	440 m ²	48,00	21.120,00
5	Schotterrasen Stellfläche Bus	175 m ²	18,00	3.150,00
6	Wassergebundene Decke Weg	220 m ²	16,50	3.630,00
7	Rasen (Erneuerung)	1.400 m ²	7,50	10.500,00
8	Beleuchtung, Maste, Leuchten	3 Stk	7.500,00	22.500,00
9	Fahrradbügel	40 Stk	130,00	5.200,00
	Hochbord	190 lfdm	34,00	6.460,00
	Tiefbord	160 lfdm	31,00	4.960,00
	Kantenstein	500 lfdm	24,50	12.250,00
zuzüglich 10% BE + Sonstiges (dezimal-gerundet)				14.480,00
Summe (sämtliche Kosten brutto inkl. 15 % Planungskosten)				159.260,00

Anmerkung:

Zur ersten Entwicklungsphase wurden, mit Ausnahme neuer Ballfangzäune an den Stirnseiten des B-Platzes, keine Kosten für eine neue Zaunanlage angerechnet.

Zweite Entwicklungsphase (Parkplatz-Erweiterung)

Nr.	Position	Menge	EP in €	GP in €
10	Abbruch Asphaltfläche	1.300 m ²	4,80	6.240,00
11	Betonsteinpflaster Fahrgasse	740 m ²	59,00	43.660,00
12	Schotterrasen Stellplätze	1.150 m ²	18,00	20.700,00
13	Baumscheiben, Fläche	310 m ²	7,00	2.170,00
14	Bäume	21 Stk.	690,00	14.490,00
15	Rasen (Ergänzung)	1.000 m	7,50	7.500,00
	Hochbord	500 lfdm	34,00	17.000,00
	Tiefbord	170 lfdm	31,00	5.270,00
	Rückbau Zaun	50 lfdm	20,00	1.000,00
zuzüglich 10% BE + Sonstiges (dezimal-gerundet)				11.800,00
Summe (sämtliche Kosten brutto inkl. 15 % Planungskosten)				129.830,00

6.3 Ertüchtigung des Großspielfeldes B-Platz

6.3.1 Umbau des Spielfeldes

Der B-Platz wird bereits zur ersten Realisierungsphase mit den Spielfeld-Abmessungen 90,0 m x 55,0 m konzipiert und bereits im Zuge der Errichtung des Sportfunktionsgebäudes auf der bestehenden Fläche neu einjustiert, aber einstweilig noch mit Naturrasenbelag belassen. Der bisher entlang der Garagen vorhandene Ballfangzaun könnte einstweilig zur westlichen Stirnseite des Spielfeldes hin versetzt werden oder wäre an dieser Stelle gleich neu zu errichten (s.u.). Der südseitige Zaun auf der nunmehr als Stellplatzanlage zu nutzenden Asphaltfläche kann einstweilig als Ballfangschutz gegenüber den parkenden Kfz erhalten bleiben.

Eine umfassende Ertüchtigung des B-Platz-Großspielfeldes mittels Ausstattung mit Kunststoffrasenbelag, vollständiger Umzäunung (zur kontrollierten Nutzung) und neuer Flutlichtanlage bleibt einer zweiten Realisierungsstufe vorbehalten.

Zusammen mit den erforderlichen Spielfeld-Randstreifen (jeweils 1,0m an den Längsseiten und 2,0 m an den Stirnseiten) ergibt sich eine mit Kunststoffrasen zu belegende Fläche von 5.358 qm in den Abmessungen 94,0 m x 57,0 m. Nach Abtrag der Rasen- und Mutterbodenschicht sind dafür Planum und Unterbau mit Tragschicht entsprechend herzustellen, anschließend der Kunststoffrasenbelag aufzubringen, mit Quarzsand zu verfüllen und abzukehren. Entlang der Platzkanten werden, in Abhängigkeit zur Bodenbeschaffenheit, umlaufende Drainagen einzubringen sein.

Im Zusammenhang mit dem Abtrag des Rasens und der Mutterbodenschicht könnte erwogen werden, diese Materialien nicht anderweitig zu verbringen, sondern ggf. für eine Qualifizierung des Hartplatzes zu nutzen. Dieses würde ggf. eine sorgfältige Abschälung der Rasenschicht sowie eine Entfernung der oberen Tennenschicht des Hartplatzes erfordern. Ferner wäre der fortan zusätzliche Pflegeaufwand (regelmäßige Mahd des C-Platzes) zu berücksichtigen.

6.3.2 Ballfangzäune und Spielfeldbeleuchtung B-Platz

Das Spielfeld wird west-, nord- und ostseitig eingezäunt und im Westbereich mit abschließbaren Öffnungen versehen. An den Stirnseiten werden 7,0m hohe Ballfangzäune mit entsprechender Fundamentierung der Zaunpfosten errichtet, Die nördliche Längsseite wird mit einem 4,0m hohen Zaun eingegrenzt.

Die am B-Platz vorhandene provisorische Spielfeldbeleuchtung wird durch eine normgerechte Flutlichtanlage ersetzt. (Ggf. können die Leuchten bzw. Masten und Leuchten an anderer Stelle in der Waldsportanlage wieder verwandt werden.) Empfohlen und kalkuliert wird die Anlage einer Trainingsplatzbeleuchtung gemäß EN 12193 der Klasse III (75lx) mit vier 16 m hohen Maste und jeweils 2 Leuchten mit Planflächenstrahlern á 2.000 Watt.

6.3.3 Kosten zur Ertüchtigung des B-Platzes (brutto)

Spielfeld B-Platz

Abtrag/ Herrichtung der Fläche 5.358 qm x Index 10,00 €/qm	=	53.580,00 €
Kunststoffrasenfläche 5.358 qm x Index 90,00 €/qm	=	482.220,00 €

Ballfangzäune B-Platz

Zaunanlage 2 x 60,0 m x 7,0 m = 840 qm x Index 35,00 €/qm	=	29.400,00 €
Zaunanlage 1 x 94,0m x 4,0 m = 752 qm x Index 30,00 €/qm	=	11.280,00 €
Tore in der Zaunanlage 2 x 2.000,00 €/Stk	=	4.000,00 €

Spielfeldumrandung / -randausbildung B-Platz

Naturrasenfläche 300 qm x Index 10,00 €/qm	=	3.000,00 €
--	---	------------

Spielfeldbeleuchtung B-Platz

4 Flutlichtmaste, Masthöhe 16,0 m x Index 4.500,00 €/Stk	=	18.000,00 €
8 Leuchten mit Vorschaltg. und Einbau x Index 3.000,00 €/Stk	=	24.000,00 €

Geschätzte Kosten gesamt zur Ertüchtigung des B-Platzes		625.480,00 €
---	--	--------------

6.4 Erstellung der äußeren Zaunanlage

6.4.1 Zaunlänge und Öffnungen

Unter Abzug der Ballfangzäune des B-Platzes ergibt sich eine Zaunlänge von insgesamt 750 m. Angenommen wird eine Zaunhöhe von 2,0 m. In der Zaunanlage sind 4 bzw. 5 Toröffnungen vorzusehen: Zwischen Umkleidegebäude und B-Platz (zweiflügeliges Haupttor), am Schnittpunkt von östlichem Ballfangzaun und Ost-West-Zaun (einflügelig), Weg nördlich des heutigen Hartplatzes (zweiflügelig), Joggerweg östlich der „Waldquelle“ (einflügelig), südlich des Sportfunktionsgebäudes (zweiflügelig).

6.4.2 Kosten (brutto)

Neuanlage 750 m x 2,0 m = 1.500 qm x Index 20,00 €/qm	=	30.000,00 €
Fünf Toröffnungen	=	8.800,00 €
Summe	=	38.800,00 €

6.5 Ertüchtigung des avisierten Vereinsgebäudes (sog. Kaltbau)

6.5.1 Maßnahmen zur Ertüchtigung der Gebäudehülle

Der gegenwärtig nicht winterfeste, unbeheizbare und für Aufenthaltszwecke nicht geeignete sog. Kaltbau könnte zu einem Vereinsstützpunkt ertüchtigt werden. Dafür wäre zunächst die äußere Gebäudehülle mit den Außenwänden, dem Dach und den Fenstern nach energischen Anforderungen zu erneuern. Mit den vorgeschlagenen Grundrissänderungen entfallen die westseitigen Außentüren. Die Außenwände wären mit WDVS zu versehen (alternativ Innendämmung). Die Validität der vorhandenen Dachkonstruktion wäre statisch und die der Dachdeckung materialtechnisch zu überprüfen; beides ist ggf. zu erneuern.

6.5.2 Sonstige Maßnahmen

Der gegenwärtige Gebäudegrundriss ist an ein ggf. angestrebtes Nutzungsprofil anzupassen. Vorgeschlagen wird, im Ostteil des Gebäudes südlich angrenzend an den zu erhaltenden Hausanschluss-/Technikraum einen Gastraum mit Eingang und Kiosk/Ausgabetheke (ggf. auch nach außen) vorzusehen, daran südlich einen Vereinsraum und ein Vereinsbüro anzuschließen. Für den Westteil des Gebäudes wird eine Aufwärmküche mit Lebensmittellager, ein Raum für Dartsport o.ä. und ein Abstell- und Sportgeräteraum vorgeschlagen. Die konstruktiv tragende Mittelwand bliebe dabei erhalten.

Zum inneren Ausbau des Gebäudes würde die technische Gebäudeausstattung mit Heizung, Sanitär- und Elektroinstallation, der Fußbodenaufbau sowie die Wand- und Deckenbekleidung gehören.

6.5.3 Kosten (brutto)

Kostenschätzungen nach Flächenindex (bezogen auf Brutto-Gebäudegrundfläche):

Ertüchtigung der Außenhaut inkl. Dach und Erneuerung der Fenster

Kostengruppe 300	230 qm x 680,00 €/qm	=	156.400,00 €
KG 700	20 %	=	31.280,00 €

Innenausbau Wände, Bodenaufbau, Raumseitige Dämmung

Kostengruppe 300	230 qm x 300,00 €/qm	=	69.000,00 €
KG 700	20 %	=	13.800,00 €

Innenausbau TGA Heizung, WW, Ver- u. Entsorgung., Elt etc.

Kostengruppe 400	230 qm x 410,00 €/qm	=	94.300,00 €
KG 700	20 %	=	18.860,00 €

Geschätzte Kosten gesamt (ohne KG 200 und 500) = 383.640,00 €

Zu klären ist, ob der ESC, ein anderer Betreiber oder ggf. eine Betreibergruppe in der Lage ist, die Baukosten für eine Ertüchtigung des Kaltbaus zu tragen. Sollten die Kosten nicht ohne Inanspruchnahme städtischer Mittel aufgebracht werden können, dürfte das Gebäude nicht zu halten sein. In diesem Fall wird eine bauliche Lösung für die gebäudetechnische Ver- und Entsorgung des bestehenden Sanitärgebäudes zu schaffen sein.

6.6 Ergänzende Maßnahmen

6.6.1 A-Platz und Leichtathletik-Anlagen

Für den Fall einer größeren Zuschauerzahl bei Fußball-Punktspielen auf dem A-Platz wird die Anlage einer kleinen Zuschauertribüne mit ca. 200 Sitzplätzen an der südlichen Längsseite des Spielfeldes in Betracht gezogen. In die Tribüne können die Spielerbankbereiche mit einbezogen werden. Die Tribüne wird von Westen aus über den westlichen Halbkreis aus erschlossen. Für die nördliche Längsseite des Spielfeldes könnte, ebenfalls außerhalb des 1 m breiten Randstreifen bei Bedarf ein Stankett mit Stehplätzen oder Bänken unter Inanspruchnahme der beiden inneren Laufbahnen angeordnet werden (Gegenlicht bei Spielen am Mittag oder frühen Nachmittag).

Geschätzte Kosten (brutto) für die südliche Tribünenanlage: 95.000,00 €

6.6.2 Bewegungs-Wäldchen (Familien-Sportgelegenheiten)

Das Wäldchen östlich des B-Platzes und geplanten Parkplatzes kann mit verschiedenen Sport- und Bewegungsangeboten für Menschen beiderlei Geschlechts und jeden Alters ausgestattet werden. Das Grundgerüst kann eine Lauf und Jogging-Rundbahn mit daran entlang gelegenen Trimm-Dich-Stationen bilden. Der Bahnbe-

lag kann entweder mit wassergebundener Decke oder mit einer Holzschnitzellage ausgestattet werden. Letzterer Belag schont Gelenke, bietet jedoch kein gutes Angebot für mobilitätseingeschränkte Menschen mit Rollstuhl oder Rollator. Die Rundbahn wird an die nördliche Ost-West-Wegebeziehung und (über ein Tor im Zaun), zur Mitnutzung der Kampfbahn, an die Vereins- und Schulsportanlage angebunden.

Die Trimm-Dich-Stationen sollten in erster Linie keine Industrieprodukte aus Edelstahl etc. sein. Vielmehr sollte das Holzthema in Eberswalde genutzt werden, geeignete Holz-Produkte vor Ort herzustellen und einzusetzen (ggf. unter Beteiligung der Hochschule).

Der Baum-Klettergarten kann ebenfalls, unter Einbeziehung des Baumbestandes, weitgehend aus örtlichem Material hergestellt werden. Um den Klettergarten auch ohne Fachbetreuung und Klettergeschirr nutzen zu können, sollten die Kletterebenen grundsätzlich unterhalb von 3,0 m angeordnet werden.

Geschätzte Kosten für Lauf- u. Jogging-Bahn: 650 lfm x 2 m x 45 €/qm	58.500 €
Geschätzte Kosten für 16 Sportstationen entlang der Laufbahn x 3.000 €	48.000 €
Geschätzte Kosten für den Baum-Klettergarten: 6 Stationen x 3.000 €	18.000 €

6.6.3 Östlicher Sport- und Bewegungsraum (Jugendsportanlagen)

Die Schaffung verschiedener, v.a. auf Jugendliche ausgerichtete Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in diesem Raum sollte nicht von einer reinen Angebotsplanung ausgehen, sondern die potenziellen Nutzer von vorn herein aktiv einbeziehen, da andernfalls keine hinreichende Akzeptanz und Aneignung erwartet werden kann. Optimal wäre es, eine nutzerseitige Selbstorganisation (ggf. in Verbindung mit offener Jugendarbeit) zu erreichen, die aktiv an der Erstellung der Anlage mitwirkt (z.B. am Bau eines Dirtbike-Parcours sowie eines BMX-Parcours). In einem ersten Schritt könnte die bisherige Container-Fläche (sofern dort eine Fundamentplatte existiert) mit Obstacles aus dem Brandenburgischen Viertel versehen und mit selbst gebauten Hindernissen ergänzt werden. Ggf. könnten, unter der Voraussetzung selbstorganisierter Bewirtschaftung, auch einer oder zwei der Container stehen bleiben, um dort einen Wasser- und Sanitäranschluss beizubehalten und einen Geräteraum zu erhalten.

Weitere Angebote, wie ein Beachvolleyball- oder Beachfußballfeld sowie ein Streetball- oder Basketballfeld sollten entweder als ergänzendes Angebot für den Schul- und Vereinssport oder erst dann geschaffen werden, wenn sich der Standort als Zielort für Jugendliche etabliert hat.

Kosten für die Errichtung der für diesen Raum angeführten Angebote können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden.

Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Ergebnispräsentation
06.07.2015

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner & Architekten

UNIVERSITÄT  OSNABRÜCK

Themen

ZIELE DER SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

ANALYSEN ZUR SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

- Befragungsergebnisse (Rückblick)
 - Sportraumbestand und Sportraumbedarf
-

KONZEPT ZUR SPORTENTWICKLUNG IN EBERSWALDE

- Folgerungen für die Entwicklung der Sportanlagen
 - Szenarien
 - Vergleichende Standortbetrachtungen

HANDLUNGSRAHMEN UND MASSNAHMENVORSCHLÄGE

SPORTORGANISATORISCHE VORSCHLÄGE

STANDORTKONZEPT WALDSPORTANLAGE FINOW

Ziele der Sportentwicklung in Eberswalde

Vorschläge zu generellen sportpolitischen Handlungszielen in Eberswalde

Handlungsziele im demografischen und soziokulturellen Kontext:

- Ausbau und Untersetzung des Images Eberswaldes als Stadt, in der Sport und Bewegung eine beachtliche Bedeutung hat
- **Erhaltung und Schaffung attraktiver und zugänglicher Sport-, Sportraum- und Bewegungsangebote für alle Eberswalder Bürgerinnen und Bürger der unterschiedlichen Sozialmilieus, Altersgruppen und Lebensbereiche**
- Verankerung des Sportgeschehens, innerhalb und außerhalb von Sportvereinen, als festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Eberswalde
- Wertschätzung und Attraktivierung der Sportstätten als wichtige Orte des sozialen Zusammenhalts und des bürgerschaftlichen Engagements

Vorschläge zu generellen sportpolitischen Handlungszielen in Eberswalde

Handlungsziele im demografischen und soziokulturellen Kontext:

- **Förderung der Inklusion auch durch sukzessiven Ausbau barrierefreier Sport- und Sportraumangebote**
- **Sicherung und Weiterentwicklung des Sport- und Sportraumangebotes in der Bildungsinfrastruktur unter verstärkter Kooperation von Bildungsträgern und Sportvereinen**
- **Verstärkte Aktivierung und Nutzbarmachung der Wechselwirkungen von Sport und Gesundheit für alle Altersgruppen**
- **Ausbau der internen und externen Kommunikation des Sportgeschehens in der Stadt**

Vorschläge zu generellen sportpolitischen Handlungszielen in Eberswalde

Handlungsziele im regionalen Kontext

- **Weiterentwicklung Eberswaldes als zentralen Sportort der Region**
- Steigerung der sport- und bewegungstouristischen Zielortqualitäten Eberswaldes
- Interkommunale Kooperation in der Entwicklung, Betreuung und Nutzung der Sportinfrastruktur

Vorschläge zu generellen sportpolitischen Handlungszielen in Eberswalde

Handlungsziele im stadtwirtschaftlichen Kontext:

- **Konzentration der Kräfte, Festlegung von Vorrangigkeiten und Nachrangigkeiten in der Unterstützung und Finanzierung der vorhandenen Sportinfrastruktur**
- **Stärkung und Qualifizierung prioritärer Sportstandorte**
- **Bewirtschaftung und Betreuung der Sportanlagen unter aktiver Mitwirkung der Sportvereine**

Vorschläge zu generellen sportpolitischen Handlungszielen in Eberswalde

Handlungsziele im ökologischen Kontext:

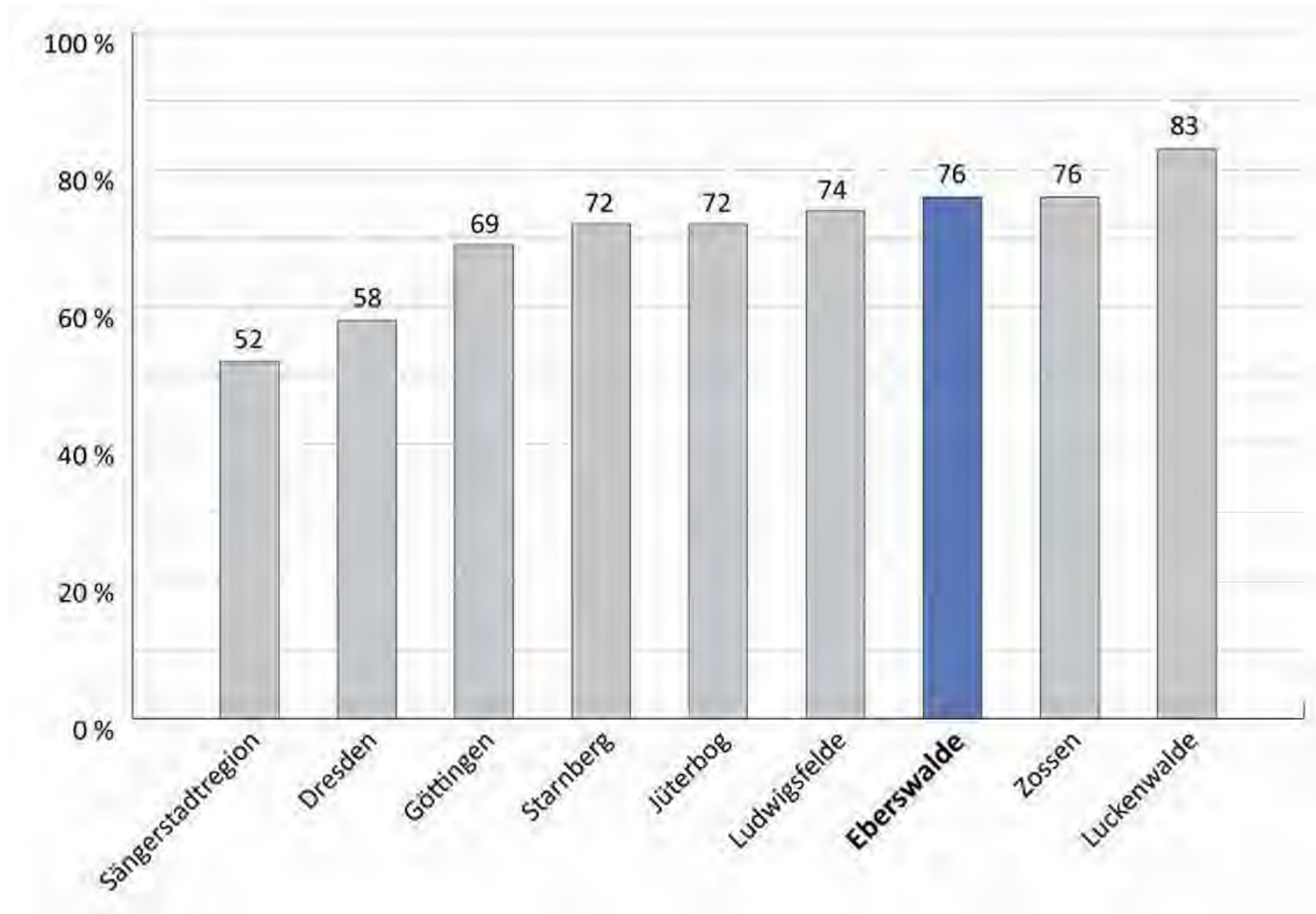
- **Schrittweise energetische Erneuerung hochbaulicher Sportinfrastruktur**
- **Stärkung der Qualität und Attraktivität zentraler Sportstandorte**
- Verbesserung der nahräumlichen Erreichbarkeit prioritärer Sportstandorte
- Weiterentwicklung der Fuß- und Radwegenetze in ihrer Doppelfunktion als Mobilitätsträger und zugleich Sport- und Bewegungsräume in der Alltagsverknüpfung der Wohn- und Arbeitsorte mit den Zielorten der sozialen, kulturellen und Sportinfrastruktur

Analysen der Sportentwicklung in Eberswalde

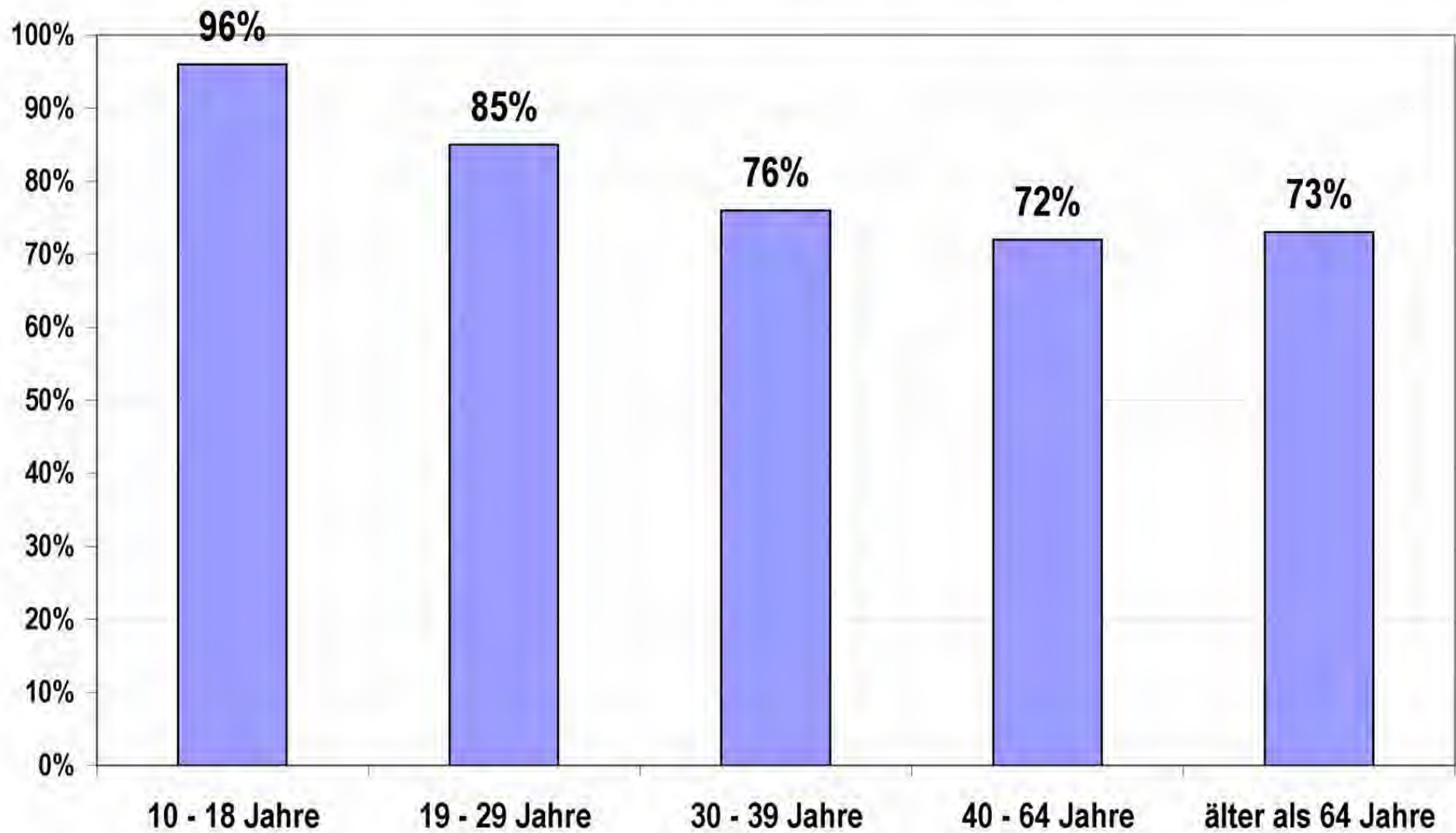
Befragungsergebnisse (Rückblick)

Bevölkerungsbefragung

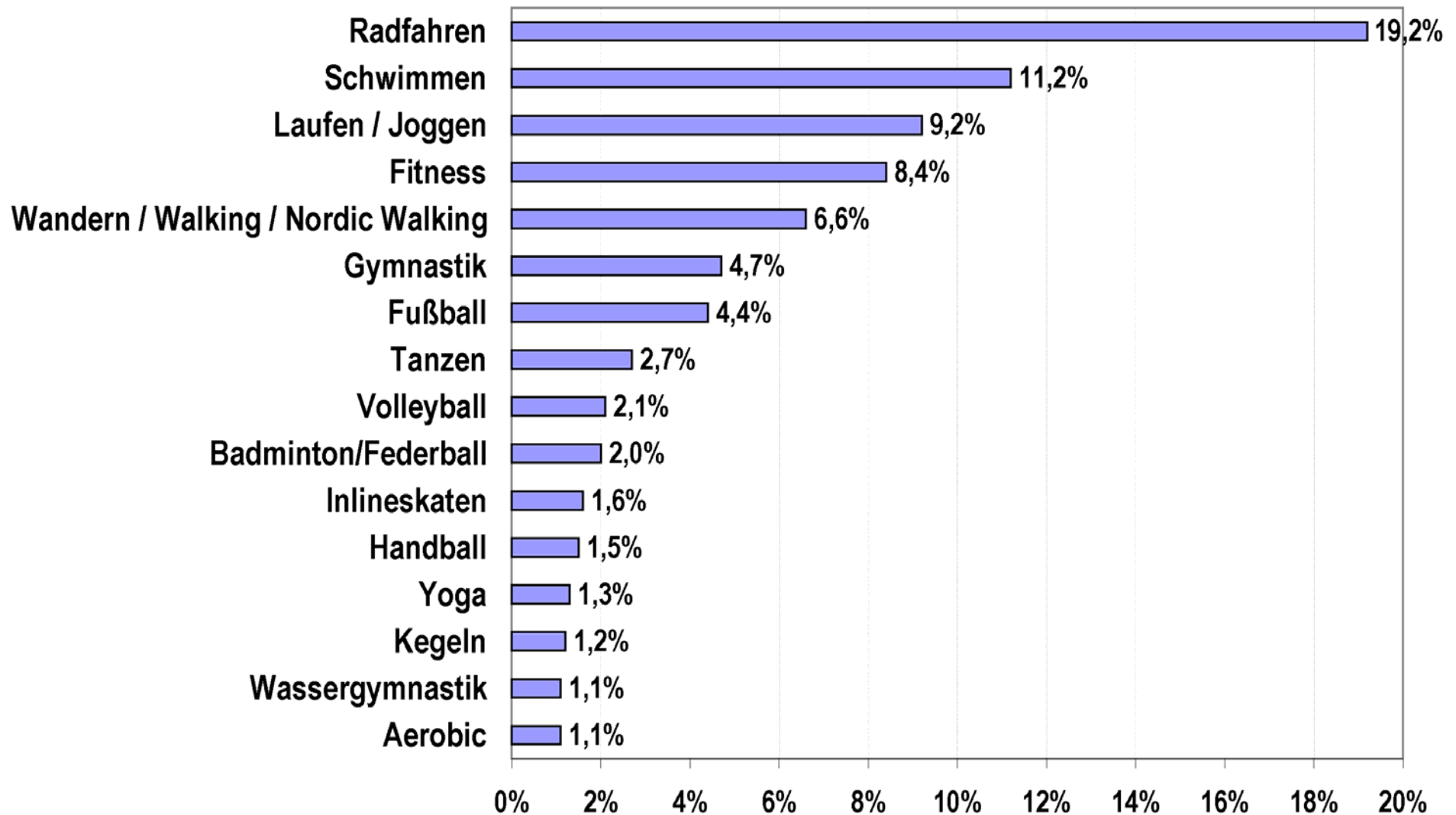
Aktivenquote in Eberswalde im Vergleich mit anderen Kommunen (Angaben in %)



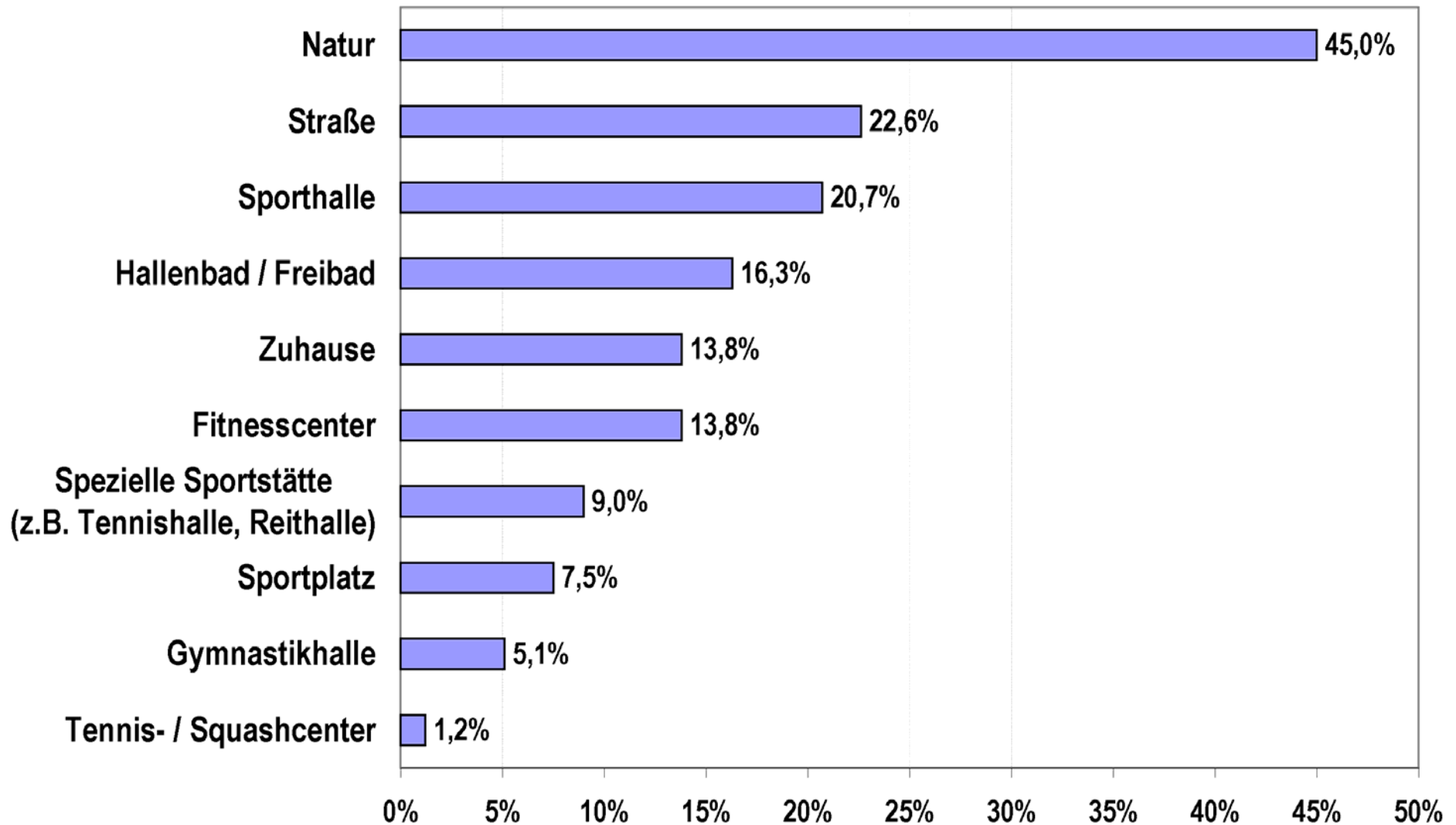
Aktivenquote in Eberswalde nach Alter



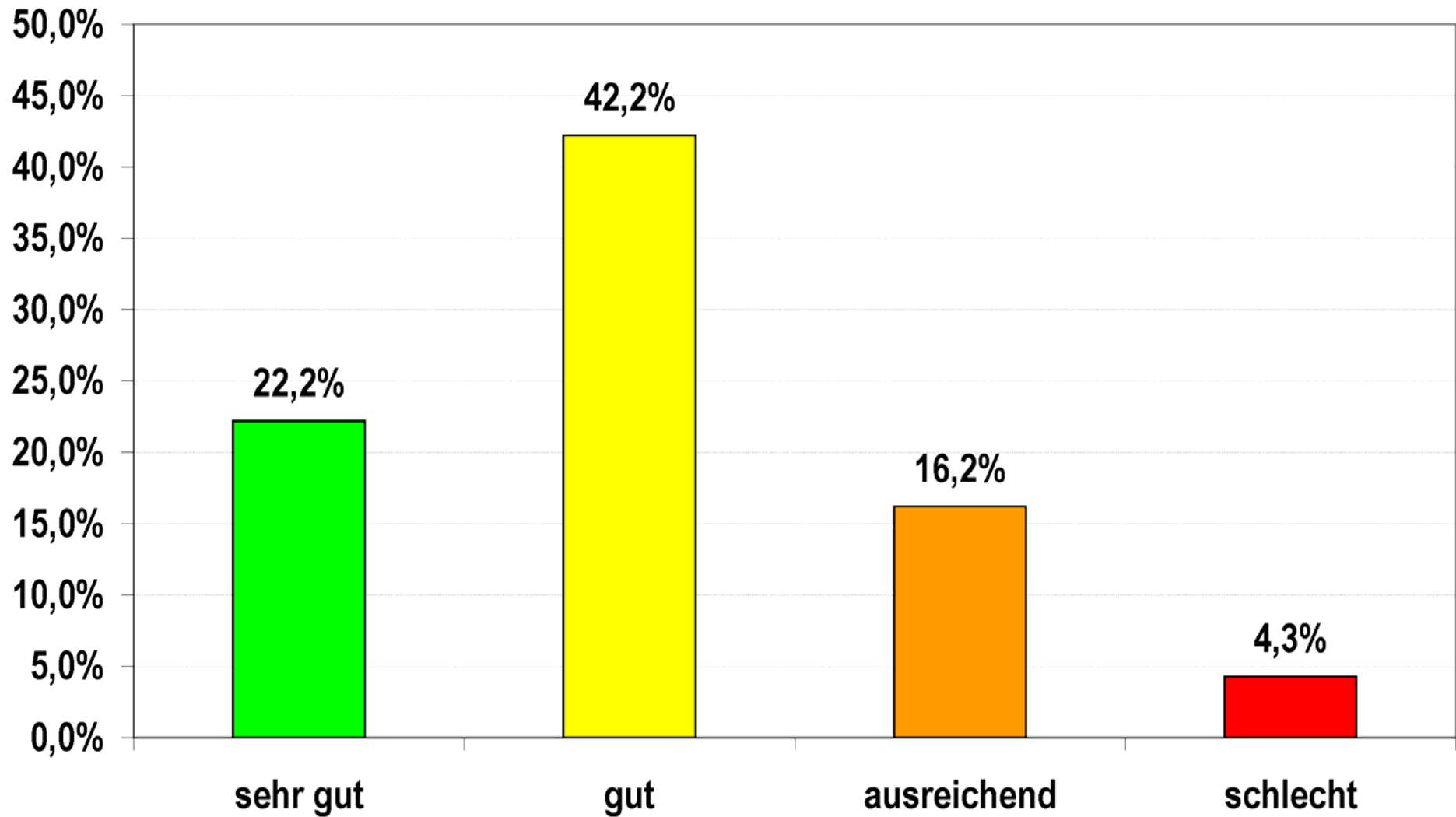
Hitliste der Sportformen in Eberswalde



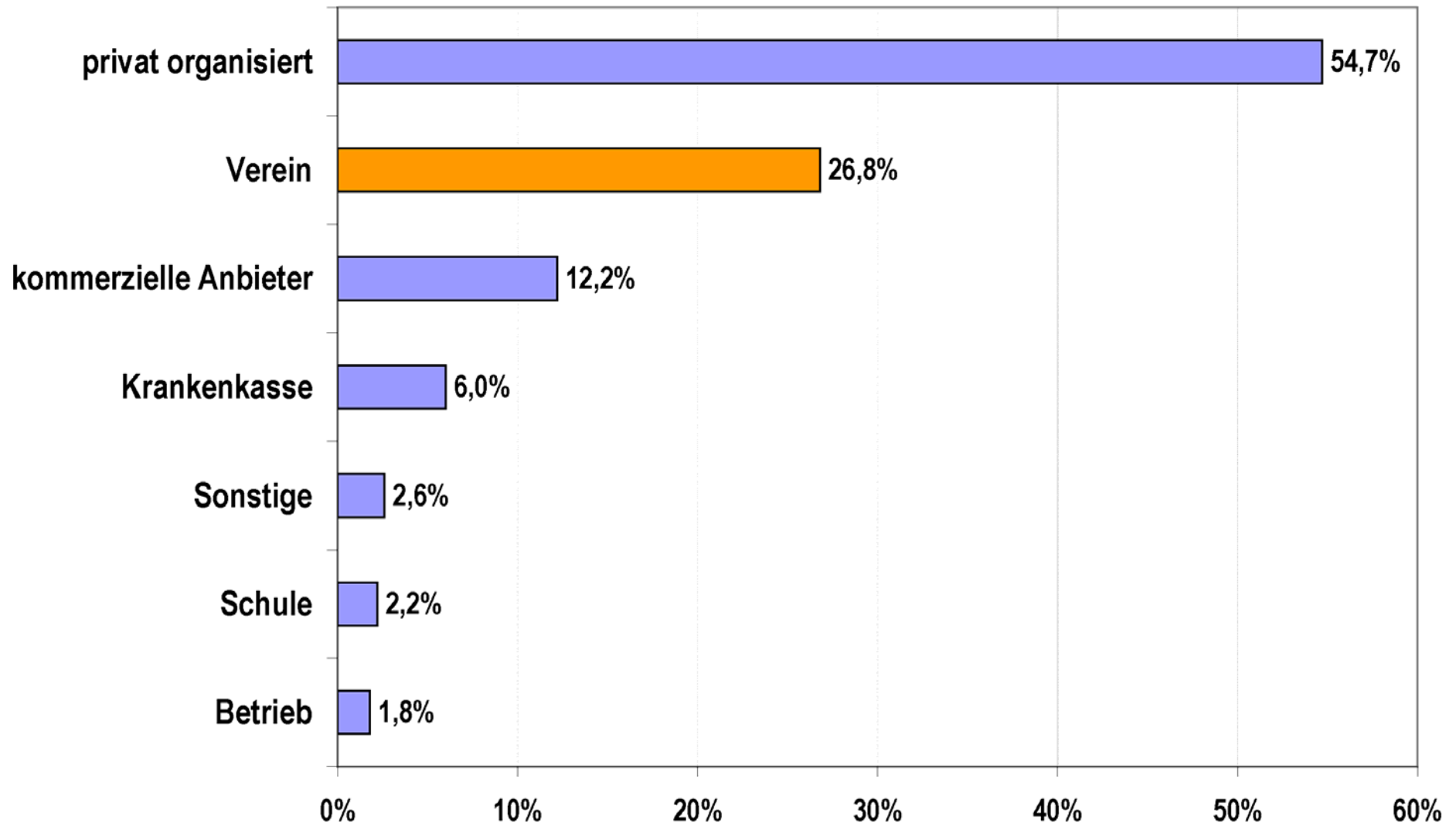
Hitliste der Sportorte in Eberswalde



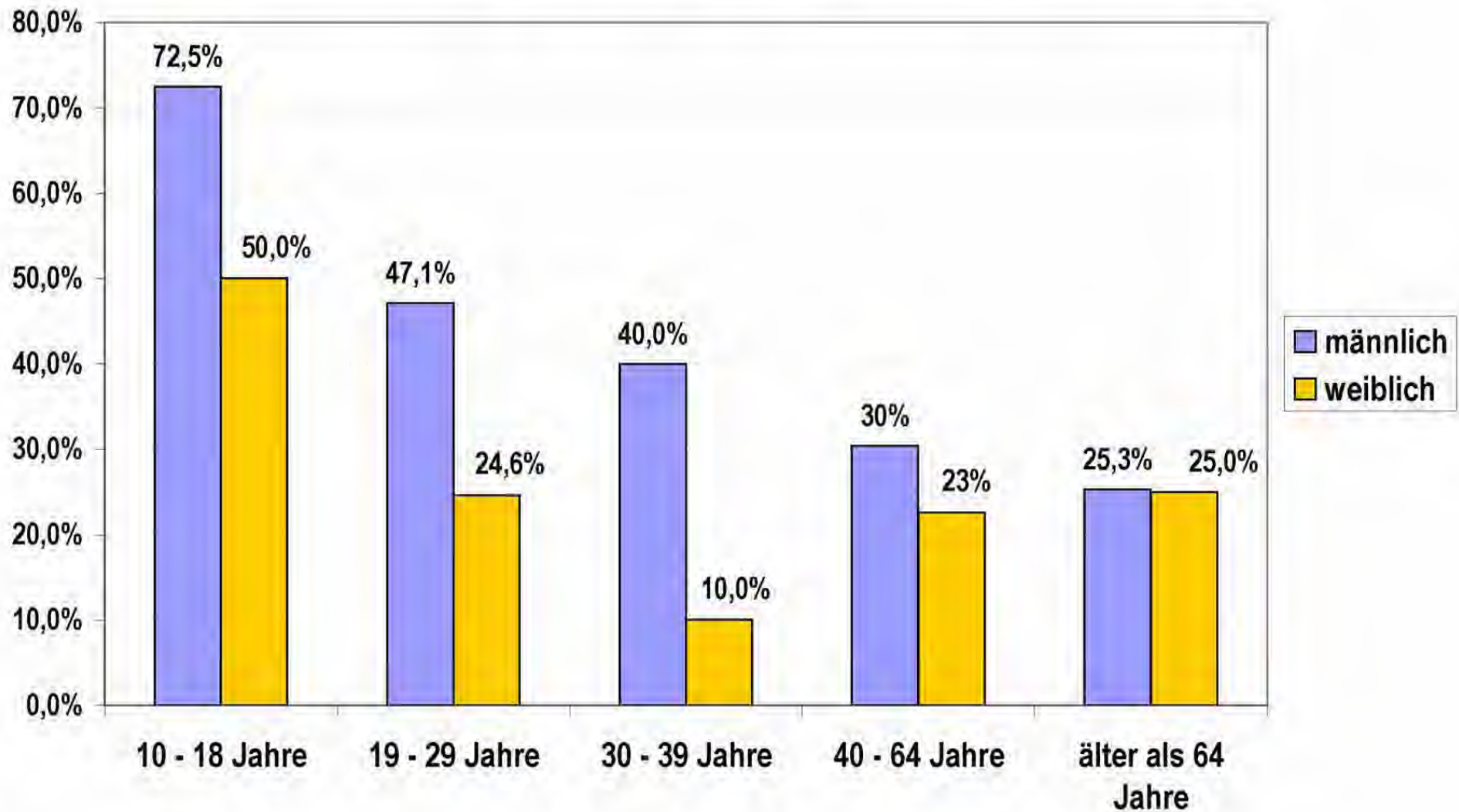
Bewertung der Sporträume in Eberswalde



Organisationsformen in Eberswalde



Mitgliedschaft im Sportverein nach Alter und Geschlecht

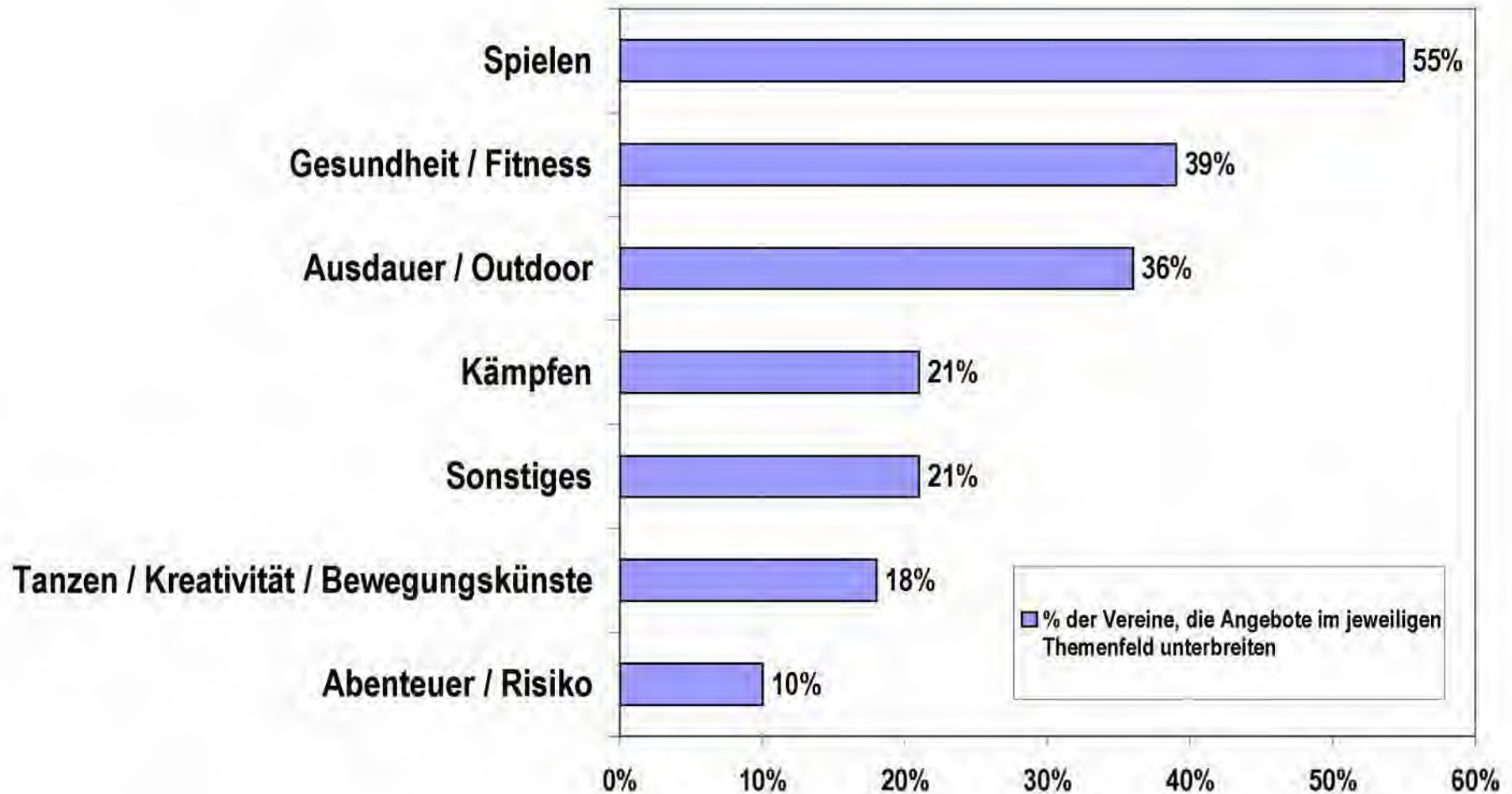


**„Gibt es eine Sportaktivität,
die Sie gern zukünftig ausüben möchten?“**

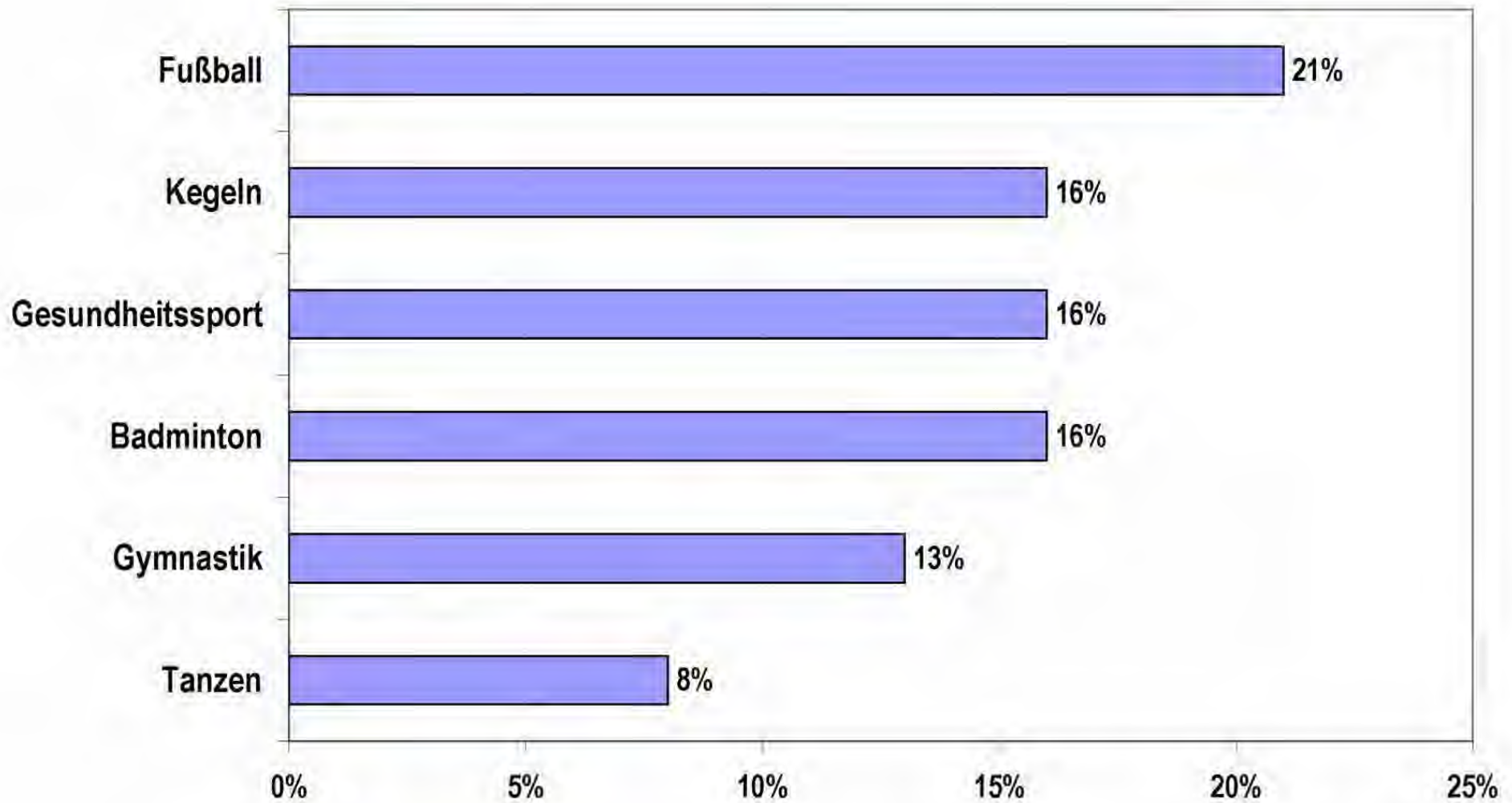
Sportwunsch	Anzahl der Nennungen
Schwimmen	38
Fitness/Fitnessstraining	23
Radfahren	12

Vereinsbefragung

Vereins-Sportangebote in den Themenfeldern



Vereins-Sportangebote / Häufigste Sportarten



Zunehmende Nachfrage in Vereinen

In vier Vereinen

- **Fußball**

In zwei Vereinen

- **Volleyball**

In jeweils einem Verein

- **Breitensportkarate**
- **Bunjinkan**
- **Erwachsene-Best Ager**
- **Familiensport**
- **Kanu**
- **Reha-Sport**
- **Reha-Sport-Orthopädie**

Neu aufgenommene Angebote in Vereinen

In jeweils einem Verein

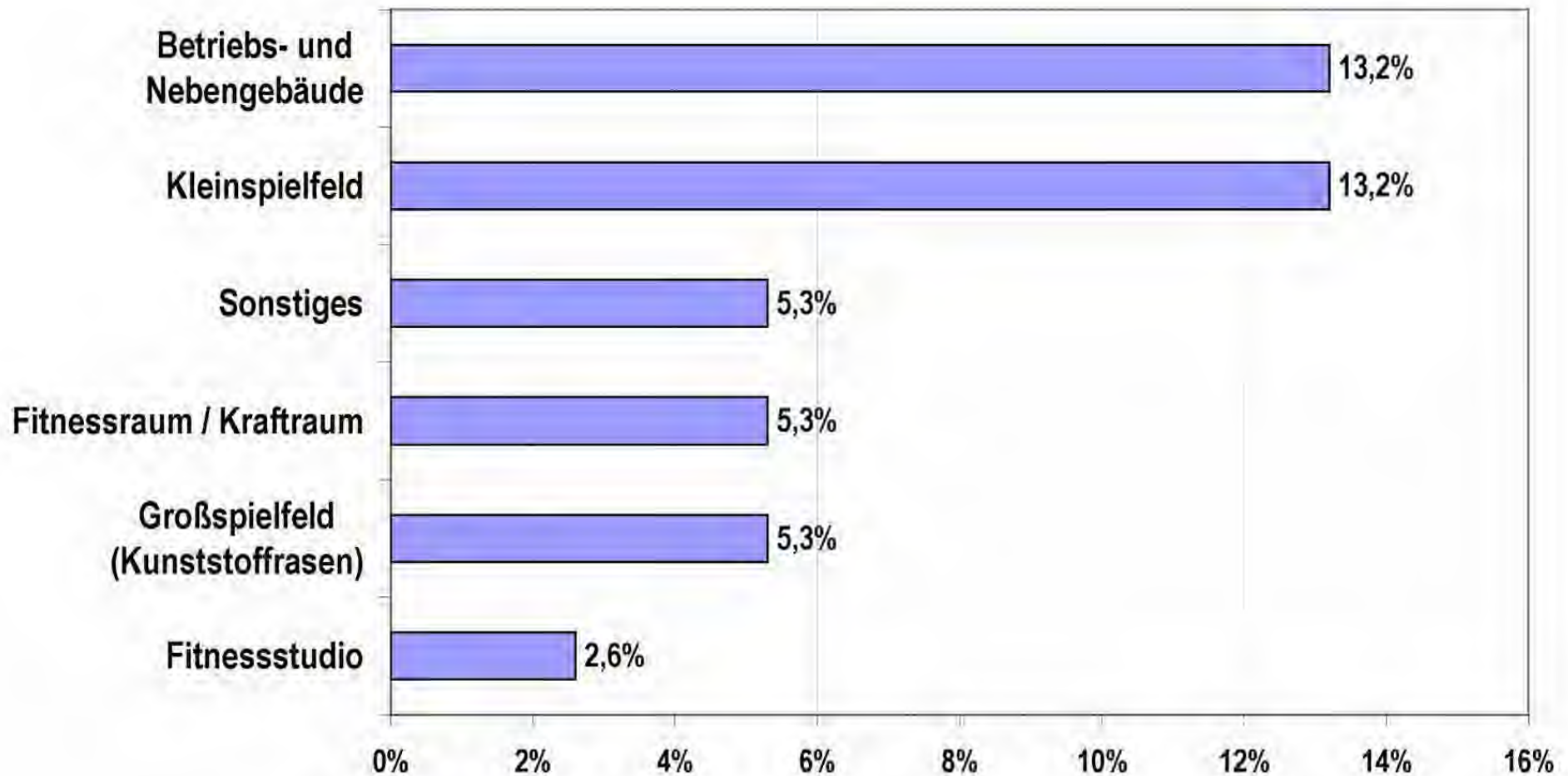
- **Bogenschießen**
- **Mädchenfußball**
- **Nachwuchs American Football**
- **Nachwuchsfußball**
- **Reiten**
- **Yoga**

Abnehmende Nachfrage in Vereinen

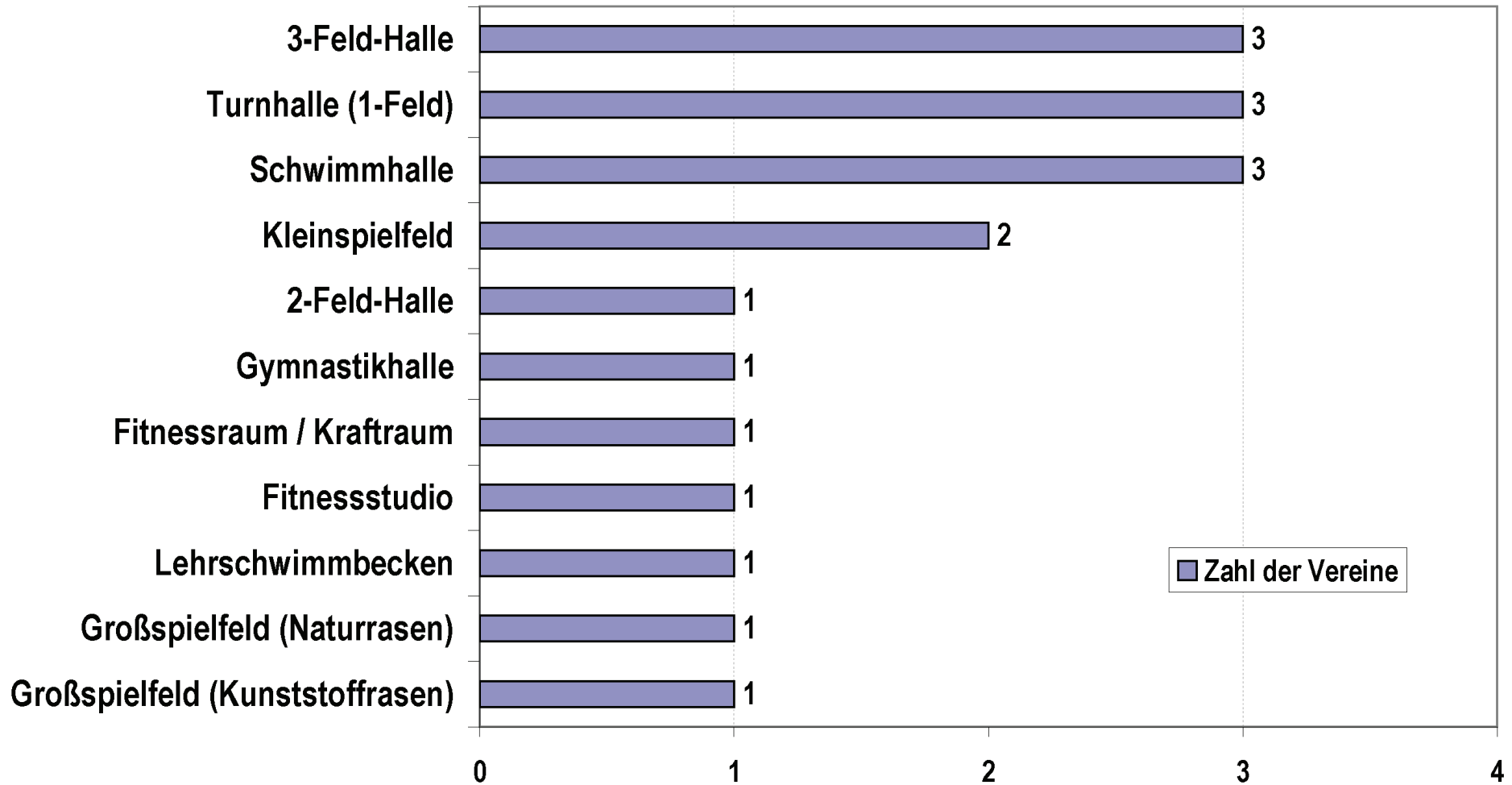
In jeweils einem Verein

- **Badminton**
- **Fußball / Männer**
- **Handball-Schul-AG's**
- **Kegeln**
- **Modellsegeln**
- **Wettkampfkarate**
- **Boxen**
- **Schach**

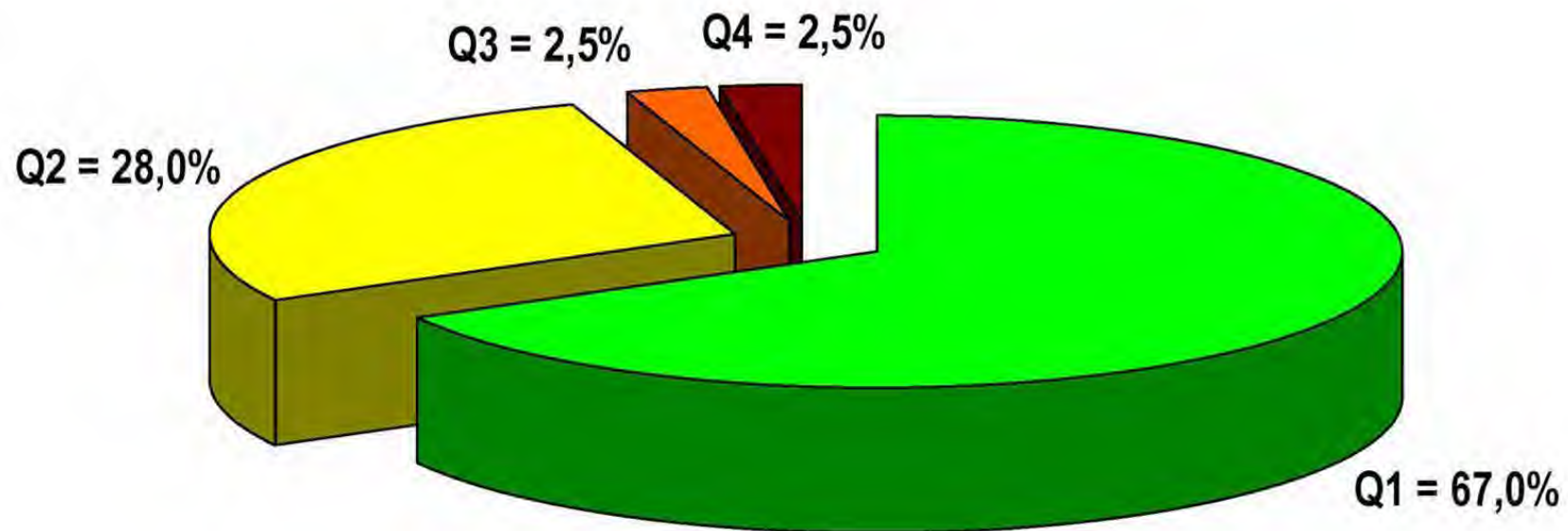
Fehlende Sportanlagen



Fehlende Sportanlagenzeiten



Qualitative Bewertung der Sportanlagen



Q1 = Erhaltung (sehr guter Zustand)

Q2 = Erweiterung (sehr/guter Zustand mit Ergänzungs-/Entwicklungsbedarf)

Q3 = Modernisierung/Sanierung (nicht zufriedenstellender Zustand mit dringendem Veränderungsbedarf)

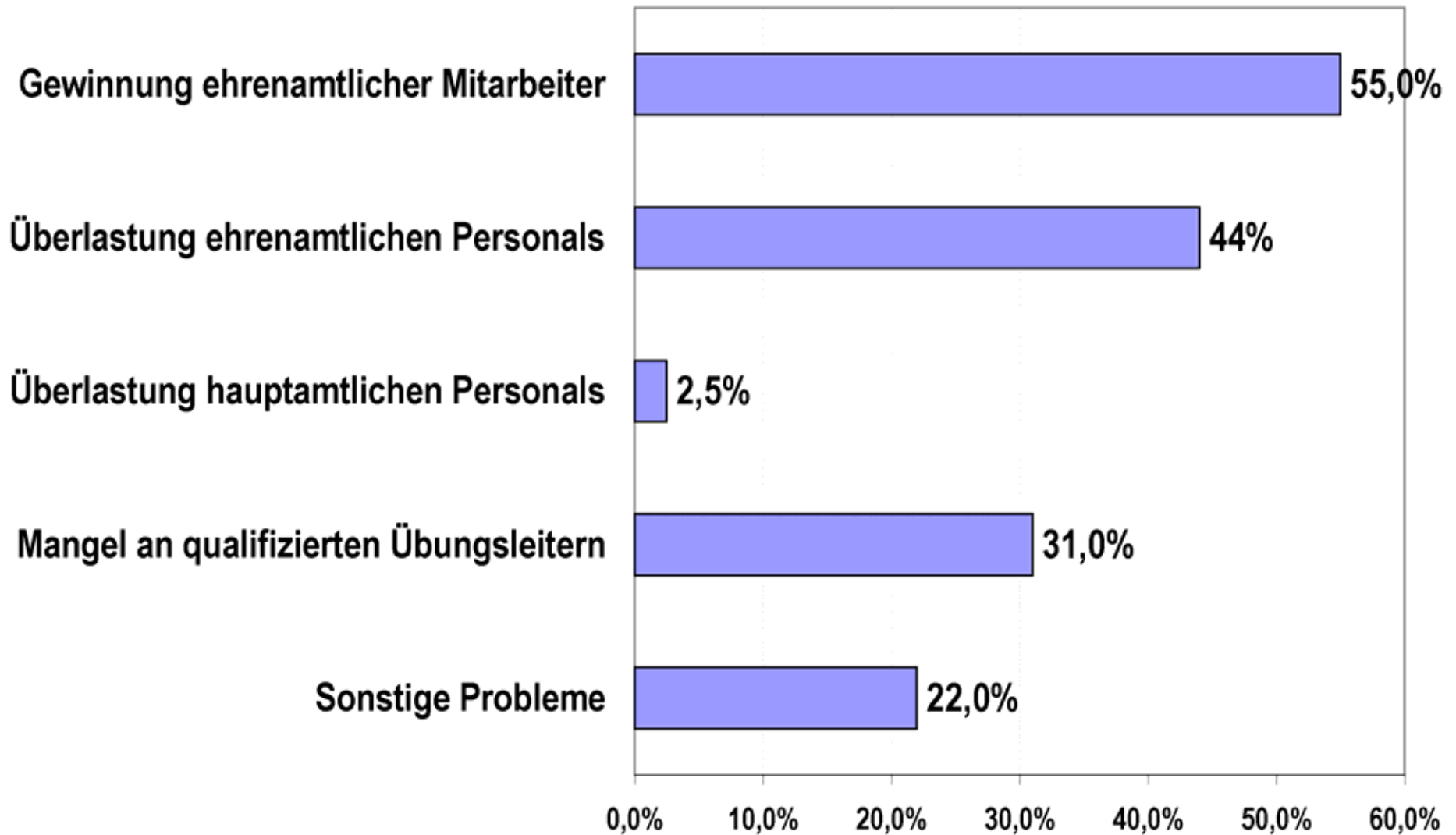
Q4 = Abriss/Neubau bzw. Aufgabe (nicht erhaltenswerte Anlage mit Rück- bzw. Neubaubedarf)

Personalsituation

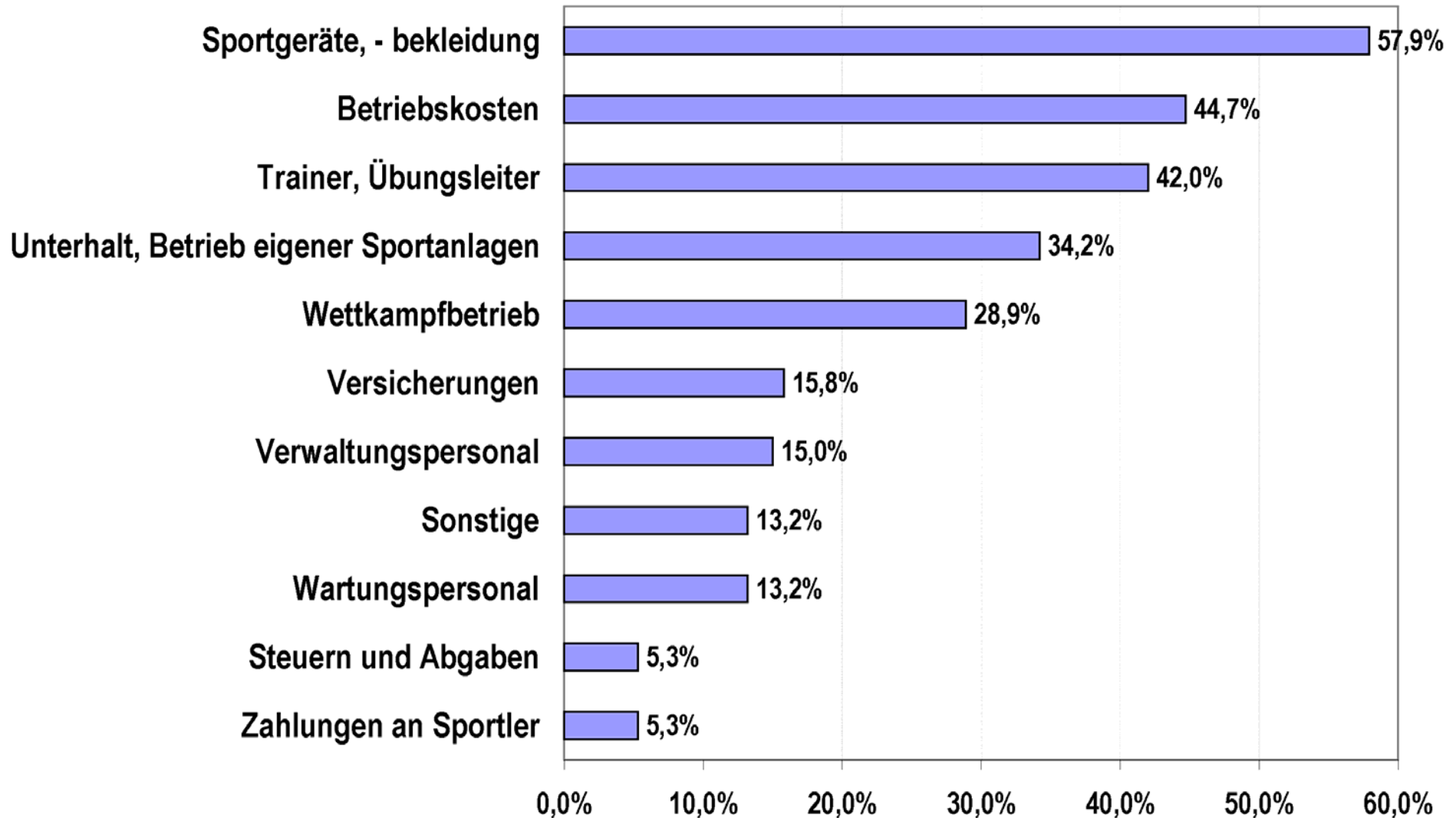
Anzahl der in den Vereinen beschäftigten Personen

Ehrenamtlich	528
auf Honorarbasis	4
Teilzeit	4
Vollzeit	3
geringfügig beschäftigt	2
Auszubildend	1

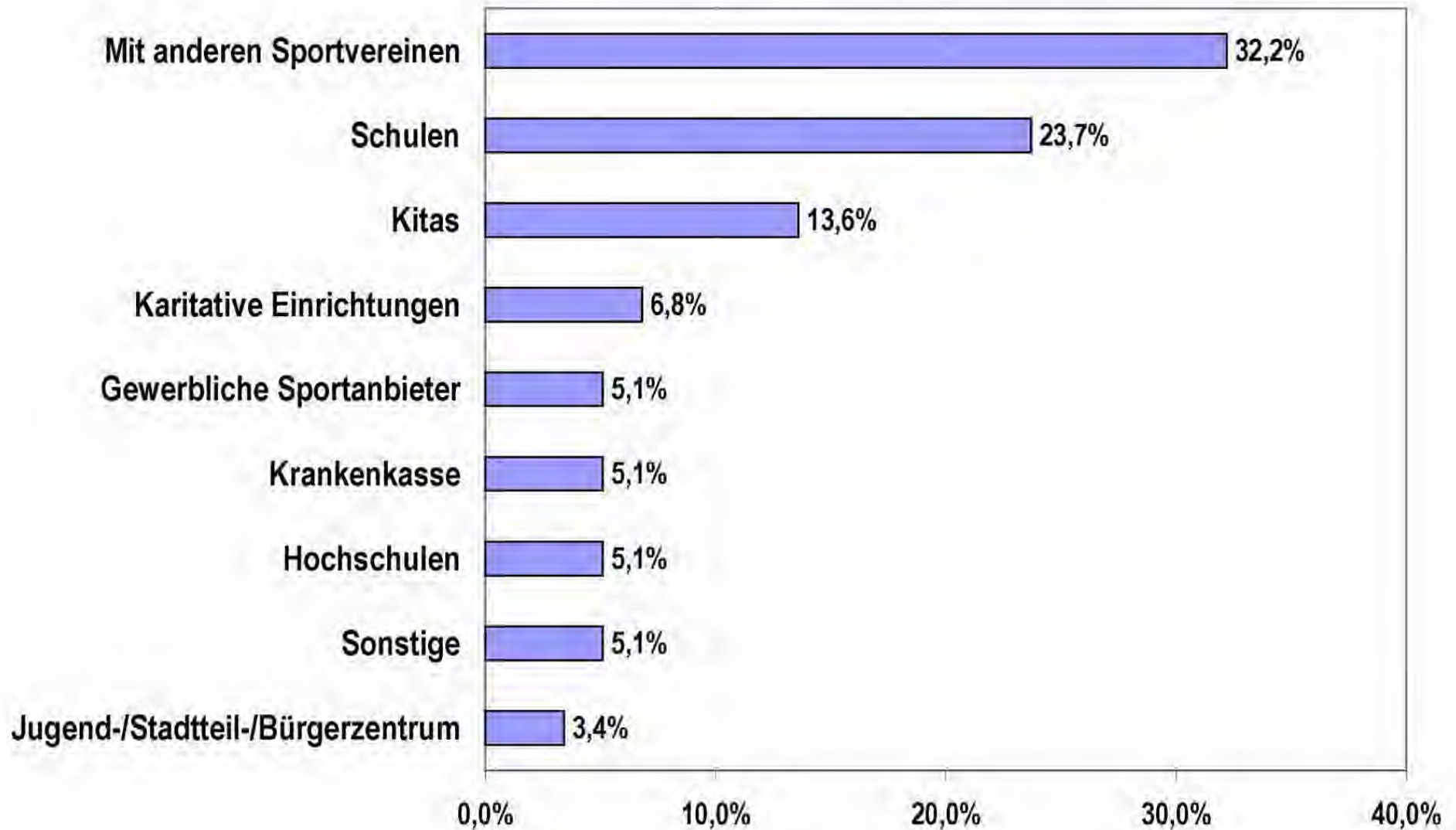
Spezielle Personalprobleme



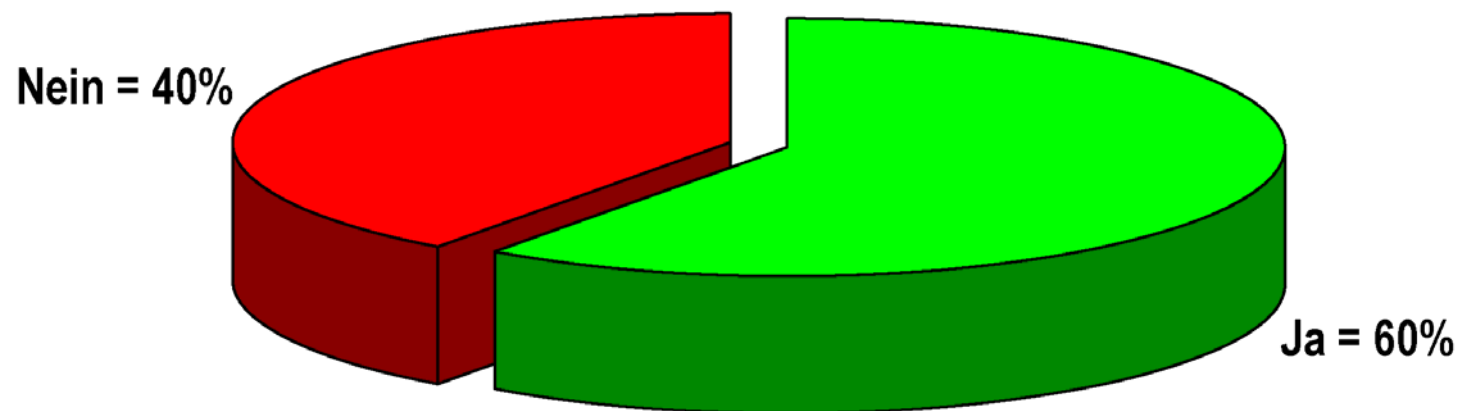
Fehlende Finanzmittel der Sportvereine für Ausgaben



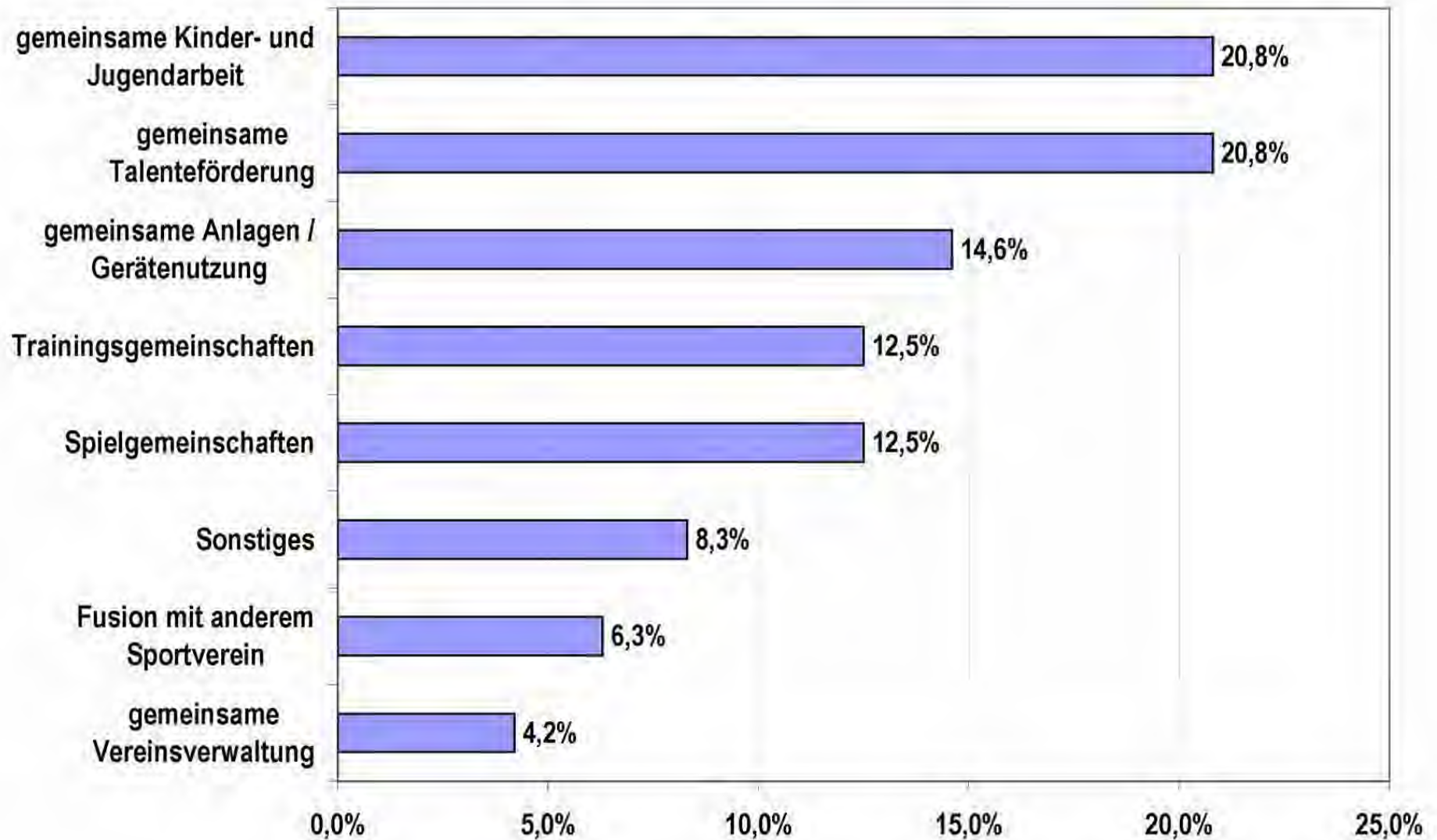
Bestehende Kooperationsverhältnisse



Wunsch nach weiteren Kooperationen

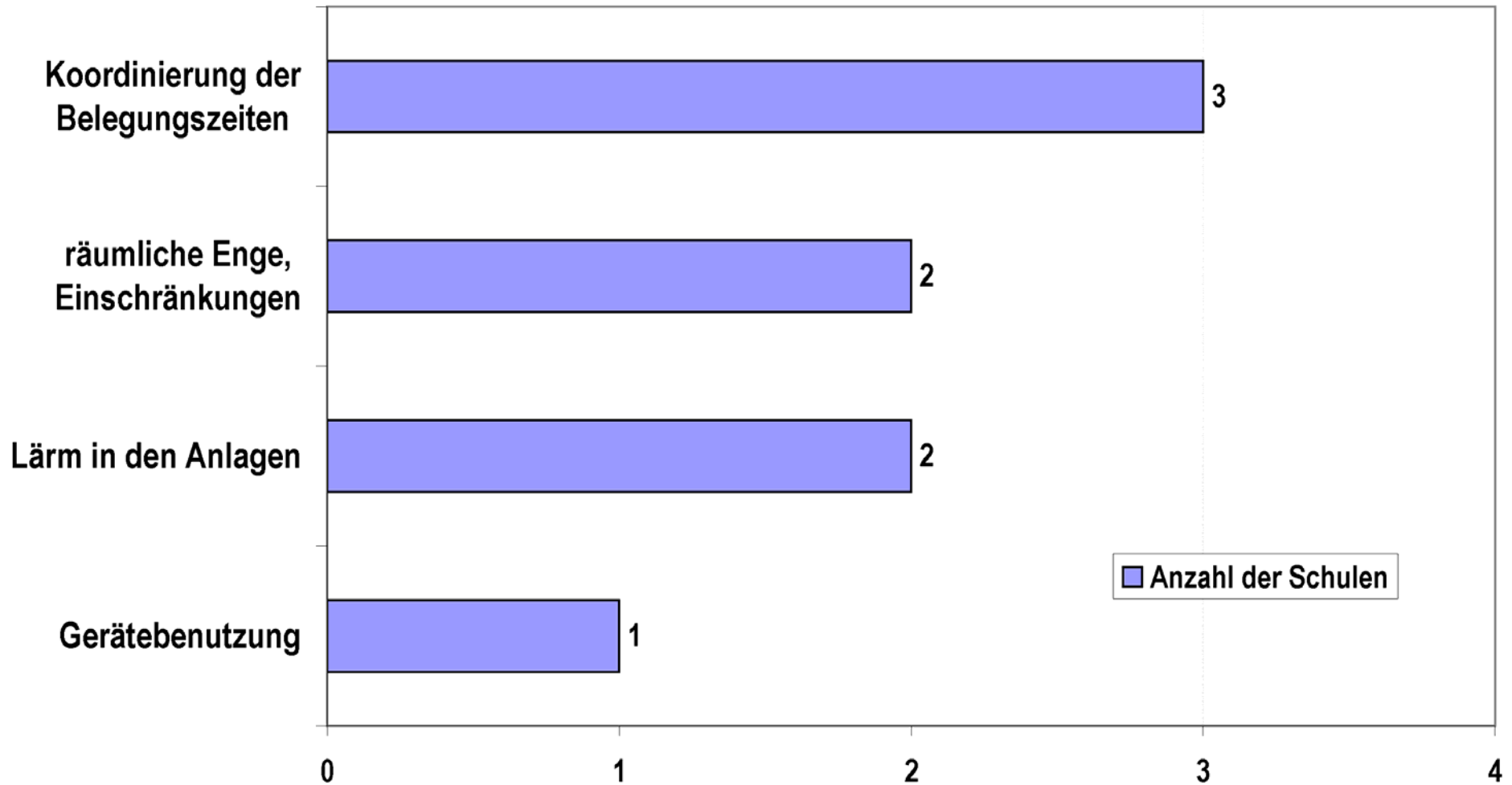


Spezielle Kooperationswünsche

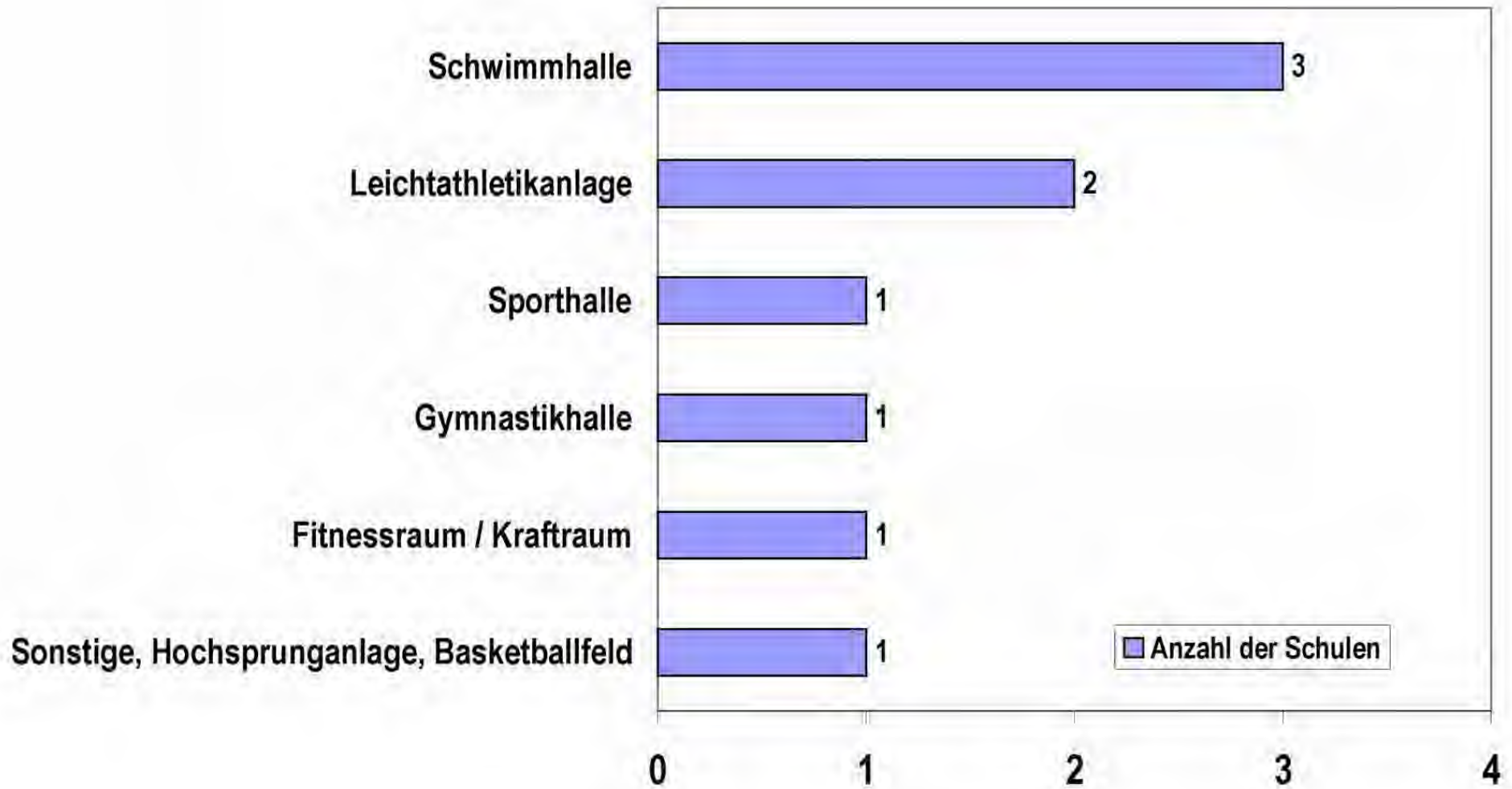


Schulbefragung

Probleme bei gemeinsamer Anlagennutzung (Schulen / Vereine bzw. andere Nutzergruppen)

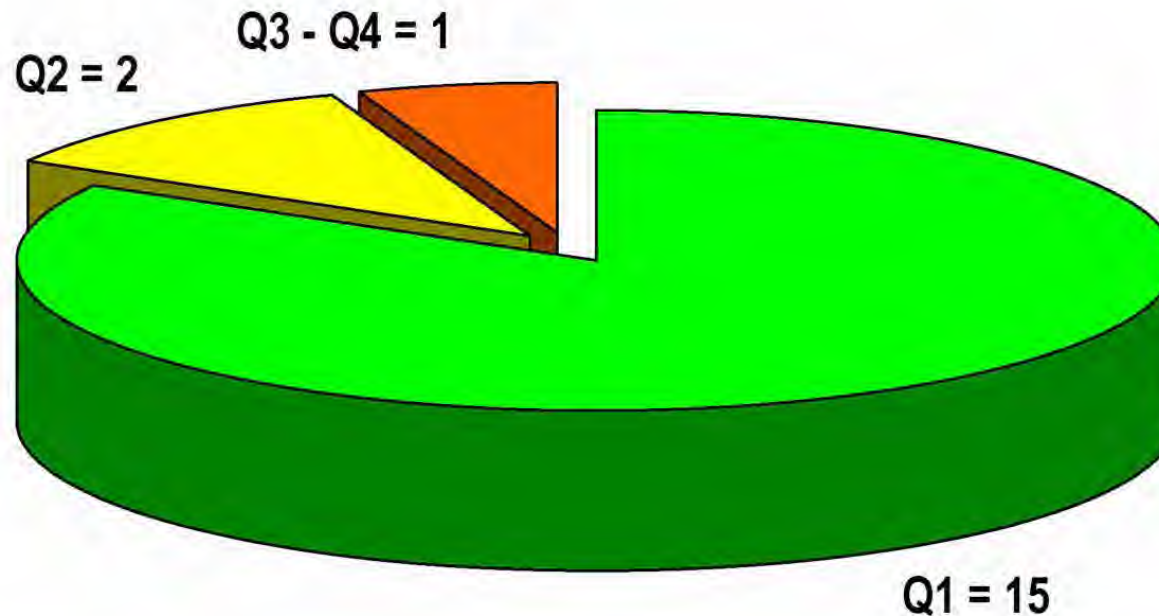


Benötigte Anlagenzeiten



Qualitative Bewertung der Sportanlagen

(Anzahl der Nennungen)



Q1 = Erhaltung (sehr guter Zustand)

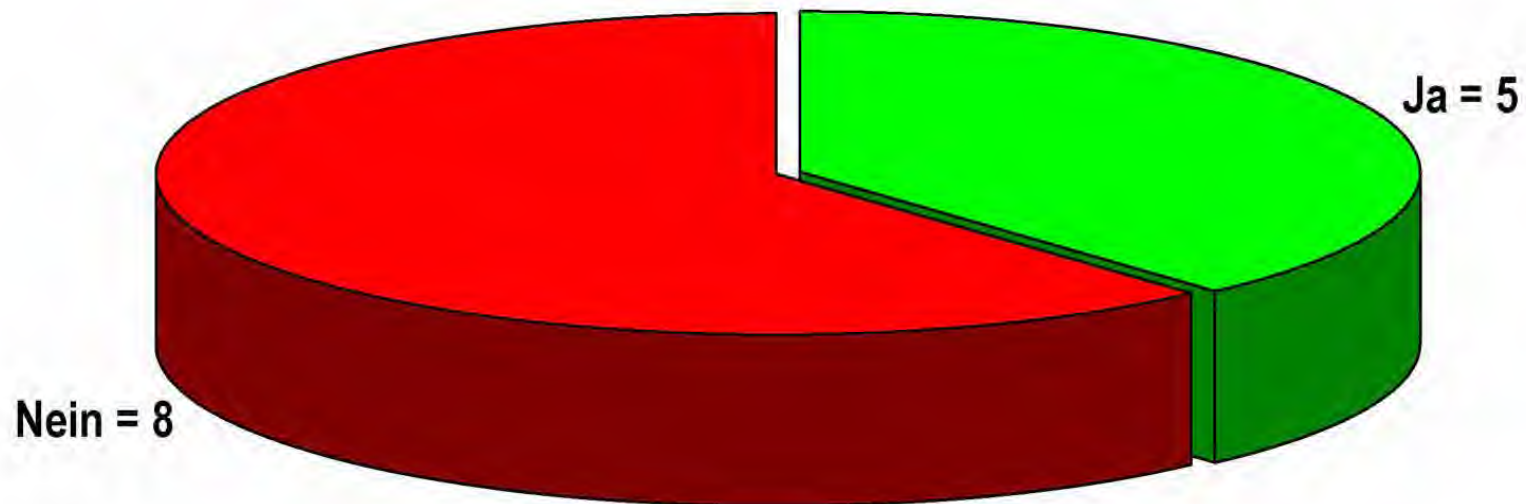
Q2 = Erweiterung (sehr/guter Zustand mit Ergänzungs-/Entwicklungsbedarf)

Q3 = Modernisierung/Sanierung (nicht zufriedenstellender Zustand mit dringendem Veränderungsbedarf)

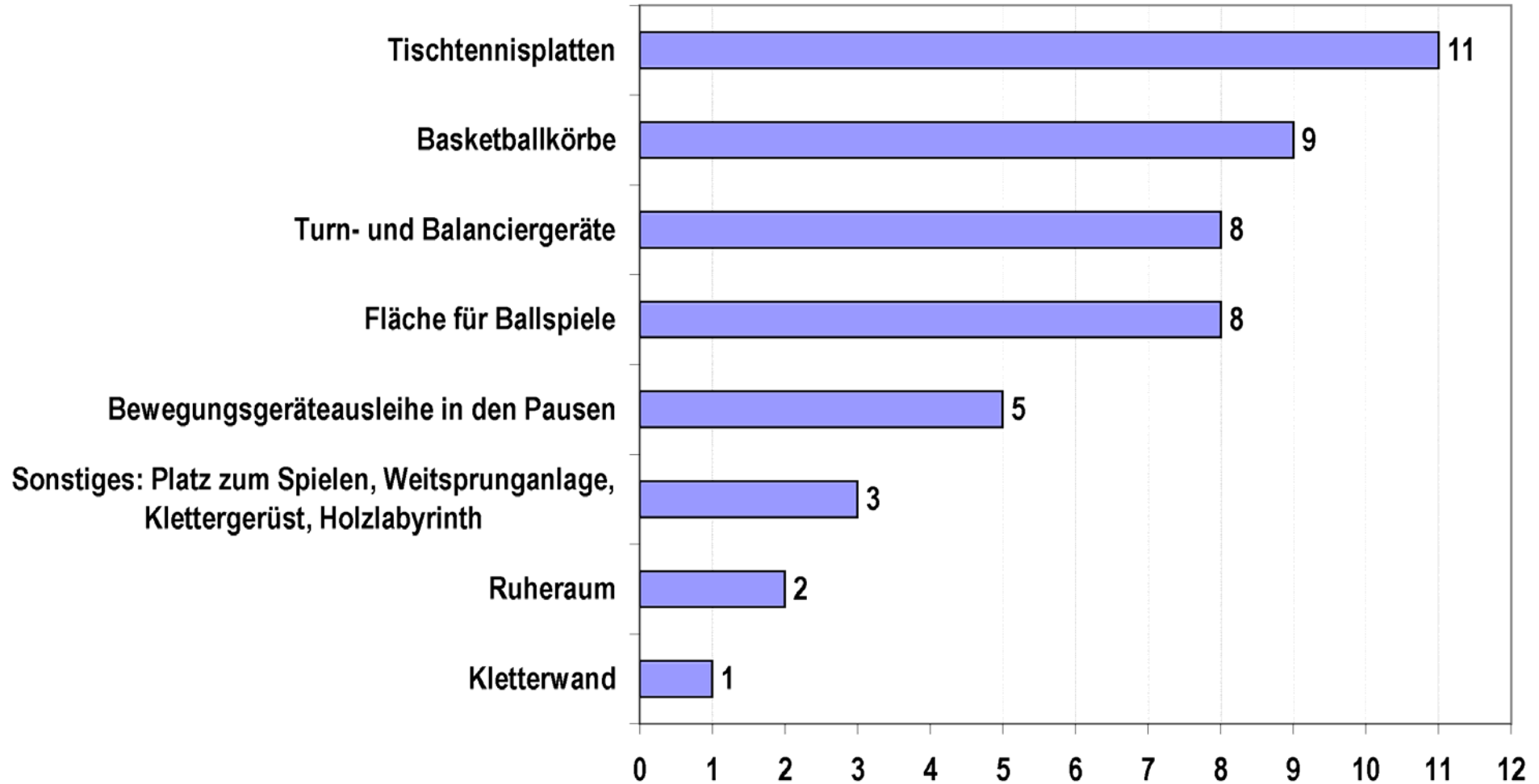
Q4 = Abriss/Neubau bzw. Aufgabe (nicht erhaltenswerte Anlage mit Rück- bzw. Neubaubedarf)

Schulhofnutzung für den Sportunterricht

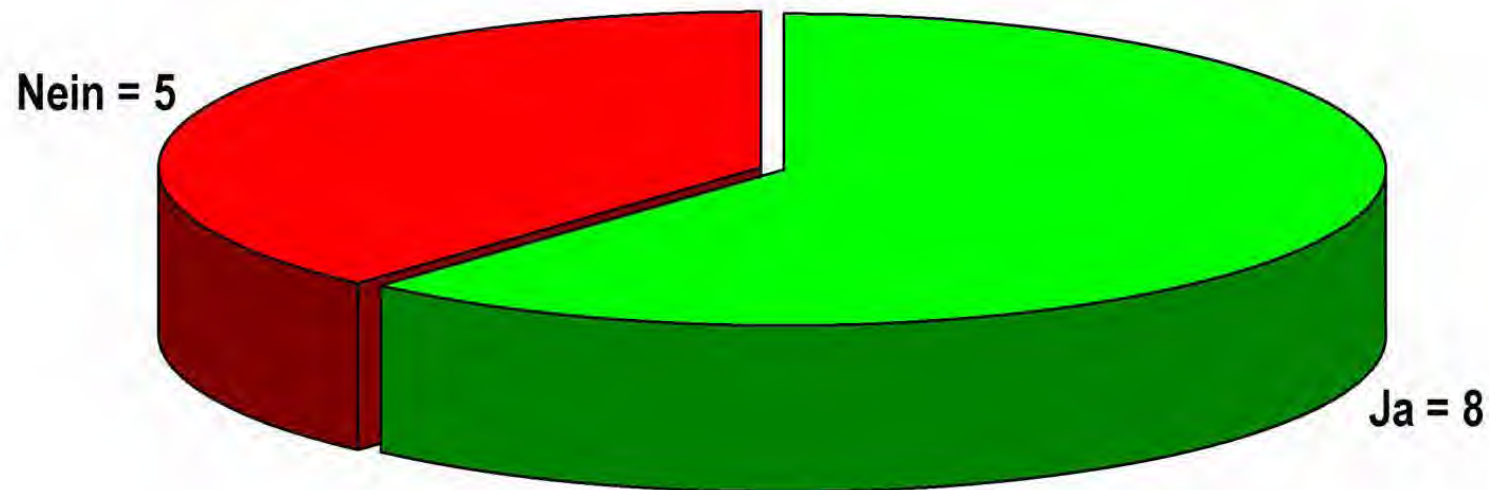
(Anzahl der Nennungen)



Bewegungsangebote auf dem Schulhof

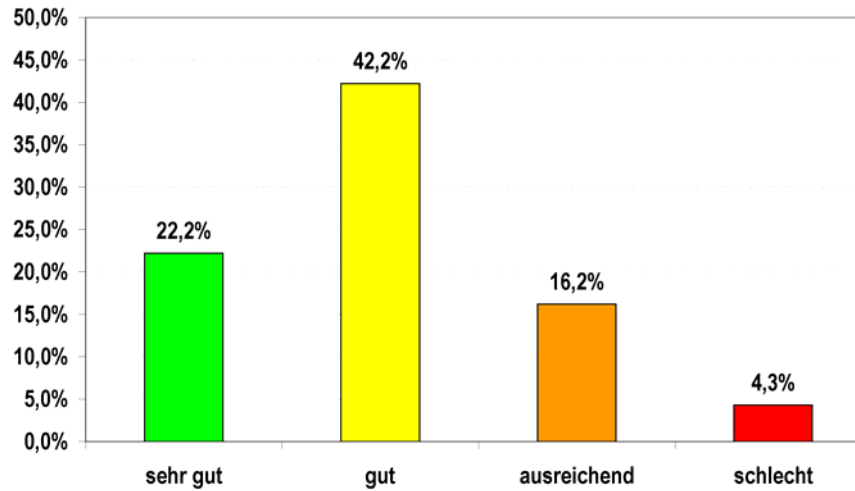


Kooperation mit anderen Sportanbietern (Anzahl der Nennungen)

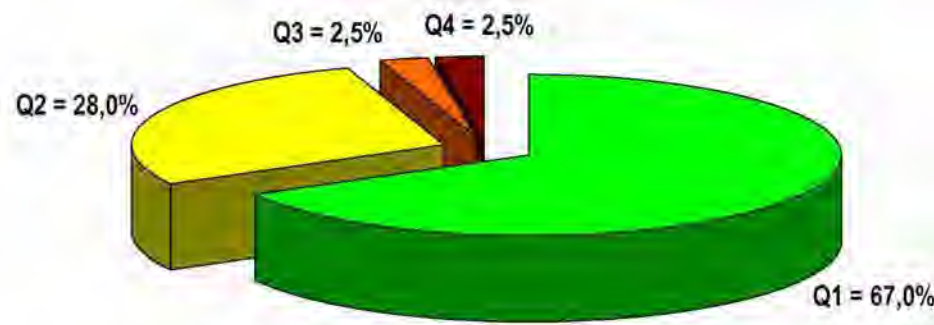


Vergleich - Qualitative Bewertung der Sportanlagen

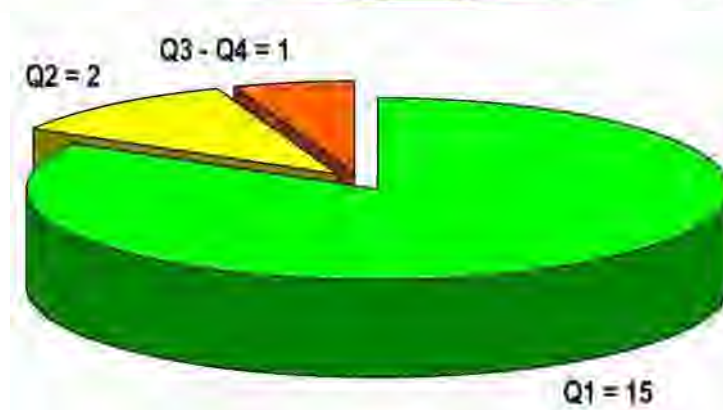
Bevölkerung



Vereine

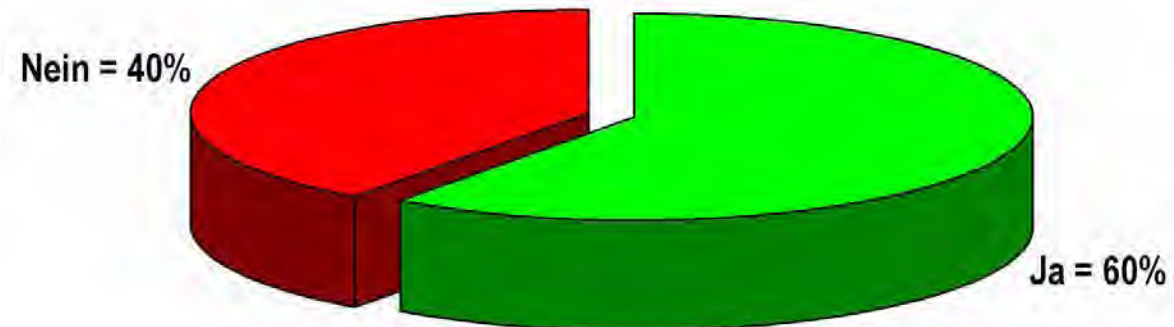


Schulen

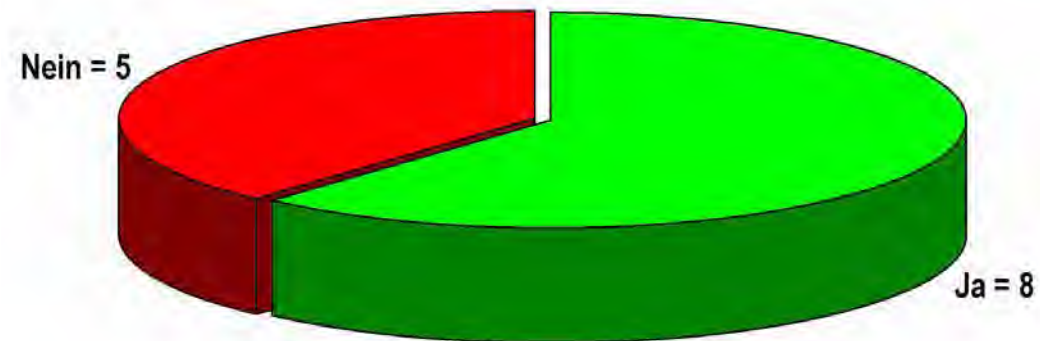


Vergleich - Wunsch nach (weiteren) Kooperationen

Sportvereine



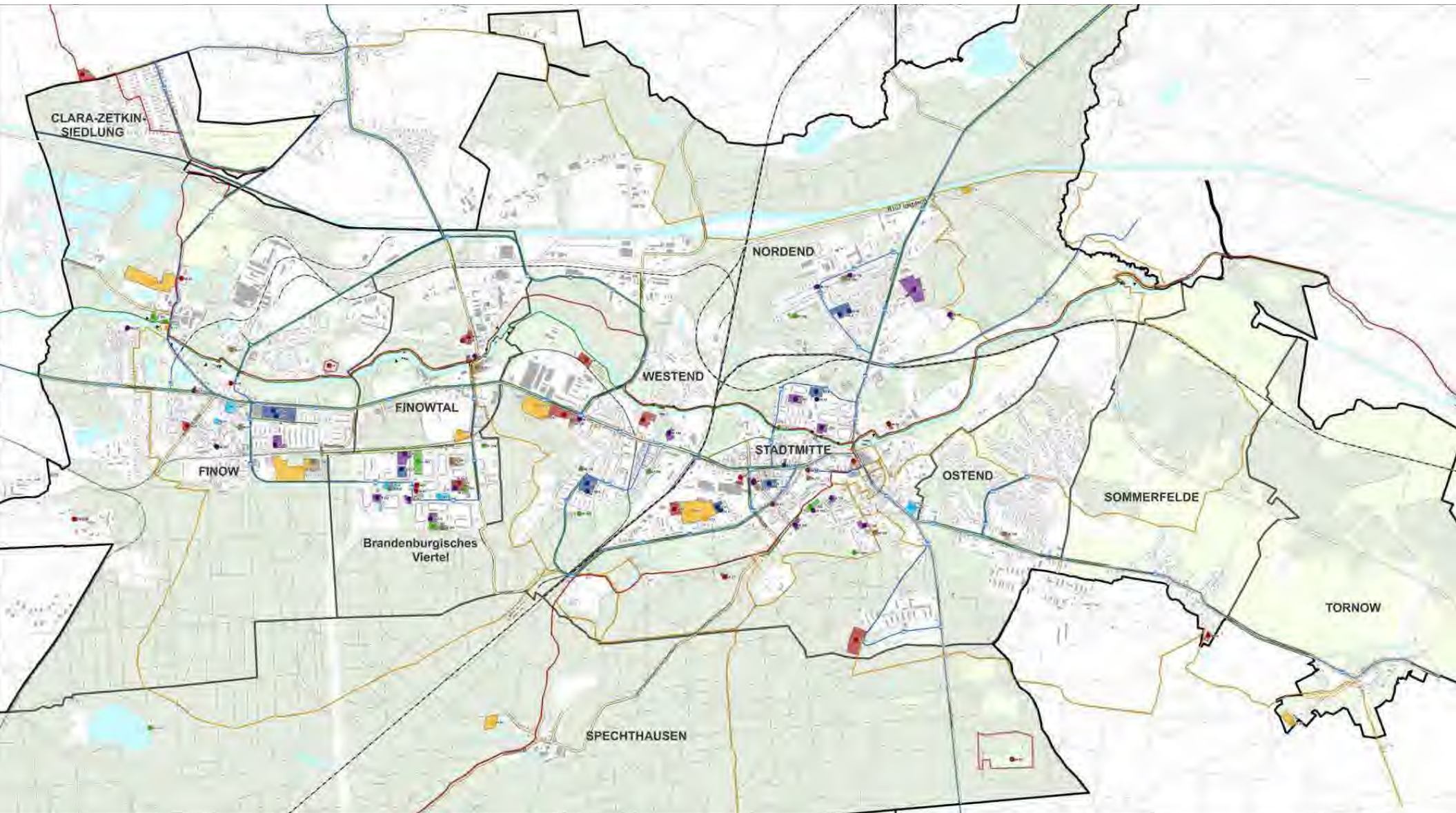
Schulen



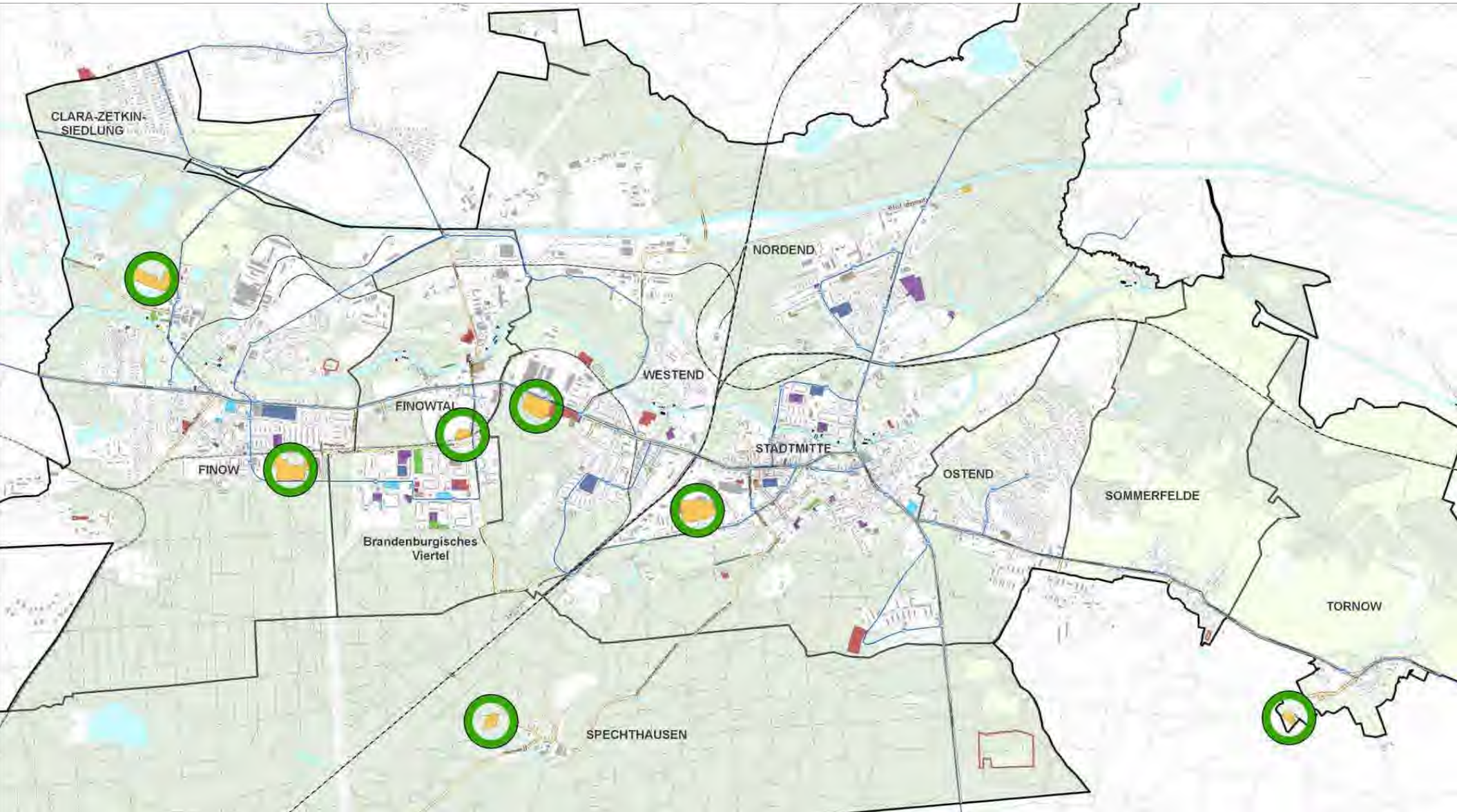
Analysen zur Sportentwicklung in Eberswalde

Sportraumbestand und Sportraumbedarf

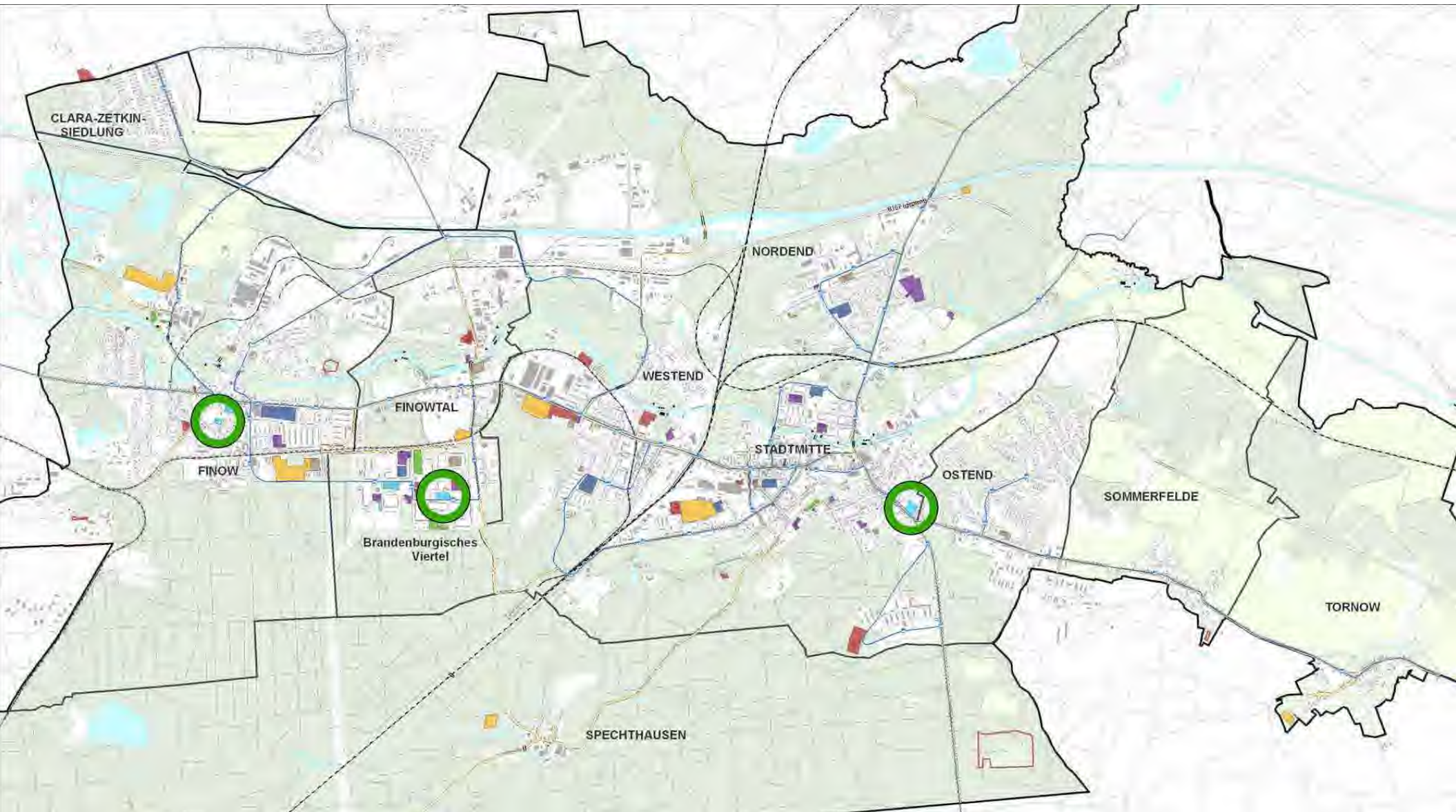
Gesamtübersicht der Sportstätten, Sport- und Bewegungsräume in Eberswalde



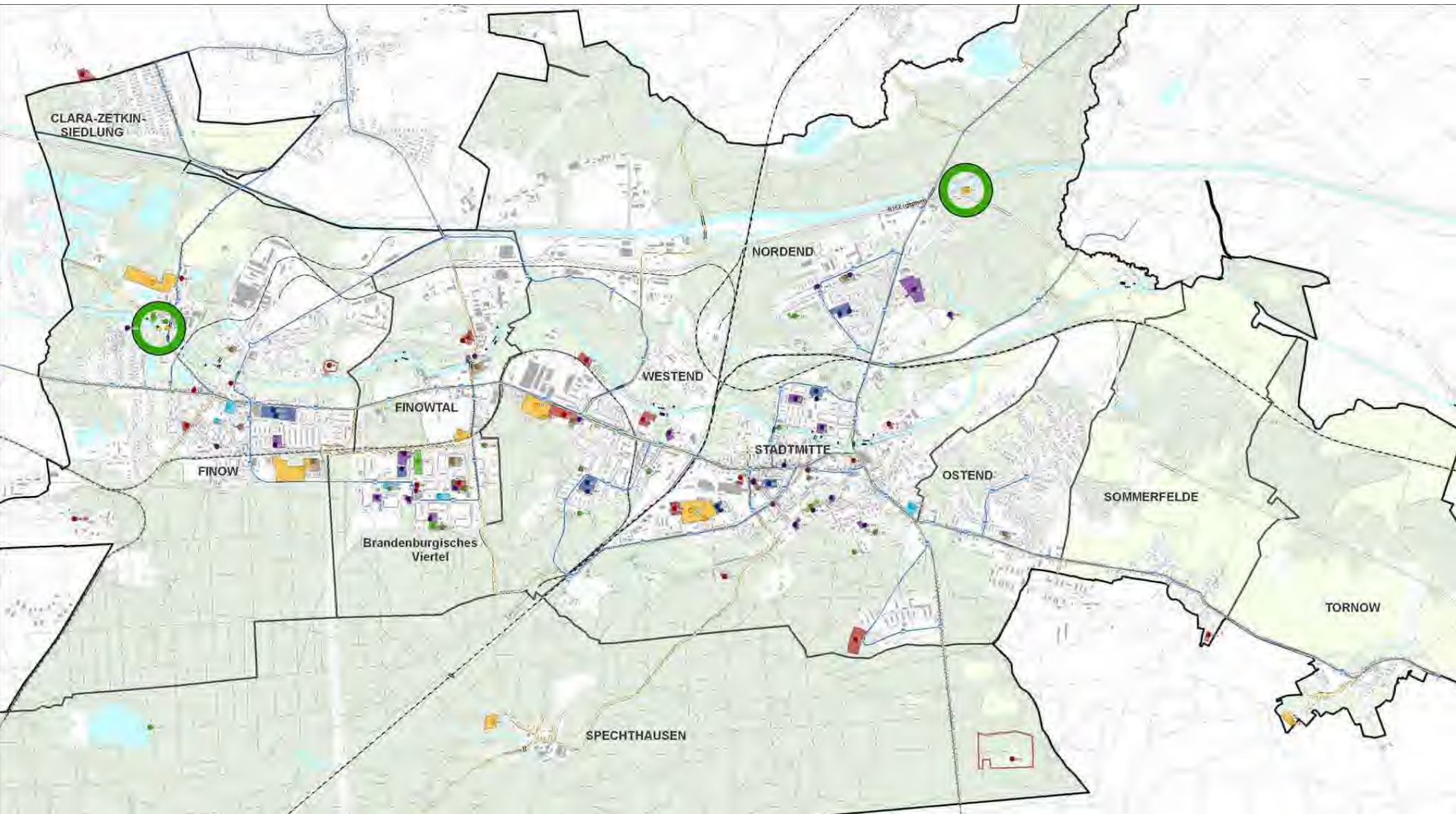
Städtisch betriebene Vereinsstandorte mit Feldsportanlagen



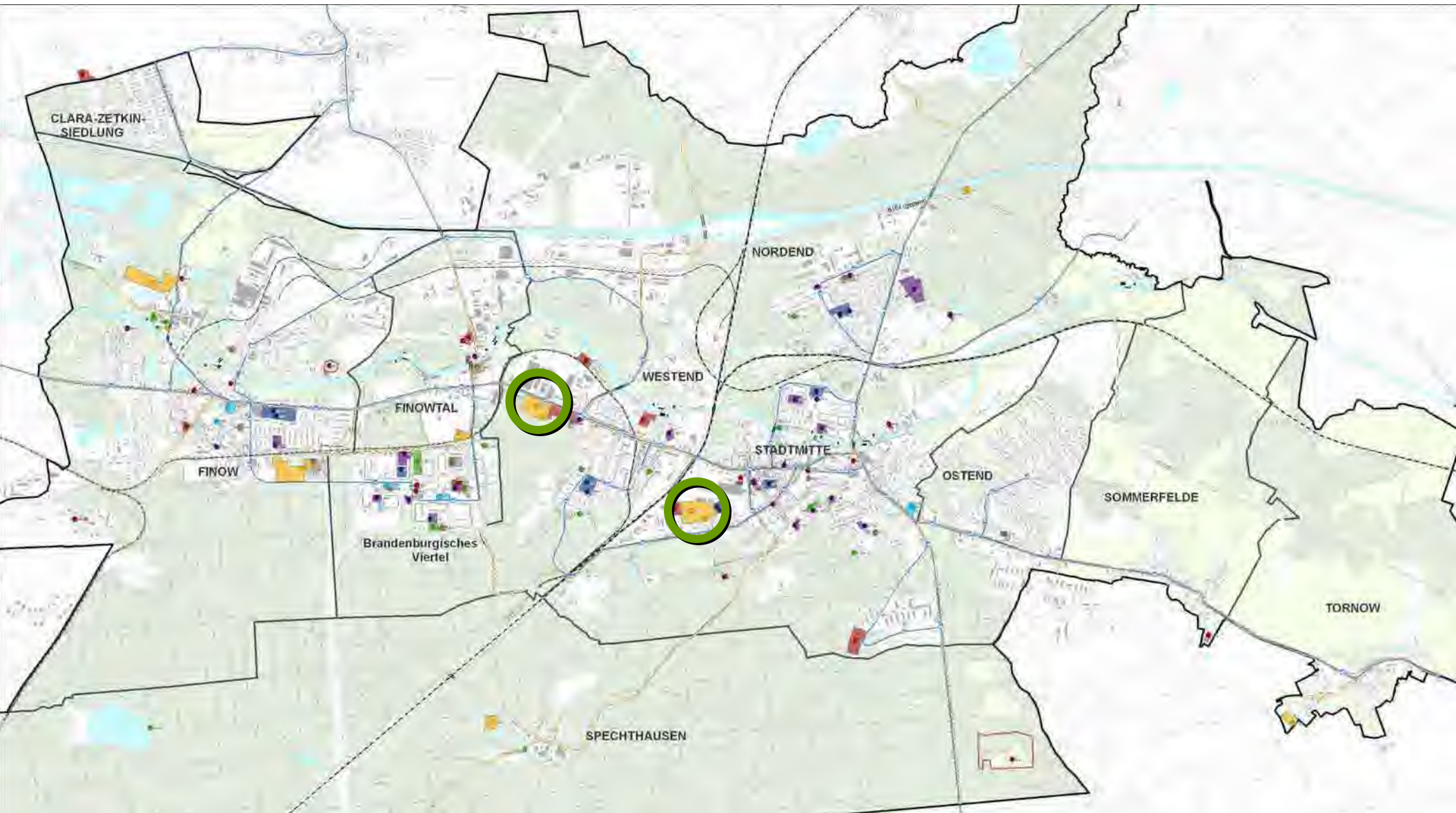
Städtische Sporthallen für die Schulnutzung, Vereine und Sonstige



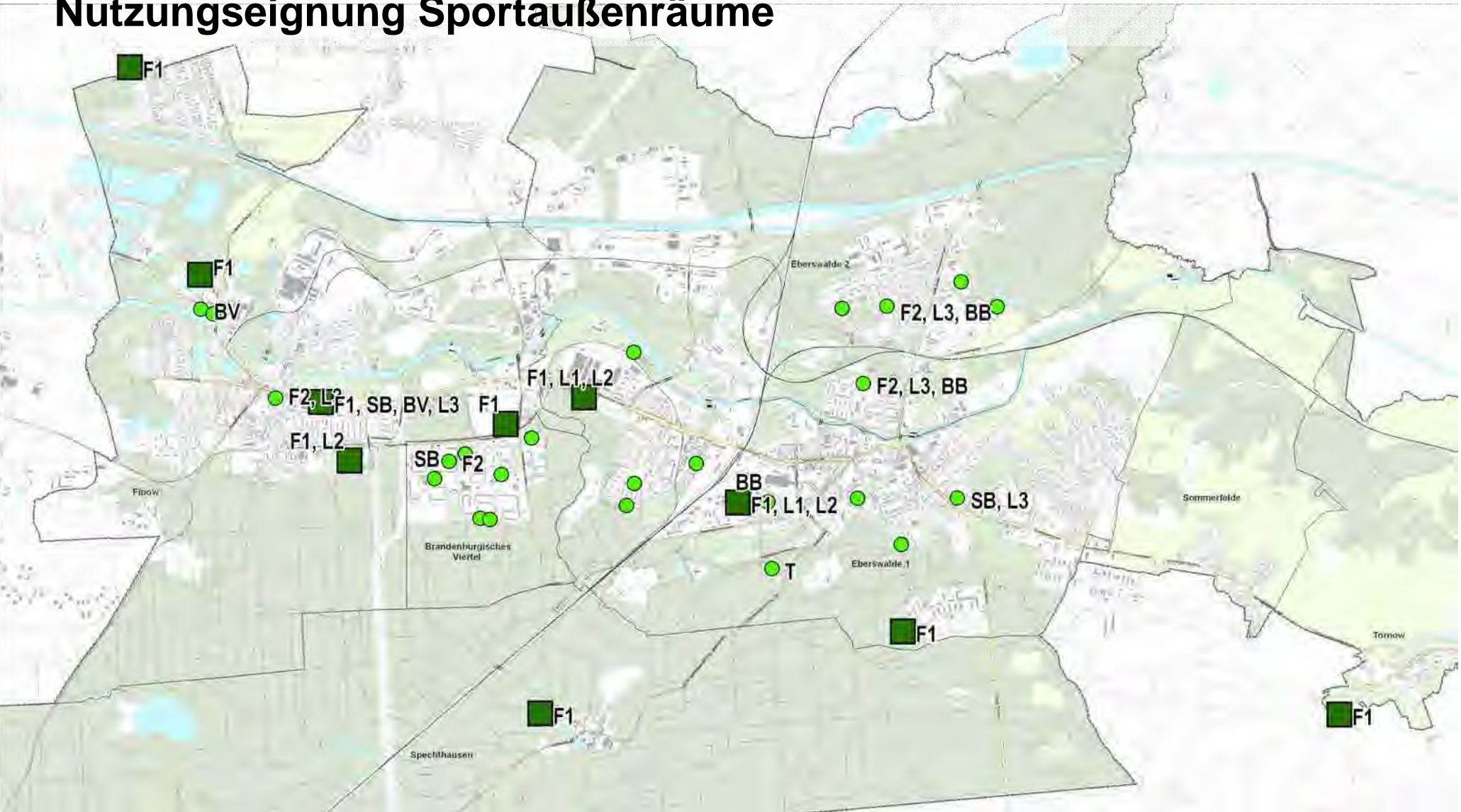
Städtische Vereins-Bootssportanlagen



Städtische Kegelbahnen



Nutzungseignung Sportaußenräume



Nutzungseignungen

F1 Fußball (Großspielfeld)

F2 Fußball (Sonstige)

L1 Leichtathletikanlagen - Rundlaufbahn

L2 Leichtathletikanlagen - Besondere Ausstattung

L3 Leichtathletikanlagen am Schulstandort

BB Basketball

SB Streetball

BV Beachvolleyball

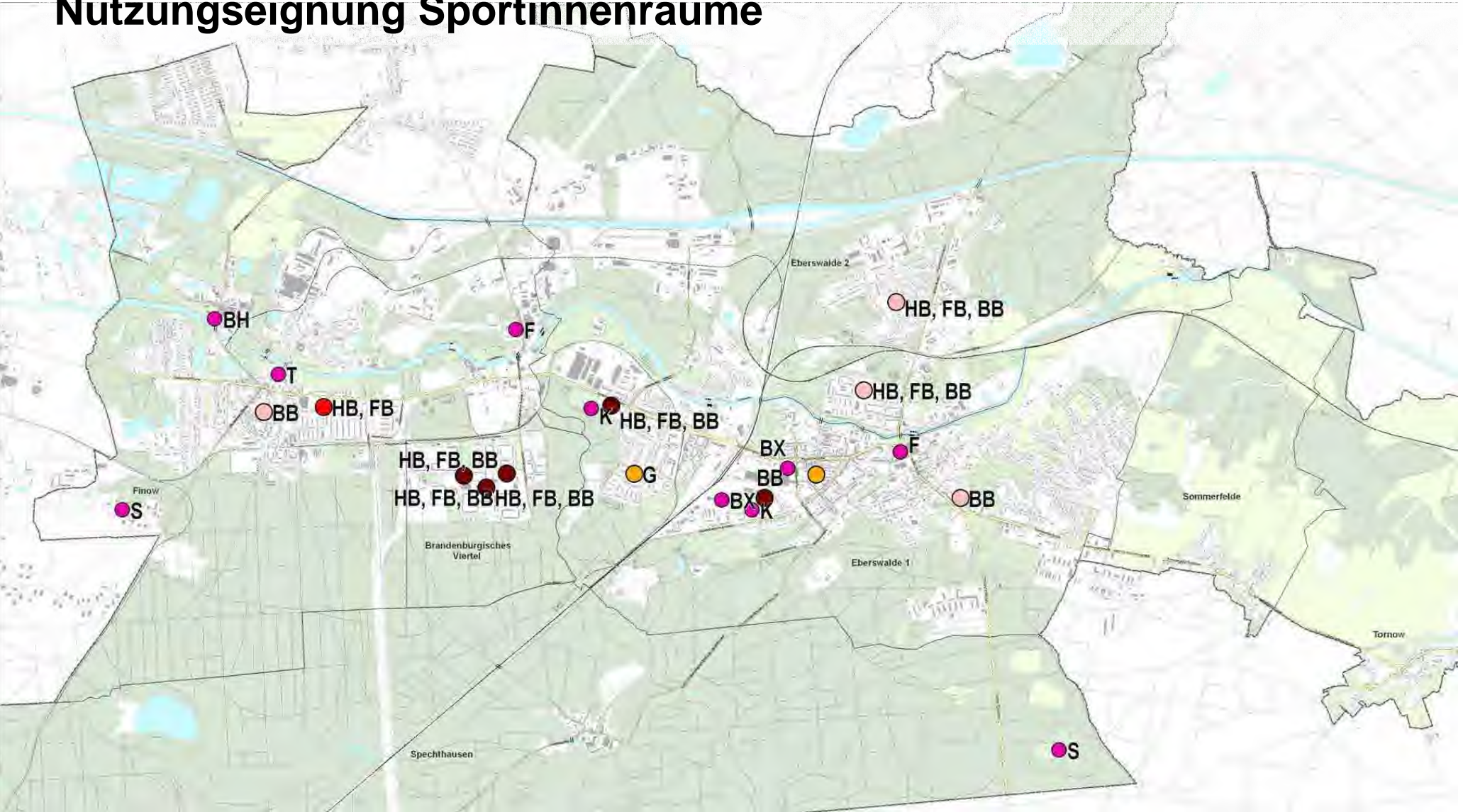
SA Skateranlage

T Tennis

■ Großspielfelder

● Sonstige Sportaußenräume

Nutzungseignung Sportinnenräume



- Dreifeldhalle
- Zweifeldhalle
- Einfeldhalle
- Gymnastikraum
- Sonstige Sportinnenräume

Nutzungseignungen (nach Ausstattung)

- | | | | | | |
|----|------------|----|----------------|---|-------------------|
| HB | Handball | G | Gymnastik | F | Fitnessraum |
| FB | Fußball | BH | Bootshaus | K | Kegelbahn |
| BB | Basketball | BX | (Kick)Boxhalle | S | Schießsportanlage |
| | | | | T | Tischtennishalle |

Flächenbilanzierung

Bestand an Sportraumflächen in Eberswalde

	Flächenbestand (netto)	
	Sportaußenraumflächen	Sportinnenraumflächen
Eberswalde gesamt	209.545 m²	20.796 m²
davon		
normgebunden	170.980 m ²	12.559 m ²
normungebunden	38.565 m ²	8.237 m ²
Flächenversorgung gesamt bei ca. 40.000 Einwohnern (2013)	5,2 m ² / Einwohner	0,5m ² / Einwohner
Ursprünglicher Richtwert	2,5 m² / Einwohner	0,34 m² / Einwohner
Überhang nach Richtwert	ca. 110.000 m ²	ca. 7.200 m ²

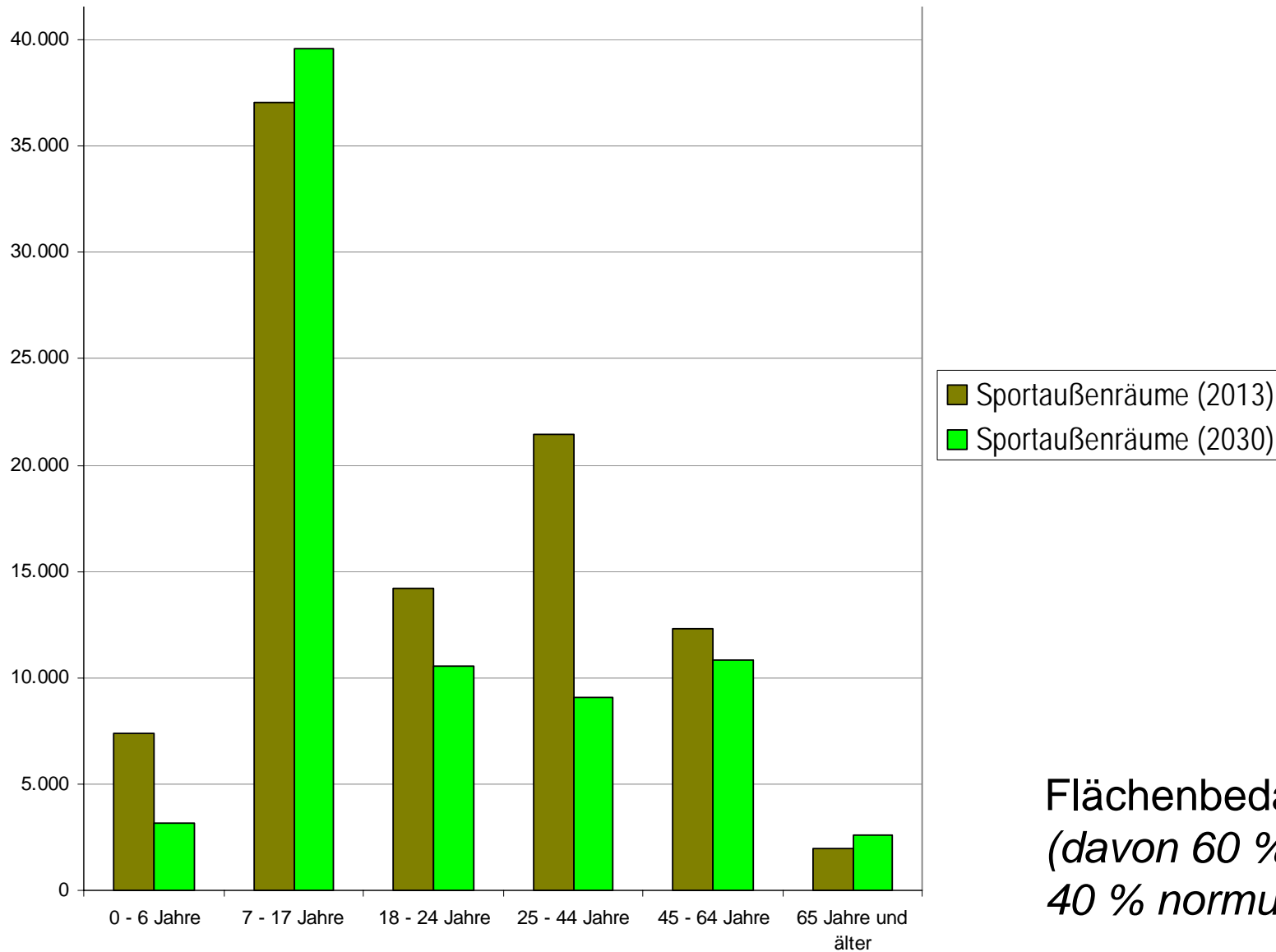
Altergruppenbezogene Orientierungswerte zur Sportraum-Flächenversorgungsbilanz

Alters- gruppen	Orientierungswerte (Sportaußenräume) Sportlich nutzbare Sportaußenraumfläche pro Einwohner in m ²	Orientierungswerte (Sportinnenräume) Sportlich nutzbare Sportinnenraumfläche pro Einwohner in m ²
0 – 6 Jahre	3,2	0,4
7 – 17 Jahre	12,2	1,6
18 – 24 Jahre	5,0	0,6
25 – 44 Jahre	2,2	0,4
45 – 64 Jahre	1,0	0,2
64 Jahre und älter	0,2	0,1
	Summe Nutzflächen insgesamt Davon 60 % normgebundene Sportaußenräume (DIN 18035 – Pos. 5) und 40 % normungebundene Sportaußenflächen	Summe Nutzflächen insgesamt Davon 50 % normgebundene Sportaußenräume (DIN 18032 – Pos. 3.1 – 3.3) und 50 % normungebundene Sportaußenflächen

Quelle: Wopp 2012, Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung, Seite 111

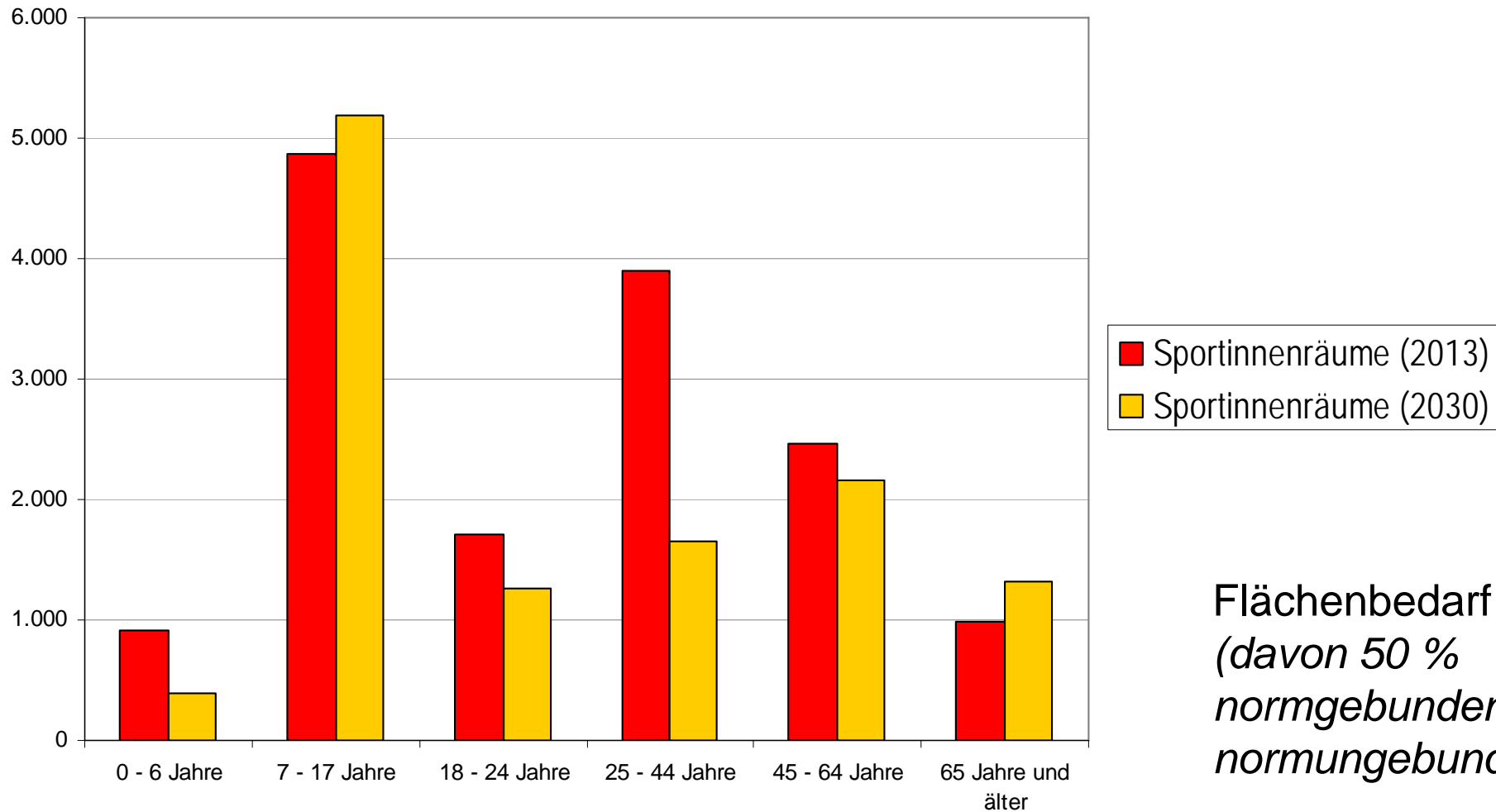
Flächenbedarf in m² nach Altersgruppen

4) Sportaußenraumflächen (2013/2030)



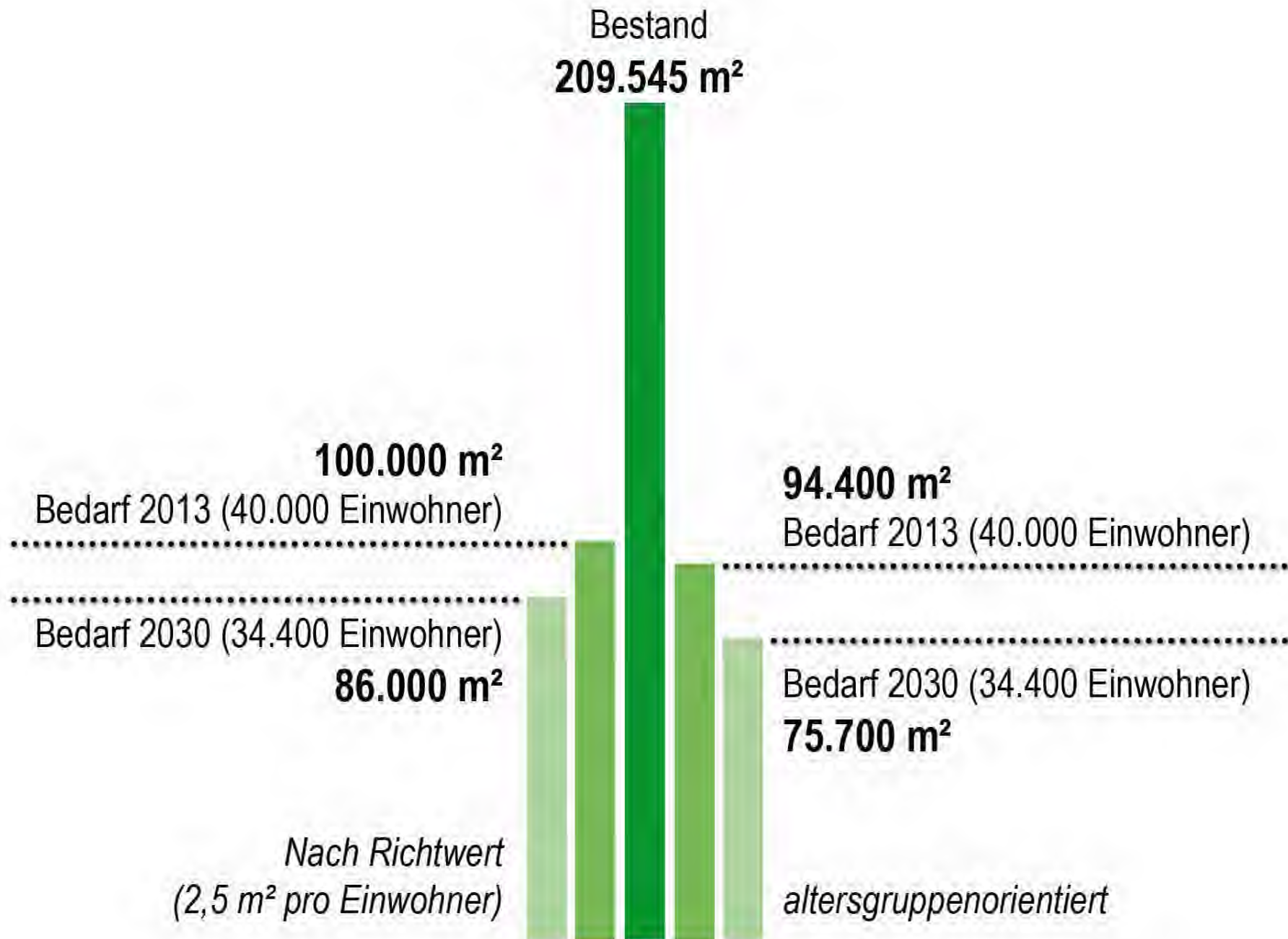
Flächenbedarf
(davon 60 % normgebunden,
40 % normungebunden)

Flächenbedarf in m² nach Altersgruppen Sportinnenraumflächen (2013/2030)

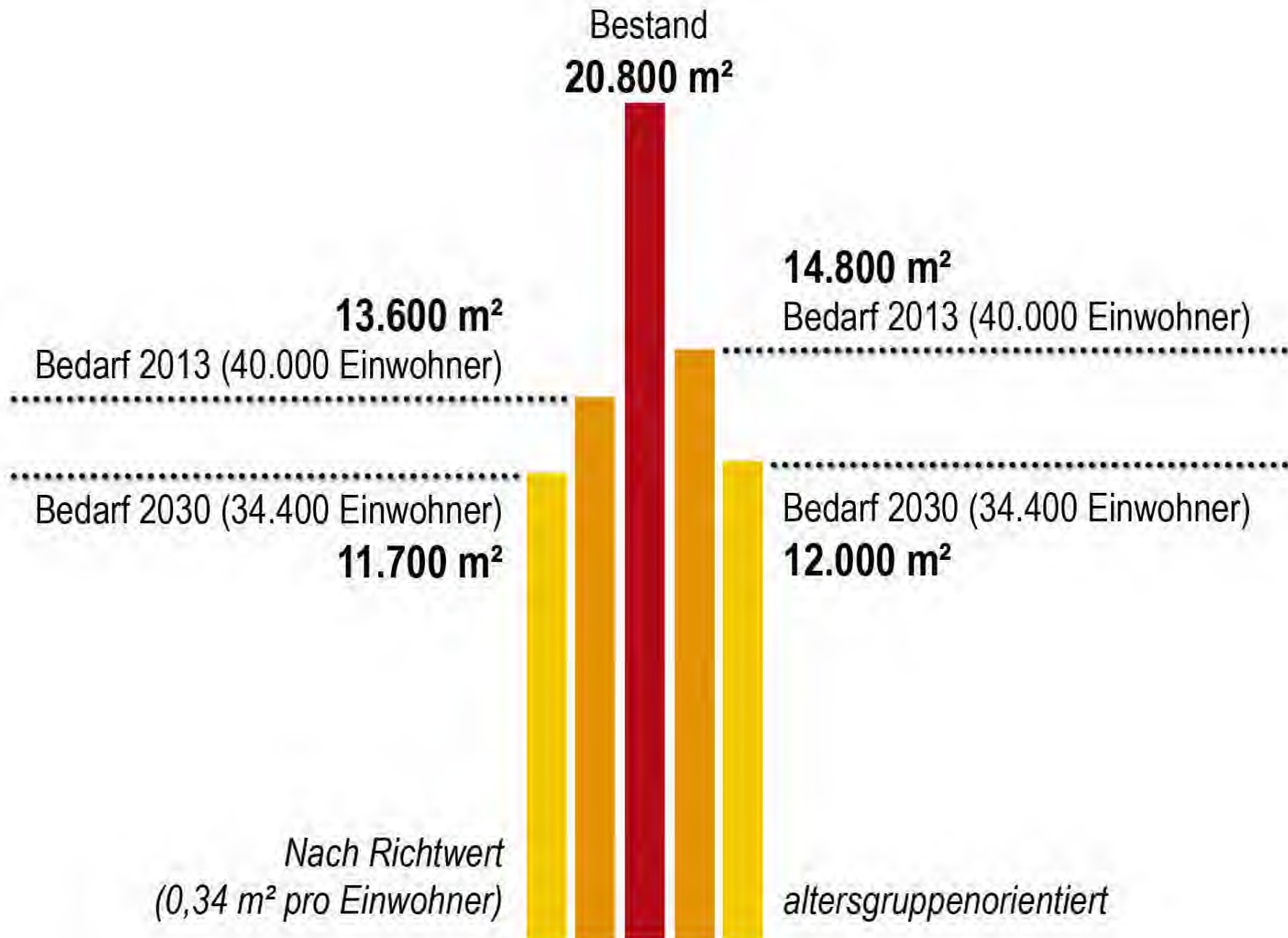


Flächenbedarf
(davon 50 %
normgebunden, 50 %
normungebunden)

Versorgung mit Sportaußenraumflächen (Gesamtbilanz)



Versorgung mit Sportinnenraumflächen (Gesamtbilanz)

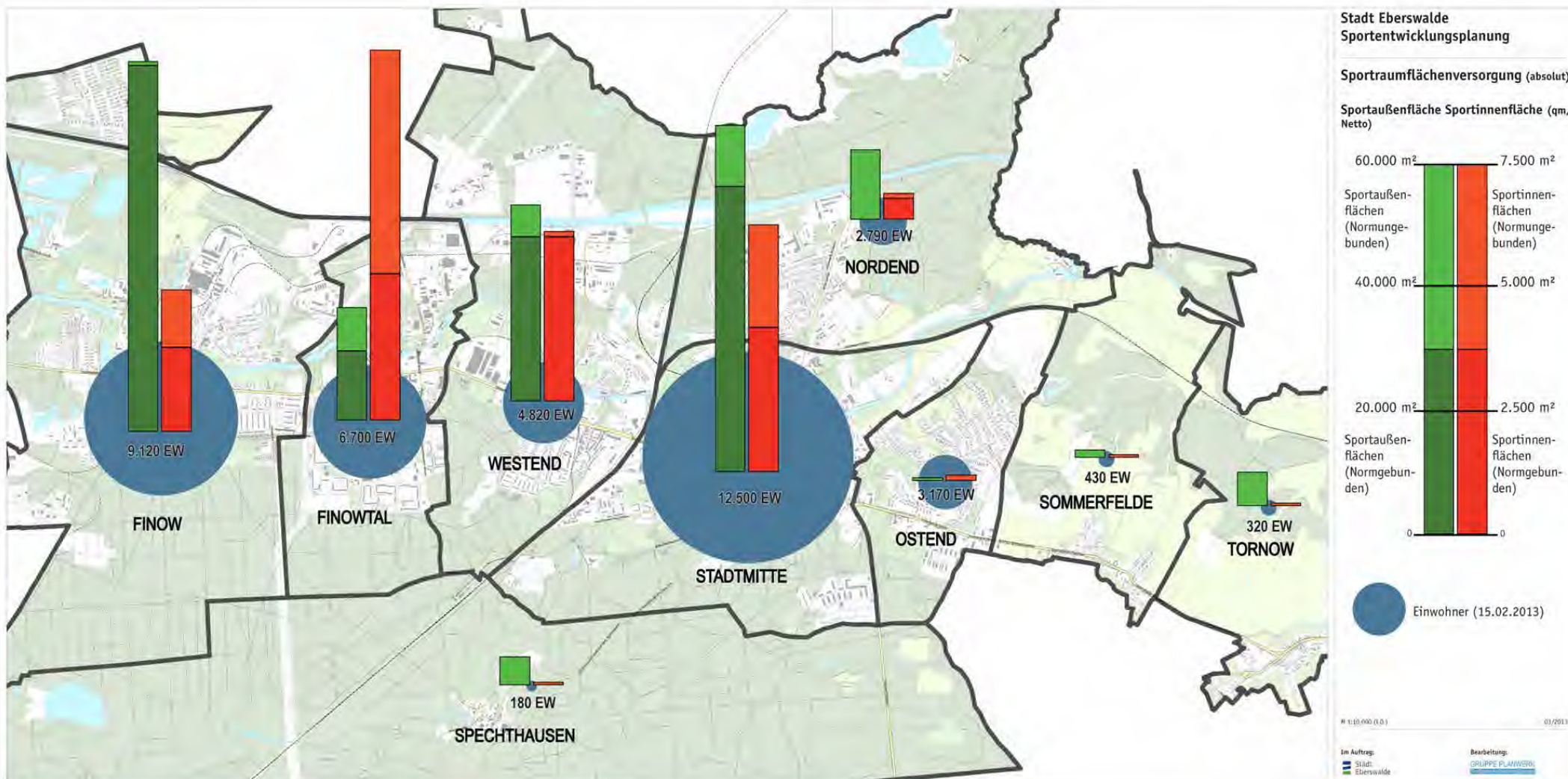


Bestand an Sportraumflächen in Eberswalde, nach Teilgebieten

Stadtbezirke	Flächenbestand (m ² , netto)	
	Sportaußenraumflächen	Sportinnenraumflächen
Stadtmitte	59.510	5.206
Ostend	0	20
Nordend	12.090	542
Westend	34.180	3.469
Finowtal	20.515	7.736
Finow+Clara Zetkin Siedlung	71.230	3.822
Sommerfelde	500	0
Tornow	5.750	0
Spechthausen	5.770	0
Eberswalde Gesamt	209.545	20.796

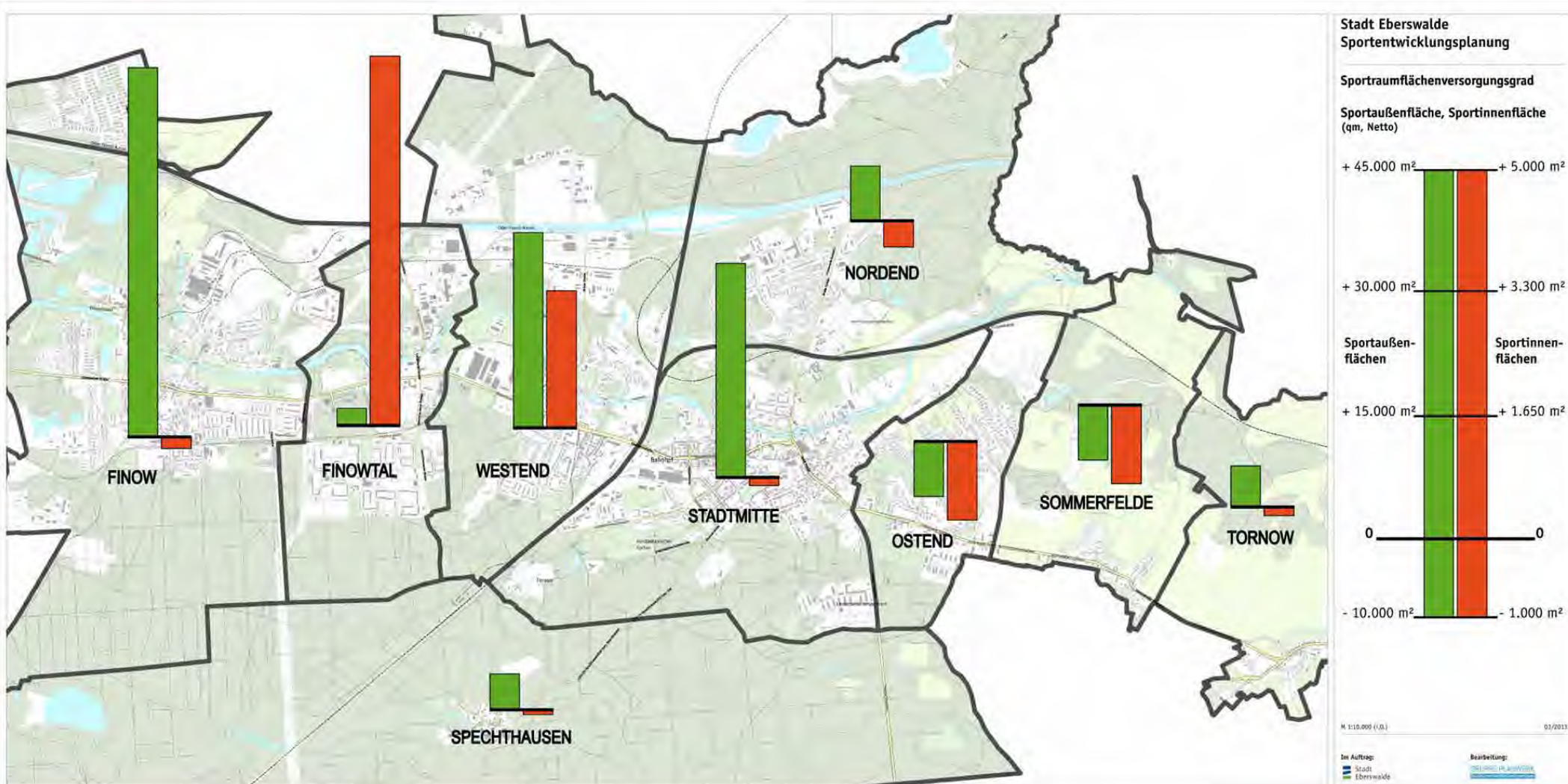
Sportraumversorgung (absolut)

Sportaußenfläche, Sportinnenfläche (m², netto)



Bilanz der Sportraumversorgung

Sportaußenraumfläche, Sportinnenraumfläche (m², netto)



Sportflächenbilanz Eberswalde gesamt (2013/2030)

	Sportaußenraumflächen (netto, m ²)		Sportinnenraumflächen (netto, m ²)	
	2013	2030	2013	2030
Flächenbestand	209.545	209.545	20.800	20.800
Davon normgebunden (ca.)	170.000*	(170.000)		
normungebunden (ca.)	40.000	(40.000)		
Flächenbedarf	94.350	75.750	14.820	11.970
davon				
normgebunden	56.610	45.450		
normungebunden	37.740	30.300		
Differenz (absolut)	+ 115.180	+ 133.800	+ 5.970	+ 8.830
(in %)	+ 120 %	+ 175 %	+ 40 %	+ 75 %

*** davon ca. 140.000m² auf den 7 städtischen Feldsportanlagen**

Verständnisfragen ?

Pause

Folgerungen für die Entwicklung der Sportanlagen

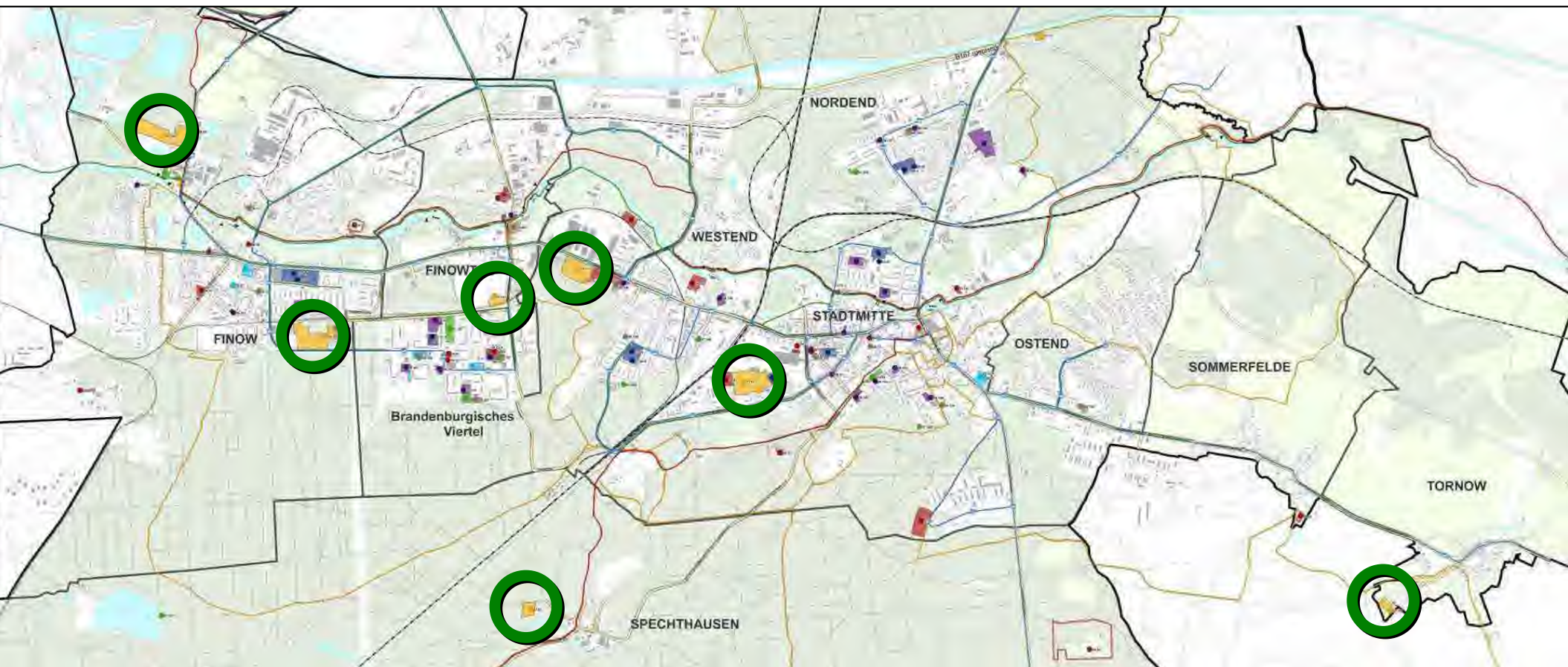
- **Szenarien**
- **Vergleichende Standortbetrachtungen**

Standortsszenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

A Extremes Sportaußenflächen-Erhaltungsszenario

Annahme: 100% der Flächen sämtlicher städtischer, vereinsgenutzter Sportaußenanlagen (140.000 m²) werden weiterhin städtisch unterhalten.

Erhalt aller 7 städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen-Standorte



Standortszzenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

B Extremes Sportaußenflächen-Reduktionsszenario

Annahme: Reduktion der 140.000 m² um 75% (105.000 m²)
in theoretischer Ableitung aus den Richt- und Orientierungswerten

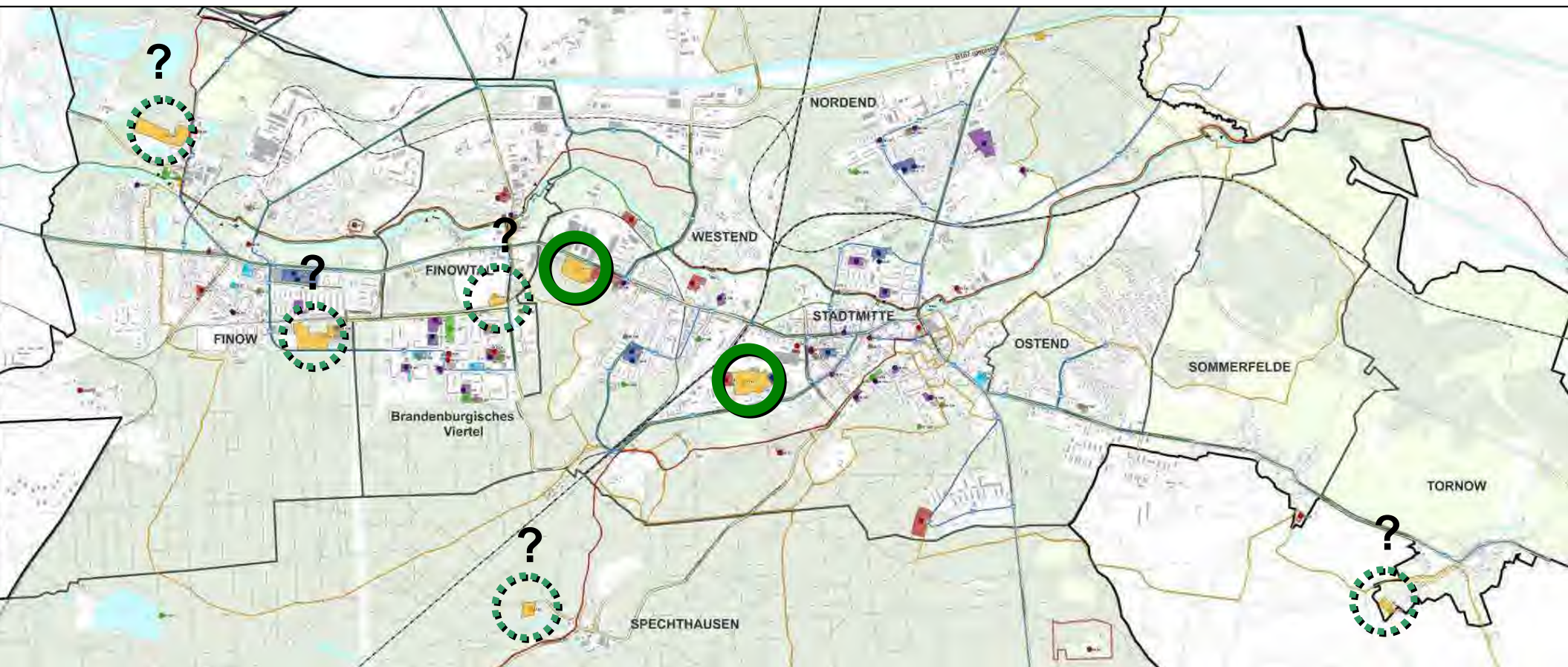
Nur 35.000 m² würden weiterhin städtisch bewirtschaftet werden



Standortszzenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

C Gemäßigtes Anpassungsszenario

Annahme: 30% der Flächen (entspricht gut 40.000 m²)
werden aus städtischer Bewirtschaftung herausgenommen



Standortszzenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

C Gemäßigtes Anpassungsszenario

Reduktion um 30% (entspricht gut 40.000 m²) in Beziehung zu den 7 Standorten

Empfohlene Rangfolge

Standort / Sportanlage	Netto-Außensportfläche	Rangfolge
Westendstadion	27.930 qm	1
Fritz-Lesch-Stadion	39.000 qm	2
Waldsportanlage Finow	22.350 qm	3
Sportanlage Am Wasserturm	33.150 qm	4
Sportplatz Tornow	5.750 qm	5
Sportplatz Spechthausen	5.000 qm	5
Sportplatz Finowtal	7.450 qm	6

Standortszenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

Gründe für die Rangfolge

1 Westendstadion

- zentrale Lagebeziehung für das gesamte Stadtgebiet
- räumliche Angebotsvielfalt und räumlicher Zusammenhang der Feldsportanlagen mit den Sportfunktionsgebäuden, dem Sportzentrum, dem Baff, den zwei Sporthallen und dem Gymnastikraum
- intensive Nutzung durch mehrere Vereine und Schulen

2 Fritz-Lesch-Stadion

- ähnliche Qualitäten und Angebots- sowie Nutzungszusammenhänge wie das Westendstadions
- engere Lagebeziehung zum Kernstadtbereich Eberswaldes, aber weniger zentrale Lage wie das Westendstadion in der geografischen Mitte Eberswaldes
- da keine direkte Anbindung zur O-Bus Linie, nicht so gut erreichbar wie das Westendstadion

Standortszenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

Gründe für die Rangfolge

3 Waldsportanlage Finow

- enger räumlicher Bezug zum Kernbereich Finows und zum Brandenburgischen Viertel
- schulsportrelevante Leichtathletikanlagen, allerdings gegenwärtig suboptimal ausgestattet
- Entwicklungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der erfolgter Vereinsfusion

4 Sportanlage am Wasserturm

- zwar zweitgrößtes Standortflächenpotenzial im gesamten Stadtgebiet
- aber periphere Lagebeziehung
- fehlende Leichtathletikanlagen, keine schulische Mitnutzung
- größere Bedeutung für Vereinssport im Kontext der Nachbarkommunen möglich
- touristische Bedeutung des Wasserturms unstrittig, rechtfertigt jedoch nicht unbedingt eine weitere Qualifizierung als Sportstätte (näheres siehe Variantenvergleich).

Standortszenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

Gründe für die Rangfolge

5 Sportplätze in Tornow und Spechthausen

- von Bedeutung für das jeweilige dörfliche Umfeld
- Spechthausen weist geografisch engere Beziehung zu den Kernstadtbereichen Eberswaldes auf

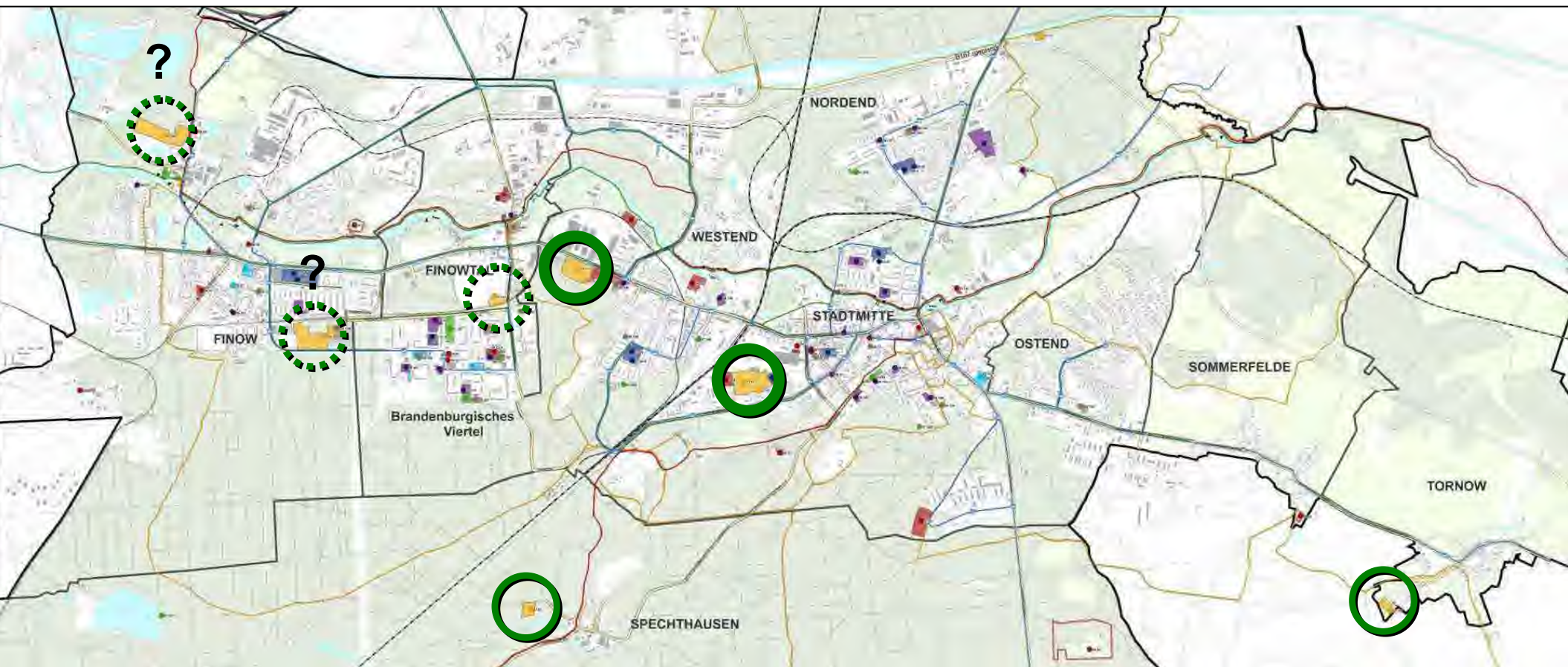
6 Sportplatz Finowtal

- lediglich eine Rasenfläche minderer Qualität
- keine für den Schulsport erforderlichen Leichtathletikanlagen
- keine Mehrspartenangebote wie die benachbarten Standorte Westendstadion und Waldsportanlage
- Standort hat aufgrund Vereinsneuordnungen an Bedeutung verloren
- Aufgabe des Standortes wird avisiert

Standortszzenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

C Gemäßigtes Anpassungsszenario

Reduktion um 30% (entspricht gut 40.000 m²) in Beziehung zu den 7 Standorten



Entwicklungsvarianten der drei Finower Sportstätten im Vergleich

(auf Basis des Anpassungsszenarios C)

	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	Erhaltung der Sportstätte, zunächst nur Qualifizierung des Westbereiches	Erhaltung und Entwicklung der gesamten Sportstätte	Aufgabe der städtischen Bewirtschaftung der Sportstätte
Sportanlage Am Wasserturm	Erhalt des A-Platzes in städtischer Bewirtschaftung Ggf. Aufnahme von Stahl Finow in der Waldsportanlage	Aufgabe der städtischen Bewirtschaftung als Sportstätte (Tourismus-Zielort) Ggf. Aufnahme von Stahl Finow in der Waldsportanlage	Weiterhin städtische Bewirtschaftung der gesamten Sportstätte
Sportplatz Finowtal	Aufgabe der Sportstätte	Aufgabe der Sportstätte	Aufgabe der Sportstätte

Entwicklungsvarianten der drei Finower Sportstätten im Vergleich

(auf Basis des Anpassungsszenarios C)

Erforderliche städtische Investitionsmaßnahmen

	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	(1) Neubau Sportfunktionsgebäude (2) Neuanlage Erschließung inkl. äußere Zaunanlage (3) einstweilige Zurückstellung der Neuanlage eines Kunststoffrasenbelages auf dem B-Platz	(1) Neubau Sportfunktionsgebäude (2) Neuanlage Erschließung inkl. äußere Zaunanlage (3) Neuanlage eines Kunststoffrasenbelages auf dem B-Platz	Verzicht auf städtische Investitionsmaßnahmen
Sportanlage Am Wasserturm	(1) Sanierung des Sportfunktionsgebäudes (2) Übergabe des größten Teils der Sportanlage an einen Verein	(2) Übergabe der gesamten Sportanlage an einen Verein	(1) Sanierung des Sportfunktionsgebäudes (2) Neuerrichtung von Schulsportangeboten (Leichtathletik)
Sportplatz Finowtal	(1) Rückbau Sportanlage	(1) Rückbau Sportanlage	(1) Rückbau Sportanlage

Entwicklungsvarianten der 3 Finower Sportstätten im Vergleich (im Falle je nach Variante erfolgter städtischer Investitionsmaßnahmen) (auf Basis des Anpassungsszenarios C)

Sportbezogener Nutzeffekt / Kosten-Nutzen-Relation

Punkte-Bewertung: sehr hoch: 4, hoch: 3, mittel: 2, gering: 1, kein: 0

Standort	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	hoch	sehr hoch*	kein
Sportanlage Am Wasserturm	gering**	kein	mittel***
Sportplatz Finowtal	kein	kein	kein
Insgesamt	4	4	1

* Ein Kunststoffrasenbelag eines Fußball-Großspielfeldes erlaubt im Vergleich zu einem Naturrasenbelag eine doppelt so hohe Nutzungsdauer im Jahresgang.

** Trotz einer Grunderneuerung des Sportheims/Sportfunktionsgebäudes einschließlich zusätzlicher Umkleideeinheiten verbliebe dennoch der Standortnachteil.

*** Ungünstige Lagebeziehung v.a. für d. Schwärzesees-Grundschule

Entwicklungsvarianten der 3 Finower Sportstätten im Vergleich

(auf Basis des Anpassungsszenarios C)

Nutzbarkeit, Erreichbarkeit und Ausbaubarkeit für den Schulsport

Standort	Erreichbarkeit	Angebot Sportarten	Sonstiges	insgesamt
Waldsportanlage Finow	fußläufig +/+ ÖPNV +	Leichtathletik + Spielfelder 0	Ausbaubarkeit +	5x +
Sportanlage Am Wasserturm	fußläufig o/- ÖPNV -	Leichtathletik - Spielfelder 0	Ausbaubarkeit +	2x -, 2x o, 1x +
Sportplatz Finowtal	fußläufig +/o ÖPNV +	Leichtathletik - Spielfelder 0	Ausbaubarkeit +	3x +, 2x o, 1x

Entwicklungsvarianten der 3 Finower Sportstätten im Vergleich

(auf Basis des Anpassungsszenarios C)

Fazit

- Vielfältige Vorteile der Waldsportanlage Finow
(u.a. schul- und quartiersnahe Lagebeziehung, bereits vorhandenes Angebot an Schulsportanlagen)
- Größere Investitionen erforderlich,
höchste Nachhaltigkeitseffekte bei der Waldsportanlage Finow

Im Gesamtkontext der drei verglichenen Standorte wird somit die Variante C2 empfohlen.

Entwicklungsvarianten der drei Finower Sportstätten im Vergleich

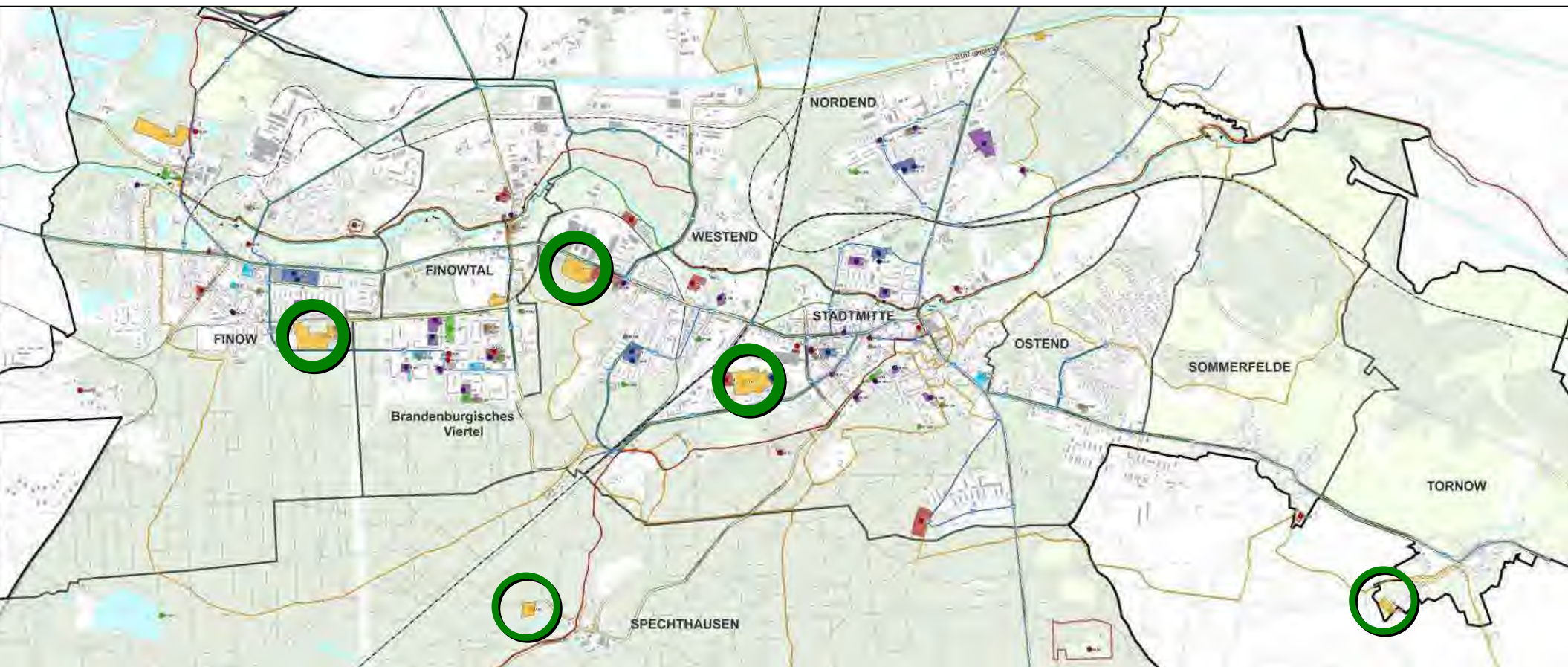
(auf Basis des Anpassungsszenarios C)

	Variante C1	Variante C2	Variante C3
Waldsportanlage Finow	Erhaltung der Sportstätte, zunächst nur Qualifizierung des Westbereiches	Erhaltung und Entwicklung der gesamten Sportstätte	Aufgabe der städtischen Bewirtschaftung der Sportstätte
Sportanlage Am Wasserturm	Erhalt des A-Platzes in städtischer Bewirtschaftung Ggf. Aufnahme von Stahl Finow in der Waldsportanlage	Aufgabe der städtischen Bewirtschaftung als Sportstätte (Tourismus-Zielort) Ggf. Aufnahme von Stahl Finow in der Waldsportanlage	Weiterhin städtische Bewirtschaftung der gesamten Sportstätte
Sportplatz Finowtal	Aufgabe der Sportstätte	Aufgabe der Sportstätte	Aufgabe der Sportstätte

Standortszzenarien für die städtischen, vereinsgenutzten Feldsportanlagen

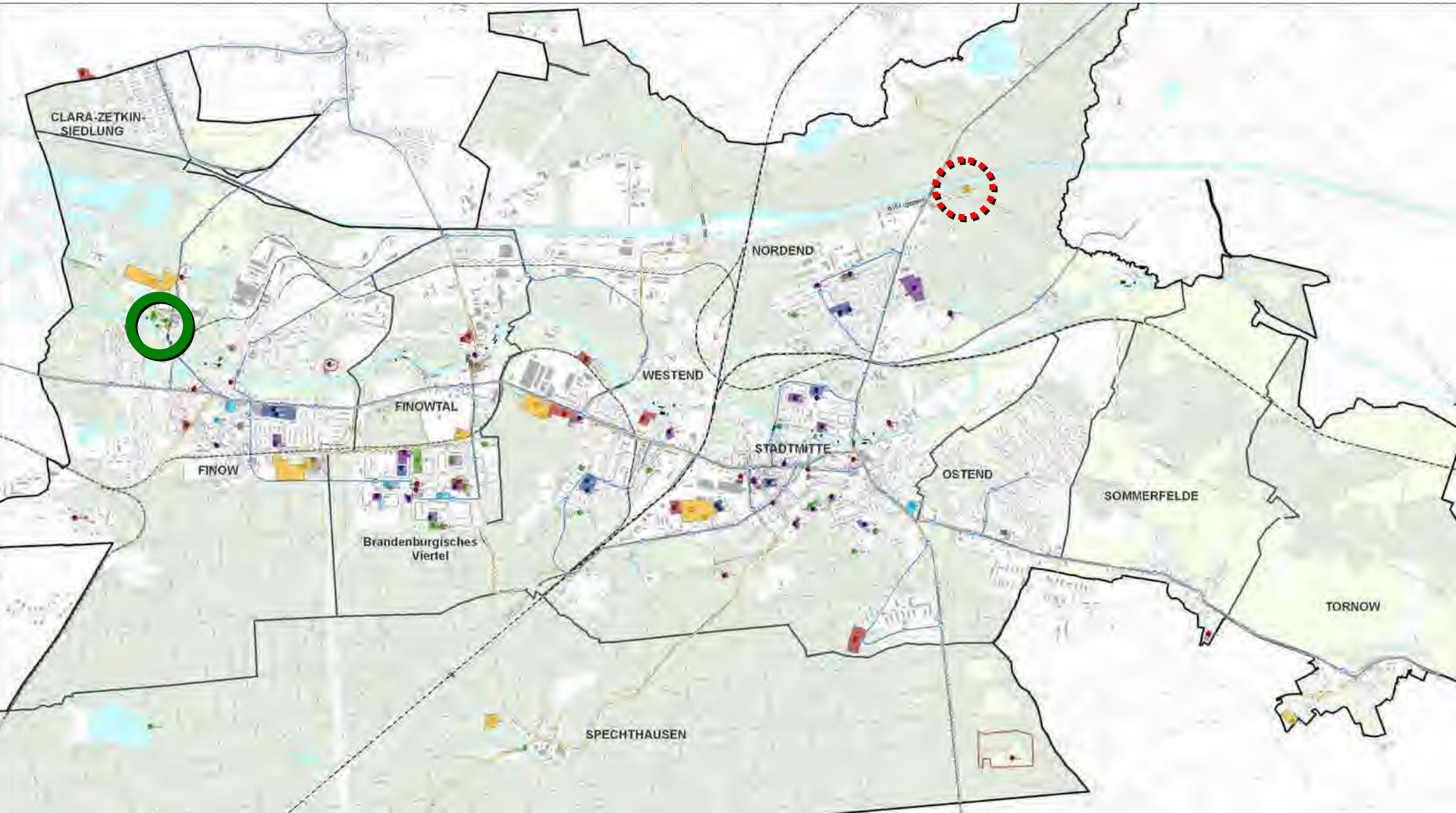
C Gemäßigtes Anpassungsszenario

Reduktion um 30% (entspricht gut 40.000 m²) in Beziehung zu den 7 Standorten



Städtische Bootssportanlagen

Städtische Bootssportanlagen



Städtische Bootssportanlagen

Bootssportanlage Finow

- Lage am stadtstrukturell wichtigen Finowkanal
- Landesleistungsstützpunkt Kanusport (alle Bootsklassen) und Abteilung Segeln
- relativ umfassende Infrastrukturausstattung
- Hohe Kinder- und Jugendanteile
- Segelhalle zur Unterbringung und Pflege von Segelbooten

Bootsanlage Eberswalde

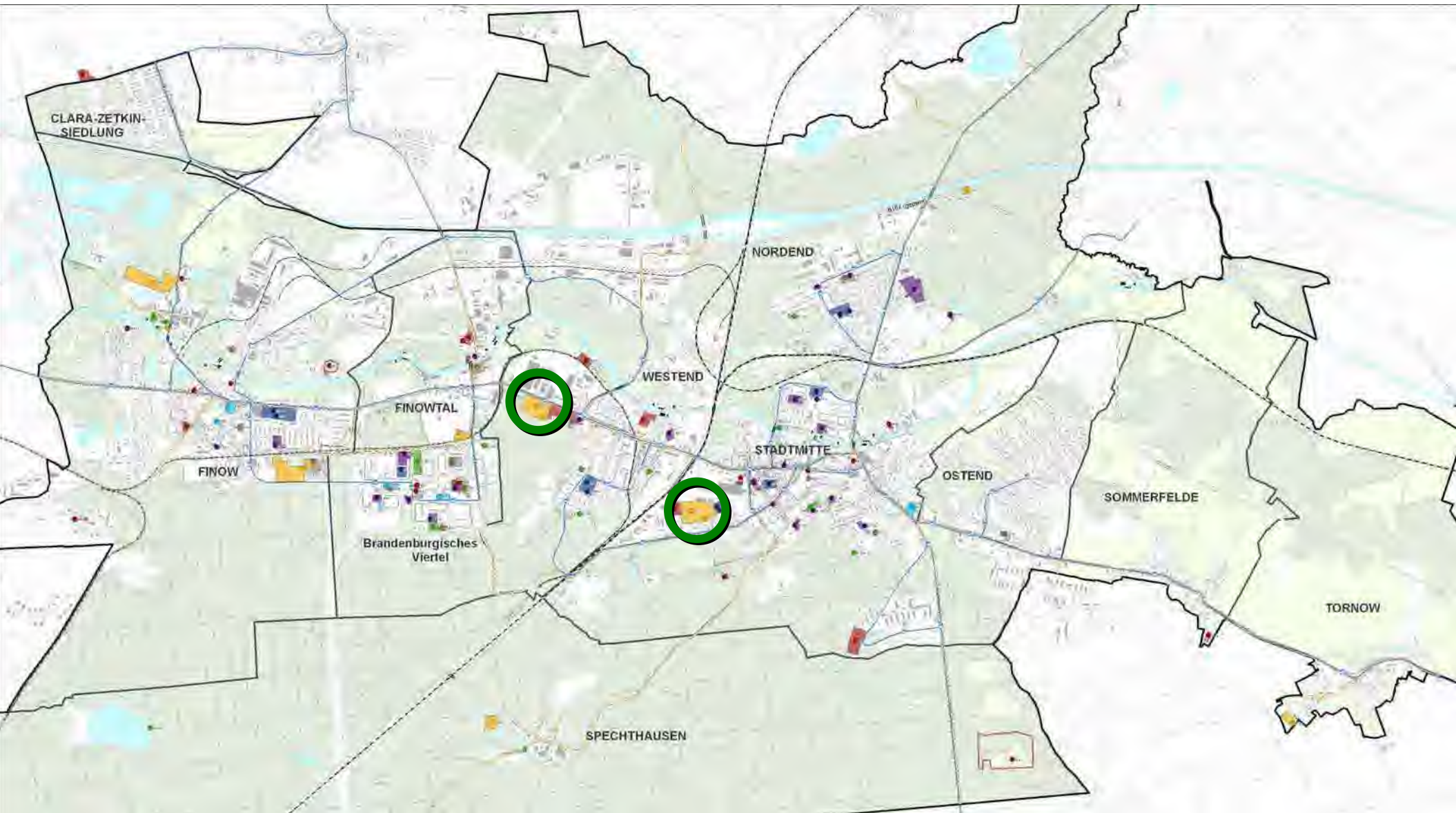
- Baulichkeiten geringerer Wertigkeit
- eher lokale Bedeutung
- Lage am Oder-Havel-Kanal
- bietet nach vollständigem Kanal-Ausbau ein höheres Potenzial für den Bootssport (auch für Rudersport)

Fazit

Bei einer Konzentration städtischer Mittel auf einen Standort für den Bootssport wären die Anlagen in Finow als erstrangig zu betrachten.

Städtische Kegelbahnen

Städtische Kegelbahnen



Städtische Kegelbahnen

Kegelbahn im Fritz-Lesch-Stadion

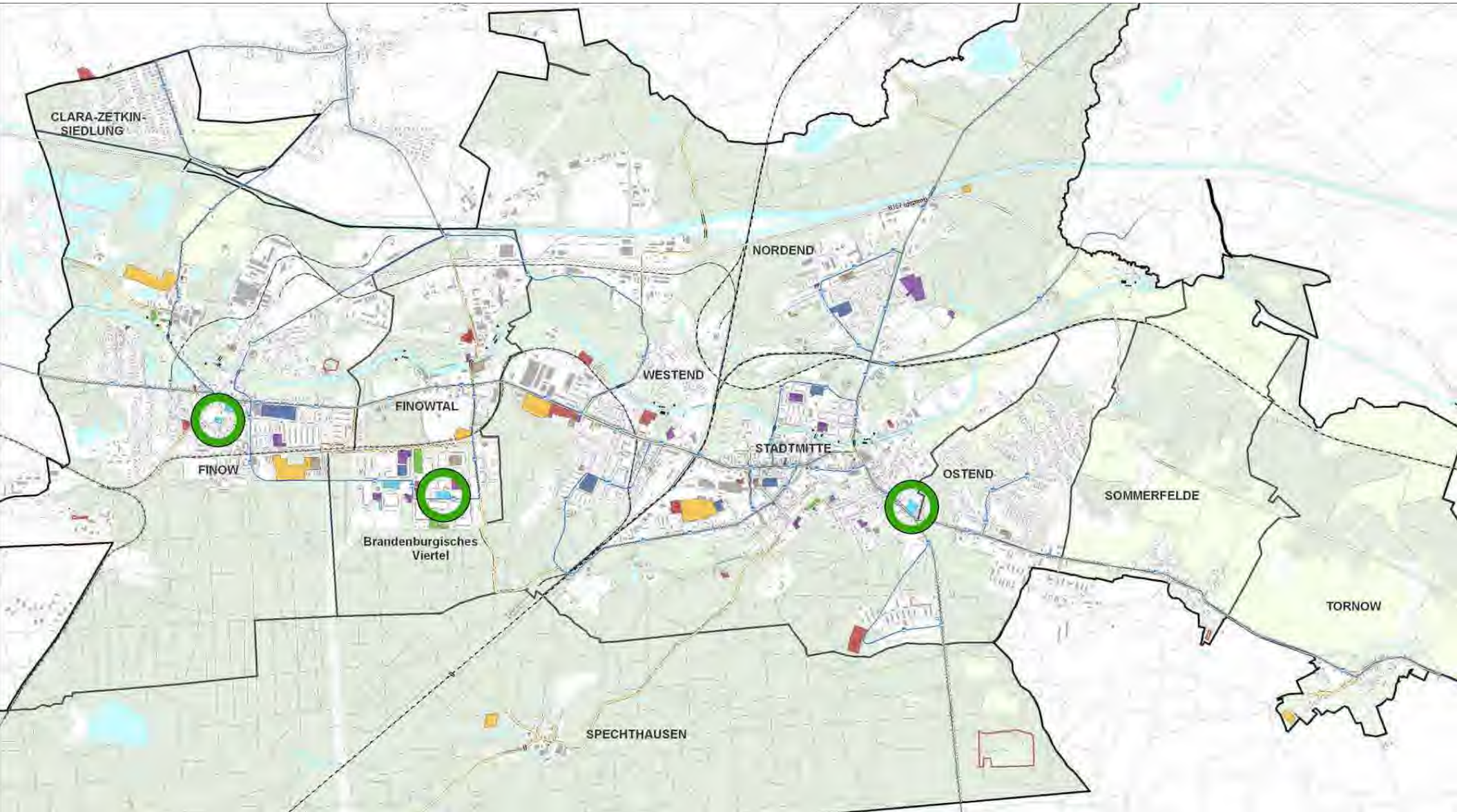
- 4 Bahnen
- Günstigere Rahmenbedingungen: bessere Ausstattung, Treppenlift
- Kann zur Belebung des Sportfunktionsgebäudes beitragen
- **Möglichkeit einer Verpachtung in Interessensbekundungsverfahren sondieren**

Kegelbahn im Westendstadion

- 4 Bahnen
- Verpachtet
- Innerhalb des Funktionsgebäudes untergeordnete Bedeutung
- **Erhalt bei Umstrukturierung des Funktionsgebäudes zu prüfen**

Handlungsrahmen und Maßnahmenvorschläge

Qualifizierung städtischer Sporthallen (Schwerpunktmaßnahmen: Energetische Sanierung)



Maßnahmenvorschläge zur Aufwertung städtischer Feldsportanlagen

Westendstadion - Maßnahmenvorschläge

- **Stärkung des Gesamtstandortes** zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Hallenbadbetriebes und zur Nutzungsoptimierung der Sporthallen
- **Modernisierung des Sportfunktionsgebäudes am Sportplatz**
- Planungsfall: Umbau der Räumlichkeiten zur Erweiterung der Umkleide- und Sanitärkapazitäten, in der Konsequenz ggf. Aufgabe der Kegelbahn
- **Erneuerung des Kunstrasenbelages auf dem südlichen Großspielfeld**



Fritz-Lesch-Stadion - Maßnahmenvorschläge

- **Maßnahmen zur Zukunftssicherung der Sportaußenflächen** und des Funktionsgebäudes (barrierefreie Erschließung, Sportgeräteräume, etc.)
- Kurzfristig Reparatur/Sanierung der Kunststoff-Rundlaufbahn und der Wurfanlage
- Langfristig ggf. Schaffung eines Kunststoffrasenbelages auf dem C-Platz (Trainingsplatz)



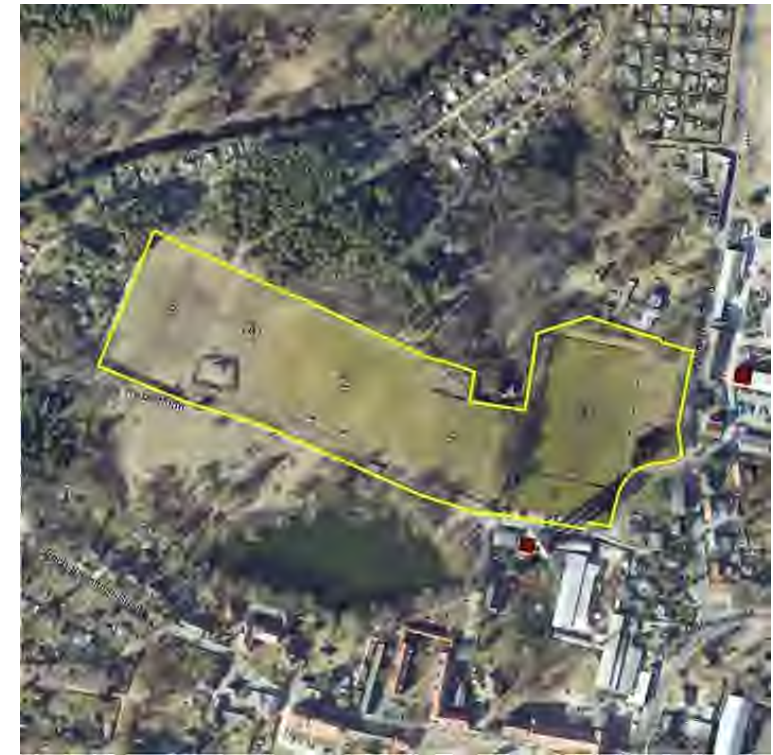
Waldsportanlage Finow - Maßnahmenvorschläge

- Grundlegende Neustrukturierung des Standortes und sukzessive Qualifizierung entsprechend des Standortentwicklungskonzeptes
(Erläuterungen folgen abschließend)



Sportplatz "Am Wasserturm" - Maßnahmenvorschläge

- Erhaltung der Sportstätte so lange, bis ein Neubau des Sportfunktionsgebäudes in der Waldsportanlage Finow fertig gestellt ist.
Anschließend Entlassung des Standortes aus der städtischen Verantwortung (Schließung der Einrichtung oder Übergabe in andere Trägerschaft)



Sportplatz Finowtal - Maßnahmenvorschläge

- Erhaltung der Sportstätte so lange, bis ein Neubau des Sportfunktionsgebäudes in der Waldsportanlage Finow fertig gestellt ist.
Anschließend Entlassung des Standortes aus der städtischen Verantwortung (Schließung der Einrichtung oder Übergabe in andere Trägerschaft)



Sportplätze Tornow und Spechthausen - Maßnahmenvorschläge

- Beide Sportstätten sollten erhalten und konsolidiert werden. Damit verbunden sind längerfristig ggf. einzelne Sanierungsmaßnahmen



Sportplatz Tornow



Sportplatz Spechthausen

Umgang mit den städtischen Bootssportanlagen

- Dauerhafte Absicherung des Standortes in Finow
- Ggf. nach vollständigen Ausbau des Oder-Havel-Kanals:
Neuansiedlung bzw. tragfähiges Betreiberkonzept für den bestehenden Standort Nordend

Weiterer Ausbau des Wegenetzes als Sport- und Bewegungsräume

Wanderwege und Laufstrecken



Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Übersichtskarte Wanderwegenetz

- Wanderwege
- Mögliche Laufstrecken
- - - Sonstige Wegeverbindungen
- Bahnstrecke
- ungenutzte Bahntrasse
- Landes- und Bundesstraßen
- Bundesstraße-B167n (geplant)
- Stadtbezirksgrenze
- Stadtgrenze



Im Auftrag:
■ Stadt Eberswalde

Bearbeitung:
 GRUPPE FLÄMMER
 CONSULTING & ENGINEERING

Weiterer Ausbau des Wegenetzes als Sport- und Bewegungsräume (Abstimmung mit derzeitigem Radwegekonzept erforderlich)



Weiterer Ausbau des Wegenetzes als Sport- und Bewegungsräume

Zielnetz Radverkehr 2030



Legende

Karte

- Gewerbegebiet
- Wald
- Schwimm-Örtlichkeiten
- Gewässer
- Bundesstraße mit Str.-Nr.
- Landesstraße mit Str.-Nr.
- Gemeindestraße
- Marktplatz/Marktschule

Netzkatoren*

- Radschnellverbindung
- Radhauptverbindung
- Verbindungs- und Freizeitverbindung
- Besondere Bedeutung für Freizeit- und touristischen Verkehr

Plan 02:

Zielnetz Radverkehr 2030



Radverkehr-Konzept
Franzosenstraße 8-14
60314 Frankfurt

Projekt:
Datum:
31.10.2014

Radnutzungskonzept
Eberswalde
Bearbeiter:
M.Eng. Paul Fremer

* Alle Rechte vorbehalten
© Copyright 2014 RVK (Radtouristikverband)

Sportorganisatorische Vorschläge

Sportorganisatorische Handlungsoptionen

Bewirtschaftung von Sportstätten

- Bisher bereits sehr hohe städtische Aufwendungen
- Ziel: Optimierung des städtischen Sportraumangebots im Rahmen der städtisch verfügbaren Mittel
- Stärkeres Eigenengagement der Vereine bei der Anlagenbewirtschaftung
- Einheitlich strukturierte Miet- und Pachtverträge
- Weiterhin Abgleich mit den Konditionen, die der Landkreis mit den Nutzern seiner Anlagen vereinbart

Sportportal Eberswalde



Start | Rathaus von A-Z | Kontakt | Impressum | RSS



- ⋮ [Aktuell](#)
- ⋮ [Stadt](#)
- ⋮ [Rathaus | Ortsrecht](#)
- ⋮ [Stadtpolitik](#)
- ⋮ [Stadtentwicklung](#)
- ⋮ [Wirtschaft](#)
- ⋮ [Tourismus](#)
- ⋮ [Kultur](#)
- ⋮ [Sport](#)**

- [Aktuelles](#)
- [Sportstätten](#)
- [Sportarten](#)
- [Sportvereine](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Trainerbörse](#)
- [SportStadtplan](#)



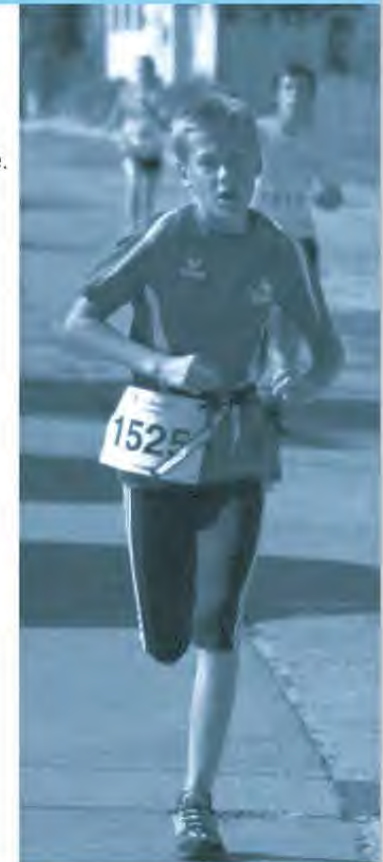
Sport

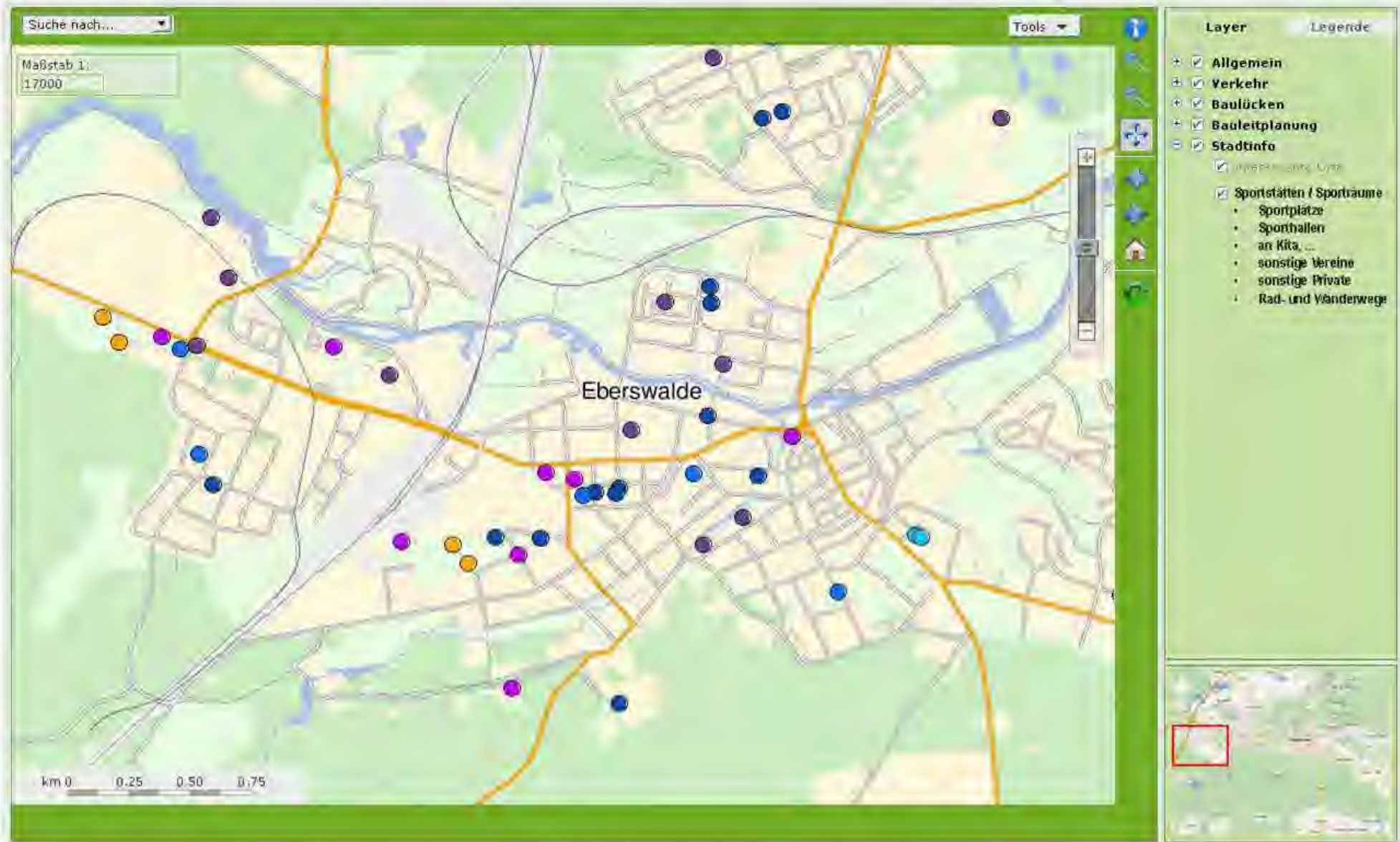
Sie sind hier: Start > Sport

Willkommen auf dem Sportportal der Stadt Eberswalde

Hier finden Sie Informationen rund um das Sportangebot in Eberswalde.

- [Sportstätten](#)
- [Sportarten](#)
- [Sportvereine](#)
- [Sportstadtplan](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Trainerbörse](#)



SportStadtplan - Abbildung der Sportstätten und Sporträume auf dem interaktiven Stadtplan der Stadt Eberswalde

Sportstättensuche nach Sportarten

Suche nach...

Maßstab 1:
17000

Tools

Eberswalde

Sportstättensuche

Fußball

Ergebnisse

Sportstätten
 Fritz-Lesch-Stadion
 Westendstadion
 Waldsportanlage Finow
 Sportplatz "Am Wasserturm"
 ...

Sportvereine
 FSV Lok Eberswalde e.V.
 SV Motor Eberswalde e.V.
 SPI Brandenburg Niederlassung
 Hochschulsport e.V.
 1.FV Stahl Finow e.V.
 ...

Layer Legende

- Allgemein
- Verkehr
- Baulücken
- Bauleitplanung
- Stadtinfo
 - interessante Orte
- Sportstätten / Sporträume
 - Sportplätze
 - Sporthallen
 - an Kita, ...
 - sonstige Vereine
 - sonstige Private
 - Rad- und Wanderwege

km 0 0.25 0.50 0.75

Sportorganisatorische Handlungsoptionen

Sport für Alle

- Ausbau des Kursangebotes
- Angebote im öffentlichen Raum
- Sport- und Bewegungsangebote für sozioökonomisch Schwächere

Sport für Kinder *(bereits vor der Einschulung)*

- Kooperationen von Sportvereinen und Kindertagestätten

Sport- und Bewegungsangebote in den Schulen

- Sicherung des Pflichtsportunterrichts
- Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen und Sportanbietern

Sportorganisatorische Handlungsoptionen

Sport für Alle

Sport- und Bewegungsangebote für ältere Menschen

- Vorhandene Angebote stärker bewerben
- Angebote für Ältere in den Sportvereinen ausbauen
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen

Sportorganisatorische Handlungsoptionen

Förderung des Ehrenamtes

- Anreize wie öffentliche Auszeichnungen sowie Wettbewerbe für die Akquise / Gewinnung von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern

Standortkonzept Waldsportanlage Finow

Waldsportanlage Finow – Gesamtkonzept Entwicklungsvarianten

Varianten zur Verortung des zu errichtenden Sportfunktionsgebäudes



(1)



(2)



(3)

Waldsportanlage Finow – Gesamtkonzept Entwicklungsvarianten

Varianten zur Verbesserung der Spielfeldflächen



(a)



(b)



(c)

Waldsportanlage Finow – Gesamtkonzept Entwicklungsvarianten

Variantenkombination



(1) + (a)



2 + (c)



(3) + (a) oder (b) oder (c)

Waldsportanlage Finow – Gesamtkonzept (langfristiges Entwicklungsprofil)

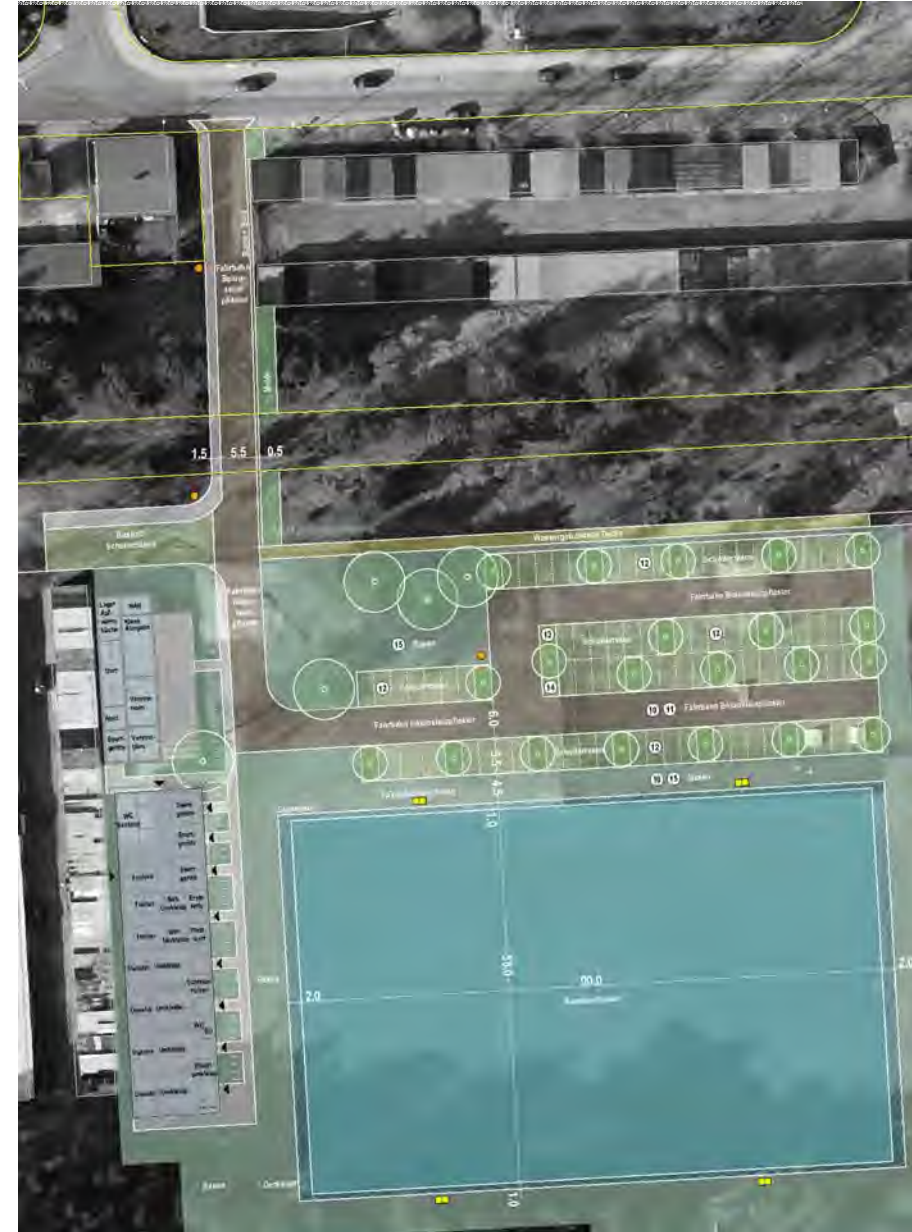


Waldsportanlage Finow (1. Priorität: Qualifizierung und Ertüchtigung des Westbereiches)

Entwicklungsphase 1

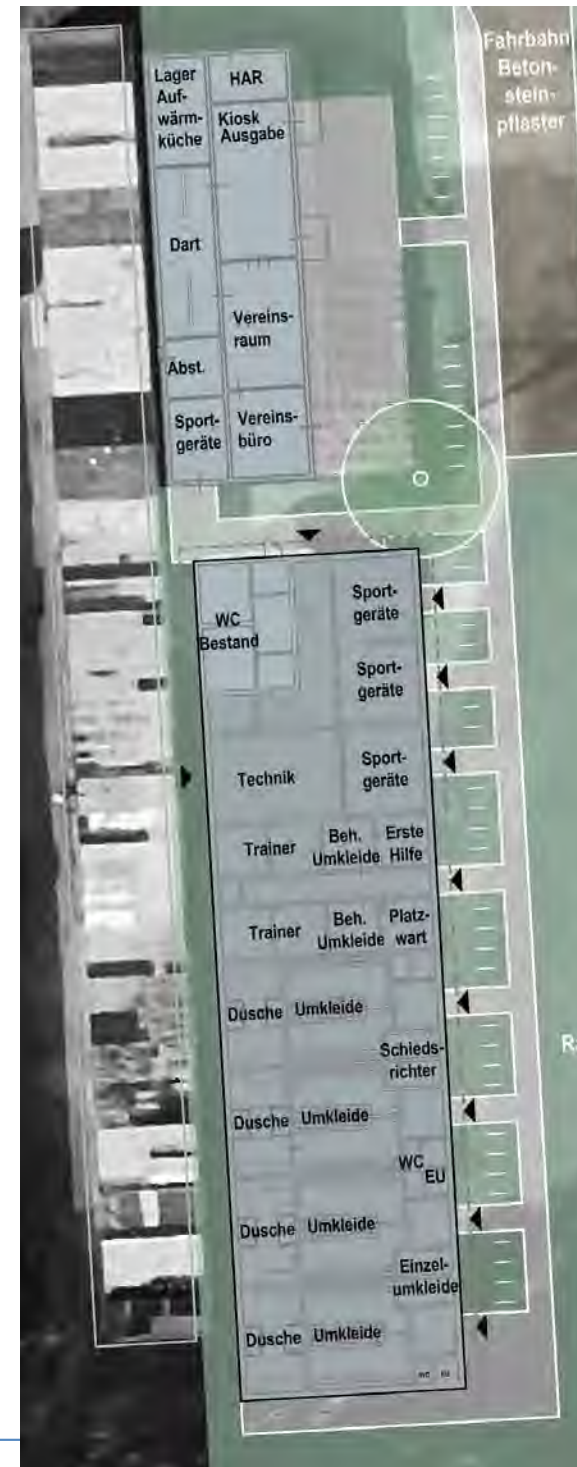


Entwicklungsphase 2



Waldsportanlage Finow

Funktionsgebäude



Waldsportanlage Finow Zaunkonzept



0.12.2014

— Zaun Bestand

— Zaun Konzept

⚡ Doppelfügetor

⚡ Einfügetor

GRUPPE PLANWERK
Sachplaner, Architektinnen, Landschaftsplaner

„WaldSportPark Finow“



Fritz-Lesch-Stadion (01 01) und Kegelbahn (01 21)Kennnummer **01 01 + 01 21**

Adresse	Am Stadion 1	16225 Eberswalde
Träger	Stadt Eberswalde	
Ansprechpartner	Amt für Bildung, Jugend und Sport	
Telefon		
Email	b.kuhnke@eberswalde.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	54.600 m ²	
Sportaußenfläche	39.000 m ²	
Baujahr	1929	
Bemerkungen	Standortverbund mit Schulen: J.-W.-v-Goethe-Schule, A.-v.-Humboldt-Gymnasium, Oberbarnimsschulen, OSZ II Barnim, Freie Montessorischule Barnim	

**Sportarten**

in Sportinnenräumen	Kegeln, Krafttraining
in Sportaußenräumen	Leichtathletik, Fußball

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	17
Behindertenparkplatz	2
ÖPNV-Erschließung	Bus - 300 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	37

Sportnebengebäude (01 01)

Gebäudetyp	Sportnebengebäude	Bauweise	k.A.
Baujahr / Erneuerungsstand	1929	Heizung	Gasheizung
Erneuerungsart		Fußboden	Linoleum, Fliesen
Bauzustand	Stufe 1	Beleuchtung	Leuchtstoffröhren
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	k.A.
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	Sanitäranlagen, Bewegungsflächen
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	-

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche
Umkleideräume	8	127 m ²	Sanitäranlagen	10	184 m ²
davon Mädchen	3	48 m ²	davon Duschen Jungen	2	31 m ²
davon Jungen	4	64 m ²	davon Duschen Mädchen	2	27 m ²
davon Schiedsrichter	1	15 m ²	davon WC Jungen	3	20 m ²
			davon WC Mädchen	2	18 m ²
			davon Behinderten WC	1	85 m ²
			davon Besucher WC	1	3 m ²

Geräteräume	-		
Nebenträume	5	142,25 m ²	3 Vereinsträume (43 m ²), 1 Wettkampfbüro (23 m ²), 1 Krafraum (76 m ²)

Ausstattung (Sportnebengebäude 01 01)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
--	--

Fritz-Lesch-Stadion (01 01) und Kegelbahn (01 21)

Kennnummer 01 01 + 01 21

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag - Freitag	7:15 - 22:00	2006	2009	2012	2015	##	
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Schulsport	19%	27%	31%		
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	35%	61%	87%		
		Gesamt	54%	88%	118%		
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	89	2006	2009	2012	2015	##	
Montag - Freitag	74	Nutzungsstunden Gesamt	1675	2738	3650		
		davon Schulsport	600	838	950		
		Vereine und Sonstige	1075	1900	2700		

Kegelbahn (01 21)

Gebäudetyp	Sportnebengebäude		Bauweise	k.A.		
Baujahr / Erneuerungsstand	2002		Heizung	Gasheizung		
Erneuerungsart			Fußboden	Linoleum, Fliesen		
Bauzustand	Stufe 1		Beleuchtung	Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen		
Bruttogrundfläche	k.A.		Prallschutz	-		
Nettogrundfläche	475 m ²		Barrierefreiheit	-		
Sportnutzfläche	253 m ²		Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt		
Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleieräume	2	17 m ²	Sanitäranlagen	5	40 m ²	
davon Jungen	1	8 m ²	davon Duschen Jungen	1	9 m ²	
davon Mädchen	1	8 m ²	davon Duschen Mädchen	1	14 m ²	
			davon WC Jungen	1	6 m ²	
			davon WC Mädchen	1	6 m ²	
			davon Behinderten WC	1	6 m ²	
Geräteräume	-					
Nebenträume	4	128 m ²	Büro (10,2 m ²), Heizraum (10,84 m ²), Vorraum (4,62 m ²), Aufenthaltsraum (102,39 m ²)			

Ausstattung (Kegelbahn 01 21)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	1 Kegelbahn mit 4 Bahnen (253,2 m ²)
---	--

Nutzungszeiten (Kegelbahn 01 21)

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag	18:00-22:00	2006	2009	2012	2015	##	
Dienstag	14:00-15:00, 17:00-18:00	Schulsport		-			
Mittwoch	15:30-19:00	Verein und Sonstige		40%	36%		
Donnerstag	17:00-20:00	Gesamt		40%	36%		
Freitag	nach Bedarf	Auslastung					
Samstag	nach Bedarf	2006	2009	2012	2015	##	
Sonntag	nach Bedarf	Nutzungsstunden Gesamt		700	628		
		davon Schulsport		0	0		
		Vereine und Sonstige		700	628		
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden							
pro Woche	35						
Montag - Freitag	50						

Fritz-Lesch-Stadion (01 01) und Kegelbahn (01 21)Kennnummer **01 01 + 01 21****Nutzer**

		Sportarten	Bewertung (Befragung 2012)
Schulische Nutzung	J.-W.-v.-Goethe-Schule		Q1
	A.-v.Humboldt-Gymnasium		Q1
	Freie Montessorischule Barnim e.V.		k.A.
	Oberbarnimschulen		
	Oberstufenzentrum II Barnim		Q1
Vereine	Eberswalder Sportclub e. V.	Leichtathletik, Kegeln	Q1
	SV Motor Eberswalde e.V.	Leichtathletik	Q1
	FSV Lok Eberswalde e.V.	Fußball	Q1
	Gehörlosen-Kegel-Club Eberswalde e. V.	Kegeln	Q1
	ESV Eberswalde 1949 e. V. (Männer und Frauen)	Kegeln	Q1
Sonstige	Kindertagesstätten der Stadt, private Vermietungen		

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	24.561,00	27.386,00	200.839,80				
Anteil nach Schulsport	12.793,90	15.943,30	52.763,00				
Anteilig nach Fremdnutzung	11.767,33	11.442,70	148.076,80				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppelten Buchführung.

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

Betreuung des Platzes nicht gesichert; randliche Flächen im Westen und Nordwesten ohne Nutzung; Nähe des Großspielfeldes zu WA im Südostbereich (Immissionsschutz); keine Stellflächen für Besucher bei Veranstaltungen, Lichtplatz (2) an FSV LOK verpachtet (Förderung vom Landkreis erhalten)

Veränderungs- und Handlungsbedarf

ggf. Aktivierung randlicher Flächen im West- und Nordwestbereich, Regulierung des Besucherparkens

Maßnahmen



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld I	67x105 m	Rasen		Bewässerungsanlage (Brunnenbew.)
2	Großspielfeld I	68x101 m	Rasen		Brunnenbewässerung, Lichtplatz, an FSV Lok verpachtet
3	Kleinspielfeld I	40x65 m	Rasen		Brunnenbewässerung
4	Kleinspielfeld II	25x50 m	Rasen		Brunnenbewässerung, Werferwiese
5	2 Volleyballfelder	14x25 m	Kunststoff		Markierung Basketballfeld
6	Basketballfeld	14x25 m	Kunststoff		
7	Rundlaufbahn	400 m	Kunststoff		mit Wassergraben
8	Kurzlaufbahn	100 m	Kunststoff		mit Weitsprunggrube
9	Weitsprunganlage				
10	Weitsprunganlage				
11	Weitsprunganlage				
12	Hochsprunganlage				
13	Stabhochsprunganlage				
14	Diskuss- / Hammerwurfanlage		Rasen		Brunnenbewässerung
15	Speerwurfanlage		Rasen		Brunnenbewässerung
16	Kugelstoßanlage		Rasen		Brunnenbewässerung

Westendstadion (01 02) und Kegelbahn (01 22)Kennnummer **01 02 + 01 22**

Adresse	Heegermühler Straße 71 16225 Eberswalde
Träger	Stadt Eberswalde
Ansprechpartner	Amt für Bildung, Jugend und Sport
Telefon	
Email	b.kuhnke@eberswalde.de
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde
Grundstücksfläche	41.315 m ²
Sportaußenfläche	27.930 m ²
Baujahr	1968
Bemerkungen	Standortnähe zum Sportzentrum mit Freizeitbad (baff)

**Sportarten**

in Sportinnenräumen	Kegeln
in Sportaußenräumen	Leichtathletik, Fußball

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	200, im öffentlichen Raum neben Stadion
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 150 m
Fahrrad-Erschließung	ans Fahrradwegenetz angebunden
Fahrradstellplätze	54

Funktionsgebäude ("Leichtathletikhaus")

Gebäudetyp	Sozialgebäude 2	Bauweise	k.A.
Baujahr / Erneuerungsstand	k.A.	Heizung	Fernwärme
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Linoleum, Fliesen
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstoffröhren
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	k.A.
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	k.A.

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleieräume	2	26 m ²	Aufenthaltsraum	Sanitäranlagen	3	50 m ²
davon Mädchen	-			davon Duschen Jungen	1	13 m ²
davon Jungen	2	64 m ²		davon Duschen Mädchen	-	
davon Schiedsrichter	1	15 m ²		davon WC Jungen	1	15 m ²
				davon WC Mädchen	1	22 m ²
				davon Behinderten WC	-	
				davon Besucher WC	-	

Geräteräume	-		
Nebenzimmer	4	75 m ²	Büro FV Motor (13 m ²), 1 Vereinsraum (42 m ²), Tagungsraum (20 m ²)

Ausstattung (Sozialgebäude 01 02)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	Tribüne / Tribünendach Großspielfelder
--	--

Westendstadion (01 02) und Kegelbahn (01 22)

Kennnummer 01 02 + 01 22

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag - Freitag	7:15 - 22:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Schulsport	19%	13%	18%		
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	64%	38%	56%		
		Gesamt	83%	50%	74%		
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	89	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	74	Nutzungsstunden Gesamt	2580	1557	2307		
		davon Schulsport	600	390	552		
		Vereine und Sonstige	1980	1167	1754		

Kegelbahn (01 22)

Gebäudetyp	Sozialgebäude mit Kegelbahn		Bauweise	k.A.		
Baujahr / Erneuerungsstand	1968		Heizung	Fernwärme		
Erneuerungsart	k.A.		Fußboden	Linoleum, Fliesen		
Bauzustand	Stufe 1		Beleuchtung	Leuchtstoffröhren		
Bruttogrundfläche	315 m ²		Prallschutz	-		
Nettogrundfläche	k.A.		Barrierefreiheit	-		
Sportnutzfläche	k.A.		Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt		
Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleideräume	7	85 m ²		Sanitäranlagen	20	46 m ²
davon Mädchen	1	18	Dusche	davon Duschen Jungen	k.A.	
davon Jungen	6	67 m ²	Dusche	davon Duschen Mädchen	k.A.	
davon Schiedsrichter	-			davon WC Jungen	k.A.	
				davon WC Mädchen	k.A.	
				davon Behinderten WC	k.A.	
				davon Besucher WC	k.A.	
Geräteräume	k.A.					
Nebenträume	3		2 Vorräume, 1 Umkleideraum			

Ausstattung (Kegelbahn 01 22)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	1 Kegelbahn (315 m ²) mit 4 Bahnen
---	--

Nutzungszeiten (Kegelbahn 01 22)

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag	18:00-22:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Dienstag	14:00-15:00, 17:00-18:00	Schulsport		0%	0%		
Mittwoch	15:30-19:00	Verein und Sonstige		51%	66		
Donnerstag	17:00-20:00	Gesamt		51%	66		
Freitag	nach Bedarf	Auslastung in Stunden					
Samstag	nach Bedarf	2006	2009	2012	2015	2018	
Sonntag	nach Bedarf	Nutzungsstunden Gesamt		894	1156		
		davon Schulsport		0	0		
		Vereine und Sonstige		894	1156		
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden							
pro Woche	89						
Montag - Freitag	74						

Westendstadion (01 02) und Kegelbahn (01 22)Kennnummer **01 02 + 01 22****Nutzer**

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	Karl-Sellheim-Schule	Außenanlagen	Q2
	Kinder- und Jugendakademie Eberswalde	Außenanlagen	-
Vereine	FV Preussen Eberswalde e.V.	Fußball	Q1
	Kreissportbund Barnim e.V.	Sportveranstaltungen	Q1
	SV Motor Eberswalde e. V.	Kegeln	Q1
	SV Turbine Eberswalde e. V.	Kegeln	Q2
Sonstige	Lebenshilfe e. V.	Fußball	

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	56.770,37	53.498,13	111.181,65				
Anteil nach Schulsport	13.238,85	15.441,65	7.044,19				
Anteilig nach Fremdnutzung	43.531,52	38.956,48	84.137,46				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppelten Buchführung.

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen**Veränderungs- und Handlungsbedarf**

Erneuerungsbedarf Laufbahn und Kunstrasen

Maßnahmen

Westendstadion (01 02) und Kegelbahn (01 22)

Kennnummer 01 02 + 01 22



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld I	68x105 m	Rasen		Bewässerung?
2	Großspielfeld II	55x98 m	Rasen		Bewässerung?
3	Großspielfeld II	55x98 m	Kunstrasen		
4	Volleyballfeld	9x18 m	Kunststoff		2 Felder
5	Rundlaufbahn	400 m	Kunststoff		2 Felder
6	Weitsprunganlage				1 Anlauf, 2 Sprunggruben
7	Kugelstoßanlage				

Allgemeine Hinweise

Mietvertrag mit SV Motor Eberswalde e . V. zur Nutzung der Kegelbahn

Waldsportanlage Finow

Kennnummer

01 03

Adresse	Ringstraße 182	16227 Eberswalde
Träger	Stadt Eberswalde	
Ansprechpartner	Amt für Bildung, Jugend und Sport	
Telefon		
Email	b.kuhnke@eberswalde.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	53.475 m ²	
Sportaußenfläche	22.350 m ²	
Baujahr	1982	
Bemerkungen		



Sportarten

in Sportinnenräumen	Dart
in Sportaußenräumen	Fußball, Volleyball, Schulsport

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	25
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 800 m
Fahrrad-Erschließung	ans Fahrradwegenetz angebunden
Fahrradstellplätze	27

Gebäude

Gebäudetyp	Containergebäude	Bauweise	Container
Baujahr / Erneuerungsstand	k.A.	Heizung	Gasheizung
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Linoleum, WC-Haus Fliesen
Bauzustand	Stufe 3	Beleuchtung	Leuchtröhren, Leuchtstoffröhren
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleideräume	6	77 m ²	Aufenthaltsraum	Sanitäranlagen	4	37 m ²
davon Mädchen	-			davon Duschen Jungen	1	
davon Jungen	-			davon Duschen Mädchen	1	
davon Schiedsrichter	-			davon WC Jungen	1	
				davon WC Mädchen	1	
				davon Behinderten WC	-	
				davon Besucher WC	-	

Geräteräume	-		
Nebenräume	3	13 m ²	2 Lagerräume (9 m ²), 1 Heizungsraum (4 m ²)

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
---	--

Waldsportanlage Finow

Kennnummer

01 03

Nutzer

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	GS Finow		k.A.
	GS "Zum Schwärzeseesee"		k.A.
	Freie Oberschule Finow		k.A.
Vereine	Eberswalder Sportclub e. V.	Fußball	k.A.
	Finower Dartclub e.V.	Dart	k.A.
	SPI Brandenburg, Niederlassung Eberswalde	Fußball	

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag - Freitag	7:15 - 22:00	Schulsport	2006	2009	2012	2015	2018
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	16%	14%	15%		
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Gesamt	14%	14%	14%		
			30%	28%	29%		
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	88,75	Nutzungsstunden Gesamt	2006	2009	2012	2015	2018
Montag - Freitag	73,75	davon Schulsport	940	871	891		
		Vereine und Sonstige	500	436	451		
			440	435	440		

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	50.787,93	63.844,08	81.669,38				
Anteil nach Schulsport	27.014,10	42.512,97	42.242,78				
Anteilig nach Fremdnutzung	23.773,83	21.331,11	39.426,60				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung.

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

Zukunft Vereinsgebäude im Westbereich unbestimmt; Sicherung der ÖPNV-Erschließung; Möglichkeiten zur Verbesserung der Erreichbarkeit prüfen, Attraktivität für Anwohner Finow Ost erhöhen; Funktionsgebäude sanierungsbedürftig

Veränderungs- und Handlungsbedarf

Klärung der Zukunft des Vereinsgebäudes im Westbereich

Maßnahmen

--

Waldsportanlage Finow

Kennnummer

01 03



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld II	66x93 m	Rasen		
2	Großspielfeld II	55x94 m	Rasen		
3	Großspielfeld II	67x96 m	Tenne		Zustand schlecht
4	Rundlaufbahn	400 m	Tenne		
5	Weitsprunganlage		wassergebundene Decke		

Allgemeine Hinweise

Anbindung an KITA ggf. verbessern

Sportplatz "Am Wasserturm"

Kennnummer

01 04

Adresse	Am Wasserturm 3	16227 Eberswalde
Träger	1.FV Stahl Finow e.V.	
Ansprechpartner	Marian Hanke (Geschäftsführer)	
Telefon	03334 / 33 1 82	
Email	fv-stahlfinow@t-online.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	57.450 m ²	
Sportaußenfläche	33.150 m ²	
Baujahr	1917, Gaststätte 1980	
Bemerkungen	Pachtvertrag Stadt/Verein	

**Sportarten**

in Sportinnenräumen	-
in Sportaußenräumen	Fußball, Football

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	24
Behindertenparkplatz	2
ÖPNV-Erschließung	Bus - 400 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	20

Gebäude

Gebäudetyp	Sozialgebäude	Bauweise	k.A.
Baujahr / Erneuerungsstand	k.A.	Heizung	Gasheizung mit Lüftung
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Linoleum, Fliesen
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstofflampen
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche
Umkleideräume	9	116 m ²	Sanitäranlagen	2	13 m ²
davon Mädchen	-		davon Duschen Jungen	1	8 m ²
davon Jungen	9	116 m ²	davon Duschen Mädchen	-	
davon Schiedsrichter	-		davon WC Jungen	1	5 m ²
			davon WC Mädchen	-	
			davon Behinderten WC	-	
			davon Besucher WC	-	

Geräteräume	2	11	1 Lagerraum (7,2 m ²), 1 Elektroraum (3,75 m ²),
Nebenräume	4	116 m ²	1 Vereinsbüro (6 m ²), 2 Schiedsrichterräume (14,4 m ²), 1 Garage (96 m ²)

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
--	--

Sportplatz "Am Wasserturm"

Kennnummer

01 04

Nutzer

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	-		
Vereine	1.FV Stahl Finow e.V.	Fußball und Football	k.A

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %		2006	2009	2012	2015	2018
Montag - Freitag	15:00 - 22:00	Schulsport	-	-	-			
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	75%	86%	80%			
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Gesamt	75%	86%	80%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden		2006	2009	2012	2015	2018
pro Woche	50	Nutzungsstunden Gesamt	1316	1503	1405			
Montag - Freitag	35	davon Schulsport	0	0	0			
		Vereine und Sonstige	1316	1503	1405			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018
Zuschuss Gesamt	44.015,91	47.681,20	81.185,73		
Anteil nach Schulsport	0,00	0,00	0,00		
Anteilig nach Fremdnutzung	44.015,91	47.681,20	81.185,73		

*Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

--

Veränderungs- und Handlungsbedarf

--

Maßnahmen

--



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:3000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld I	70x108 m	Rasen		mobiles Bewässerungssystem
2	Großspielfeld II	75x100 m	Rasen		"
3	Großspielfeld II	73x95 m	Rasen		"
4	Kleinspielfeld II	30x50 m	Rasen		"
5	Kleinspielfeld II	47x50 m	Rasen		"
6	Kleinspielfeld III	30x64 m	Rasen		"


Allgemeine Hinweise

jährlicher Finow-Cup		
B- und C-Platz mit neuer Flutlichtanlage		

Sportplatz Tornow

Kennnummer

01 05

Adresse	Zickenberg 3	16225 Eberswalde	
Träger	SV Tornow 1990 e.V.		
Ansprechpartner	Martin Bowitz		
Telefon			
Email	martinbowitz@yahoo.de		
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde		
Grundstücksfläche	9.160 m ²		
Sportaußenfläche	5.750 m ²		
Baujahr	Mitte 60er Jahre		
Bemerkungen			

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	30 - 100 (auf dem Rasen)
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 400 m
Fahrrad-Erschließung	keine
Fahrradstellplätze	-

Gebäude

Gebäudetyp	Gebäude	Bauweise	k.A.
Baujahr / Erneuerungsstand	k.A. / 2012	Heizung	Elektroheizung
Erneuerungsart	Dachsanierung	Fußboden	Fliesen
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstofflampen
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleieräume	2	40 m ²		Sanitäranlagen	2	21 m ²
davon Mädchen				davon Duschen Jungen	1	
davon Jungen	2			davon Duschen Mädchen	-	
davon Schiedsrichter				davon WC Jungen	1	
				davon WC Mädchen	-	
				davon Behinderten WC	-	
				davon Besucher WC	-	

Geräteräume	1		Container
Nebenträume	1	5 m ²	Schiedsrichterraum

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
--	--

Sportplatz Tornow

Kennnummer

01 05**Nutzer**

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	-		
Vereine	SV Tornow e. V.	Fußball	Q2

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Dienstag u.-Donnerstag	18:00 - 21:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	3 Stunden		-	-			
Sonntag	-		12%	13%			
			12%	13%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	9	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	6		150	160			
			-	-			
			150	160			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	3.065,00	3.477,00	22.040,66				
Anteilig nach Fremdnutzung	3.065,00	3.477,00	22.040,66				

*Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppelten Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

--

Veränderungs- und Handlungsbedarf

--

Maßnahmen

--

Sportplatz Tornow

Kennnummer

01 05**Sportaußenanlagen**

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld II	65x90 m	Rasen		Bewässerung?
2	Lichtplatz	12x15 m	Rasen		Bewässerung?

Allgemeine Hinweise

Gebäude: Dachsanierung (2012)
 Eingemeindungsvertrag mit Stadt Eberswalde

Sportplatz Spechthausen

Kennnummer

01 06

Adresse	Dorfstraße	16225 Eberswalde
Träger	SV Waldhof Spechthausen e. V.	
Ansprechpartner	Herr Ingo Rätz	
Telefon		
Email	info@sv-waldhof-spechthausen.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	12.440 m ²	
Sportaußenfläche	4.770 m ²	
Baujahr		
Bemerkungen		


Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz, Waldweg
PKW-Stellplätze	im öffentlichen Bereich
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	-
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	5

Gebäude

Gebäudetyp	Gebäude	Bauweise	Containerbau
Baujahr / Erneuerungsstand	k.A.	Heizung	Propangasheizung
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Linoleum, Fliesen, Beton, Auslegware
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstofflampen
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleieräume	2	24 m ²		Sanitäreanlagen	3	32 m ²
davon Mädchen	-			davon Duschen Jungen	1	
davon Jungen	2	24 m ²		davon Duschen Mädchen	-	
davon Schiedsrichter				davon WC Jungen	1	
				davon WC Mädchen	1	
				davon Behinderten WC	-	
				davon Besucher WC	-	

Geräteräume	1	10 m ²	
Nebenträume	4	78 m ²	1 Schiedsrichterraum (16 m ²), 1 Küche (12 m ²), 1 Abstellraum (3 m ²), 1 Clubraum (47 m ²)

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
--	--

Sportplatz Spechthausen

Kennnummer

01 06**Nutzer**

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	-		
Vereine	SV Waldhof Spechthausen e. V.	Fußball, Volleyball	Q1

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Dienstag u.-Donnerstag	18:00 - 21:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	3 Stunden		-	-			
Sonntag	-		20%	18%			
			20%	18%			

maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	9	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	6		255	217			
			-	-			
			255	217			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	0,00	1.302,67	9.600,48				
Anteil nach Schulsport	0,00	0,00	0,00				
Anteilig nach Fremdnutzung	0,00	1.302,67	9.600,48				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

Erschließung suboptimal

Veränderungs- und Handlungsbedarf

--

Maßnahmen

--

Sportplatz Spechthausen

Kennnummer

01 06



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld II	52x90 m	Rasen		Bewässerung?
2	Volleyballfeld	9x18 m	Sand		

Allgemeine Hinweise

Eingemeindungsvertrag mit Stadt Eberswalde

Sportplatz Finowtal

Kennnummer

01 07

Adresse	Spechthausener Straße 16227 Eberswalde	
Träger	Eberswalder Sportclub e. V.	
Ansprechpartner	Herr Kirsch	
Telefon		
Email		
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	11.930 m ²	
Sportaußenfläche	7.450 m ²	
Baujahr		
Bemerkungen	Mietvertrag mit dem Alleinnutzer der Sportstätte dem Eberswalder Sportclub e. V.	

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	im öffentlichen Bereich
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 100 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	-

Gebäude

Gebäudetyp	Baracke	Bauweise	k.A.
Baujahr / Erneuerungsstand	k.A.	Heizung	Gasheizung
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Beton
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstofflampen
Bruttogrundfläche	k.A.	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche
Umkleieräume	2	24 m ²	Sanitäranlagen	5	18 m ²
davon Mädchen	1		davon Duschen Jungen	3	14 m ²
davon Jungen	1		davon Duschen Mädchen	-	
davon Schiedsrichter	-		davon WC Jungen	-	
			davon WC Mädchen	2	4 m ²
			davon Behinderten WC	-	
			davon Besucher WC	-	

Geräteräume	1		
Nebenträume	5	86 m ²	1 Hausanschlussraum (7 m ²), Lagerraum (6 m ²), 1 Schiedsrichterraum (6 m ²), 1 Aufenthaltsraum (57 m ²), 1 Verkaufsraum (10 m ²)

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
--	--

Sportplatz Finowtal

Kennnummer

01 07

Nutzer

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung			
Vereine	Eberswalder Sportclub e. V.	Frauen-und Männerfußball	Q2

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag - Freitag	15:00 - 22:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Schulsport	-	-	-		
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	34%	54%	24%		
		Gesamt	34%	54%	24%		
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	50	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	35	Nutzungsstunden Gesamt	588	938	418		
		davon Schulsport	-	-	-		
		Vereine und Sonstige	588	938	418		

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	0,00	2.277,00	17.219,47				
Anteil nach Schulsport	0,00	0,00	0,00				
Anteilig nach Fremdnutzung	0,00	2.277,00	17.219,47				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

Langfristiger Erhalt als Sportstandort unbestimmt

Veränderungs- und Handlungsbedarf

Erneuerungsbedarf Gebäude (Dachsanierung, Wärmedämmung)

Maßnahmen

--



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Großspielfeld II	55x100 m	Rasen		Bewässerung
2	Kleinspielfeld III	20x35 m	Rasen		Bewässerung
3	Kleinspielfeld III	15x35 m	Rasen		Bewässerung

Allgemeine Hinweise

Fusion von SV Medizin Eberswalde e. V. und PSV Union Eberswalde e. V. zum Eberswalder Sportclub e. V. erfolgt

Bootshaus und Segelhalle Finow

Kennnummer

01 11

Adresse	Altenhofer Straße 55	16227 Eberswalde
Träger	Sportverein Stahl Finow e.V.	
Ansprechpartner	Herr Thomas Klink	
Telefon	03334 / 33 1 85	
Email	info@svstahlfinowkanu.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	2.080 m ²	
Sportaußenfläche	-	
Baujahr		
Bemerkungen	Turnhalle im Gebäude integriert; bestehender Nutzungsvertrag	

**Erschließung**

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	40
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 400 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	-

Gebäude

Gebäudetyp	k.A.	Bauweise	Mauerwerk
Baujahr / Erneuerungsstand	1952	Heizung	Gasheizung m. solartermischer Unterstützung
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Parkett, Beton, Fliesen, Linoleum
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstofflampen
Bruttogrundfläche	1081,6 m ²	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	950,85 m ²	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	418 m ²	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleideräume	3	46 m ²		Sanitäranlagen	8	35 m ²
davon Mädchen	1	12 m ²		davon Duschen Jungen	2	
davon Jungen	1	19 m ²		davon Duschen Mädchen	2	
davon Lehrer	1	15 m ²		davon WC Jungen	2	
				davon WC Mädchen	2	
				davon Behinderten WC	-	
				davon Besucher WC	-	

Geräteräume	1	9 m ²	
Nebenräume	5	244 m ²	Sporthalle (323 m ²), Übungsraum (19 m ²), Clubraum (52 m ²), 2 Krafräume (95 m ²), Raum (78 m ²)

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	3 Sprossenwände (Krafraum), 2 Basketballkörbe, 2 Tore, 2 Sprossenwände (Halle)
--	--

Bootshaus und Segelhalle Finow

Kennnummer

01 11**Nutzer**

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	-		
Vereine	Sportverein Stahl Finow e.V.	Kanu und Segeln	Kanu-Q1, Segeln-Q2

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten (Saison von März/April - Mitte Oktober)		Belegung in %					
Mo-Mi-Freitag & Die-Do	15:00 - 20:00 & 15:00 - 22:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	10:00 - 12:00		-	-			
Sonntag	10:00 - 12:00		66%	47%			
			66%	47%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	50	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	35		1287	915			
			-	-			
			1287	915			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt		9.531,41	22.403,64				
Anteilig nach Fremdnutzung		9.531,41	22.403,64				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

--

Veränderungs- und Handlungsbedarf

--

Maßnahmen

--



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen

Allgemeine Hinweise

--	--	--

Bootshaus Eberswalde

Kennnummer

01 12

Adresse	An der Wassertorbrücke 3	16225 Eberswalde
Träger	Eberswalder Sportverein Empor e.V.	
Ansprechpartner	Manfred Richter	
Telefon	03334 / 24 8 62	
Email	info@kanu-empor-eberswalde.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	4.365 m ²	
Sportaußenfläche	350 m ²	
Baujahr		
Bemerkungen	bestehender Nutzungsvertrag	

**Erschließung**

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	8
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 700 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	30

Gebäude

Gebäudetyp	k.A.	Bauweise	Mauerwerk
Baujahr / Erneuerungsstand	1920	Heizung	Gas-Schwerkraftheizung
Erneuerungsart	k.A.	Fußboden	Linoleum, Fliesen
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Neonlampen
Bruttogrundfläche	600 m ²	Prallschutz	-
Nettogrundfläche	k.A.	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	k.A.	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche	
Umkleieräume	2	16 m ²		Sanitäranlagen	2	8 m ²
davon Mädchen	1	6 m ²		davon Duschen Jungen	-	
davon Jungen	1	10 m ²		davon Duschen Mädchen	-	
davon Lehrer				davon WC Jungen	1	4 m ²
				davon WC Mädchen	1	4 m ²
				davon Behinderten WC	-	
				davon Besucher WC	-	
Geräteräume	-					
Nebenräume	-					

Ausstattung (Gebäude)

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	
--	--

Nutzer

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	-		
Vereine	Eberswalder Sportverein Empor e.V.	Kanu	Q2

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %					
Montag - Freitag	13:00 - 21:00	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	15:00 - 21:00		-	-			
Sonntag	15:00 - 21:00		84%	76%			
			84%	76%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden					
pro Woche	50	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	35		1638	1482			
			-	-			
			1638	1482			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt		5.218,59	5.962,83				
Anteil nach Schulsport		-	0,00				
Anteilig nach Fremdnutzung		5.218,59	5.962,83				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

--

Veränderungs- und Handlungsbedarf

Erneuerung des Fußbodens im Krafraum notwendig
--

Maßnahmen

--



Sportaußenanlagen


Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Minispielfeld	10x20 m	Rasen		

Allgemeine Hinweise

Ausbau des Oder-Havel-Kanals geplant

Sporthalle (02 01) und Sportaußenanlagen (07 211) der GS FinowKennnummer **02 01 + 07 211**

Adresse	02 01-Bahnhof Straße 21a 02 01-Schulstraße 1	16227 Eberswalde	
Träger	Grundschule Finow		
Ansprechpartner	Herr Boldt (Schulleiter)		
Telefon	03334 / 32 1 05		
Email	kontakt@grundschule-finow.de		
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde		
Grundstücksfläche	10.590 m ²		
Sportaußenfläche	1.000 m ²		
Schulaußenanlagen außerhalb des Schulbetriebs geöffnet			
Bemerkungen	Anlagen für Sportunterricht: Waldsportanlage Finow (02 03) Hort Kleiner Stern im Schulgebäude		

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	im öffentlichen Straßenraum
Behindertenparkplatz	-
ÖPNV-Erschließung	Bus - 500 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	-

Sporthalle (02 01 - Bahnhofstraße)

Gebäudetyp	Turnhalle	Bauweise	Mauerwerk
Baujahr / Erneuerungsstand	1978, ca 2010 saniert	Heizung	Gaskessel, Dunkelstrahler (Turnhalle)
Erneuerungsart	Fenster, Sanitäranlagen	Fußboden	Linoleum, Fliesen
Bauzustand	Stufe 1	Beleuchtung	ausreichend
Bruttogrundfläche	775 m ²	Prallschutz	vorhanden
Nettogrundfläche	705 m ²	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	524 m ²	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche
Umkleieräume	3	84 m ²	Sanitäranlagen	5	52 m ²
davon Mädchen	1		davon Duschen Jungen	1	
davon Jungen	1		davon Duschen Mädchen	1	
davon Lehrer	1		davon WC Jungen	1	
			davon WC Mädchen	1	
			davon Behinderten WC	-	
			davon Lehrer WC	1	

Geräteräume	2	5 m ²
Nebenträume	3	40 m ²

Ausstattung Sporthalle

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	3 Kletterstangen, 4 Sprossenwände, 6 Basketballkörbe, 2 Geräteräume mit Garageboxen für TTC Finow
--	---

Sporthalle (02 01) und Sportaußenanlagen (07 211) der GS FinowKennnummer **02 01 + 07 211****Nutzer**

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	GS Finow		
Vereine	Tischtennisclub Finow-Gewo e.V.	Tischtennis	k.A.
	1. FV Stahl Finow e.V.	Football	Q2
	Mahoot e.V.	Fußball	k.A.
	SV Stahl Finow e.V.	Gymnastik	Q1
	SV Motor Eberswalde e.V.	Gymnastik	Q1
	Eisenbahnersportverein Eberswalde 1949 e.V.	Behindertensport	Q1

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %						
Montag - Freitag	7:15 - 22:00	Schulsport	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	47%	49%	50%			
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Gesamt	26%	27%	25%			
			73%	76%	75%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden						
pro Woche	89	Nutzungsstunden Gesamt	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	74	davon Schulsport	2468	2607	2590			
		Vereine und Sonstige	1595	1686	1723			
			873	921	867			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	27.316,45	16.459,47	55.905,97				
Anteil nach Schulsport	18.518,93	11.472,62	37.270,65				
Anteilig nach Fremdnutzung	8.797,52	4.986,85	18.635,32				

* Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppelten Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen**Veränderungs- und Handlungsbedarf****Maßnahmen**

Sporthalle (02 01) und Sportaußenanlagen (07 211) der GS FinowKennnummer **02 01 + 07 211****Sportaußenanlagen**

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Minispielfeld	35x20 m	Kunststoff	Neuanlage	Ballfangzäune, 2 Tore
2	Weitsprunganlage		Tenne		
3	Weitsprunganlage		Tenne		


Allgemeine Hinweise

öffentlich zugängliche Außensportanlagen am Schulstandort

Sporthalle (02 02) und Sportaußenanlagen (02 02-A) der GS Bruno Bürgel

Kennnummer

02 02 - A

Adresse	Breite Straße 69	16225 Eberswalde	
Träger	GS Bruno Bürgel		
Ansprechpartner	Fr. Eilitz (Schulleiterin)		
Telefon	03334 / 23 3 44		
Email	bruno-h-buergelschule@t-online.de		
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde		
Grundstücksfläche	8.900 m ²		
Sportaußenfläche	400 m ²		
Schulaußenanlagen außerhalb des Schulbetriebs geöffnet	Ja		
Bemerkungen			

Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	im öffentlichen Straßenraum
Behindertenparkplatz	2
ÖPNV-Erschließung	Bus - 260 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	40

Sporthalle

Gebäudetyp	Sporthalle	Bauweise	Mauerwerk (Denkmalschutz)
Baujahr / Erneuerungsstand	1900 / 2000 saniert	Heizung	Gaskessel im Schulhaus
Erneuerungsart	Fußboden abgeschliffen (2011)	Fußboden	Linoleum, Fliesen, Parkett
Bauzustand	Stufe 2	Beleuchtung	Leuchtstoffröhren
Bruttogrundfläche	572 m ²	Prallschutz	nicht vorhanden
Nettogrundfläche	468 m ²	Barrierefreiheit	-
Sportnutzfläche	267 m ²	Lärmschutz	Prüfung wurde nicht durchgeführt

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche
Umkleieräume	3	50 m ²	Sanitäranlagen	5	41 m ²
davon Mädchen	1		davon Duschen Jungen	2	
davon Jungen	1		davon Duschen Mädchen	2	
davon Lehrer	1		davon Behinderten WC	-	
			davon Lehrer WC	1	

Geräteräume	1	48 m ²
Nebenräume	3	63 m ²

Ausstattung Sporthalle

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	6 Kletterstangen, 6 Sprossenwände, 2 Basketballkörbe
--	--

Sporthalle (02 02) und Sportaußenanlagen (02 02-A) der GS Bruno Bürgel

Kennnummer

02 02 - A**Nutzer**

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	GS Bruno H. Bürgel		k.A.
Vereine	SV Motor Eberswalde e.V.	Tischtennis	Q1
	Kimura Shukokai Eberswalde e. V.	Karate	
	Volkssolidarität Barnim e. V.	Gesundheits- und Rehasport	k.A.
	Ostender Sportverein e.V.	Familien- und Gymnastik	Q2

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %						
Montag - Freitag	7:15 - 22:00	Schulsport	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	40%	41%	44%			
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Gesamt	19%	32%	26%			
			59%	73%	70%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden						
pro Woche	89	Nutzungsstunden Gesamt	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	74	davon Schulsport	1992	2543	2407			
		Vereine und Sonstige	1347	1434	1514			
			645	1109	893			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	15.493,77	15.045,09	64.714,04				
Anteil nach Schulsport	11.689,11	9.310,84	40.677,40				
Anteil nach Fremdnutzung	3.804,66	5.734,25	24.036,64				

*Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

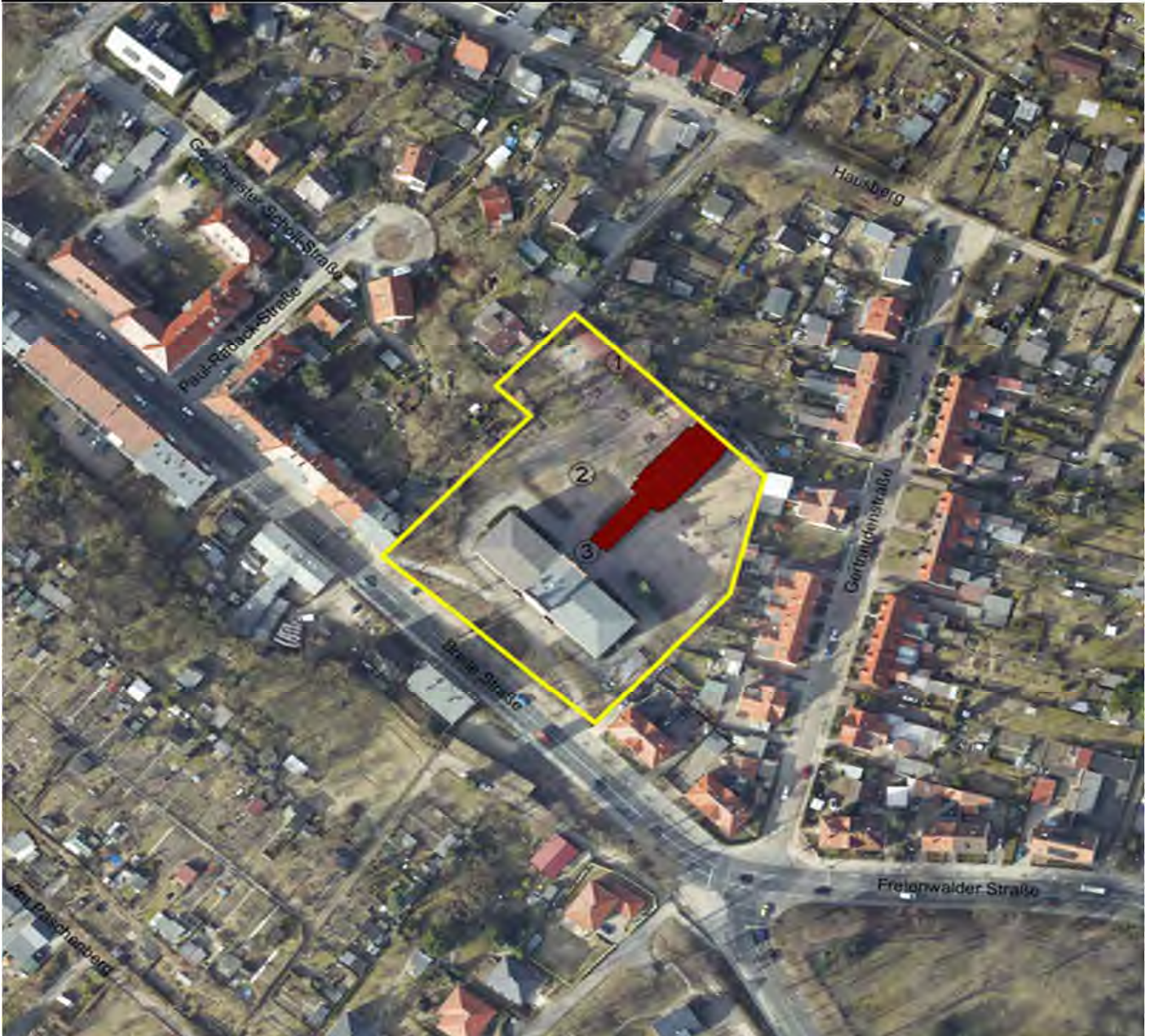
--

Veränderungs- und Handlungsbedarf

--

Maßnahmen

--



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Weitsprunganlage	30 m	Tenne	sehr schlechter Zustand	
2	Streetballkorb	10x10 m	Kunststeinpflaster		1 Korb
3	Streetballkorb	7x7 m	Kunststeinpflaster		1 Korb

Allgemeine Hinweise

Sonstige Ausstattung des Schulhofes: Tischtennisplatte, Turn-+Balanciergerät, Fläche für Ballspiele, Bewegungsgeräteausleihe für die Pausen

Sporthalle "Am Heidewald" (GS Schwärzese)Kennnummer **02 03 + 07 211**

Adresse	Frankfurter Allee 44	16227 Eberswalde
Träger	Stadt Eberswalde	
Ansprechpartner	Amt für Bildung, Jugend und Sport	
Telefon		
Email	b.kuhnke@eberswalde.de	
Grundstückseigentümer	Stadt Eberswalde	
Grundstücksfläche	7.245 m ²	
Sportaußenfläche	200 m ²	
Bemerkungen		


Erschließung

Kfz-Erschließung	öffentliches Straßennetz
PKW-Stellplätze	im öffentlichen Straßenraum
Behindertenparkplatz	1
ÖPNV-Erschließung	Bus - 200 m
Fahrrad-Erschließung	
Fahrradstellplätze	9

Sporthalle

Gebäudetyp	Sporthalle		Bauweise	Vorsatzklinker	
Baujahr / Erneuerungsstand	1997		Heizung	Gaskessel	
Erneuerungsart	Spielfeldmarkierung, Heizung		Fußboden	Linoleum, Fliesen, Beton	
Bauzustand	Stufe 1		Beleuchtung	Leuchtstoffröhren	
Bruttogrundfläche	1.630 m ²		Prallschutz	vorhanden	
Nettogrundfläche	1.338 m ²		Barrierefreiheit	frei für Rollstuhlfahrer	
Sportnutzfläche	981 m ²		Lärmschutz	-	

Räume	Anzahl	Fläche		Anzahl	Fläche
Umkleieräume	5	105 m ²	Sanitäranlagen	6	103 m ²
davon Mädchen	2		davon Duschen Jungen	2	
davon Jungen	2		davon Duschen Mädchen	2	
davon Lehrer	1		davon Behinderten WC	1	
			davon Lehrer WC	1	

Geräteräume	4	110 m ²
Nebenräume	9	60 m ²

Ausstattung Sporthalle

fest eingebaute Sportgeräte oder Sportanlagen	4 Kletterstangen, 6 Sprossenwände, 6 Basketballkörbe, 2 Handballtore (klappbar)
--	---

Nutzer

		Sportarten	Bewertung
Schulische Nutzung	GS Schwärzensee		Q1
Vereine	Basketballverein Eberswalde 99 e.V.	Basketball	Q1
	Förderverein Hochschulsport e. V.	Allgemeine Sportgruppen	Q1
	Eberswalder Sportclub e. V.	Volleyball, Fußball	Q1
	SV Motor Eberswalde e.V.	Leichtathletik	Q1
	Eberswalder Schwimmverein e.V.	Konditionstraining	Q1
	Motorsportgemeinschaft Eberswalde e.V.	Konditionstraining	Q1
	1. SV Eberswalde e. V.	Handball	Q1

Nutzungszeiten

Öffnungszeiten		Belegung in %						
Montag - Freitag	7:15 - 22:00	Schulsport	2006	2009	2012	2015	2018	
Samstag	7 Stunden nach Bedarf	Verein und Sonstige	45%	35%	38%			
Sonntag	8 Stunden nach Bedarf	Gesamt	22%	45%	36%			
			67%	80%	75%			
maximal mögliche Belegungszeiten in Stunden		Auslastung in Stunden						
pro Woche	89	Nutzungsstunden Gesamt	2006	2009	2012	2015	2018	
Montag - Freitag	74	davon Schulsport	2262	2763	2579			
		Vereine und Sonstige	1522	1198	1322			
			739	1565	1258			

Finanzierung

Zuschussanteil pro Jahr	2006	2009	2012*	2015	2018		
Zuschuss Gesamt	62.278,00	43.882,16	139.363,53				
Anteil nach Schulsport	42.095,55	20.184,35	71.565,06				
Anteilig nach Fremdnutzung	20.182,45	23.697,81	67.798,47				

*Die Abweichung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aus dem Übergang von der kameralistischen zur doppischen Buchführung

Veränderungserwartung / Entwicklungsbedingungen

--

Veränderungs- und Handlungsbedarf

Sportartenspezifische Profilierung erforderlich

Maßnahmen

--



Sportaußenanlagen

Luftbild: Stadt Eberswalde, M 1:2000, Stand: 05/2011

Nr.	Art	Maße	Belag	Zustand / Qualität	Bemerkungen
1	Minispielfeld	13x15 m	Tenne		Ballfangzäune, 2 Tore
2	Streetballfeld	5x8 m	Pflaster		1 Korb

Allgemeine Hinweise





















Minispielfeld ohne weitere Maßnahmen

Bank an Streetballfeld nachrüsten

1 Geräteraum für alle Vereine offen

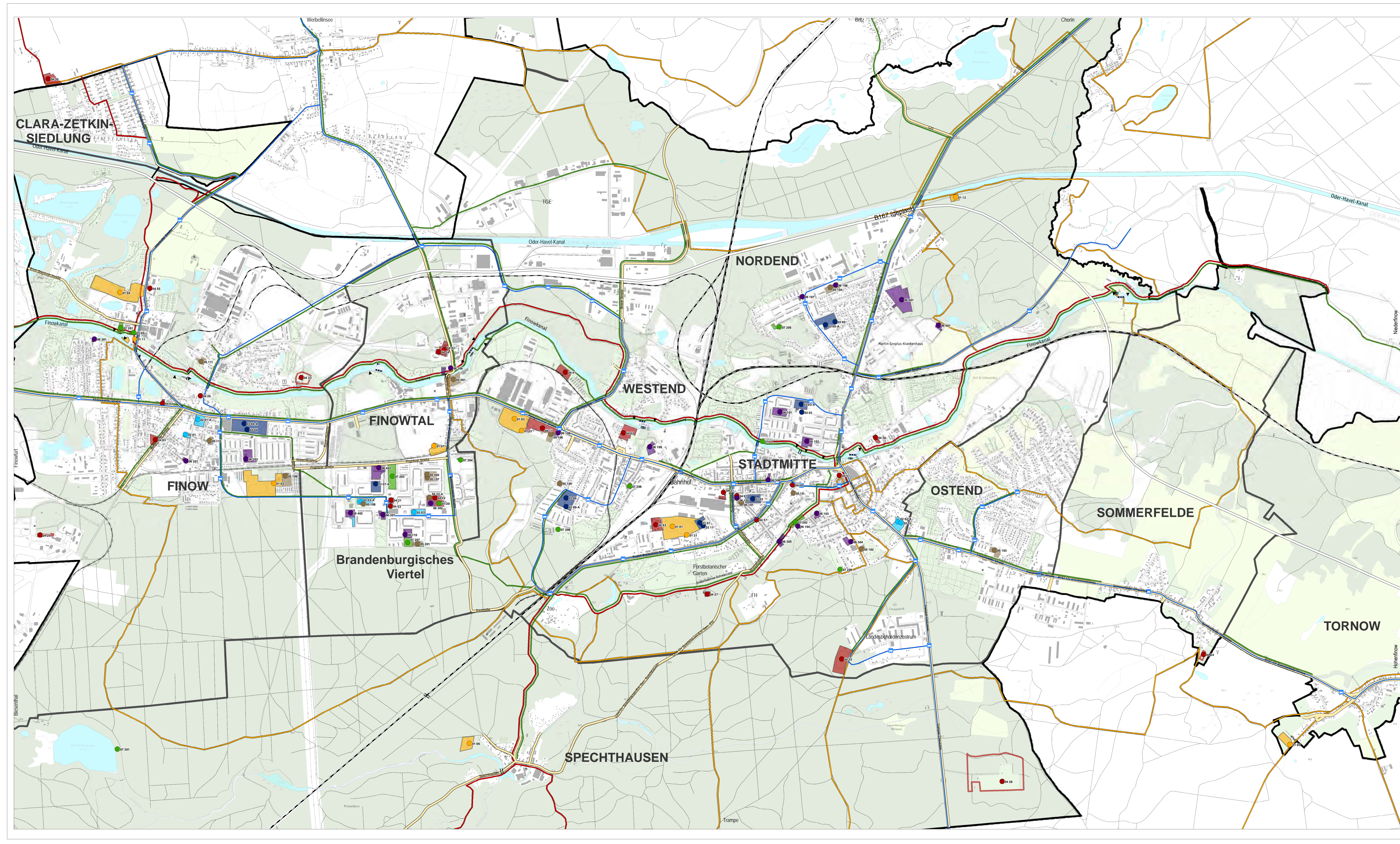
Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Übersichtskarte Standorte

-  01 Städtische vereinsbetriebene Sportaußenräume (inkl. Funktionsgebäude und Sporteinrichtungen in Funktionsgebäuden, Bootshäuser)
-  02 Sportinnenräume und Sportaußenräume auf städtischen Schulstandorten
-  03 Sportinnenräume und Sportaußenräume auf Schulstandorten des Land-kreises
-  04 Sportstätten / Sportanlagen in nicht öffentlicher Vereinsträgerschaft, betriebseigene und privat-gewerbliche Sportanlagen
-  05 Sport- und Bewegungsräume städtischer Einrichtungen
-  06 Sport- und Bewegungsräume gemeinnütziger / privater Einrichtungen
-  07 Bewegungsräume im öffentlichen Raum und in der Natur
-  Kinderspielflächen mit Kleinspielfeldern, Bolzplätzen, etc. Bewegungsgärten / Sportstationen für Erwachsene
-  Fahrradrouten
-  Hauptwanderwege
-  Örtliche Wanderwege
-  Bahnstrecke
-  ungenutzte Bahntrasse
-  Landes- und Bundesstraßen
-  Bundesstraße-B167n (geplant)
-  Buslinien
-  Bushaltestellen
-  Bootseinstzstellen
-  Ortsteilgrenze
-  Stadtgrenze

500m 2km
M 1:10.000 (i.O.) 06/2013

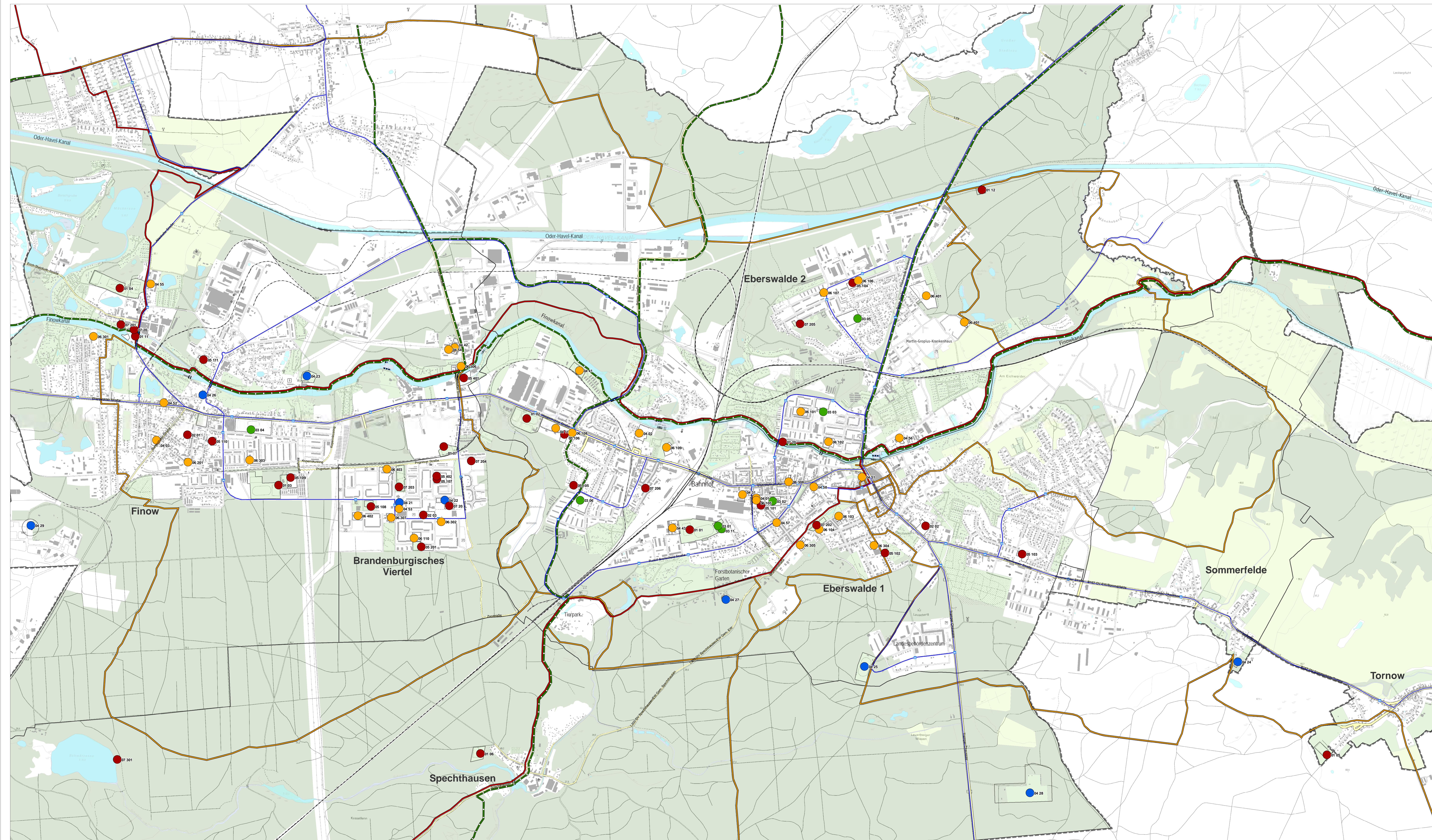
Im Auftrag:  Bearbeitung: 



Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Eigentum

- Landkreis Barnim
- Stadt Eberswalde
- Vereine
- Sonstige
- Bahnstrecke
- Landes- und Bundesstraßen
- Fahrradrouten
- Hauptwanderwege
- Örtliche Wanderwege
- Buslinien
- Bushaltestellen
- Booteinstzstellen
- Ortsteilgrenze
- Stadtgrenze



M 1:10.000 (i.O.)

03/2013

Im Auftrag:

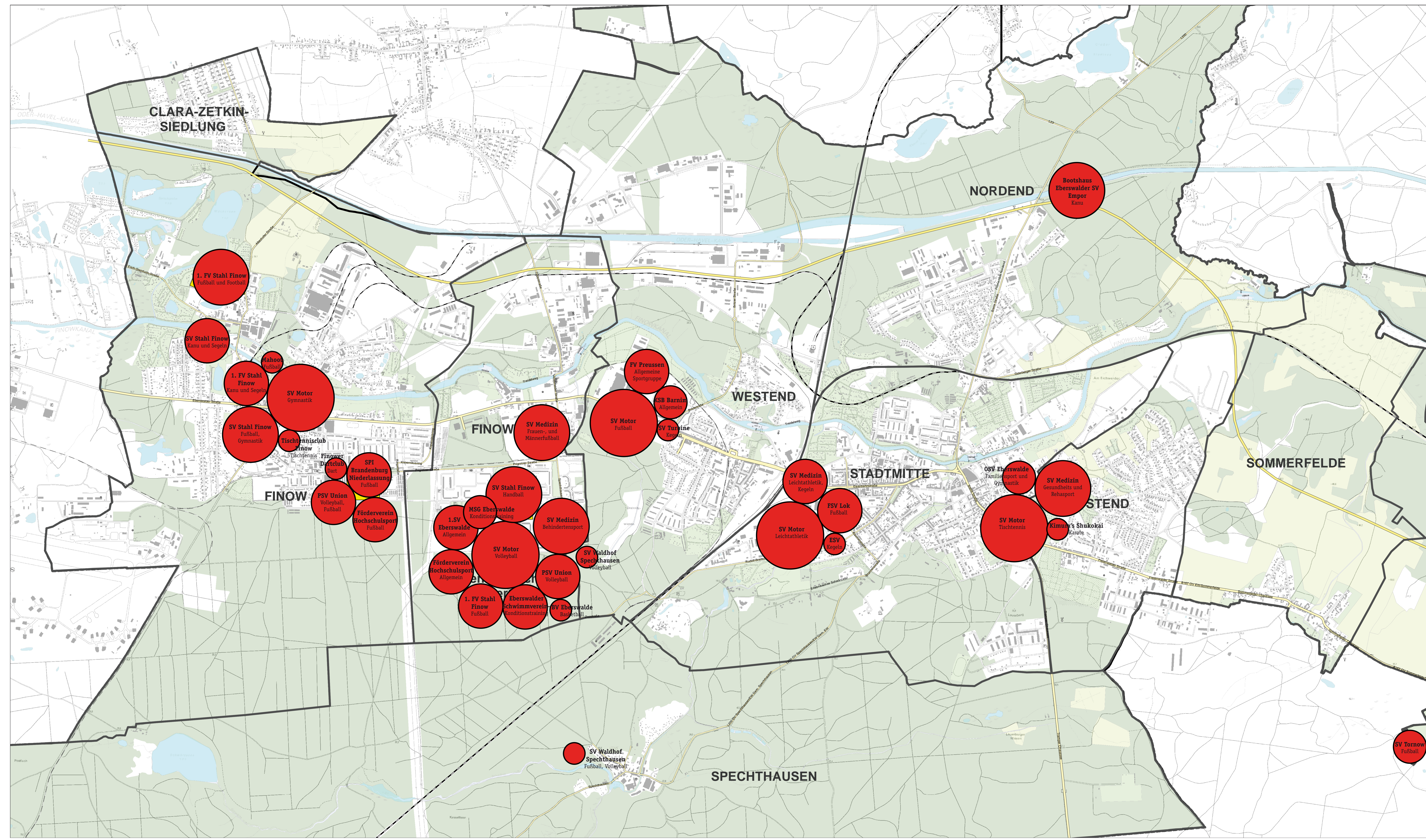
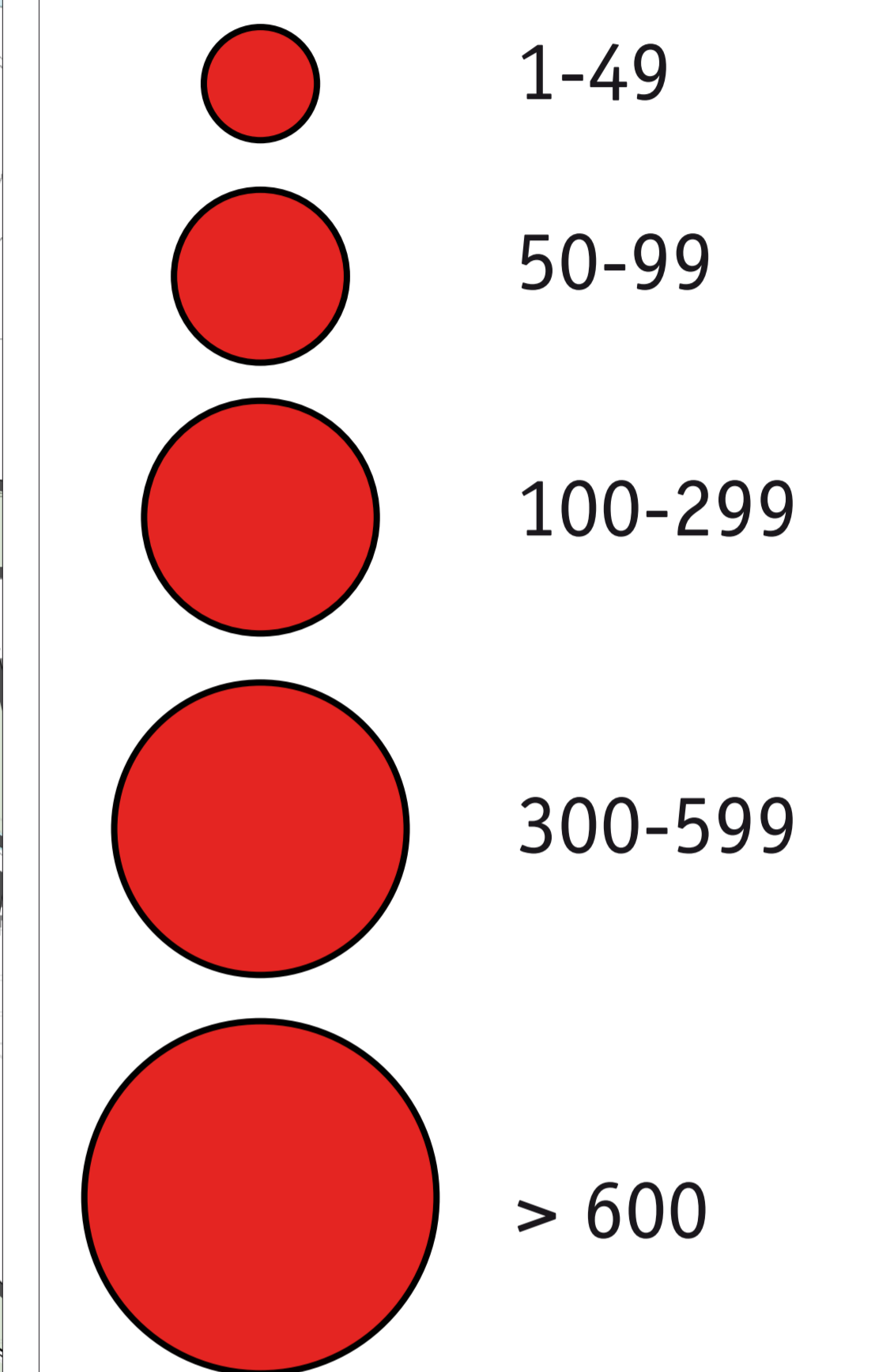


Bearbeitung:



Sportstättennutzung
durch Vereine

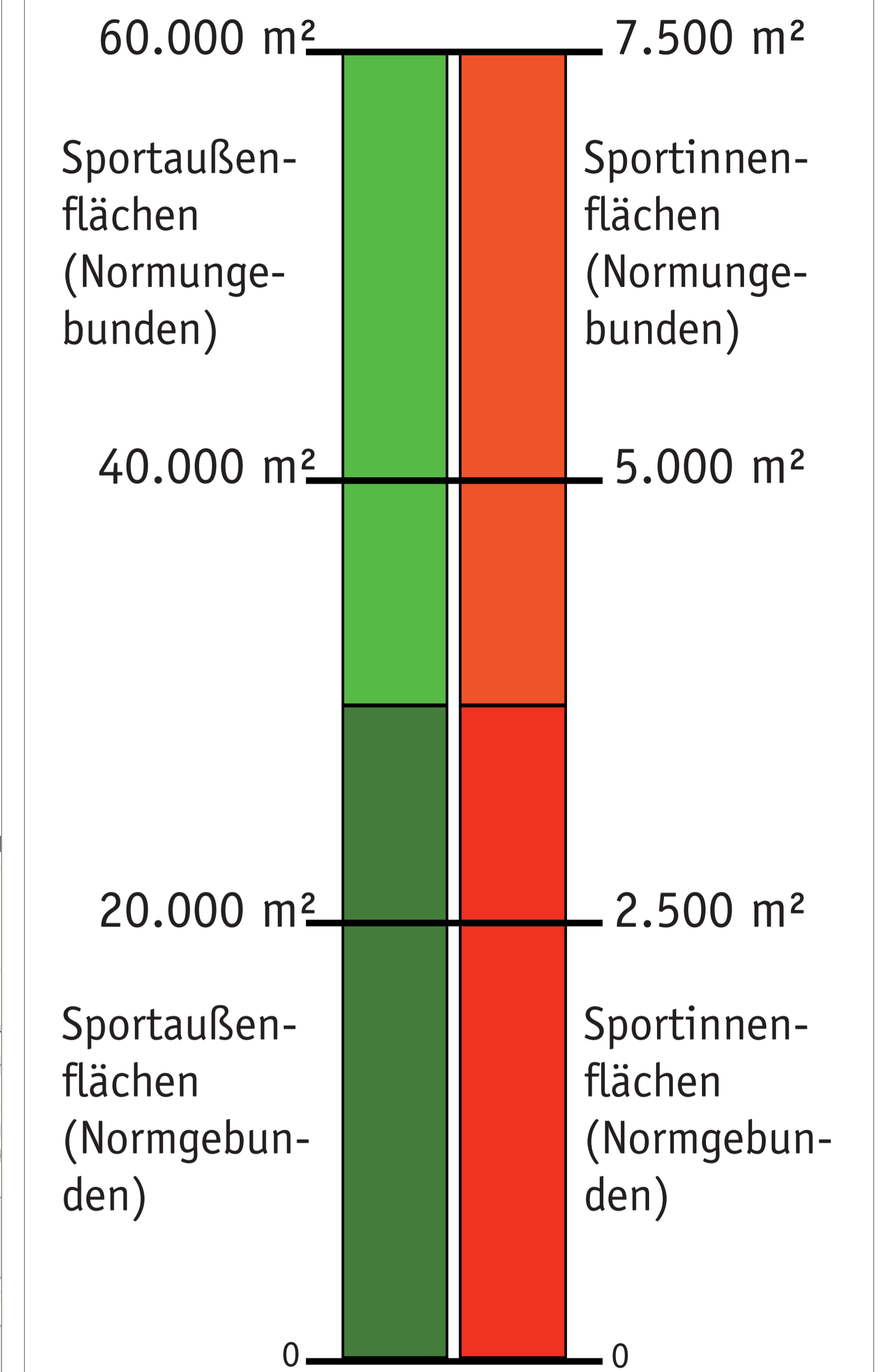
Vereine nach Mitgliederzahl



**Stadt Eberswalde
Sportentwicklungsplanung**

Sportraumflächenversorgung (absolut)

Sportaußenfläche Sportinnenfläche (qm, Netto)



Einwohner (15.02.2013)

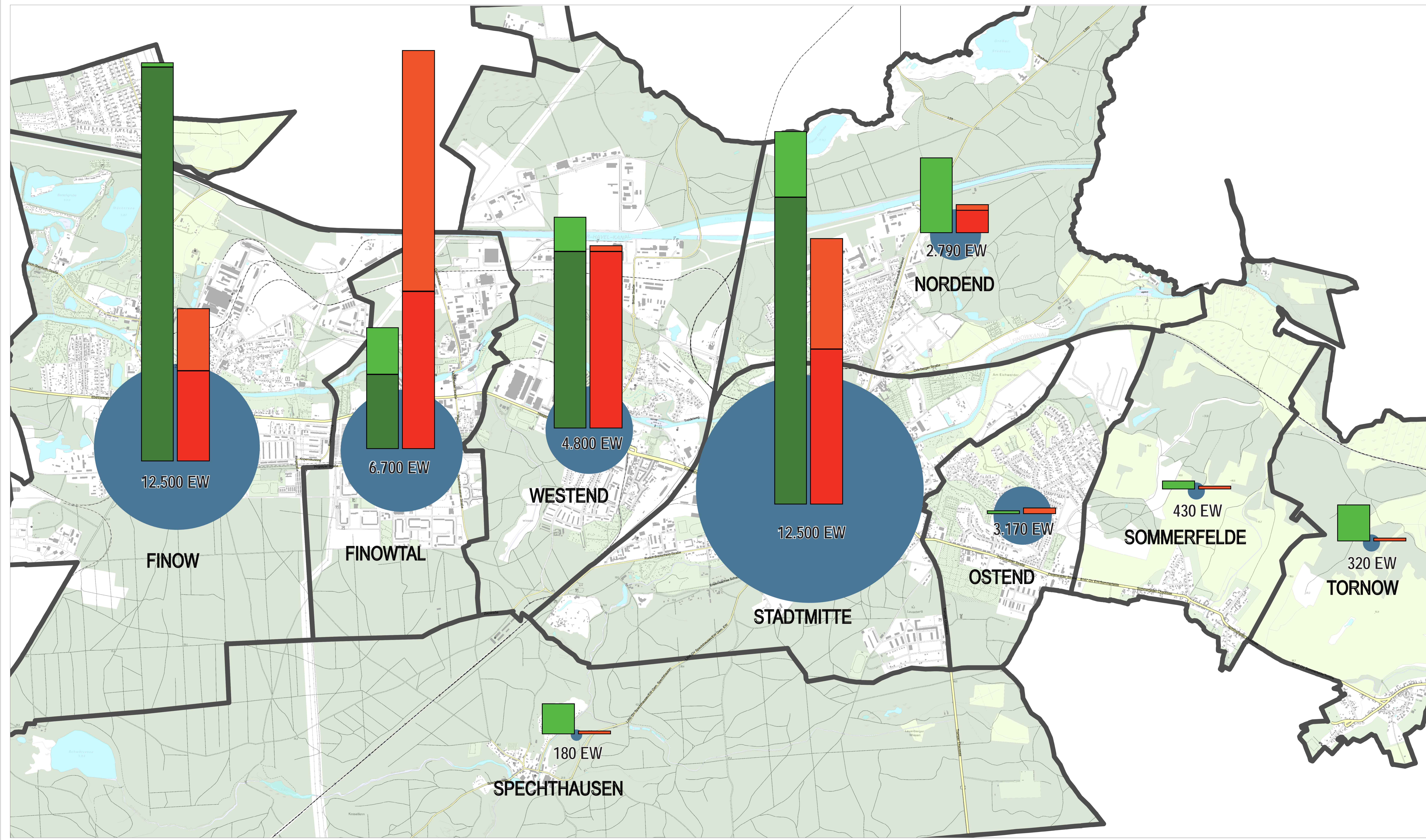
M 1:10.000 (i.o.)

03/2013

Im Auftrag:

Bearbeitung:

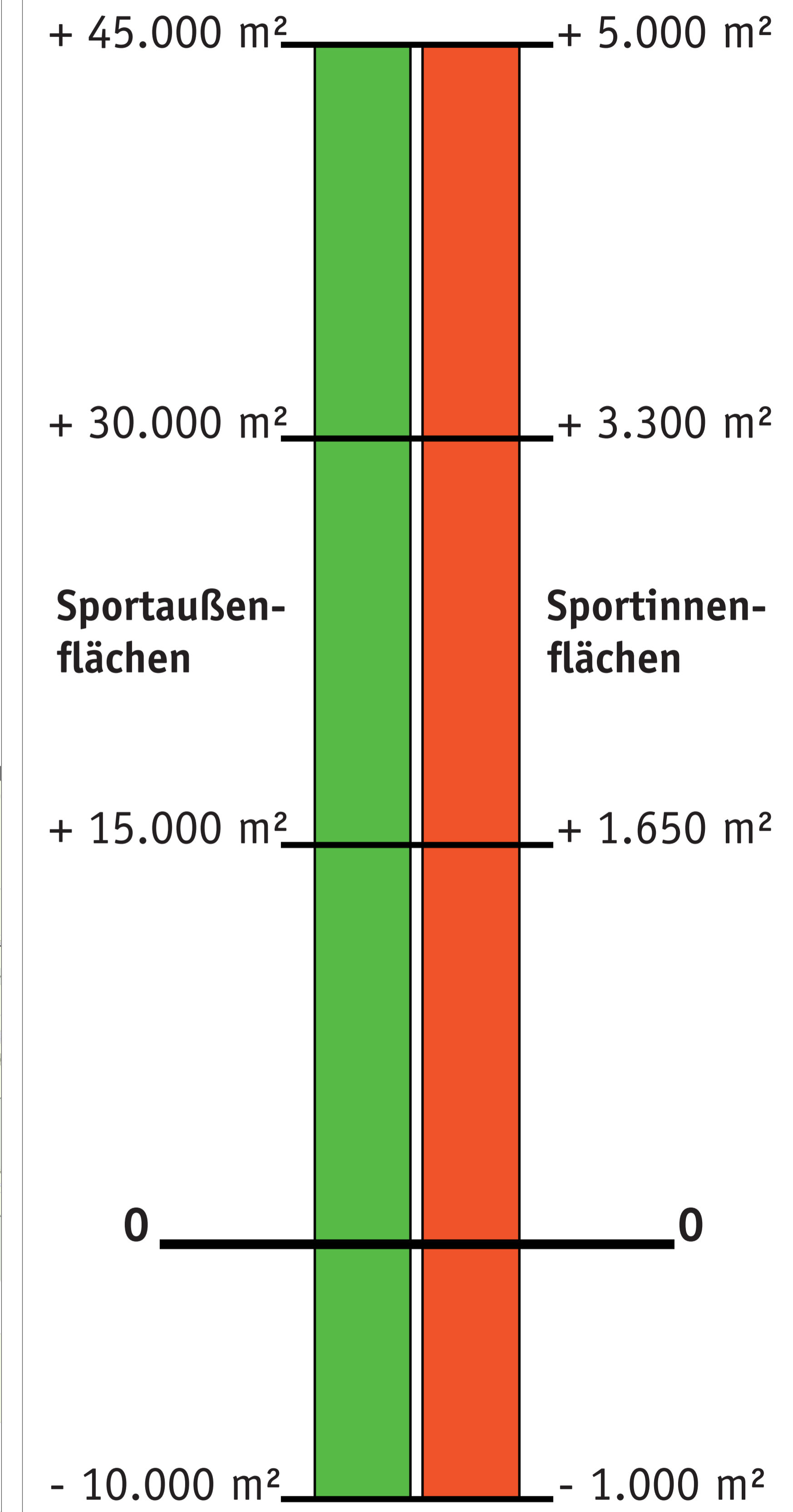
GRUPPE PLANWERK



**Stadt Eberswalde
Sportentwicklungsplanung**

Sportraumflächenversorgungsgrad

Sportaußenfläche, Sportinnenfläche
(qm, Netto)



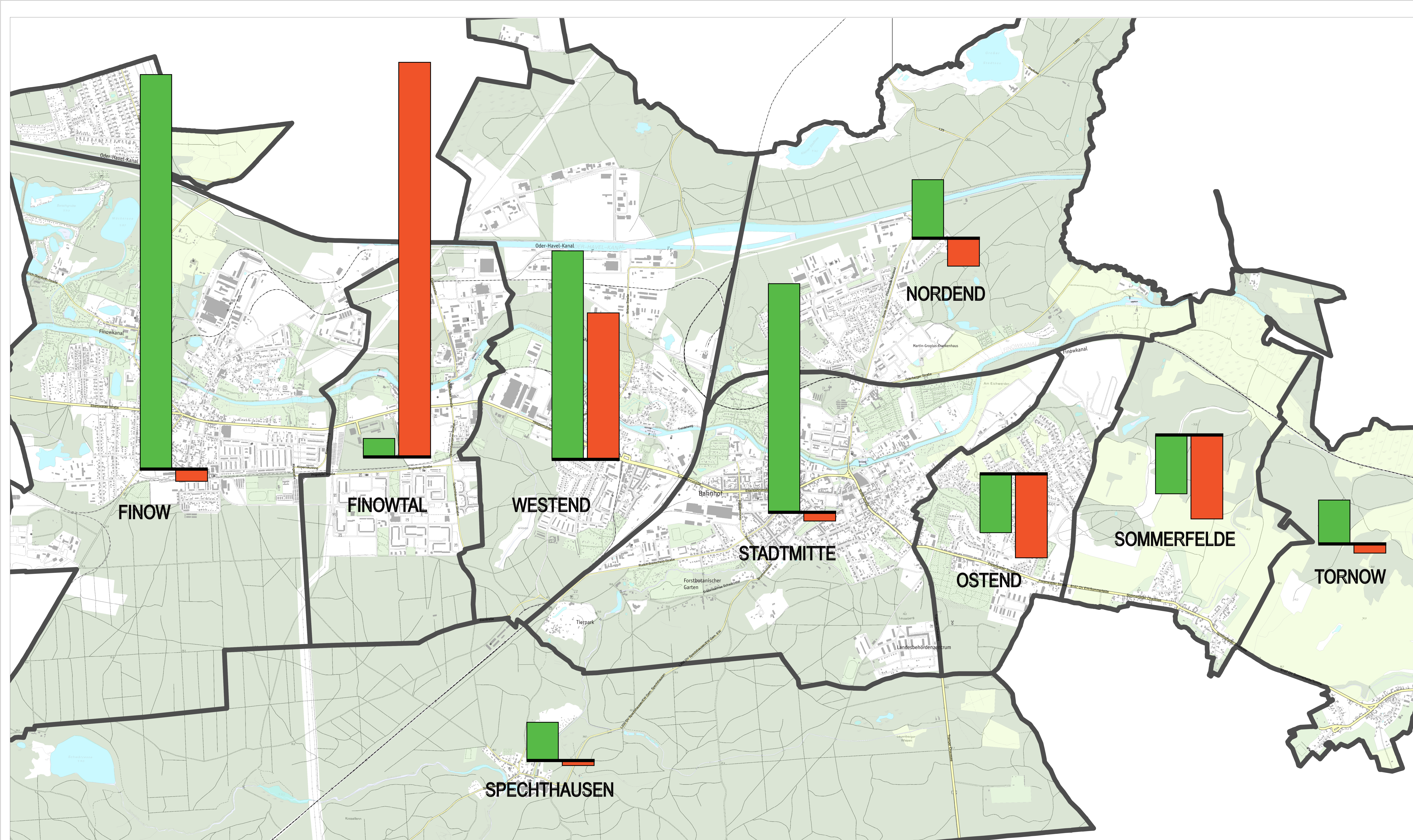
M 1:10.000 (i.o.)

03/2013

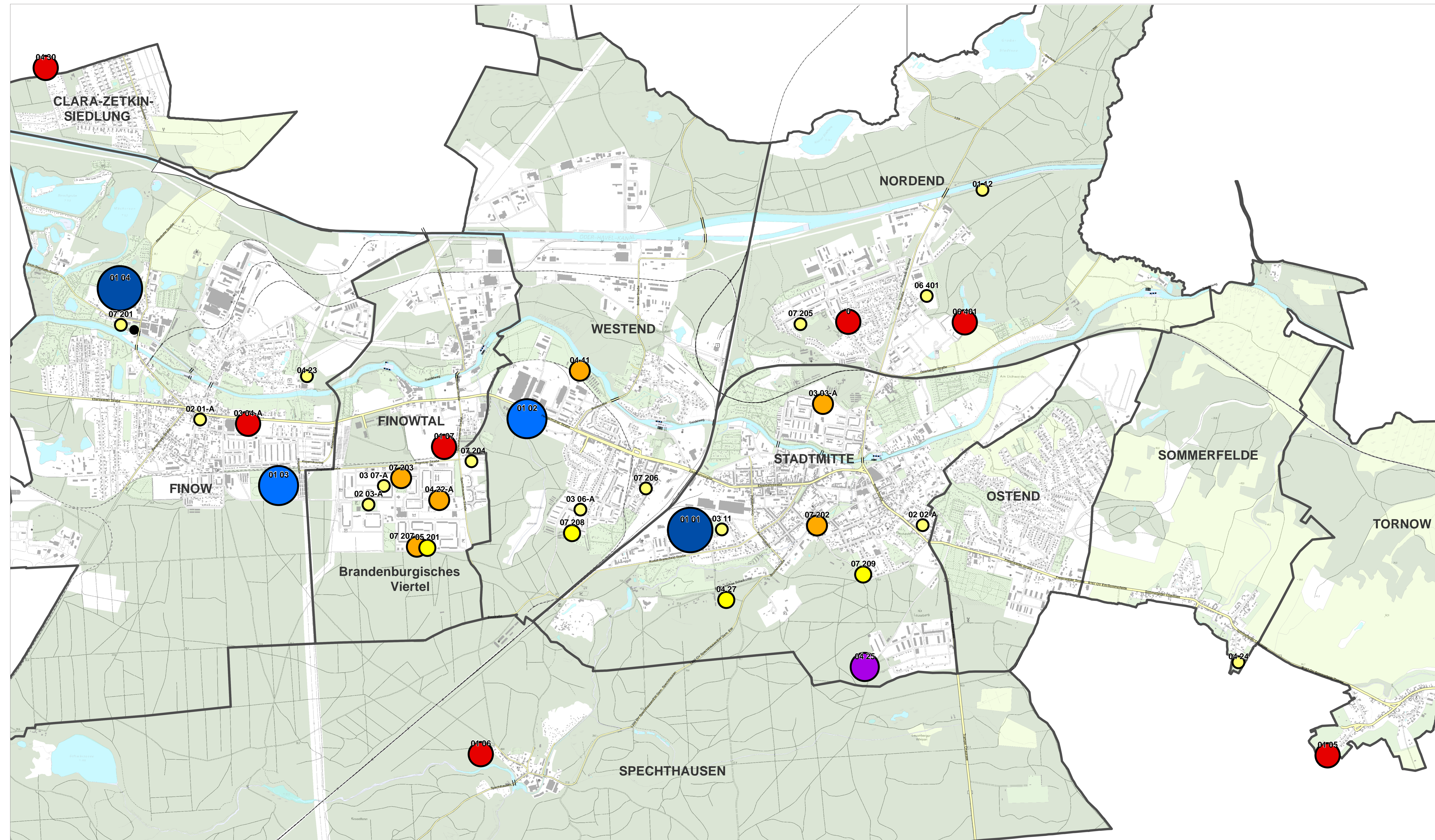
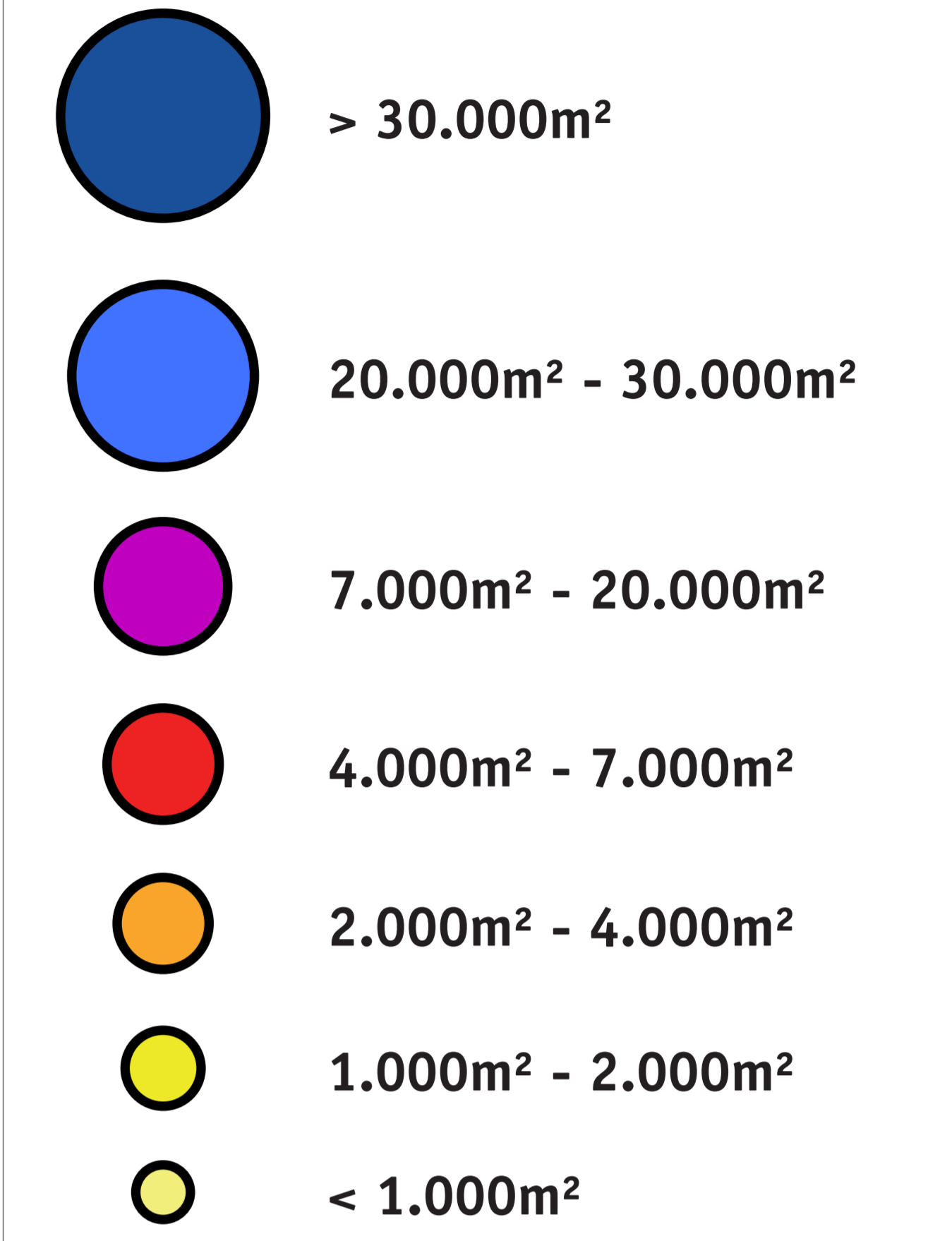
Im Auftrag:



Bearbeitung:



Sportaußenfläche (Netto)



Nutzungseignung Sportausenanlagen

● Sportausenanlagen

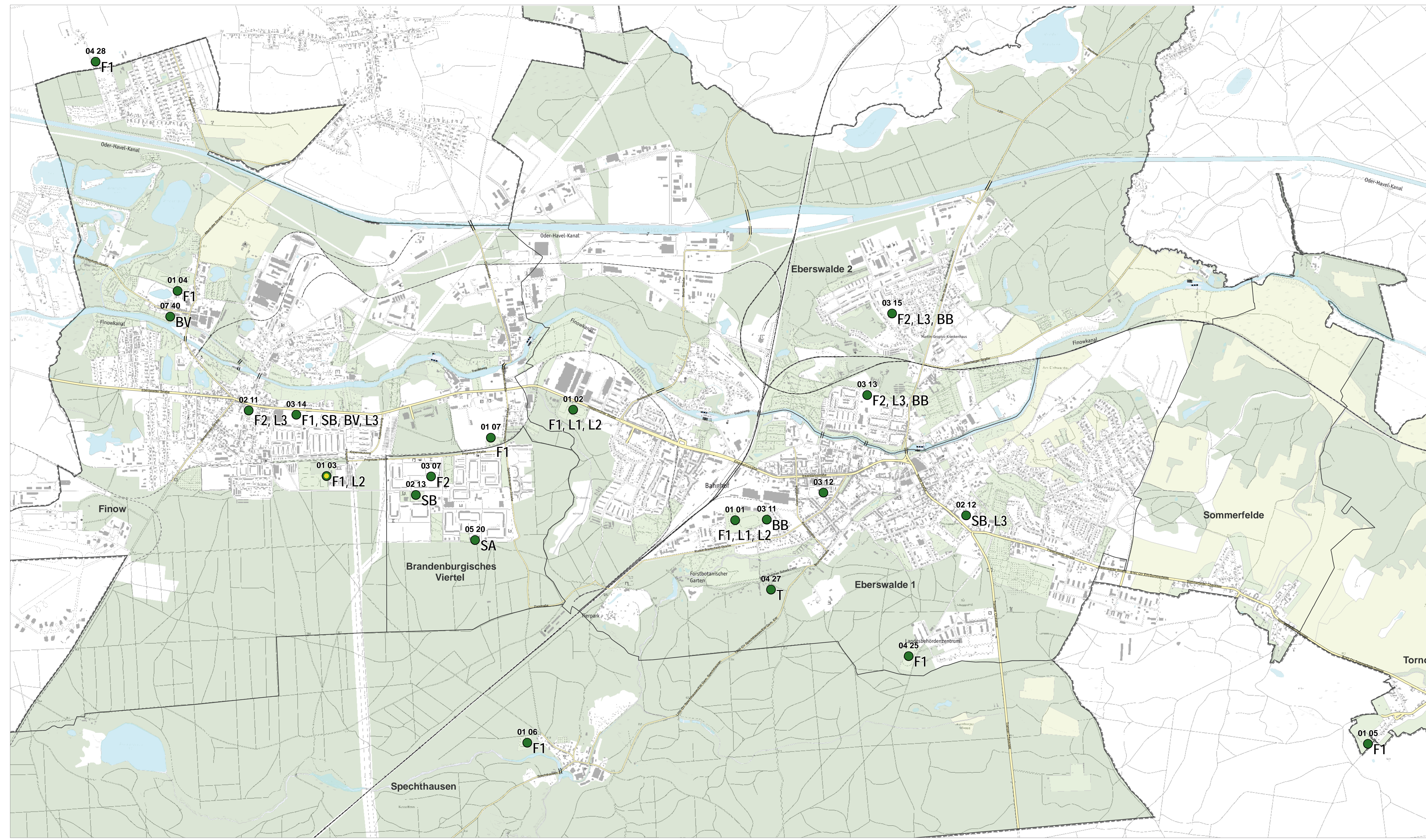
Nutzungseignungen

- F1 Fußball (Großspielfeld)
- F2 Fußball (Sonstige)

- L1 Leichtathletik - Rundlaufbahn
- L2 Leichtathletik - Besondere Ausstattung
- L3 Leichtathletikanlagen für Schutsport
(Weitsprunganlage, Kurzlaufbahn)

- BB Basketball
- SB Streetball
- BV Beachvolleyball

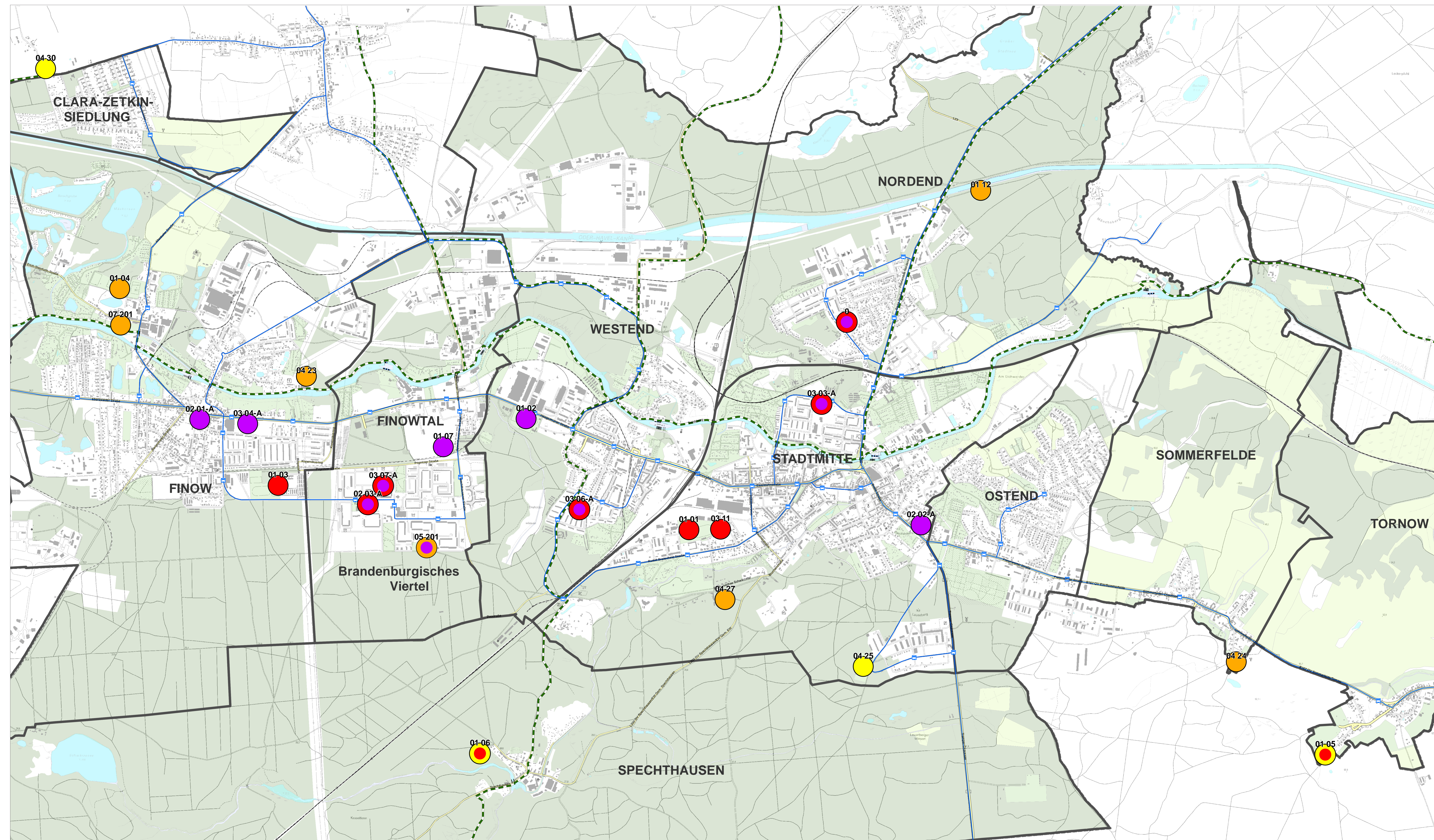
- SA Skateranlage
- T Tennis



Sportaußenanlagen
Lagebeziehung /
Erreichbarkeit

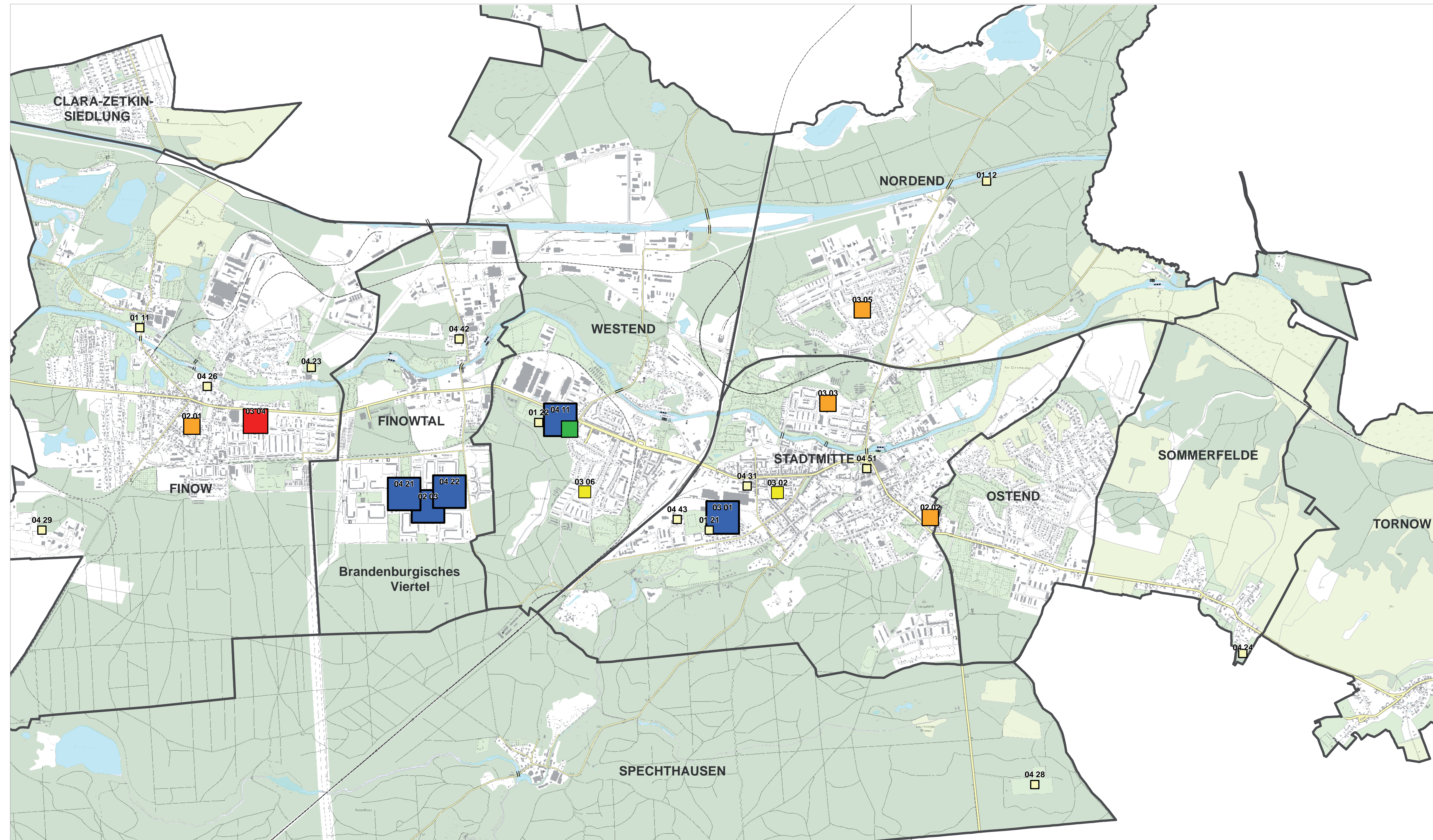
- ++
- lokal ++ / überlokal +
- +
- ∅
- lokal ++ / überlokal ∅
- lokal + / überlokal -
- -

- - - Fahrradrouten
- Buslinien
- Bushaltestellen



Sportinnenräume

-  Dreifeldhalle
-  Zweifeldhalle
-  Einfeld
-  Multifunktionshalle
-  Gymnastikraum
-  Sonstige



Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

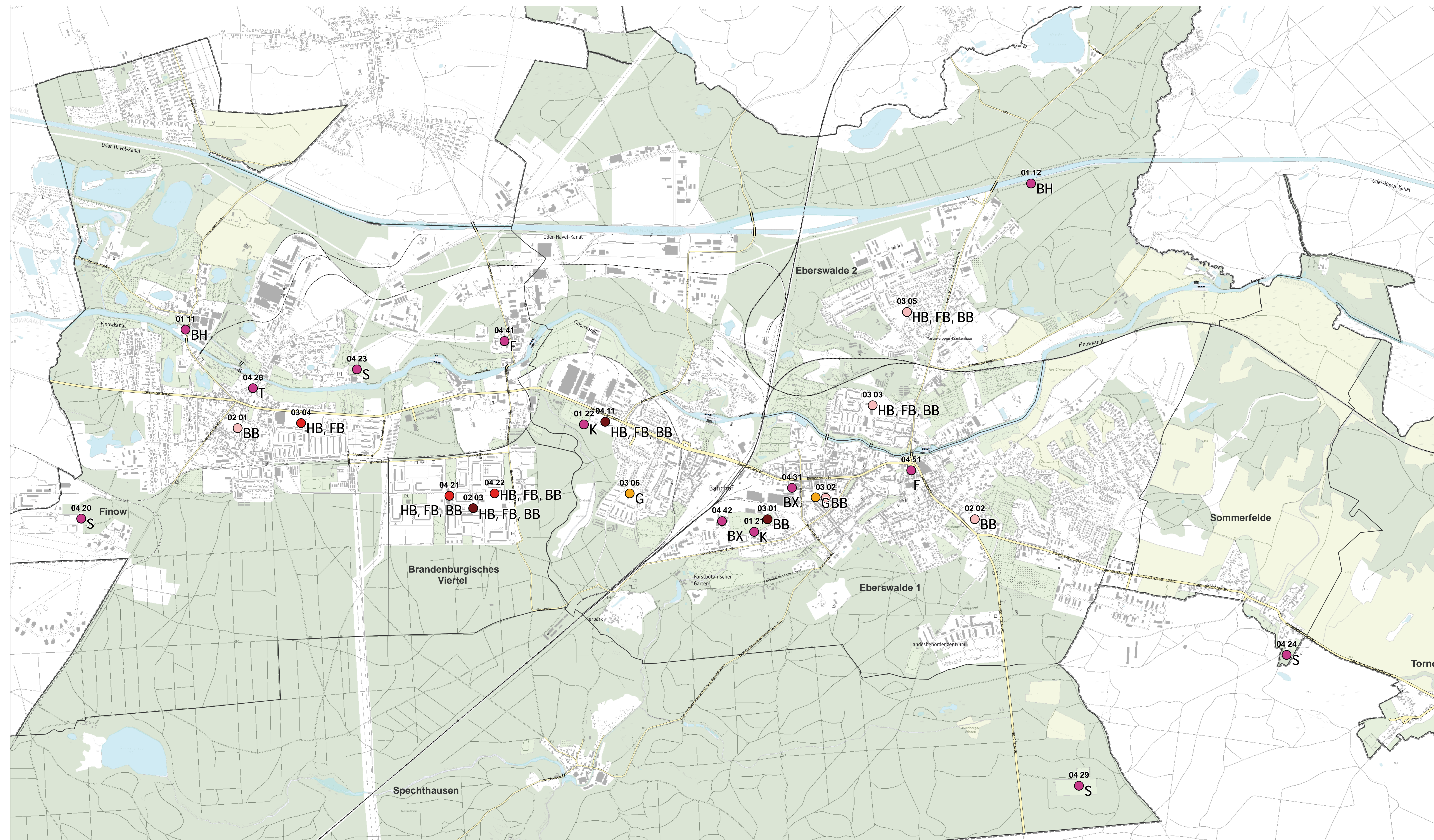
Nutzungseignung Sportinnenräume

- Dreifeldhalle
- Zweifeldhalle
- Einfeldhalle
- Gymnastikraum
- Sonstige Sportinnenräume

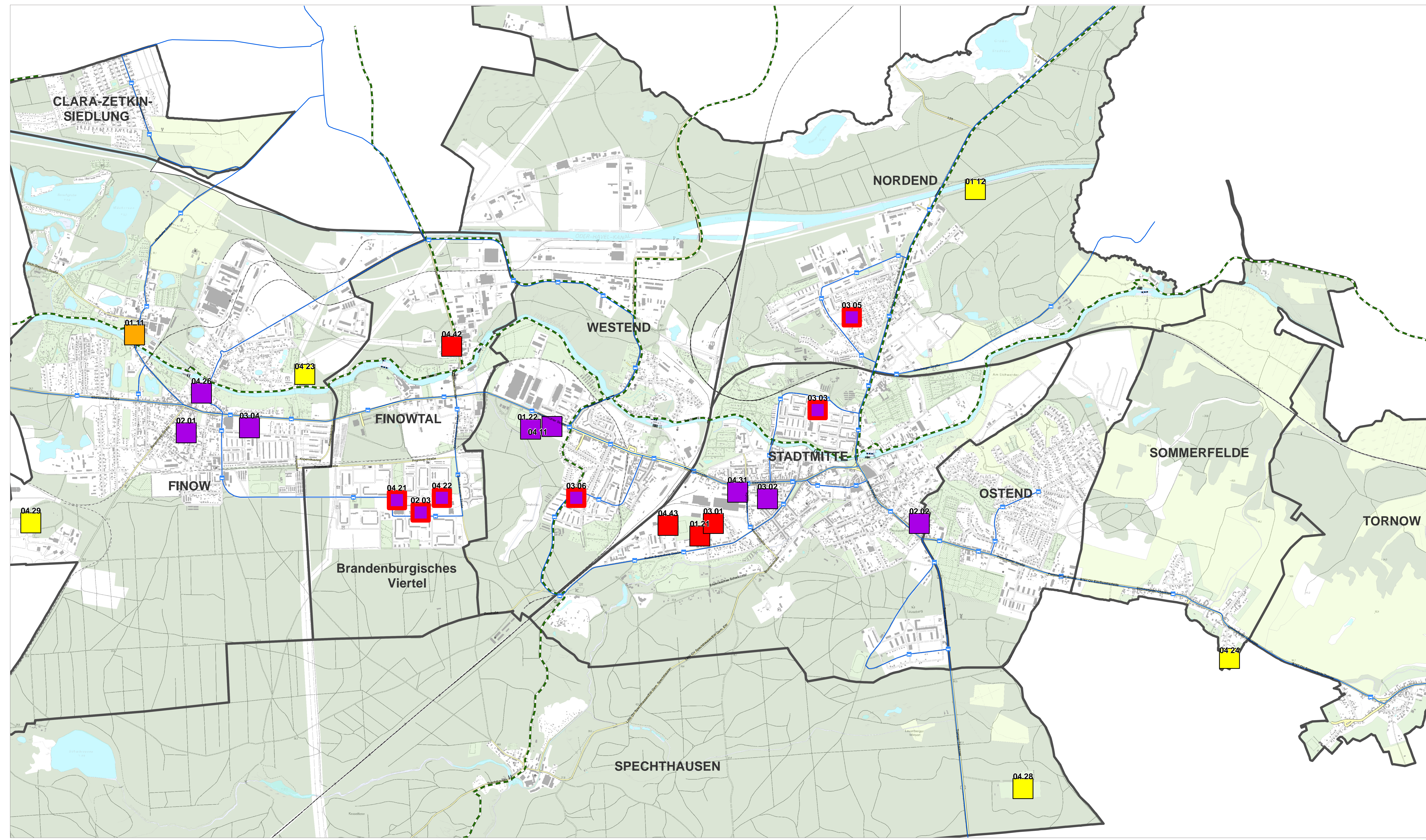
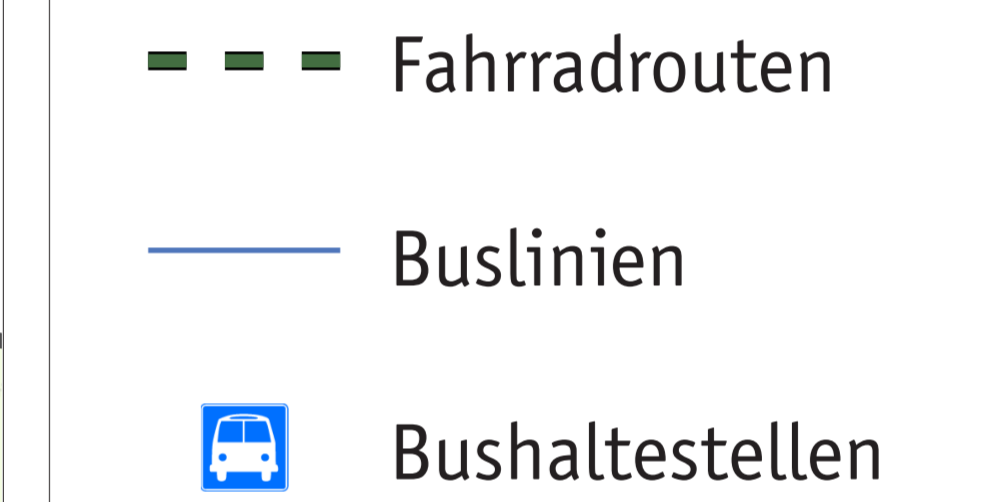
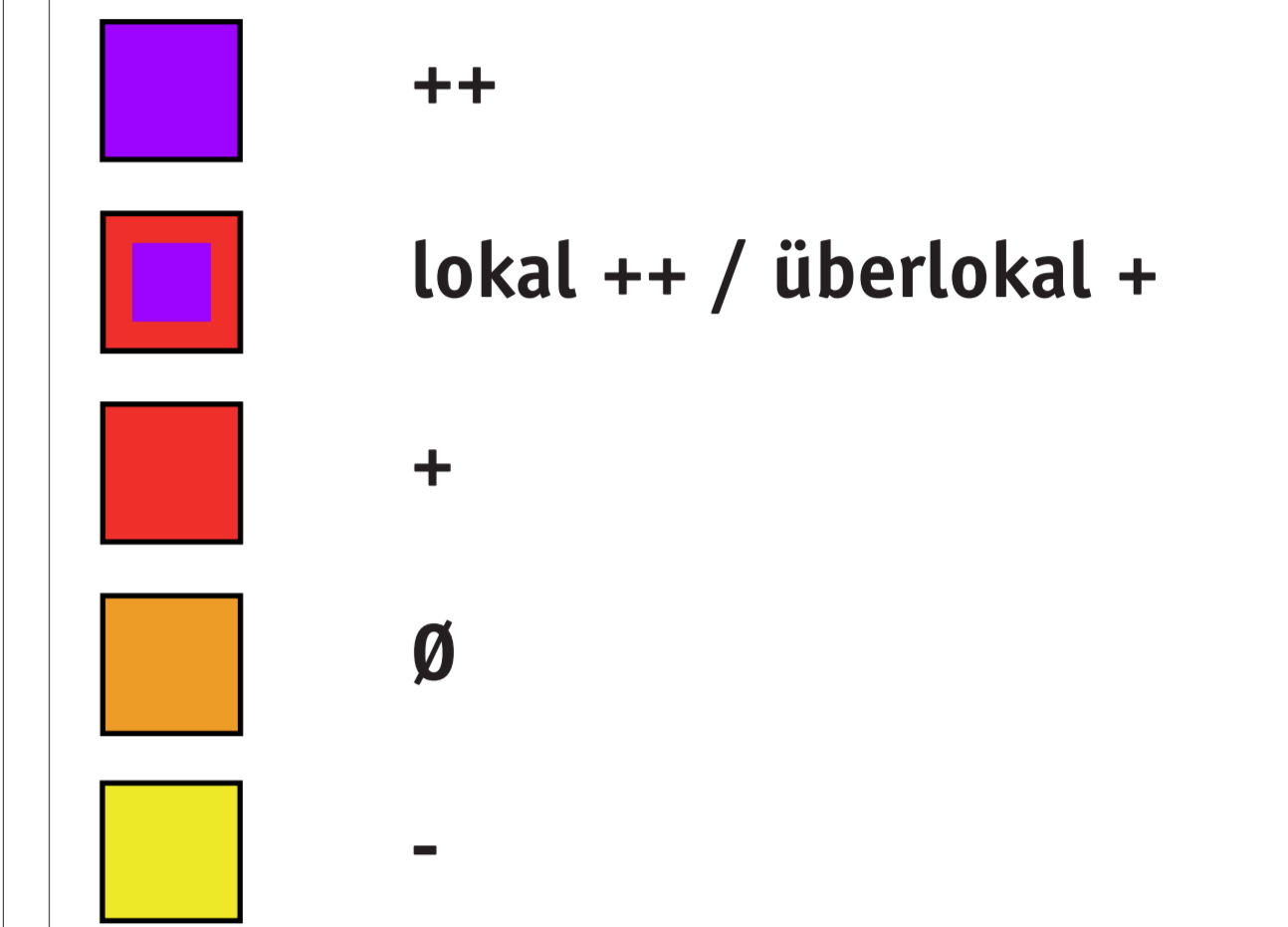
Nutzungseignungen (nach Ausstattung)

- HB Handball
- FB Fußball
- BB Basketball

- G Gymnastik
- BH Bootshaus
- BX (Kick)Boxhalle
- F Fitnessraum
- K Kegelbahn
- S Schießsportanlage
- T Tischtennishalle



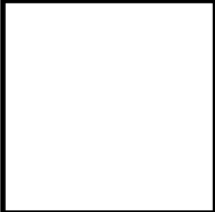
Sportinnenräume
Lagebeziehung /
Erreichbarkeit

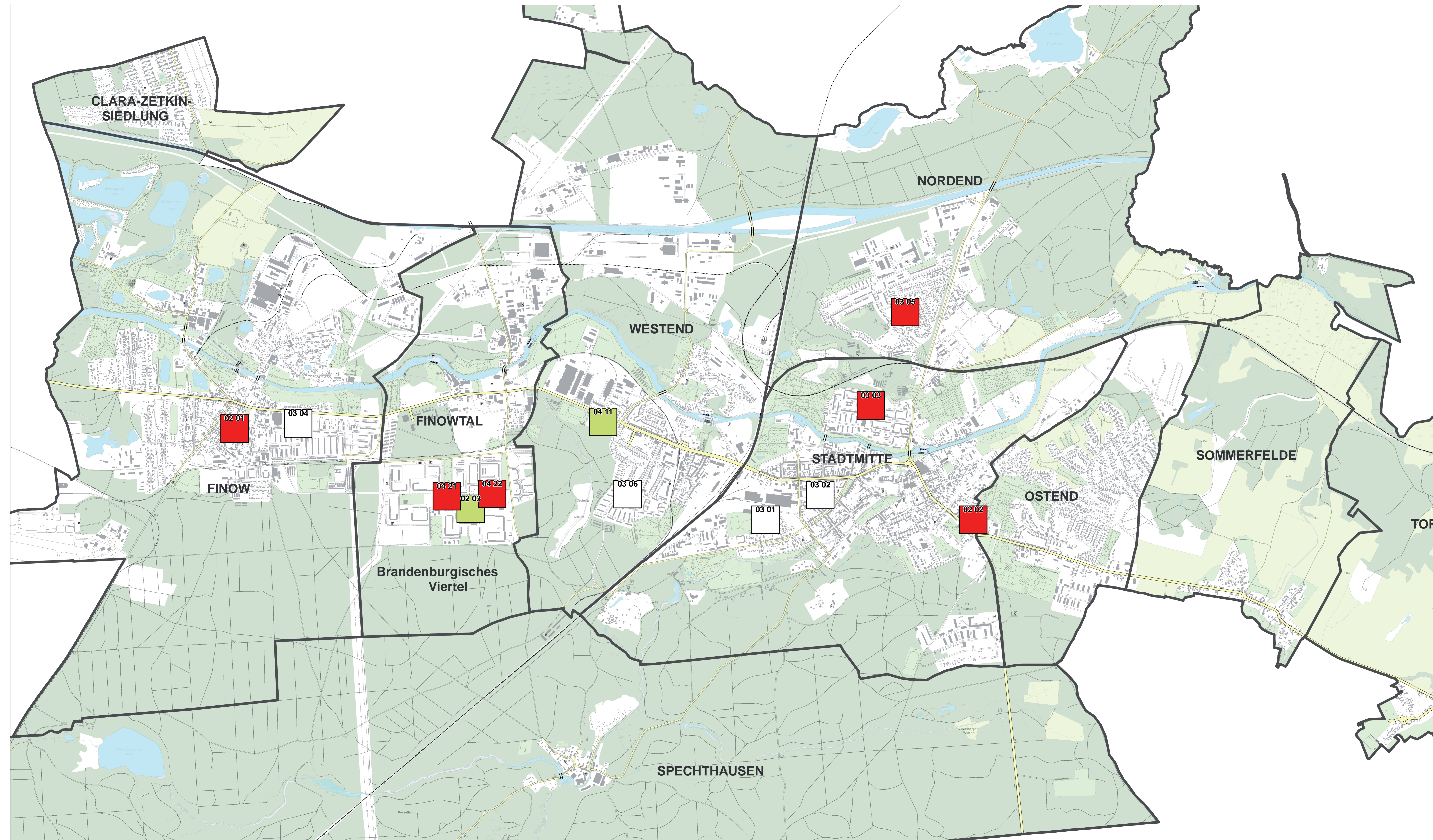


Sporthallen
(Städtisch / vereinseigen)
Energetischer Sanierungsbedarf

 Energetischer Sanierungsbedarf
zu prüfen

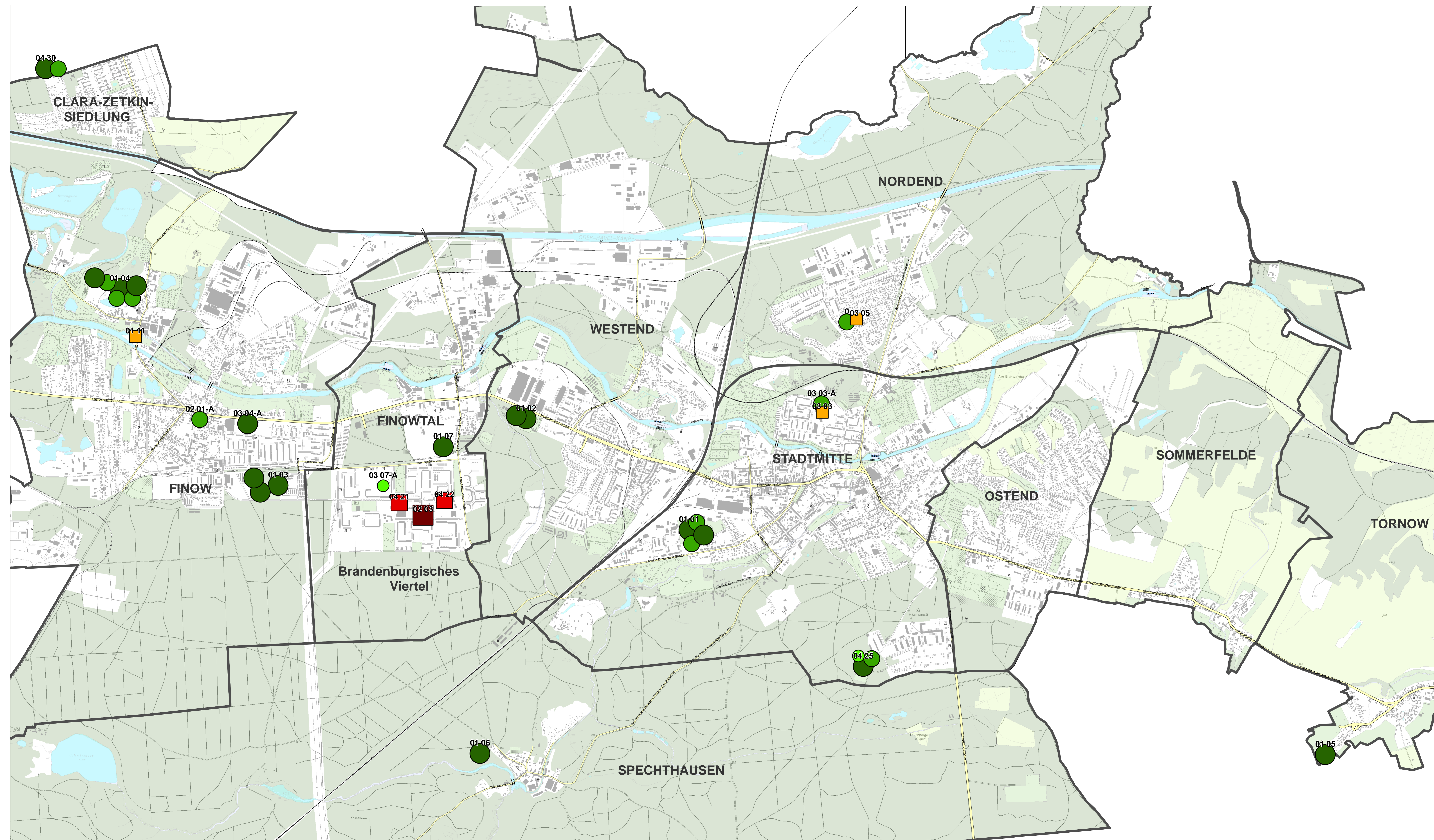
 Kein energetischer Sanierungsbedarf

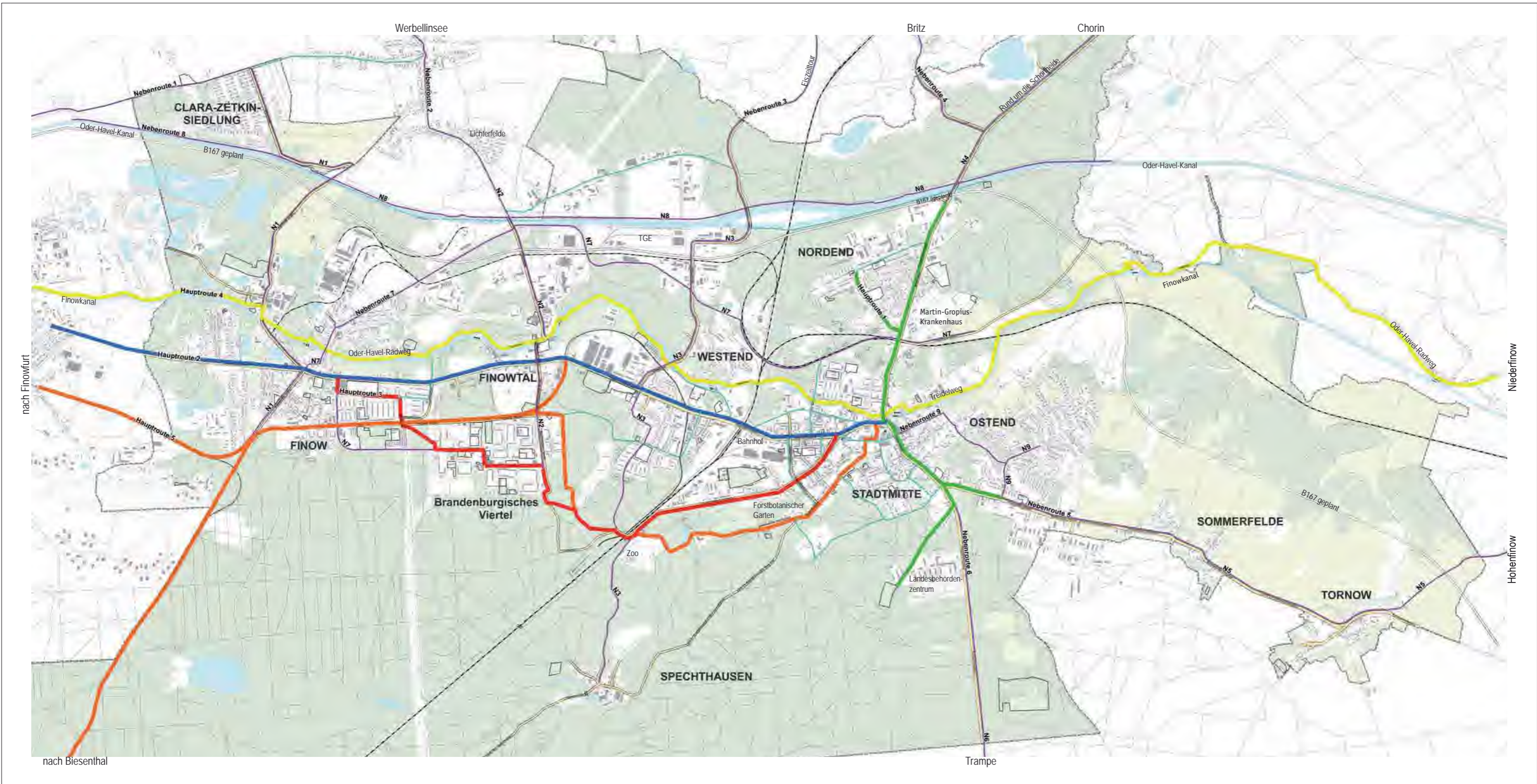
 Sporthallen des Landkreises
(Neubau, sanierter Altbau)



Nutzungseignung Fußball

-  Großspielfeld
-  Kleinspielfeld
-  Minispielfeld
-  Dreifachhalle
-  Zweifachhalle
-  Einfachhalle





Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

- Hauptroute 1 (Nordend - Stadtzentrum - Ostend / Südend)
- Hauptroute 2 (Finowfurt - Finow - Westend - Stadtzentrum)
- Hauptroute 3 (Finow - Brandenburgisches Viertel - Zoo - Stadtzentrum)
- Hauptroute 4 (Treidelweg)
- Hauptroute 5 (Biesenthal / Finowfurt - Finow - Bahnhof / Stadtzentrum)
- Wegeverbindungen

- Nebenrouten
- Nebenroute 1 (Clara-Zetkin-Siedlung / Lichterfelde - Finow)
- Nebenroute 2 (Lichterfelde - TGE - Brandenburgisches Viertel)
- Nebenroute 3 (Britz - TGE - Westend - Zoo - Spechthausen)
- Nebenroute 4 (Britz - Nordend)
- Nebenroute 5 (Ostend - Sommerfelde - Tornow - Hohenfinow)
- Nebenroute 6 (Waldfriedhof - Trampe)
- Nebenroute 7 (Gropius-Krankenhaus - Leibnizviertel - TGE - Finow - B. Viertel)
- Nebenroute 8 (Finowfurt - C.-Zetkin-Siedlung - TGE - Nordend - Niederfinow)
- Nebenroute 9 (Ostend - Stadtzentrum)



M 1:40.000 (i.O. DIN A3)

07/2013

Im Auftrag:



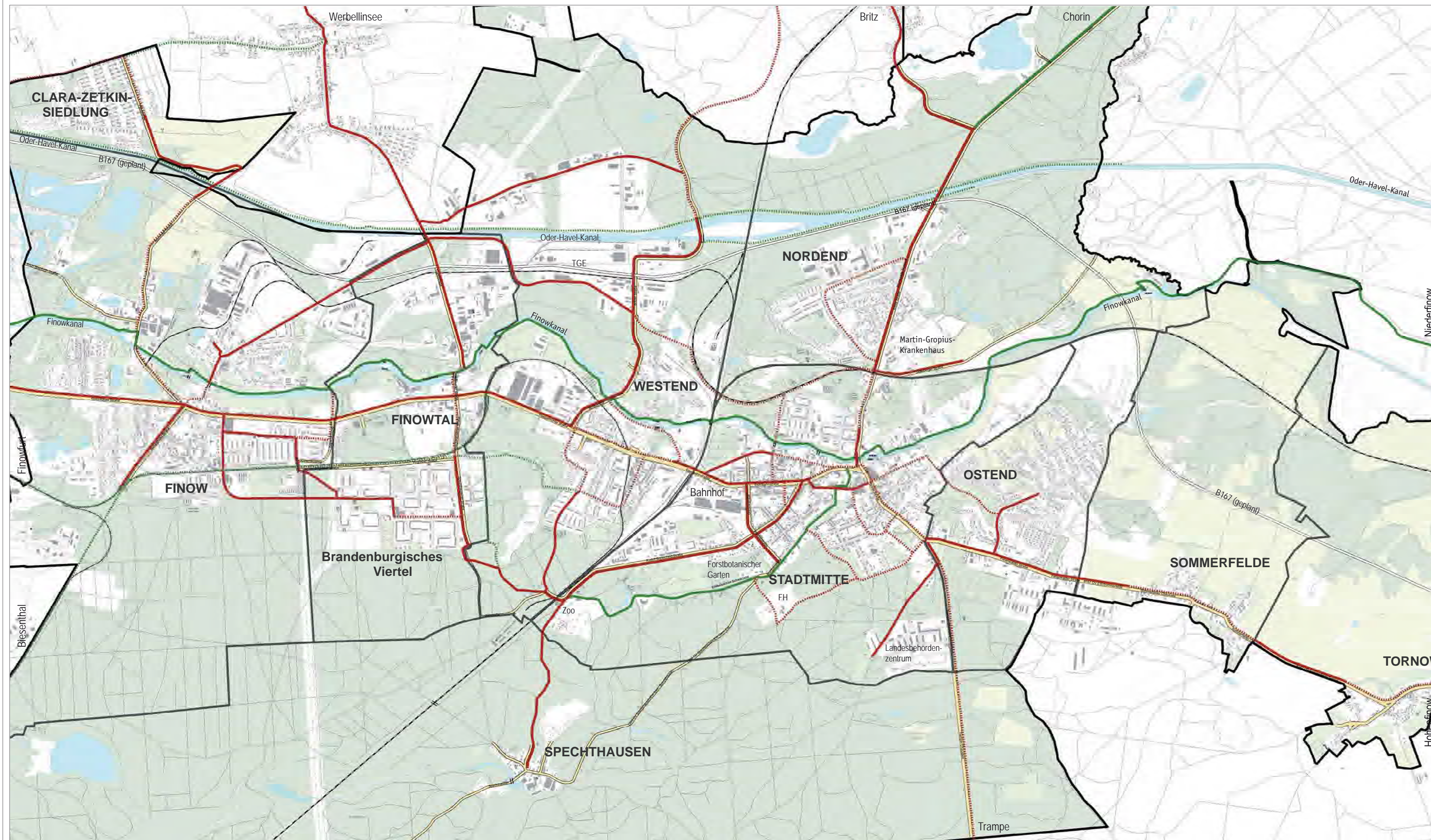
Bearbeitung:



Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Übersichtskarte Radwegenetz

- Freizeitradverkehr
- Freizeitradverkehr Planung
- Alltagsradverkehr
- Alltagsradverkehr Planung
- Bahnstrecke
- ungenutzte Bahntrasse
- Landes- und Bundesstraßen
- Bundesstraße-B167n (geplant)
- Stadtbezirksgrenze
- Stadtgrenze



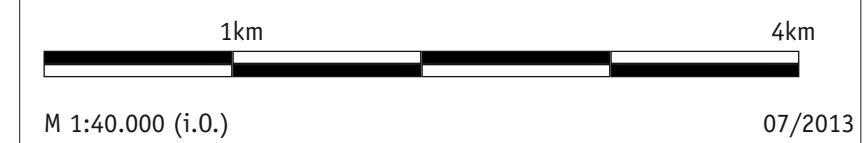
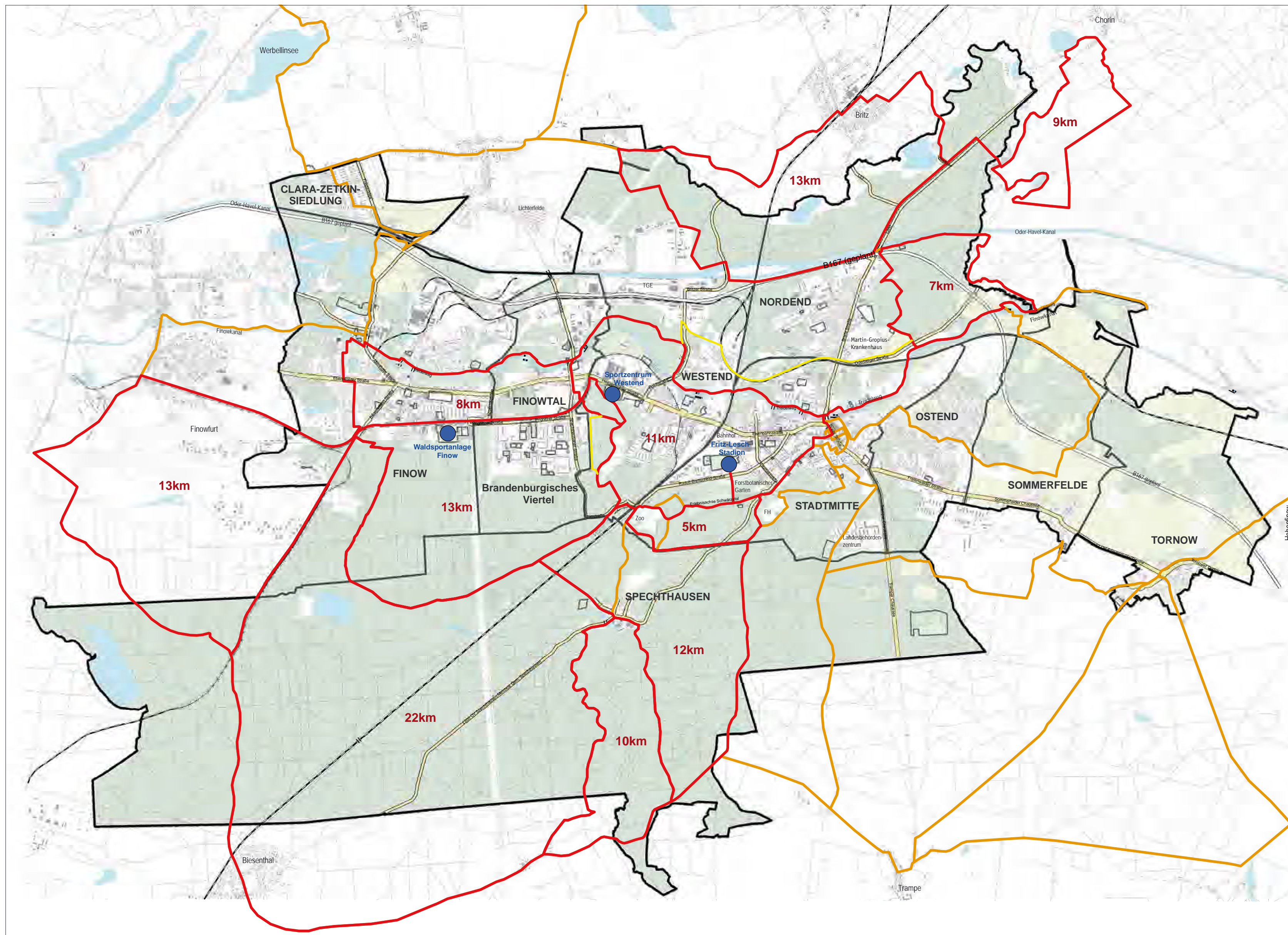
500m 1km 2km
M 1:20.000 (i.o.) 07/2013

Im Auftrag:  Bearbeitung: 

Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Übersichtskarte Wanderwegenetz

-  Wanderwege
-  Mögliche Laufstrecken
-  Sonstige Wegeverbindungen
-  Bahnstrecke
-  ungenutzte Bahntrasse
-  Landes- und Bundesstraßen
-  Bundesstraße-B167n (geplant)
-  Stadtbezirksgrenze
-  Stadtgrenze



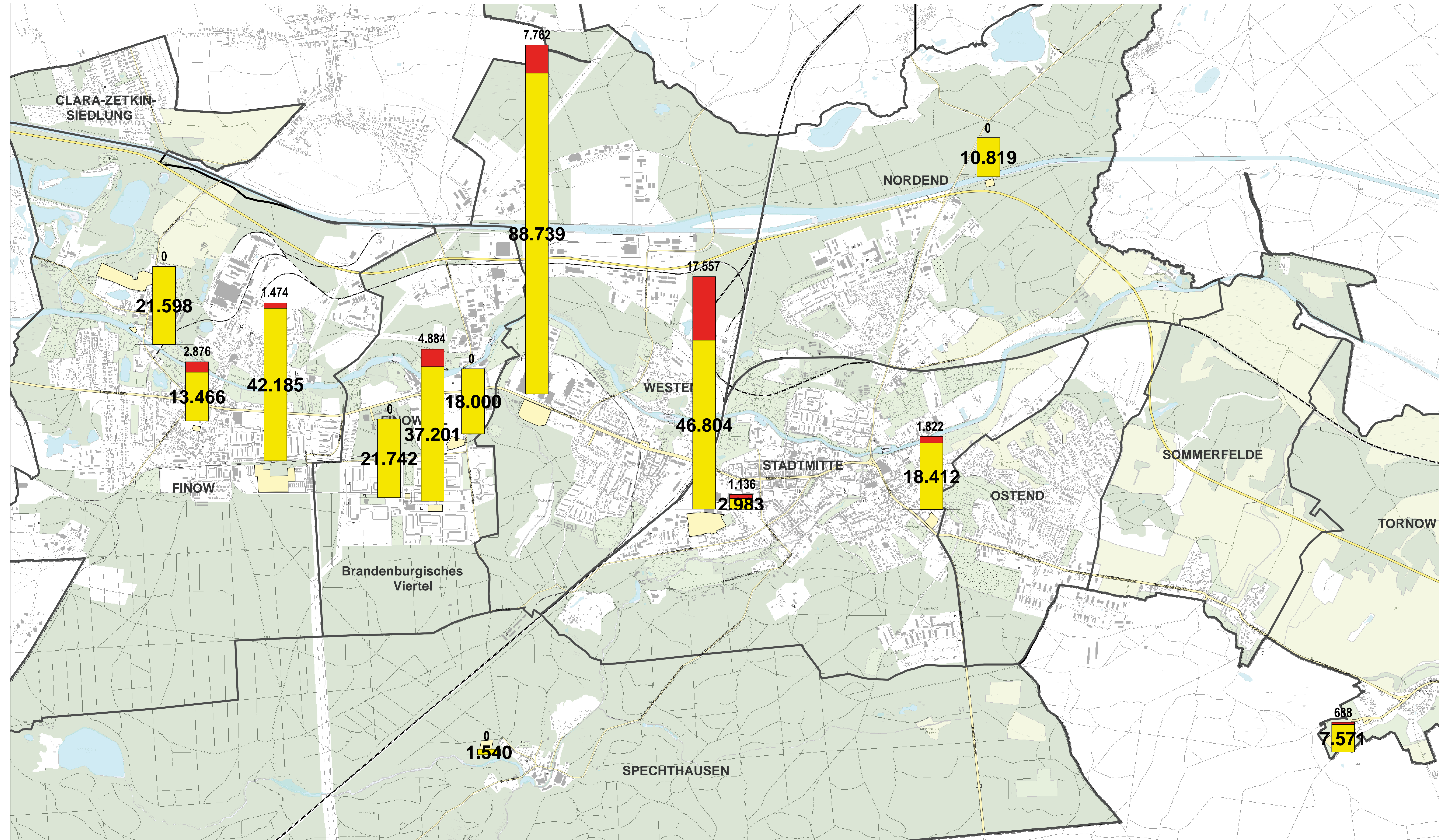
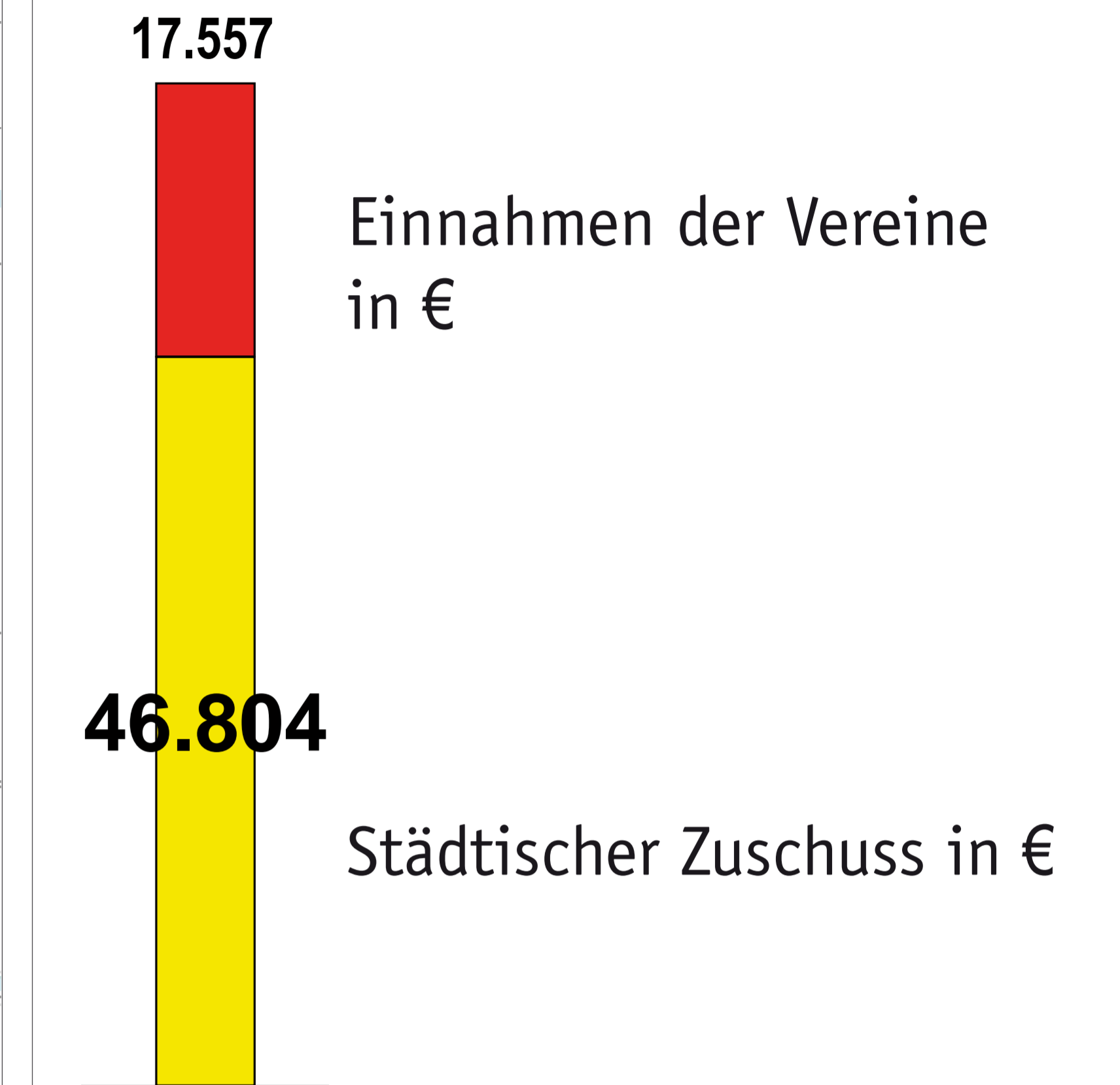
Im Auftrag:



Bearbeitung:



Geförderte städtische und
Vereinsstandorte



Stadt Eberswalde Sportentwicklungsplanung

Handlungsbedarf/Handlungsoptionen

1 Sportraumbezogener Veränderungs- und Handlungsbedarf

- 03 13 Standorte ohne größeren Optimierungsbedarf
- 03 13 Standorte mit punktuellem Optimierungs- und Neuordnungsbedarf
- 03 13 Standorte mit erheblichem / umfassendem Optimierungs- und Neuordnungsbedarf

2 Organisatorischer Veränderungs- und Handlungsbedarf

- Standorte ohne größeren Optimierungsbedarf
- Standorte mit punktuellem Optimierungs- und Neuordnungsbedarf
- Standorte mit erheblichem / umfassendem Optimierungs- und Neuordnungsbedarf

3 Standorte, deren künftige Aufgabe als Sportstandorte in Betracht gezogen werden könnte

- Standorte in Trägerschaft der Stadt Eberswalde

4 Standortflächen und Linien als Sport- und Bewegungsräume, bei denen eine Neunutzung / Wiedernutzung in Betracht gezogen werden könnte

- Sporttinnräume
- Sportaußenräume
- Lineare Bewegungsräume

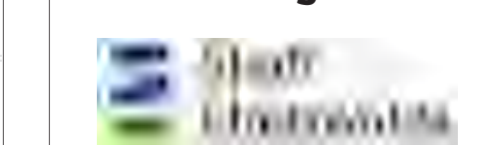
5 Örtliche Handlungsschwerpunkte

- Handlungsschwerpunkte / Prioritätensetzung

- Bahnstrecke
- Ungenutzte Bahntrasse
- Landes- und Bundesstraßen
- Bundesstraße-B167n (geplant)
- Radwegenetz Bestand
- Lückenschließung im Radwegenetz
- Radrundweg (angestrebte Marathonstrecke)
- Stadtbezirksgrenze
- Stadtgrenze

M 1:10.000 (i.O.)

05/2013

Im Auftrag:


Bearbeitung: